

NKF-Gesamtabschluss
der
Stadt Mönchengladbach
zum 31. Dezember 2011

1. Allgemeine Angaben
2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2011
3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011
4. Gesamtanhang 2011

Der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind vom Oberbürgermeister erstellte separate Berichte und somit nicht in unserem erstellten Gesamtabschluss enthalten.

1. Allgemeine Angaben

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, spätestens per 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss aufzustellen (§ 2 NKFEF NRW).

Vorgaben zu Inhalt und Aufbau des Gesamtabchlusses ergeben sich aus den §§ 116 bis 118 der Gemeindeordnung NRW (GO) sowie aus den §§ 49 bis 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO).

Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sind gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO zu berücksichtigen, sofern in der GemHVO hierauf verwiesen wird. Es handelt sich dabei um eine statische Verweisung auf das HGB, was bedeutet, dass es in der Fassung vom 24. August 2002 (vor Änderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) anzuwenden ist.

Der Gesamtabschluss beinhaltet gem. § 116 Abs. 2 GO eine Konsolidierung der Jahresabschlüsse der Stadt Mönchengladbach und der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt, die in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form organisiert sind.

Inhalte des Gesamtabchlusses sind eine Gesamtbilanz, eine Gesamtergebnisrechnung und der nachfolgende Gesamtanhang. Diese Informationen sollen dem Betrachter ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des „Gesamtunternehmens“ Stadt Mönchengladbach liefern. Ergänzt wird der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht und den gemäß § 117 GO zu erstellenden Beteiligungsbericht.

Nicht einbezogen in den Gesamtabschluss werden gemäß § 116 Abs. 3 GO die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche, die für die Beurteilung dieser Lage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Gesamtanhang liefert zunächst Informationen zur Beteiligungssituation der Stadt und zu den Beurteilungskriterien, welches Unternehmen bzw. welche Einrichtung in den Gesamtabchluss einzubeziehen ist.

Im Anschluss daran werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in der Gesamtbilanz enthaltenen Positionen erläutert, bevor dann die einzelnen Positionen der Gesamtbilanz erläutert werden.

Stadt Mönchengladbach

2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2011

A K T I V A

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
1. ANLAGEVERMÖGEN		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	55.350.282,83	57.131.372,28
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.960.226,12	9.522.330,04
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	283.000,00	14.661,52
	<u>65.593.508,95</u>	<u>66.668.363,84</u>
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke	503.298.840,74	505.340.138,23
1.2.2 Bebaute Grundstücke	972.641.990,43	935.074.068,81
1.2.3 Infrastrukturvermögen	946.284.554,26	970.605.941,00
1.2.4 Kunstgegenstände	170.474.371,09	169.591.180,83
1.2.5 Maschinen und Fahrzeuge	903.166.717,69	749.990.001,59
1.2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.653.627,91	59.581.445,15
1.2.7 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	61.598.252,49	58.951.204,55
	<u>3.616.118.354,61</u>	<u>3.449.133.980,16</u>
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	30.471.605,50	57.435.165,31
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	48.267.998,94	6.648.349,46
1.3.3 Beteiligungen	7.911.592,09	87.939.841,57
1.3.4 Sondervermögen	25.001,00	25.001,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	147.634.205,48	162.531.369,34
1.3.6 Ausleihungen	78.707.547,30	86.598.133,87
	<u>313.017.950,31</u>	<u>401.177.860,55</u>
	<u>3.994.729.813,87</u>	<u>3.916.980.204,55</u>
2. UMLAUFVERMÖGEN		
2.1 Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	43.660.698,12	34.679.108,49
2.2 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Forderungen		
2.2.1.1 Öffentl.-rechtl. Forderungen	52.806.379,67	52.336.544,60
2.2.1.2 Privatrechtl. Forderungen	122.038.171,17	146.683.714,85
	<u>174.844.550,84</u>	<u>199.020.259,45</u>
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	66.192.813,31	50.159.141,47
	<u>241.037.364,15</u>	<u>249.179.400,92</u>
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	51.560.316,00	94.962.234,90
2.4 Liquide Mittel	56.778.633,40	83.353.171,15
	<u>393.037.011,67</u>	<u>462.173.915,46</u>
3. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	59.301.449,96	46.197.079,12
4. AKTIVE LATENTE STEUERN	0,00	58.268.439,69
	<u>4.447.068.275,50</u>	<u>4.483.619.638,82</u>

PASSIVA

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
1. EIGENKAPITAL		
1.1 Allgemeine Rücklage	827.520.835,09	810.882.365,13
1.2 Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
1.3 Gesamtbilanzverlust	-100.500.006,92	-119.631.405,51
1.4 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	146.205.019,97	273.471.463,98
	<u>873.225.848,14</u>	<u>964.722.423,60</u>
2. SONDERPOSTEN		
2.1 für Zuwendungen	354.095.681,02	323.834.083,84
2.2 für Beiträge	243.166.253,34	249.830.144,64
2.3 für Gebührenaussgleich	7.376.144,39	3.759.280,69
2.4 Sonstige Sonderposten	6.269.891,28	5.445.848,12
	<u>610.907.970,03</u>	<u>582.869.357,29</u>
3. RÜCKSTELLUNGEN		
3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	534.223.712,76	547.269.659,68
3.2 Rückstellungen für Altlasten	51.701.031,00	53.403.543,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	196.593,20	1.473.759,30
3.4 Steuerrückstellungen	28.678.593,89	43.035.920,01
3.5 Sonstige Rückstellungen	112.831.350,64	131.782.044,05
	<u>727.631.281,49</u>	<u>776.964.926,04</u>
4. VERBINDLICHKEITEN		
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	972.855.263,47	958.239.534,83
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	880.500.000,00	835.600.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	1.847.394,32	2.655.311,07
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	97.901.602,66	68.126.544,32
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	27.506.579,43	29.943.590,91
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	113.445.941,05	146.615.791,65
4.7 Erhaltene Anzahlungen	8.239.587,82	7.692.521,03
	<u>2.102.296.368,75</u>	<u>2.048.873.293,81</u>
5. AUSGLEICHSPOSTEN	<u>3.344.376,31</u>	<u>3.808.871,81</u>
6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>121.925.164,41</u>	<u>106.380.766,27</u>
7. PASSIVE LATENTE STEUERN	<u>7.737.266,37</u>	<u>0,00</u>
	<u><u>4.447.068.275,50</u></u>	<u><u>4.483.619.638,82</u></u>

Stadt Mönchengladbach

3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	T€	T€
1. Steuern und ähnliche Abgaben	286.403.824,44	283.411.828,60
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	204.959.383,70	149.660.937,72
3. Sonstige Transfererträge	10.722.697,69	11.257.962,64
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	133.837.006,96	137.956.842,66
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.011.282.055,44	782.747.766,32
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	63.872.278,34	53.818.191,51
7. Sonstige ordentliche Erträge	86.873.974,77	57.246.216,30
8. Aktivierte Eigenleistungen	2.383.963,70	3.068.821,61
9. Bestandsveränderungen	3.653.103,44	9.512.445,08
10. Ordentliche Gesamterträge	1.803.988.288,48	1.488.681.012,44
11. Personalaufwendungen	315.934.858,51	327.348.838,90
12. Versorgungsaufwendungen	21.759.677,33	18.759.672,23
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	811.019.439,53	621.699.365,33
14. Bilanzielle Abschreibungen	116.432.503,97	108.606.119,91
15. Transferaufwendungen	261.015.811,67	250.451.346,26
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	329.825.500,52	206.498.336,38
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.855.987.791,53	1.533.363.679,01
18. Ordentliches Gesamtergebnis	-51.999.503,05	-44.682.666,57
19. Beteiligungserträge	7.094.748,73	5.192.403,84
20. Zinserträge	24.780.311,64	19.012.059,53
21. Finanzerträge	31.875.060,37	24.204.463,37
22. Zinsaufwendungen	39.491.820,91	33.933.421,04
23. Sonstige Finanzaufwendungen	32.714.832,78	24.255.408,57
24. Finanzaufwendungen	72.206.653,69	58.188.829,61
25. Gesamtfinanzergebnis	-40.331.593,32	-33.984.366,24
26. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-92.331.096,37	-78.667.032,81
27. Außerordentliche Gesamterträge	1.172.450,76	1.753.551,00
28. Außerordentliche Gesamtaufwendungen	3.459.084,00	1.842.055,70
29. Außerordentliches Ergebnis	-2.286.633,24	-88.504,70
30. Gesamtjahresfehlbetrag	-94.617.729,61	-78.755.537,51
31. Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	-15.446.877,94	-24.624.342,11
32. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	9.564.600,62	-16.251.525,89
33. Gesamtbilanzverlust	-100.500.006,92	-119.631.405,51

4. Gesamtanhang 2011 zum Gesamtabchluss 31. Dezember 2011 der Stadt Mönchengladbach

4.1 Beteiligungsstruktur der Stadt

Ausführliche Informationen zu den Beteiligungsgesellschaften der Stadt zum 31. Dezember 2011 sind dem Beteiligungsbericht zu entnehmen.

4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsmethoden

Die Beteiligungsunternehmen lassen sich gem. § 50 GemHVO wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,
- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Zu dem Gesamtabchluss hat die Stadt ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privat-rechtlicher Form zu konsolidieren (verbundene Unternehmen und Sondervermögen). Unternehmen in privater Rechtsform unter der einheitlichen Leitung der Gemeinde (§ 50 Abs. GemHVO) werden im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Als assoziierte Unternehmen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen sich die Summe der Anteilsquote der Stadt Mönchengladbach direkt oder indirekt zwischen 20 und 50% befindet und ein maßgeblicher Einfluss (z.B. Übernahme der Geschäftsführung durch die Stadt) auf die Gesellschaft ausgeübt werden kann.

Als sonstige Beteiligungen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen die Summe der direkten oder indirekten Beteiligung kleiner als 20% ist und/oder es besteht keine Möglichkeit der beherrschenden oder maßgeblichen Einflussnahme.

Die Unterscheidung in dem vorgenannten Konsolidierungskreis hat Auswirkungen auf die Einbeziehung in die Konsolidierung. Voll zu konsolidierende Tochterunternehmen nehmen auf alle Positionen der Gesamtbilanz Einfluss, während die Konsolidierung eines Tochterunternehmens durch die Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals lediglich eine Veränderung der Position „Finanzanlagen“ in der Gesamtbilanz bewirkt.

Die sonstigen Beteiligungen werden ohne weitere Konsolidierungsbetrachtung mit dem Wert aus dem Einzelabschluss der Stadt in die Gesamtbilanz übernommen.

4.3 Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW).

Vollkonsolidierung bedeutet, dass in die Gesamtbilanz alle Positionen der Aktiv- und Passivseite der Einzelbilanz als auch alle Positionen der Ergebnisrechnung in die Gesamtergebnisrechnung aufzunehmen sind. Soweit gegenseitige Finanz- und / oder Geschäftsbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen bestehen, werden diese neutralisiert. Nach der Vollkonsolidierung erscheinen die verbundenen Unternehmen wie ein einziges Unternehmen (Einheitstheorie).

4.3.1 Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Methode)

Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung nach dieser Methode bedeutet, dass die in der Gesamtbilanz ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen (Pos. 1.3.2 der Aktivseite) jährlich in dem Umfang Veränderungen erfahren, wie sich das Eigenkapital dieser zu konsolidierenden Unternehmen im Vergleich der Bilanzstichtage mit entsprechender Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung verändert hat.

Eine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis mit der Vollkonsolidierung oder mit der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO NRW unterbleiben, wenn ein Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Ist dies gegeben, sind diese verbundenen oder assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu erfassen.

4.3.2 Sonstige Beteiligungen (Fortgeführte Anschaffungskosten)

Fortführung der Buchwerte zu Anschaffungskosten bedeutet, dass die Beteiligungswerte der sonstigen Unternehmen wie bereits im Jahresabschluss der Stadt nun auch mit den identischen Werten in dem Gesamtabchluss ausgewiesen werden.

4.3.3 Untergeordnete Bedeutung

Bei der Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wurde ein mehrdimensionaler Ansatz gewählt, bei dem unter anderem die Kriterien Bilanzsumme, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Fremdkapital ohne Sonderposten, Aufwendungen, Erträge, Finanzergebnis und Cash-Flows herangezogen wurden.

4.4 Konsolidierungskreis

Neben der Stadt Mönchengladbach wurden im Berichtsjahr folgende verselbständigte Aufgabenbereiche in den Gesamtabchluss einbezogen:

4.4.1 Unternehmen mit Vollkonsolidierung

In diesen Konsolidierungskreis werden folgende verselbständigte Aufgabenbereiche der Stadt Mönchengladbach einbezogen:

- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Kreisbau AG (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach

Es ergaben sich im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres folgende Änderungen des Konsolidierungskreises:

- Die NEW AG Mönchengladbach (vormals NVV AG Mönchengladbach) wurde zum 1. Januar 2011 endkonsolidiert, da die Anteile mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 in die NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach, eingebracht wurde
- Die Konsolidierung der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH erfolgte auf Basis des erstmalig zum 31.12.2011 erstellten Konzernabschlusses; es erfolgte eine Endkonsolidierung der Einheit Jahresabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

Die Konzernabschlüsse der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH wurden in den Gesamtabchluss der Stadt im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Konzernabschlüsse enthalten folgende Vollkonsolidierungen:

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:

- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Städtische Klinken Mönchengladbach GmbH:

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:

- PPG Nordpark GmbH, Mönchengladbach
- NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH, Mönchengladbach
- WFMG-Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen
- NEW AG, Mönchengladbach
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach

- NEW Service GmbH, Mönchengladbach
- NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen
- NEW Netz GmbH, Geilenkirchen
- Niederrheinwerke Schwalm-Nette Netz GmbH, Viersen
- NEW Viersen GmbH, Viersen
- NEW Schwalm-Nette GmbH, Viersen
- Niederrheinwerke Energie GmbH, Viersen
- NEW Tönisvorst GmbH, Tönisvorst
- GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich
- GWG Netzgesellschaft Grevenbroich mbH, Grevenbroich
- Event Hangar GmbH, Mönchengladbach

Die Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, an der die Stadt 100 % der Anteile hält, wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

4.4.2 Konsolidierung nach der At-Equity-Methode

Es wurden keine Beteiligungen nach der at Equity-Methode bewertet.

Ein Einbezug der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH und der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, an der die Stadt zu jeweils 50 % beteiligt ist, erfolgte aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht. Diese Gesellschaften wurden im Gesamtabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.4.3 Konsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die im Beteiligungsbericht unter „Verzeichnis der städtischen Beteiligungen – Punkt c.“ verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden aufgrund der Wesentlichkeitsprüfung unter Ausübung des Einbeziehungswahlrechtes nicht konsolidiert. Diese Unternehmen werden nicht mit ihren einzelnen Posten, sondern mit einem einzigen Wert, ihrem Beteiligungsbuchwert aus der Bilanz der Stadt, in der Gesamtbilanz berücksichtigt.

4.5 Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der kommunalen Betriebe und der Stadt wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i.V.m. den entsprechenden Regelungen des HGB und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zum 31. Dezember 2010 aufgestellt. Hierbei unterlagen neben der Kernverwaltung fünf Gesellschaften – zum Teil auf Basis der Konzernabschlüsse - der Vollkonsolidierung; die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung und sind mit fortgeführten Anschaffungskosten in den Gesamtabchluss eingeflossen.

4.6 Kapitalkonsolidierung

Im Gesamtabchluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt selbst und aller verselbständigten Aufgabenbereiche so darzustellen, als wären diese eine Einheit (vgl. § 116 Abs. 2 GO NRW). Dies setzt die Zusammenführung und Konsolidierung der Jahresabschlüsse unter dem Gesichtspunkt des sogenannten Einheitsgrundsatzes voraus. Aus dem Einheitsgrundsatz folgt insbesondere, dass keine Anteile an konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Betriebe mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Die im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehenden Gesellschaften sind in der Gesamtabchlussrichtlinie verzeichnet (Beratungsvorlage Nr. 2216/IX vom 10.03.2017 im Rat in der Sitzung am 06.04.2017).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Stadt Mönchengladbach unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Zeitwerten ergibt. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung stiller Reserven/Lasten. Die Aufdeckung der stillen Reserven/Lasten erfolgte auf Basis der Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt zum 1. Januar 2009 erstellt wurden.

Die Erstkonsolidierung der NEW AG (vormals NVVAG) zum 1. Januar 2010, deren Anteile von der Stadt Mönchengladbach und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH zu insgesamt 50 % gehalten werden, erfolgte auf Basis eines Bewertungsgutachtens, das einen Wert der NEW AG (vormals NVV AG) aus Konzernsicht in Höhe von T€ 595.347 bestätigte. Der hieraus resultierende Firmenwert in Höhe von T€ 188.487 sowie ein sich rechnerisch ergebender passivischer Unterschiedsbetrag von T€ 68.659 wurden direkt mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt T€ 70.095 aus der Konsolidierung der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (T€ 422), der NEW AG (vormals NVV AG; T€ 68.659) und der Gemeinnützigen Kreisbau AG (T€ 1.014) wurden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (T€ 701), der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (T€ 36.554), der NEW AG (vormals NVV AG (T€ 188.487) zum 1. Januar 2010 ergebenden aktivischen Salden (Firmenwerte) wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Zum 1. Januar 2011 wurde eine Endkonsolidierung der NEW AG (Vormals NVV AG) Mönchengladbach sowie eine Endkonsolidierung der Konsolidierungseinheit EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Jahresabschluss) durchgeführt. Gleichzeitig wurde die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH zum 1. Januar 2011 auf Basis des Konzernabschlusses erstmalig einbezogen. Die sich aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2011 ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 49.133 wurden mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Bezüglich der NEW Kommunalholding GmbH, an der die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH und die Stadt jeweils 51,91 % bzw. 24,054 % (aus Konzernsicht insgesamt 75,964 %) halten, wurde der im Konzernabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH ausgewiesene Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zum 1. Januar 2011 erfolgsneutral korrigiert. Zum 31. Dezember 2011 erfolgte die Korrektur des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe des anteiligen Ergebnisses.

4.7 Schuldenkonsolidierung

Aufgrund der Einheitstheorie sind im Gesamtabchluss nur Forderungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche konzerninternen Sachverhalte zu eliminieren. Demnach wurden in dem Gesamtabchluss Ausleihungen und andere Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzubeziehenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt herausgerechnet. Das Ziel dieses Konsolidierungsschrittes ist es, dass der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst (Kernverwaltung und Betriebe) bilanziert. Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabchlusses.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte zum 31.12.2011 nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB.

Bei der Verrechnung sind Aufrechnungsdifferenzen entstanden, da die entsprechenden Bilanzposten sich nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Nach dem Grund ihrer Entstehung wurde zwischen unechten und echten Aufrechnungsdifferenzen unterschieden.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen sind durch fehlerhafte oder fehlende Buchungen oder durch zeitliche Buchungsunterschiede aufgetreten. Dieses lässt sich im Rahmen der Aufstellung eines Gesamtabchlusses nicht ganz vermeiden. Insgesamt wurden Mio. € 21,1 den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

4.8 Zwischenergebniskonsolidierung

Die Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i. V. m. § 304 HGB bedingt, dass Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabchluss einbezogenen Betrieben und der Kernverwaltung beruhen, so anzusetzen sind, wie dies in einem Unternehmen oder bspw. bei der Kernverwaltung zwischen den Fachbereichen als wirtschaftliche Einheit der Stadt der Fall wäre. Erfolgsbeiträge gegenüber den Buchwerten, zum Beispiel Gewinne oder Verluste aus Vermögenstransaktionen zwischen der Stadt und den einbezogenen Gesellschaften, sind zu eliminieren, sofern sie entstanden und nicht als unwesentlich zu bezeichnen sind.

Auf Zwischenergebniseliminierungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

4.9 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen, sofern sie nicht als Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder als aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabchlusses.

4.10 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Gesamtabchluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einzelnen Aufgabenbereiche sind nach den auf den Einzelabschluss des Stadt Mönchengladbach anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich zu bewerten (§ 308 Abs. 1 HGB).

Dafür wurden die Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Unternehmen hinsichtlich der zum Teil abweichenden Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften vereinheitlicht. Abweichende Abschlussstichtage waren nicht zu berücksichtigen.

Dieser Schritt vollzog sich über die Umgliederung der Posten aus der Handelsbilanz I (HB I) zur Kommunalbilanz I (KB I) sowie den Ansatz- und Bewertungsanpassungen in der KB II. Diese Schritte sind auf Basis der voll zu konsolidierenden Einheiten vorzunehmen.

Die Auflösung der stillen Reserven und Lasten erfolgte in selbsterstellten Excel-Dateien im Rahmen der Aufstellung der KB III. Stille Reserven und Lasten wurden auf Basis von Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt Mönchengladbach erstellt wurden, identifiziert und – soweit keine Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage zum jeweiligen Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte - auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortgeschrieben.

Für die Vereinheitlichung von Ansatz und Ausweis gelten konzernweit die Vorschriften der GemHVO. Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ergibt sich aus dem örtlich erstellten Positionenplan, der auf den Gliederungsvorschriften des § 49 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 GemHVO aufbaut.

Bestehende Ansatzgebote und -verbote wurden grundsätzlich einheitlich angewandt und Ansatzwahlrechte unabhängig von ihrer Ausübung in den Einzelabschlüssen weitgehend vereinheitlicht.

Die rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus dem NKF-Modellprojekt fanden bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend Berücksichtigung. Dadurch konnte in vielen Fällen auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsmethoden verzichtet werden.

Im Einzelnen wurden im Gesamtabschluss folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

4.10.1 Immaterielles Vermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

4.10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungsrahmentabelle für Kommunen und der örtlichen AfA-Tabelle der Stadt nach § 35 Abs. 1 Satz 2 GemHVO vorgenommen. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Teil bei beweglichen Sachanlagen steuerrechtlich relevante Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt.

Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen bei der Stadt für die vollen Monate ab dem Folgemonat nach Inbetriebnahme und dem Ende des Jahres vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis € 60 (ohne Vorsteuer) werden bei der Stadt Mönchengladbach unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen € 60 und € 410 (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, sofern dieser selbständig nutzungsfähig ist. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabchlusses gemäß § 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

4.10.3 Finanzanlagevermögen

Die Finanzanlagen der Stadt wurden zum Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2009 der erstmaligen Aufstellung eines Jahresabschlusses der Stadt gemäß § 55 Abs. 6 GemHVO NRW entweder mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens oder mit dem Wert gemäß vorliegender Ertragswert- oder Substanzwertgutachten bewertet. Diese Wertansätze zum 01. Januar 2009 gelten als Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen der Beteiligungsunternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Veränderungen bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen sind auf die Änderung der Konzernstruktur zurückzuführen. Im Gesamtabschluss 2010 wurde die EWMG auf Basis des Jahresabschlusses und im Gesamtabchluss 2011 auf Basis des Konzernabschlusses in den Gesamtabchluss der Stadt einbezogen.

Die Verringerungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens (T€ 19.897) betrifft insbesondere ebenfalls die EWMG. Hier wirkten sich neben dem Einbezug als Konzernabschluss Abgänge in Höhe von T€ 55.310, denen lediglich Zugänge von T€ 46.253 gegenüber standen aus.

4.10.4 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. GemHVO NRW, § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

4.10.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert unter Berücksichtigung angemessener Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel-, pauschale Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage beibehalten.

4.10.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Aktien der RWE AG und der RWE Holding AG bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert.

4.10.7 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Fest- oder Tagesgelder angelegt sind.

4.10.8 Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind. Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst. Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

Unter diesem Posten wird insbesondere die im Dezember ausgezahlte Jahresbesoldung der Beamtinnen und Beamten mit dem Auszahlungsbetrag ausgewiesen.

4.10.9 Aktive Latente Steuern

Die Aktiven Latenten Steuern wurden in unveränderter Form aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften übernommen. Sie resultieren aus den Differenzen zwischen der handelsrechtlichen und der steuerrechtlichen Gewinnermittlung.

4.10.10 Eigenkapital

Die Position untergliedert sich in die Posten Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage und Gesamtbilanzgewinn/-verlust sowie Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Allgemeine Rücklage

Die Allgemeine Rücklage beinhaltet neben der Allgemeinen Rücklage der Stadt (31. Dezember 2011: T€ 495.154; 31. Dezember 2010: T€ 613.973) insbesondere auch die Eigenkapitalbestände der einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Veränderung der Allgemeinen Rücklage resultiert im Wesentlichen aus in den handelsrechtlichen Abschlüssen ausgewiesenen Ergebnisvorträgen der Tochtergesellschaften, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung in die Allgemeine Rücklage umgegliedert werden. Ohne diese Effekte hätte sich eine Verringerung ergeben.

Ausgleichsrücklage

Zur Eröffnungsbilanz war die Stadt verpflichtet, eine Ausgleichsrücklage als gesonderten Posten des Eigenkapitals anzusetzen. Dieser angesetzte Betrag soll in Folgejahren vorrangig zur Deckung anfallender Jahresfehlbeträge dienen. Im Gesamtabchluss 2010 erfolgte eine Verrechnung.

Gesamtbilanzgewinn/-verlust

Unter diesem Posten erfolgt die Darstellung des Jahresergebnisses nach Verwendung.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Unter diesem Posten werden die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die anteiligen Ergebnisse 2011 erfasst.

4.10.11 Sonderposten

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke sowie Schenkungen werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Sonderposten für Zuwendungen

Erhaltene Zuwendungen für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Bei den Zuwendungen handelt es sich um projektbezogene und auch pauschal gewährte Geldleistungen (z.B. allgemeine Investitionspauschale, Schulpauschale).

Sonderposten für Beiträge

Erhaltene Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich

Nach § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen; Kostenunterdeckungen sollen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Zum 31. Dezember 2010 hatte der Sonderposten für den Gebührenaussgleich einen Bestand von 3.759.280,69 €.

Sonstige Sonderposten

Hierunter sind sämtliche Geld- und Sachleistungen von Dritten zusammengefasst, die nicht Zuwendungen oder Beiträgen gleichkommen.

4.10.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Pensions- und Beihilferückstellungen und Rückstellungen Altersteilzeit

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Versorgungsansprüche der aktiven und ehemaligen Beamteten im Beamtenverhältnis. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger erfolgte nach versicherungsmathematischen Verfahren. Der Berechnung liegt ein Zinsfuß von 5% zu Grunde.

Die Bewertung der Beihilferückstellung erfolgte für jeden Beamten und Versorgungsempfänger auf Grundlage der ermittelten Pensionsrückstellung.

Die Beihilferückstellung wird pauschal mit 22 % der Pensionsrückstellung angesetzt. In dieser Position wurden Korrekturen aus der Eröffnungsbilanz und den Jahren 2009 und 2010, die bereits ermittelt wurden, berücksichtigt. Die Korrektur erfolgte auf Grundlage der Eröffnungsbilanzprüfung durch den Fachbereich Rechnungsprüfung.

Für Pensionsverpflichtungen der nicht in einem Beamtenverhältnis stehenden Mitarbeiter sind Rückstellungen nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der "Projected-Unit-Credit-Methode" errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zum 31. Dezember 2011 wird gemäß § 253 Abs. 2 S HGB ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener durchschnittlicher Markzinssatz von 5,14 % zugrunde gelegt. Rentenanpassungen sind mit 1,8 % p.a. eingerechnet.

Die Berechnung der Beträge für die Altersteilzeitrückstellung entspricht der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften (IDW RS HFA 3, Stand 18.11.1998)". Gehaltsteigerungen von 1,5 % (2012) und von 1,5 % für Folgejahre sind eingerechnet.

Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Für die Nachsorge von Deponien und für belastete Grundstücke wurden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung des Bedarfs für die Deponien erfolgt anhand der Kostenschätzung des derzeitigen Betreibers der Mülldeponien. Hierbei wurde eine Nachsorgephase für jede Deponie von insgesamt 30 Jahren unterstellt.

Instandhaltungsrückstellungen

Gem. § 36 Abs. 3 GemHVO sind für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen Rückstellungen anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein.

Grundsätzlich werden keine Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. In Mönchengladbach gibt es zwar im Bereich der Gebäude einen erheblichen Bedarf an durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen. Bei einer Rückstellungsbildung muss jedoch die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt sein, d.h. eine heutige bilanzielle Ansetzung führt zu einer Bindung von Finanzmitteln in der Zukunft für eine konkret genannte Maßnahme.

Aus vorgenannten Gründen wurde nur eine Maßnahme als Instandhaltungsrückstellung aufgenommen, bei der die Instandhaltungsdurchführung hinreichend konkret beabsichtigt war. Es handelt sich hierbei um die Sanierung des Stadttheaters in Rheydt.

Steuerrückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen werden die aus der Gewerbe- und Körperschaftssteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenem Urlaub, geleisteten Überstunden, Altersteilzeit ergeben) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden u.a. für nicht beanspruchten Urlaub, geleistete Überstunden, die Inanspruchnahme von Altersteilzeit, Schadenersatzverpflichtungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

4.10.13 Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitspiegel dargestellt.

4.10.14 Passive Rechnungsabgrenzung

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31.12. erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag. Das Gleiche gilt, wenn erhaltene Zuwendungen für Investitionen an Dritte weitergeleitet werden (§ 42 Abs. 3 GemHVO).

4.10.15 Ausgleichsposten

Der Ausgleichsposten für Darlehensförderung wurde aus dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH übernommen und betrifft Anlagevermögen, das vor 1973 angeschafft wurde. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Entwicklung der Darlehen, die zur Finanzierung eingesetzt wurden.

4.11 Genutzte rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit sind bei der Rechnungslegung sämtliche Tatbestände zu berücksichtigen und offen zu legen, die für den Gesamtabschluss von Bedeutung sein können. Umgekehrt können Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung vernachlässigt werden, die wegen ihrer Größenordnung keinen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Im Rahmen der Entwicklung eines kommunalen Gesamtabchlusses in Nordrhein-Westfalen haben sechs Modellkommunen im Auftrag des Innenministeriums NRW Pro-begesamtabschlüsse aufgestellt. Das Modellprojekt wurde begleitet von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. Im Zuge dieser Aufstellung sind Themen und Vorschläge zusammengestellt worden, die von den Modellkommunen als allgemeingültige rechnungslegungsbezogene Erleichterungen bei der Aufstellung eines NKF-Gesamtabchlusses formuliert wurden. In den Fällen der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen bestehen Anhaltspunkte dafür, dass die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss eher von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des ersten Gesamtabchlusses für die Stadt Mönchengladbach wurden von den im Modellprojekt formulierten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen folgende Möglichkeiten in Anspruch genommen:

4.12 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen nach altem und nach neuem Steuerrecht

Sachverhalt:

Die Stadt schreibt geringwertige Vermögensgegenstände unter 410 EUR (netto) vollständig im laufenden Haushaltsjahr ab, sofern sie selbständig nutzungsfähig sind. Die voll zu konsolidierenden Unternehmen schreiben geringwertige Vermögensgegenstände entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des HGB ab. Die Regelungen besagen, dass Anschaffungskosten bis maximal 150 EUR (netto) in voller Höhe im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Anschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 151 EUR und 1.000 EUR (netto) werden nach den Regeln der sogenannten „Poolabschreibung“ behandelt.

Bei wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage müssten die voll zu konsolidierenden Betriebe die Abschreibung an das NKF anpassen.

Dieses Anpassungserfordernis ist aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für die voll zu konsolidierenden Unternehmen nicht zu leisten, da naturgemäß eine Vielzahl von Vermögensgegenständen, die auf einem Sammelkonto erfasst werden, untersucht und ggf. angepasst werden müssten und diesen Arbeiten kein adäquater Informationsvorteil gegenübersteht.

In der Gesamtbilanz wird deshalb auf eine Anpassung der Abschreibungsmethoden bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern verzichtet, da die Abweichungen insgesamt nicht wesentlich sind.

4.13 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Sachverhalt:

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile der Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe der Kommune müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabchluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden.

Herstellungskosten haben grundsätzlich im Bereich der Kommune eine untergeordnete Bedeutung, da Herstellungsprozesse eher selten sind. Im Gesamtabchluss werden keine Anpassungen von Herstellungskosten vorgenommen.

4.14 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden

Sachverhalt 1 - Problematik der Nutzungsdauern:

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerrechtlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die von den voll zu konsolidierenden Betrieben in deren Einzelabschlüssen zugrunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabchluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese unterjährig ggf. eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen.

Die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens der voll zu konsolidierenden Betriebe wären auf Anpassungsbedarfe an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle zu überprüfen.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs von Nutzungsdauern:

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich bewertet werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist.

Für den Gesamtabchluss wurden die Nutzungsdauern bei allen krankenhausspezifischen Anlagegütern der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH unverändert übernommen. Bei den Nutzungsdauern für die Gebäude, die eine gleiche Art und Funktion aufweisen, wurde die Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage überprüft. Dabei wurde unterstellt, dass die Krankenhausgebäude jedweder Art mit Verwaltungsgebäuden gleichzusetzen sind.

Die Auswirkungen auf den Gesamtabchluss waren von untergeordneter Bedeutung, da die geänderten Abschreibungen 3 % der Gesamtaufwendungen nicht überschreiten.

Sachverhalt 2 - Problematik der Abschreibungsmethoden:

Die Kommunen schreiben in der Regel linear ab. Die voll zu konsolidierenden Betriebe könnten aber aus steuerrechtlichen Gründen die degressive oder die Abschreibung nach Leistung zu Grunde legen. Bei einer Angleichung der Abschreibungsmethoden der voll zu konsolidierenden Betriebe an die Kommune müssten jährlich die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass jeder voll zu konsolidierende Betrieb eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen müsste.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs bei Abschreibungsmethoden:

Die Vereinfachung der Abschreibungsmethoden sieht vor, dass die Abschreibungsmethoden aus den Jahresabschlüssen für Zwecke des Gesamtabchlusses übernommen werden dürfen, da diese in der Regel betriebsspezifisch sind.

Der Stadt Mönchengladbach schreibt ausschließlich linear ab. Gleiches gilt in der Regel für die voll zu konsolidierenden Unternehmen.

Soweit die voll zu konsolidierenden Unternehmen die steuerrechtlich zulässige degressive Abschreibungsmethode nutzen, so ist dies bei wenigen betriebsspezifischen beweglichen Anlagegegenständen der Fall.

Nach Prüfung des Unterschiedes wurde die abweichende Darstellung als nicht wesentlich eingestuft.

4.15 Verzicht auf die Umgliederung von Umsatzsteuerdifferenzen

Sachverhalt:

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen.

Von den voll zu konsolidierenden Betrieben wird der Nettoerlös als Ertrag gemeldet. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für den voll zu konsolidierenden Betrieb einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsfähigen Kommune bzw. den nicht vorsteuerabzugsfähigen Betrieben wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuereffizienzen werden, soweit diese auftreten sollten, in dem jeweils betroffenen Aufwandsposten erfasst.

4.16 Verzicht auf den Ausweis bzw. die Eliminierung von Verbundbeziehungen aus Sammeldebitoren/Sammelkreditoren bzw. aus Vorverfahren

Sachverhalt:

In Aufgabenbereichen mit hohem Aufkommen an debitorischen und/oder kreditorischen Geschäftsvorfällen werden in der Kernverwaltung Vorverfahren eingesetzt (Bußgelder, Abfallwirtschaft, Zulassungsstelle, Rettungsdienst, Soziales, u.a.), wobei die spätere Buchung über Schnittstellen bzw. als Summenbuchung in die Finanzbuchhaltung als Sammeldebitor oder -kreditor erfolgt.

Problematisch ist aus Sicht der Stadt die kreditorische Seite, da die Identifizierung eines Kreditors aus dem Finanzverfahren heraus nicht möglich ist. Eine Recherche ist hier nur im Vorverfahren selbst möglich. Neben dem erheblichen Verwaltungsaufwand müssten auch Lizenzen in der Finanzbuchhaltung erworben werden.

Der Ermittlungsaufwand steht in diesen Konstellationen in keinem vertretbaren Verhältnis zum Informationsgewinn. Aufgrund dessen wurde auf die Eliminierung solcher Verbundbeziehungen auf Empfehlung des Modellprojektes verzichtet.

5. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Unter dem außerordentlichen Ergebnis (- T€ 2.287) werden als Saldo die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht die laufende Geschäftstätigkeit und das Gesamtergebnis betreffen. Davon betreffen – T€ 3.459 die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH und T€ 1.172 die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Mönchengladbach. Diese Beträge resultieren im Wesentlichen aus der Umstellung auf das BilMoG.

6. Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel ergänzen.

Die zahlungswirksame Veränderung des „Finanzmittelfonds“ ist das Gesamtergebnis aus den Cashflow-Ergebnissen aus der

- laufenden Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Die Veränderungen dieses „Finanzmittelfonds“ in einem Geschäftsjahr resultieren aus Zahlungen, die der Stadt Mönchengladbach und den verselbständigten Aufgabenbereichen zugeflossen bzw. von diesen abgeflossen sind. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln und den Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden dabei die „operativen“ Bestandsveränderungen (Beständedifferenzen) und berücksichtigen auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- und Auszahlungen im investiven Bereich gezeigt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt insbesondere die Darlehensbewegungen (Darlehensaufnahmen und Tilgungen) wieder.

Die Kapitalflussrechnung ist beigelegt.

7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, für die Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile anzugeben wären, sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen und vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2011 nicht.

Der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach weist zum 31. Dezember 2011 folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft für das Darlehen der Stadtparkasse Mönchengladbach an die PPG Nordpark GmbH übernommen, das zum 31.Dezember 2011 mit Mio. € 2,6 valutiert. Daneben wurden Grundschulden auf den Grundstücken der EWMG GmbH zur Sicherung desselben Darlehens der PPG Nordpark GmbH in Höhe von € 3.500.000 zugunsten der Stadtparkasse Mönchengladbach bestellt.

Zur Sicherung der von der EMG im Dezember 2005 abgeschlossenen langfristigen Forfaitierung ist die Tochtergesellschaft NEW AG gegenüber der Commerzbank AG, Mönchengladbach, folgende Verpflichtungen eingegangen:

1. Abtretung der Ansprüche aus dem Entsorgungsvertrag v. 21. Dezember 1995 über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach.
2. Einrede- und Einwendungsverzichterklärung mit abstraktem Schuldanerkenntnis bezüglich der Verbindlichkeiten aus dem Pachtvertrag v. 21. Dezember 1995 mit der EMG.
3. Vorteile und Risiken hieraus bestehen nicht.

Des Weiteren hat die NEW AG eine Haftungserklärung in Höhe von T€ 1.127 gegenüber der Stadt Grevenbroich abgegeben.

Um dafür Sorge zu tragen, dass die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH in der Weise finanziell ausgestattet bleibt bzw. wird und sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den Strom- und Gaslieferverträgen zu erfüllen, hat die NEW AG Haftungserklärungen in Höhe von T€ 219.383 und Bürgschaften in Höhe von T€ 19.000 abgegeben.

Hinsichtlich der NEW Viersen GmbH bestehen zum Bilanzstichtag zwei Zinsswaps mit einem Marktwert von T€ -1.476. Beide Zinsswaps sind mit Darlehen vertraglich verbunden worden (Bewertungseinheiten). Bei einem Swap ergibt sich zum 31.Dezember 2011 ein ineffizienter Anteil, so dass hierfür eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 7 zu bilden war. Durch die abgeschlossenen Zinsswaps wurde die variable Verzinsung der beiden Darlehen in einen synthetischen Festzinssatz überführt. Zum Bilanzstichtag wurde für diese Darlehen eine Restverbindlichkeit in Höhe von insgesamt T€ 12.325 von den Kreditinstituten bestätigt. Verbindlichkeiten aus gegebenen Bürgschaften bestehen in Höhe von T€ 8. Zum 31.Dezember 2011 bestanden Patronatserklärungen in Höhe von T€ 1.000 bzw. Bürgschaften in Höhe von T€ 5.569 gegenüber Geschäftspartnern der Trianel GmbH. Eine weitere Patronatserklärung in Höhe von T€ 6.914 besteht gegenüber der Hypo-Vereinsbank zu einem Darlehensvertrag der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus mehrjährigen Leasingverträgen beträgt rd. T€ 22. Die im Eigentum der NEW Viersen GmbH stehenden Verteilungsanlagen (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme) wurden der Stadt Viersen durch einen Sicherungsübereignungsvertrag übereignet.

Bei der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH bestehen Verbindlichkeiten aus gegebenen Bürgschaften in Höhe von T€ 2.

Nach den vorliegenden Pachtverträgen über die Parkplatzflächen hat die PPG Nordpark GmbH einen jährlichen Pachtzins in Höhe von T€ 118 zu entrichten. Für den verbleibenden Pachtzeitraum besteht damit zum Bilanzstichtag eine finanzielle Verpflichtung von T€ 2.702.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann eine subsidäre Einstandspflicht der Gesellschaft als Arbeitgeber bestehen. Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsgarantien für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach VersTV-G. Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,50 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich auf T€ 10.725.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von T€ 168.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2011 nicht.

Für die Mitarbeiter der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach dem "Tarifvertrag Altersversorgung" (ATV). Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,5 %. Die Summe der diesbezüglich umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2011 auf T€ 35.493.

Aus den abgeschlossenen längerfristigen Verträgen (insbesondere Wartungs- und Mietverträge) ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rd. T€ 600.

Gemeinnützige Kreisbau Aktiengesellschaft

Es bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

Das Bestellobligo für vergebene Bau- und Modernisierungsaufträge ist durch vorgesehene Fremdmittel bzw. Eigenmittel gedeckt. Zukünftige Modernisierungsmaßnahmen werden eigenfinanziert oder branchenüblich fremdfinanziert.

Für die Gesellschaft besteht eine Pflicht-Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse (RVK). Der Regel-Beitragssatz beträgt 4,25%. Außerdem muss ab 1. Januar 2006 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,50 % gezahlt werden. Die beitragspflichtige Lohnsumme betrug in 2011 rd. T€ 645. Das Vermögen der RVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungspflichten abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung kann als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Mietkautionen in Höhe von T€ 551. In gleicher Höhe bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus eingezahlten Mietkautionen. Wegen der Rückzahlungsverpflichtung nach Ablauf des Mietverhältnisses besteht ein Haftungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und den Mietern, das in der Bilanz oder im Anhang anzugeben ist.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

Die eingegangenen Erbbauzinsverpflichtungen werden über die in diesem Zusammenhang erzielten Mieten abgedeckt.

Für die Angestellten und Auszubildenden besteht laut Tarifvertrag eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgeltes von T€ 920 in 2011. Außerdem muss seit dem Geschäftsjahr 2011 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % des Regelentgeltes gezahlt werden.

Für Pensionsverpflichtungen früherer Geschäftsführer und deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von T€ 573. Der Aufwand für geleistete lfd. Pensionen (Ruhebezüge) betrug im Geschäftsjahr T€ 46.

Anlagen zum Gesamtanhang

Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach

Anlagenspiegel der Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitspiegel der Stadt Mönchengladbach

Mönchengladbach, den 5. Mai 2017



Hans Wilhelm Reiners

Oberbürgermeister



Bernd Kuckels

Stadtdirektor und -kämmerer

Stadt Mönchengladbach

Gesamtkapitalflussrechnung 2011

	2011 T€
1. +/- Periodenergebnis	- 94.618
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände	116.433
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 49.334
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	4.486
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	60.708
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	74.867
7. +/- Verluste/Gewinne aus Anlageabgängen	- 7.084
8. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	105.458
9. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 142.871
10. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 61.784
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	18.217
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 54.081
13. + Veränderungen Konsolidierungskreis	23.717
14. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 216.802
15. +/- Veränderung Einlagen	4.153
16. +/- Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	21.868
17. - Saldo aus Darlehensaufnahmen/Tilgungen	15.347
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	41.368
19. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 69.976
20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode inklusive WP des UV	178.315
21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	108.339

Stadt Mönchengladbach

Anlagenpiegel 2011

Position	Bezeichnung	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
		Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2011 €
1.1	<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert a.d. Vollkonsolidierung	0,00	58.263.455,62	0,00	58.263.455,62
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	36.720.939,97	3.237.407,79	1.269.060,02	38.878.639,24
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	14.661,52	283.000,00	0,00	283.000,00
		36.735.601,49	61.783.863,41	1.269.060,02	97.425.094,86
1.2	<u>Sachanlagen</u>				
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
1.2.1.1	Grünflächen	373.482.269,47	466.723,46	9.825,00	373.895.303,93
1.2.1.2	Ackerland	40.876.804,72	936.595,74	69.291,00	41.739.771,46
1.2.1.3	Wald, Forsten	17.244.351,28	10.759,50	4.878,00	17.250.232,78
1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	75.935.544,04	2.736.423,43	4.843.194,43	73.863.931,87
		507.538.969,51	4.150.502,13	4.927.188,43	506.749.240,04
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	37.557.602,90	2.189.029,13	0,00	39.746.632,03
1.2.2.2	Schulen	362.827.322,53	21.276.049,33	479,00	383.483.606,86
1.2.2.3	Wohnbauten	271.827.960,20	6.778.156,63	1.077.840,46	280.437.011,76
1.2.2.4	Sportstätten	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.5	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	532.013.986,55	7.418.546,33	7.126.183,71	537.520.347,14
		1.204.226.872,18	37.661.781,42	8.204.503,17	1.241.187.597,79
1.2.3	Infrastrukturvermögen				
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	241.754.842,16	26.972,82	5.740,00	241.827.398,87
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	14.405.759,79	101.557,17	0,00	14.456.114,07
1.2.3.3	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	11.381.717,96	125.091,93	230.000,00	11.747.773,06
1.2.3.4	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	50.303,00	0,00	0,00	50.303,00
1.2.3.5	Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrs.anl.	760.569.489,55	2.874.973,65	2.950,39	763.441.512,81
1.2.3.6	Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.7	Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.8	Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.9	sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.944.982,31	49.813,69	0,00	5.994.796,00
		1.034.107.094,77	3.178.409,26	238.690,39	1.037.517.897,81
1.2.4	Kunstgegenstände	169.591.180,83	883.288,26	98,00	170.474.371,09
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge				
1.2.5.1	Maschinen und technische Anlagen	1.655.342.608,87	36.286.596,92	3.115.459,50	1.703.558.069,48
1.2.5.2	Fahrzeuge für den ÖPNV	48.016.373,58	3.686.330,45	3.514.517,12	48.546.158,91
1.2.5.3	Sonstige Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00
		1.703.358.982,45	39.972.927,37	6.629.976,62	1.752.104.228,39
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.606.233,46	11.577.437,25	8.092.428,39	134.932.881,89
1.2.7	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
1.2.7.1	Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	0,00	12.638,47	0,00	12.638,47
1.2.7.2	Anlagen im Bau	51.717.730,69	45.219.877,53	14.805.833,89	61.155.935,14
1.2.7.3	Bauvorbereitungskosten	619.681,49	214.271,30	0,00	429.678,88
		52.337.412,18	45.446.787,30	14.805.833,89	61.598.252,49
SUMME SACHANLAGEN		4.804.766.745,38	142.871.132,99	42.898.718,89	4.904.564.469,50
1.3	<u>Finanzanlagen</u>				
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	33.090.635,31	1.460.458,65	245.638,46	34.305.455,50
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	54.937.909,73	0,00	96.975,21	54.840.934,52
1.3.3	Beteiligungen	12.826.092,09	3.312.400,00	0,00	16.138.492,09
1.3.4	Sondervermögen	25.001,00	0,00	0,00	25.001,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	156.690.312,56	46.253.610,97	55.309.718,05	147.634.205,48
1.3.6	Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	an verbundene Unternehmen	408.457,80	326.641,59	90.534,64	644.564,75
	an Beteiligungen	30.799.641,54	2.490.196,09	8.024.387,03	25.265.450,60
	an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonstige Ausleihungen	56.941.327,92	238.523,46	3.886.366,31	53.293.485,07
		88.149.427,26	3.055.361,14	12.001.287,98	79.203.500,42
		345.719.377,95	54.081.830,76	67.653.619,70	332.147.589,01
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		5.187.221.724,82	258.736.827,16	111.821.398,61	5.334.137.153,37

Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2010 €
0,00	2.913.172,79	0,00	0,00	0,00	2.913.172,79	55.350.282,83	57.131.372,28
26.448.041,41	3.774.610,32	0,00	1.304.238,61	0,00	28.918.413,12	9.960.226,12	9.522.330,04
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	283.000,00	14.661,52
26.448.041,41	6.687.783,11	0,00	1.304.238,61	0,00	31.831.585,91	65.593.508,95	66.668.363,84
2.198.388,18	1.251.568,02	0,00	0,00	0,00	3.449.956,20	370.445.347,73	371.283.881,29
443,10	0,00	0,00	0,00	0,00	443,10	41.739.328,36	40.876.361,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.250.232,78	17.244.351,28
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	73.863.931,87	75.935.544,04
2.198.831,28	1.251.568,02	0,00	0,00	0,00	3.450.399,30	503.298.840,74	505.340.138,23
1.281.954,60	652.387,05	0,00	0,00	0,00	1.934.341,65	37.812.290,38	36.275.648,30
17.449.825,56	8.956.075,99	0,00	0,00	0,00	26.405.901,54	357.077.705,31	345.377.496,97
51.499.964,20	4.445.743,64	1.789.483,31	82.701,40	0,00	57.652.489,75	222.784.522,01	220.327.996,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
174.556.319,85	12.935.197,79	0,00	4.938.643,23	0,00	182.552.874,41	354.967.472,73	333.092.927,54
244.788.064,21	26.989.404,47	1.789.483,31	5.021.344,63	0,00	268.545.607,35	972.641.990,43	935.074.068,81
80,32	0,00	0,00	0,00	0,00	80,32	241.827.318,55	241.754.761,84
601.108,15	301.133,69	0,00	0,00	0,00	902.241,84	13.553.872,23	13.804.651,64
7.602.486,96	445.001,96	0,00	104.907,39	0,00	7.942.581,53	3.805.191,53	1.896.432,00
3.566,21	1.783,11	0,00	0,00	0,00	5.349,32	44.953,68	46.736,79
53.094.015,79	28.820.548,94	0,00	0,00	0,00	81.914.564,73	681.526.948,08	707.475.473,76
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
317.097,34	151.428,47	0,00	0,00	0,00	468.525,81	5.526.270,19	5.627.884,97
61.618.354,77	29.719.896,17	0,00	104.907,39	0,00	91.233.343,55	946.284.554,26	970.605.941,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	170.474.371,09	169.591.180,83
788.161.526,26	35.685.367,18	7.244,08	2.489.487,63	295.779,00	821.068.870,89	882.489.198,59	730.781.767,03
28.176.477,02	3.204.524,74	2.155,17	3.514.517,12	0,00	27.868.639,81	20.677.519,10	19.208.234,56
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
816.338.003,28	38.889.891,92	9.399,25	6.004.004,75	295.779,00	848.937.510,70	903.166.717,69	749.990.001,59
74.556.098,25	6.960.245,94	-8.959,76	5.228.130,45	0,00	76.279.253,98	58.653.627,91	59.581.445,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.638,47	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.155.935,14	58.331.523,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	429.678,88	619.681,49
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.598.252,49	58.951.204,55
1.199.499.351,79	103.811.006,52	1.789.922,80	16.358.387,22	295.779,00	1.288.446.114,88	3.616.118.354,61	3.449.133.980,16
2.862.050,00	1.078.284,73	0,00	106.484,73	0,00	3.833.850,00	30.471.605,50	57.435.165,31
5.103.926,00	1.469.009,58	0,00	0,00	0,00	6.572.935,58	48.267.998,94	6.648.349,46
5.368.900,00	2.858.000,00	0,00	0,00	0,00	8.226.900,00	7.911.592,09	87.939.841,57
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.001,00	25.001,00
1.077.151,12	0,00	0,00	448.120,43	629.030,69	0,00	147.634.205,48	162.531.369,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	644.564,75	408.457,80
460.162,69	0,00	0,00	0,00	0,00	460.162,69	24.805.287,91	29.114.472,12
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
35.790,43	0,00	0,00	0,00	0,00	35.790,43	53.257.694,64	57.075.203,95
495.953,12	0,00	0,00	0,00	0,00	495.953,12	78.707.547,30	86.598.133,87
14.907.980,24	5.405.294,31	0,00	554.605,16	629.030,69	19.129.638,70	313.017.950,31	401.177.860,55
1.240.855.373,44	115.904.083,94	1.789.922,80	18.217.230,99	924.809,69	1.339.407.339,49	3.994.729.813,87	3.916.980.204,55

Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitspiegel 2011

	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres €		bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	grundpfandrechtlich gesichert €	Gesamtbetrag des Vorjahres €
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	972.855.263,47	92.666.103,94	173.085.767,95	707.103.391,58	163.640.687,40	958.239.534,83	
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	880.500.000,00	480.500.000,00	400.000.000,00	0,00		835.600.000,00	
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	1.847.394,32	1.847.394,32	0,00	0,00		2.655.311,07	
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	97.901.602,66	97.978.322,63	-39.103,23	-37.616,74		68.126.544,32	
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	27.506.579,43	27.506.579,43	0,00	0,00		29.943.590,91	
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	113.445.941,05	66.923.353,12	328.047,69	46.194.540,24		146.615.791,65	
4.7 Erhaltene Anzahlungen	8.239.587,82	8.239.587,82	0,00	0,00		7.692.521,03	
	2.102.296.368,75	775.661.341,26	573.374.712,41	753.260.315,08		2.048.873.293,81	

Gesamtlagebericht



Inhaltsverzeichnis

Gesamtlagebericht	3
I.1 Einführung	3
II. Rahmenbedingungen	3
II.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen	3
II.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Stadt Mönchengladbach im Jahr 2011	4
II.2.1 Sozial-Holding:	5
II.2.2 Kreisbau und GWSG:	6
II.2.3 NEW Kommunalholding GmbH	7
II.2.4 Städtische Kliniken	8
III. Ergebnisüberblick und Rechenschaft	9
III.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis	9
III.2. Vermögens- und Schuldenlage	9
III.3 Ertragslage	11
III.4 Finanzlage	13
IV. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	13
IV.1 Besondere Vorkommnisse	16
IV.2 Neubaumaßnahmen / Modernisierungsmaßnahmen	20
V. Organe und Mitgliedschaften	24
V.1 Verwaltungsvorstand	24
VI. Ratsmitglieder	29

Gesamtlagebericht¹

I.1 Einführung

Mit dem am 01.01.2005 in Kraft getretenen Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Neues Kommunales Finanzmanagement Gesetz NRW – NKFG NRW) und den nachfolgenden gesetzlichen Anpassungen der Gemeindeordnung und Gemeindehaushaltsverordnung ist den Kommunen in Nordrhein-Westfalen auferlegt worden, zum Stichtag 01.01.2010 (Eröffnungsbilanz) einen doppelischen Gesamtabschluss anzufertigen. Zum Stichtag 31.12.2011 erfolgt bei der Stadt Mönchengladbach nunmehr die zweite Aufstellung eines Gesamtabchlusses. Nach § 95 Abs. 1 GO NRW ist dem Gesamtabschluss ein Lagebericht beizufügen. Gem. § 48 GemHVO NRW ist der Lagebericht so zu fassen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermittelt wird. Dazu ist ein Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr zu geben. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben. Im Kontext mit der Erstellung des Lageberichtes sind die Grundsätze ordnungsgemäßer Lageberichterstattung zu beachten.

II. Rahmenbedingungen

II.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

In Analogie zum Konzernlagebericht des Handelsgesetzbuches besteht auch im kommunalen Bereich die Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtlageberichtes. Die gesetzlichen Regelungen dazu finden sich in § 116 Gemeindeordnung NRW sowie in § 49 und § 51 Gemeindehaushaltsverordnung NRW.

Aufgabe des Gesamtlageberichtes ist es, dass durch den Gesamtabschluss dargestellte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabchlusses und die wirtschaftliche Gesamtlage sind in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen darzustellen. Dabei ist auf Chancen und Risiken für die zukünftige Gesamtentwicklung der Stadt einzugehen. Am Schluss des Lageberichtes sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes sowie für die Ratsmitglieder – auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind – der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen, der ausgeübte Beruf, die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Gremien im Sinne des § 125 (1) S. 3 Aktiengesetz, die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form und die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen anzugeben. Die Darstellungen des Gesamtlageberichtes beziehen sich ausschließlich auf die Stadt Mönchengladbach und deren vollkonsolidierungspflichtigen Beteiligungen.

¹ Die Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken sowie die beschreibenden Texte zu I I und IV sind den Lageberichten der Stadt und der Beteiligungen entnommen.

II.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Durch Umgliederungen innerhalb der Beteiligungsstruktur hat sich der Konsolidierungskreis verschoben. Die NVV AG, die 2010 unmittelbar seitens der Stadt vollkonsolidiert wurde, wird nunmehr über die neu gegründete NEW Kommunalholding im Konzernabschluss der EWMG und somit beim Konzern Stadt nur noch mittelbar konsolidiert.

Die Umgliederung hatte folgende Veränderungen bei den Anteilen zur Folge:

	NVV AG / NEW AG		NEW Kommunalholding	
	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2010	01.01.2011
Stadt MG	15,83 %	0 %	0 %	24,06 %
EWMG	34,17 %	0 %	0 %	51,91 %
NEW Kommunalholding	0 %	56,83 %		

Die sich im Jahr 2011 positiv entwickelte Konjunktur mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts scheint sich nur bedingt auf die Stadt Mönchengladbach niedergeschlagen zu haben. Während die lokalabhängigen Steuereinnahmen und hier insbesondere die Gewerbesteuer hinter dem fortgeschriebenen Ansatz von 135,80 Mio. EUR mit 132,65 Mio. EUR zurückblieb, wurde nicht nur der fortgeschriebene Ansatz des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer (77,56 Mio. EUR) um 4,71 Mio. EUR, sondern auch des Rechnungsergebnis 2010 um 6,62 Mio. EUR übertroffen. Da die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer -festgehalten in der Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und die Abführung der Gewerbesteuerumlage für die Haushaltsjahre 2009, 2010 und 2011 (EStGemAntV)- für die Jahre 2009 bis 2011 gleichermaßen vorgenommen worden ist, kann der Unterschied nur mit Mehrerträgen bei der Einkommensteuer und der anschließenden Verteilung begründet werden.

Neben der Naturkatastrophe in Japan im Frühjahr 2011 waren die Revolutionen im arabischen Raum und die Staatsschuldenkrise in Europa die größten Einflussfaktoren auf die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011. Ein weltweiter Vertrauenseinbruch setzte Mitte des Jahres ein, als zeitgleich in den USA um die Ausweitung der Obergrenze für öffentliche Schulden und in der Europäischen Union um ein Hilfsprojekt für Griechenland um den s. g. Rettungsfonds gerungen wurde. Die weiterhin expansive Geldpolitik und eine hohe, wenn auch insgesamt abgeschwächte Wachstumsdynamik in den Schwellenländern Asiens, Lateinamerikas und Mittel- und Osteuropas führten zu einer Stützung der Volkswirtschaften. Im Euroraum wurden die Staatsfinanzen durch die Finanzkrise massiv in Mitleidenschaft gezogen. Die Defizitquoten stiegen erneut an. Konjunkturelle Einbrüche waren zu verzeichnen. In einer Reihe von Euro-Ländern führten insbesondere Umbrüche im Immobilienmarkt und im Bankensektor zu einer beginnenden Rezession.

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat in seiner Sitzung am 22.12.2010 die Fusion der Theaterverwaltungen der spielfertigen Häuser der Städte Krefeld und Mönchengladbach sowie der Vereinigten Städtischen Bühnen (VSB) in die zum 01.01.2011 zu gründende „Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH“ beschlossen. Im März 2011 wurde vom Rat der Verkauf der Anteile der FIRST Reisebüro Mönchengladbach GmbH, die durch die NEW mobil & aktiv GmbH gehalten werden, beschlossen. Im Mai 2011 kam es zu einer Übertragung der Stadtsparte (u.a. ÖPNV, Bäder, Abwasser) von der NEW AG auf die NEW mobil & aktiv Mönchengladbach GmbH. Im Jahr 2011 kam es zu einer Verschmelzung der Gemeinnütziger Bauverein Wickrath GmbH auf die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH.

Zum 31.12.2010 ist der Gaskonzessionsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der NEW Netz GmbH als Rechtsnachfolgerin der NVV AG ausgelaufen. Mit einer Vertragslaufzeit von 20 Jahren (01.01.2011 bis 31.12.2030) wurde der Vertrag in 2011 für das Gebiet der Stadt Mönchengladbach-alt (vor Gebietsreform) neu abgeschlossen. Für das Vertragsgebiet der Stadt Mönchengladbach ist der Wasserkonzessionsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der NVV AG zum 31.12.2010 ausgelaufen. In 2011 wurde für das

Gebiet der Stadt Mönchengladbach ohne die Stadtteile Wickrath-Mitte, Wickrath-West, Wickrathberg, Wanlo und das Hauptquartier ein neuer Wasserkonzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren (01.01.2011 bis 31.12.2040) mit der NEW AG abgeschlossen. Die zum 30.06.2011 auslaufenden Leistungsvereinbarungen über die Erbringung von flexiblen Hilfen zur Erziehung gem. § 27 Abs. 2 SGB VIII wurden ab dem 01.07.2011 mit vier Anbietern für die Dauer von drei Jahren neu abgeschlossen. 2011 wurde der Gesellschaftsvertrag der PPG Nordpark GmbH (PPG) dahingehend geändert, dass die räumliche Beschränkung auf den Nordpark entfallen ist. Dadurch wurde die PPG in die Lage versetzt, auch andere kommunale Parkraumflächen in der Stadt Mönchengladbach zu errichten, zu erhalten und zu betreiben. So betreibt die PPG seit Oktober 2011 die Tiefgarage unter dem Marktplatz Rheydt, die die Stadt Mönchengladbach aus dem auslaufenden Erbbaurechtsvertrag mit der Q-Park GmbH zurück erhielt.

Der zum 31.12.2011 auslaufende Vertrag mit dem Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V. über das Angebot einer psychosozialen Betreuung gem. § 16 Abs. 2 SGB II wurde für die Dauer von zwei Jahren bis zum 31.12.2013 verlängert.

Es wurde mit der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH ein neuer Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Mit Wirkung vom 01.01.2012 werden im Rahmen des neuen Betriebsführungsvertrags die Vergütungen an die NEW AG für die Jahre 2012 bis 2016 neu festgelegt.

Die Planungen und Arbeiten zum Innenstadtkonzept Rheydt entwickelten sich weiter fort. Seit Dezember 2010 liegt der Zuwendungsbescheid für die Maßnahme Soziale Stadt Innenstadt Rheydt einschließlich Pahlkebad und Campuspark vor.

Die Planungen und Arbeiten hinsichtlich des Handels- und Dienstleistungszentrums (HDZ) auf dem Gelände des ehemaligen Theaters sind weiter vorangeschritten.

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat in seiner Sitzung vom 14.07.2011 beschlossen, die Pläne des Vereins „MG 3.0“ zur privaten Finanzierung und Erstellung eines Masterplans für die Innenstadt Mönchengladbachs zur Kenntnis zu nehmen.

Im Jahr 2011 hat der Rat das „Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Mönchengladbach“ beschlossen. Angestrebt wird die Senkung der CO₂-Pro-Kopf-Emissionen bis 2020 entsprechend dem Ziel des Klimabündnisses e.V. von 5,92 t CO₂/EW*a, mindestens aber auf das Niveau des Klimaszenarios von 6,23 t CO₂/EW*a. In Verbindung damit steht die Einstellung eines Klimaschutzmanagers bei der Stadt Mönchengladbach.

Am 09./10.01.2011 kam es zu einem Brand im Hugo-Junkers-Gymnasium. Der Schaden liegt bei ca. 1,3 Mio. EUR und ist von der Feuerversicherung abgedeckt.

Am 20.01.2012 brannte das leerstehende Hallenbad am Gatherskamp 76. Am 21.06.2012 hat ein Sturm Teile der Stallungen der Trabrennbahn beschädigt. Der entstandene Schaden ist versichert.

II.2.1 Sozial-Holding:

Der Geschäftsverlauf und die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sind wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften, insbesondere der Altenheime GmbH, abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden frei gewordenen Stellen in der Sozial-Holding nicht neu besetzt.

Unter diesen Gesichtspunkten stellt sich die Frage, vor welchen Herausforderungen die Altenhilfe steht:

- die demografische Alterung der Bevölkerung
- der mit zunehmender Lebenserwartung steigende Bedarf an Pflege
- die Zunahme alleinstehender Menschen und Verringerung des Potenzials helfender Angehöriger
- Wandel der Wohnwünsche

Es ist ein Wandel der Wohnwünsche im Alter festzustellen. Die Menschen möchten so lange wie möglich selbstständig in der vertrauten Häuslichkeit wohnen. Auch bei hoher Hilfe- und Pflegebedürftigkeit wächst der Bedarf an selbstbestimmten Wohnformen. Diese Strukturveränderungen in der Altenhilfe werden zu einer kleinräumigen Organisation der altersgerech-

ten Wohn- und Versorgungsstrukturen und zur Vernetzung und Kooperation in den Wohnvierteln führen. Bei der Umsetzung dieser Verbundlösungen spricht man vom „Quartierskonzept“.

Quartierskonzepte zielen darauf, einen sozialen Nahraum mit dem sich die Bewohner identifizieren – ein Dorf, ein Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel – so zu gestalten, dass auch ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. Dafür versucht man möglichst viele altersgerechte Wohnangebote sowie soziale Angebote und Unterstützungsangebote (Baustein: Wohnen, Soziales, Pflege) kleinräumig in den Quartieren verfügbar zu machen. All diese Bausteine werden nicht von heute auf morgen in ein Quartier integriert, sondern je nach Bedarf im Quartier verfügbar gemacht, um Versorgungslücken zu schließen.

II.2.2 Kreisbau und GWSG:

Die Baufertigstellungen in Deutschland 2010 nahmen mit rd. 150.000 Wohneinheiten erstmalig seit 2005 im Vorjahresvergleich nicht weiter ab. Weiterhin liegt die Neubautätigkeit im Geschosswohnungsbau deutlich unter dem errechneten langfristigen Bedarf. Mittelfristig halten Experten eine deutliche Erhöhung der Neubauzahlen pro Jahr für geboten. Die Steigerung der erteilten Baugenehmigungen lässt für 2011 eine zunehmende Bauaktivität erwarten.

Die Erholung der Immobilienaktien konnte gegenüber 2010 nicht fortgesetzt werden. Der DIMAX sank bis Jahresende 2011 um rd. 12 % gegenüber dem Endstand 2010.

Von Januar bis Dezember 2011 wurde in Deutschland der Bau von 228.395 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 21,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 genehmigten Wohnungen waren 204.783 Neubauwohnungen. Das waren 22,1 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2010 4,86 (+2,2 %) Euro/m², in den alten Bundesländern 5,05 (+2,7 %) Euro/m² und in den neuen Bundesländern 4,60 (+1,4 %) Euro/m.

Die Wohnungsmarktsituation in Mönchengladbach ist durch eine differenzierte Entwicklung der verschiedenen Teilmärkte gekennzeichnet. Nachfolgend werden die maßgeblichen Faktoren und Einflüsse und die unterschiedlichen Entwicklungen zusammengefasst:

Im Zeitraum 2001 bis 2010 verlief die Bevölkerungsentwicklung in Mönchengladbach rückläufig; derzeit beträgt die Einwohnerzahl rund 262.000. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen ergibt sich noch Wohnungsbedarf im Zuge neuer Lebens- und Wohnformen sowie aufgrund abnehmender durchschnittlicher Haushaltsgrößen und eines steigenden Wohnflächenbedarfs. Der noch vorhandene Wohnungsbedarf wird aber erst bei relativ sicheren wirtschaftlichen Perspektiven (Kaufkraft und relative Arbeitsplatzsicherheit) wirksam werden.

Neueste Prognosen zur Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung zeigen jedoch auf, dass spätestens ab dem Jahr 2025 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung nicht mehr rückläufig, sondern parallel verlaufen werden, d. h. beide werden rückläufig sein. Damit wird sich neuer Wohnungsbedarf nur noch unter Qualitätsgesichtspunkten und aufgrund von Ersatzbedarf für nicht modernisierungsfähige und nicht mehr nachgefragte Wohnungen ergeben. Diese Entwicklung wird – abgesehen von einigen Städten in prosperierenden Wirtschaftsregionen – die meisten Städte und Regionen in Deutschland treffen.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Wohnungsbestand in der Stadt Mönchengladbach kontinuierlich erhöht. Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung des Wohnungsbestandes ist der Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen stark zurückgegangen.

Maßgebend für die insgesamt entspannte Situation auf dem Wohnungsmarkt waren verstärkte Wohnungsbauaktivitäten, insbesondere im Ein- und Zweifamilienhausbau, die durch eine anhaltend günstige Bauzinsentwicklung begünstigt wurden, sowie eine weiterhin rückläufige Bevölkerungsentwicklung.

Im öffentlich geförderten Wohnungsbau dominierte in den letzten Jahren sowohl beim Wohnungsneubau als auch bei den Maßnahmen im Bestand die Eigentumsförderung. Im Jahr 2010 wurden erstmals wieder mehr Mietwohnungen als Eigentumsmaßnahmen gefördert.

Die noch immer hohe Zahl wohnungssuchender Haushalte in Mönchengladbach unterstreicht weiterhin die Notwendigkeit des öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus, um benachteiligten Personengruppen wie kinderreichen Familien, Alleinerziehenden, älteren Menschen und Transferhilfeempfängern, die dringend auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, diesen auch anbieten zu können.

Die Mietpreisbildung verlief in den letzten zehn Jahren moderat. Nach den aktuellen Mietrichtwerten aus 2010 sind die Mieten für Altbauten wieder leicht gestiegen und bei den übrigen Altersklassen stagnierten die Mietpreise oder stiegen leicht an. Lediglich bei den Neubauten sind die Mieten stärker gestiegen.

Auch das Verhältnis von Nachfrage und Angebot der inserierten Mietwohnungen signalisiert weiterhin eine entspannte Lage auf dem Mietwohnungsmarkt. Es werden aber nur wenige Angebote an öffentlich geförderten Wohnungen und Wohnungen im vergleichbaren unteren Preissegment bis 4,35 EUR/m² in Zeitungen veröffentlicht. Legt man allerdings die im Rahmen von Hartz IV zulässige Höchstmiete von 5,11 € zugrunde, so entfielen im Jahr 2010 rund 29 % der Inserate auf Mietangebote bis zu dieser Mietpreisgrenze.

Rund 80 % aller Angebote bewegten sich in einer Preisspanne von über 4,85 €/m² bis 6,90 €/m².

In der mittel- und langfristigen Perspektive muss sich der Mönchengladbacher Wohnungsmarkt darauf einstellen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 auf dann 247.000 Einwohner schrumpfen wird. Gravierender als dieser Rückgang der Einwohnerzahl ist die Veränderung hinsichtlich der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen, was zu erheblichen Auswirkungen auf dem Wohnungsmarkt führen wird.

Die Nachfrage nach Haus- und Wohnungsangeboten für die „klassischen“ Familienhaushalte wird stark abnehmen. Die Wohnungen werden zunehmend von älteren Menschen, vorwiegend in Ein- und Zweipersonenhaushalten, bewohnt werden. Entsprechend den altersgemäßen Wünschen müssen die Bestandswohnungen hinsichtlich Ausstattung und Wohnumfeld angepasst werden.

Die Wohnungswirtschaft, Politik und Gesellschaft müssen sich auf diese Herausforderungen frühzeitig vorbereiten.

Die Gesellschaft wurde 1960 in der Rechtsform der GmbH gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach mit Sitz in Mönchengladbach.

Zum 01.01.2011 wurde die Beteiligungsgesellschaft, die Gemeinnützige Bauverein Wickrath GmbH, auf die Gesellschaft verschmolzen.

II.2.3 NEW Kommunalholding GmbH

Die NEW Kommunalholding GmbH ist an der Spitze des aufgrund der Kooperation zwischen der NEW AG (vormals NVV AG) und der NEW Viersen GmbH (vormals Niederrheinwerke Viersen GmbH) neu strukturierten NEW-Konzerns seit dem 1. Januar 2011 als reine Finanzholding aufgestellt; sie beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages werden sämtliche Aufgaben durch die NEW AG als Dienstleister wahrgenommen. Die Gesellschafterversammlung der NEW Kommunalholding GmbH hat am 17. Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 99.975 TEUR auf 100.000 TEUR mit Wirkung zum 1. Januar 2011 beschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, marktgerechte und umweltverträgliche, unmittelbare und mittelbare Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme, die Abwasserentsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb von Bädern sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Zur Übernahme der neuen Geschäftsanteile wurden die bisherigen Gesellschafter die Stadt Mönchengladbach, die EWMG und die Stadt Viersen durch Einbringung ihrer Aktien an der NEW AG zugelassen. Ihre bisherige Gesellschafterstellung an der NEW AG gaben diese damit zugunsten der NEW Kommunalholding GmbH auf. Die 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamtes sowie die Bezirksregierung Düsseldorf hatten dem Zusammenschlussvorhaben zugestimmt. Seit Jahresbeginn 2011 erfolgt durch das neue Holdingkonzept eine klare Trennung zwischen der klassischen Daseinsvorsorge (öffentlicher Personennahverkehr und Bäder) und der Versorgungsaufgabe. Die kommunalen Gesellschafter bündeln ihre Aktivitäten im Bereich der Ver- und Entsorgung als auch im Bereich der Daseinsvorsorge in der

NEW Kommunalholding GmbH über die Tochterunternehmen NEW AG, NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (vormals NVV mobil und aktiv GmbH) und NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (vormals Niederrheinwerke Viersen mobil und aktiv GmbH). Durch diese Gestaltung wurde eine Kooperationsplattform geschaffen, an der sich weitere Partner in der Region mit vergleichbaren Tätigkeiten beteiligen können. Die NEW Kommunalholding GmbH hat mit ihren Tochtergesellschaften in 2011 Gewinnabführungsverträge mit Wirkung zum 1. Januar 2011 abgeschlossen, um steuerliche Organschaften zu begründen. Danach verpflichten sich die jeweiligen Tochterunternehmen, ihren ganzen nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss an die Gesellschaft abzuführen, soweit er nicht zur Rücklagenbildung verwendet wird. Im Gegenzug verpflichtet sich die NEW Kommunalholding GmbH, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den „anderen Gewinnrücklagen“ Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt wurden. Durch diese vertragliche Gestaltung wird sichergestellt, dass künftig die von der Daseinsvorsorge (insbesondere ÖPNV) zu übernehmenden Verluste durch entsprechende Ergebnisbeiträge der Versorgungssparte ausgeglichen werden können.

Gemäß § 2 des Gewinnabführungsvertrages mit der NEW AG erhält die RWE Deutschland AG als außenstehende Gesellschafterin der NEW AG von der NEW Kommunalholding GmbH jährlich einen festen Ausgleichsbetrag in Höhe von 12.999.000 EUR sowie eine variable Ausgleichszahlung. Diese Beträge sind von der NEW AG am Tage nach der Feststellung ihres Jahresabschlusses vorweg aus dem an die NEW Kommunalholding GmbH abzuführenden Gewinn zu zahlen.

II.2.4 Städtische Kliniken

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG) ist mit Bescheid vom 19. Dezember 2006 mit 577 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen worden. Diese Betten verteilen sich auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen u. Ohrenheilkunde (Belegabteilung).

Mit den Kostenträgern wurde für 2011 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in verschiedenen Fachabteilungen angepasst wurden.

Der Landesbasisfallwert betrug 2.912,65 € (Vorjahr: 2.895,00 €).

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsrelationen der DRG-Kataloge 2010 und 2011 ist ein aussagefähiger Vergleich der Leistungszahlen nur eingeschränkt möglich. Dennoch stellen Fallzahl und Bewertungsrelation betriebswirtschaftlich die entscheidenden Bewertungskriterien auf der Erlösseite des Krankenhauses dar.

Mit weiterhin ansteigenden stationären Fallzahlen und Bewertungsrelationen im Jahre 2011, insbesondere in den Fachabteilungen Innere Medizin, Pädiatrie und Urologie, wurde die positive Entwicklung des Unternehmens fortgesetzt.

Die aktuellen Leistungsentwicklungen stützen die Umsetzung der Zentralen Zielplanung 2009. Hieraus konnte bereits die Realisierung eines auf die zukünftigen Erweiterungsbauten und die wachsenden Energiekosten abgestimmten Energiekonzeptes nahezu abgeschlossen werden. Ferner wurde Mitte 2011 der Neubau eines Sozialpädiatrischen Zentrums angrenzend an die Kinderklinik in Betrieb genommen und mit der baulichen Umsetzung einer Mutter-Kind-Klinik begonnen. Mit der Vertragsunterzeichnung zum Verkauf des Standortes Hardterwald-Klinik wurde der Umzug der Geriatrie in Folge der Aufgabe des Standortes Hardterwald-Klinik vorgezogen, mit dem Neubau der Geriatrie in Modulbauweise wurde Anfang 2012 begonnen.

III. Ergebnisüberblick und Rechenschaft

III.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis

Der Gesamtabschluss 2011 umfasst

- Stadt Mönchengladbach
- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH
- Gemeinnützige Kreisbau AG
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
- NEW Kommunalholding GmbH

Die Gesamtergebnisrechnung der Stadt Mönchengladbach weist zum 31.12.2011 einen Verlust in Höhe von T€ 100.500. Im Jahr 2010 wurde der Verlust mit T€ 119.631 in der Bilanz ausgewiesen. Somit verringerte sich der Bilanzverlust im Jahr 2011 um - T€ 19.131.

III.2. Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanzsumme der Gesamtbilanz beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 4.447.068 und verringerte sich um T€ 36.551 € (= 0,82 %) gegenüber dem Stand zum Vorjahr in Höhe von T€ 4.483.619 zum 31. Dezember 2010.

Auf der Aktivseite stehen langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) von T€ 3.994.729 (89,83 % der Bilanzsumme) und kurzfristig gebundene Vermögenswerte (Umlaufvermögen) von T€ 393.037 (8,84 % der Bilanzsumme) gegenüber.

Im Jahr 2010 sind die langfristig gebundenen Vermögenswerte (Anlagevermögen) mit T€ 3.916.980 ausgewiesen worden. Somit veränderte sich das Anlagevermögen im Jahr 2011 auf T€ 77.749.

Dies ist damit zu begründen, dass sich im Jahr 2011 die Werte des Sachanlagevermögens unter 1.2.2 „Bebauten Grundstücke“, unter 1.2.6 „Maschinen und Fahrzeuge“ und bei den Finanzanlagen unter 1.3.2 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ deutlich erhöhten.

Bei den kurzfristig gebundenen Vermögenswerten (Umlaufvermögen) wurde im Jahr 2010 ein Betrag in Höhe von T€ 462.174 in der Bilanz ausgewiesen. Somit veränderte sich der Posten im Jahr 2011 um - T€ 69.137.

Dies ist damit zu erklären, dass sich im Jahr 2011 unter 2.3 „Wertpapiere des Umlaufvermögens“ und unter 2.4 „Liquide Mittel“ die Beträge reduzierten.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind im Jahr 2011 durch Eigenkapital (T€ 873.225; im Jahr 2010 mit T€ 964.722) und langfristige Fremdmittel (lt. Verbindlichkeiten Spiegel) inklusive Sonderposten (insgesamt T€ 1.937.543; im Jahr 2010: T€ 1.638.780) finanziert.

Die Fremdmittel / Verbindlichkeiten nehmen mit T€ 2.102.296 (im Vorjahr T€ 2.048.873) einen Anteil von 47,27 % der Bilanzsumme ein. Davon entfallen im Jahr 2011 auf die Verbindlichkeiten (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel) mit Laufzeit unter einem Jahr T€ 775.661 (im Jahr 2010 lag der Wert bei T€ 992.962). Dies entspricht einem Anteil von 17,44 % der Bilanzsumme im Jahr 2011.

Die Vermögensstruktur auf der Aktivseite der Bilanz ist entscheidend durch das Anlagevermögen (lt. Anlagenspiegel) in Höhe von insgesamt T€ 3.994.729 (= 89,83% der Bilanzsumme) geprägt. Im Jahr 2011 sind Zugänge in Höhe von T€ 258.737 (im Jahr 2010 T€ 341.348) zu verzeichnen. Diesen stehen Anlagenabgänge in Höhe von T€ 111.821 (im Jahr 2010 T€ 206.296 Abschreibungen in Höhe von T€ 115.903 (im Jahr 2010 T€ 108.347) und Zuschreibungen von T€ 924 (Vorjahr T€ 175) gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen um T€ 77.749 erhöhte.

Das Sachanlagevermögen des Gesamtabchlusses ist geprägt durch das Sachanlagevermögen des Jahresabschlusses der Stadt Mönchengladbach.

Den größten Anteil im Jahr 2011 am Sachanlagevermögen nehmen bebaute Grundstücke mit T€ 972.642 (2010 T€ 935.074), das Infrastrukturvermögen mit T€ 946.285 (2010 T€ 970.606) und Maschinen und Fahrzeuge mit T€ 903.167 (2010 T€ 749.990) ein.

Die im Wesentlichen aus Wertpapieren, Beteiligungen und Ausleihungen bestehenden Finanzanlagen stellen im Jahr 2011 mit einem Betrag in Höhe von T€ 313.017 (Vorjahr T€ 401.778) einen Anteil von 7,04 % an der Bilanzsumme dar. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere Wertpapiere des Anlagevermögens (T€ 147.634, im Jahr 2010 T€ 162.531), und Beteiligungen (T€ 86.651; im Jahr 2010 T€ 152.023).

Im Umlaufvermögen sind folgende Bilanzpositionen dargestellt.

Insgesamt hat das Umlaufvermögen einen prozentualen Anteil der Bilanzsumme von 8,84% und wird mit T€ 393.037 (Vorjahr T€ 462.174) im Jahr 2011 veranschlagt.

Die Vorräte sind im Jahr 2011 mit T€ 43.660 ausgewiesen und erhöhten sich somit zum Vorjahr (T€ 34.679) um T€ 8.981

Die ausgewiesenen Vorräte betreffen hauptsächlich Unfertige Leistungen/Unfertige Erzeugnisse. Hier werden im Wesentlichen die zum Verkauf stehenden Grundstücke gezeigt. Die Forderungen sind in der Bilanz im Jahr 2011 mit T€ 174.845 bilanziert. Im Vorjahr betrug dieser Bilanzposten T€ 199.020. Die Reduzierung ist allein in der Verringerung der privatrechtlichen Forderungen begründet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind im Jahr 2011 mit T€ 66.193, im Jahr 2010 mit T€ 50.159) bilanziert und erhöhten sich stichtagsbedingt zum Vorjahr um T€ 16.034.

Die Liquiden Mittel verschlechterten sich um - T€ 26.575 auf T€ 56.778, im Jahr 2010 mit T€ 83.353 angesetzt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betrugen zum Stichtag T€ 51.560 (Vorjahr T€ 83.353) und reduzierten sich aufgrund der aktuellen Kursbewertung um T€ 43.402.

Die Aktive Rechnungsabgrenzung wird mit T€ 59.301 (Vorjahr T€ 46.197) und die Latenten Steuern mit T€ 0 (Vorjahr T€ 58.268) in der Bilanz veranschlagt.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus den Positionen Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage, Gewinnrücklage sowie Jahresfehlbetrag 2011 und Ausgleichsposten für andere Gesellschafter.

Das Eigenkapital unter Einbezug der Ausgleichsposten anderer beträgt zum Bilanzstichtag T€ 873.208 (Vorjahr T€ 964.722) und hat einen Anteil von 19,64 % an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote I).

Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2010 errechnet sich eine Verringerung von T€ 19.113 bedingt durch den geringeren Gesamtjahresfehlbetrag sowie durch die Erhöhung der Allgemeinen Rücklage von T€ 16.638 zum Stichtag T€ 827.520 (Vorjahr T€ 810.882). Durch der Verringerung des Ausgleichsposten für andere Gesellschafter von ./ T€ 127.266 auf T€ 146.205 (Vorjahr T€ 273.471) reduzierte sich im Jahr 2011 das Eigenkapital um T€ 91.513.

Die Sonderposten enthalten Zuwendungen, Beiträge sowie die sonstigen Sonderposten. Die Sonderposten haben mit T€ 610.907 (Vorjahr T€ 582.869) einen prozentualen Anteil in Höhe von 13,74 % an der Bilanzsumme. Die Veränderung um T€ 28.038 bei den Sonderposten resultiert insbesondere aus planmäßiger Erhöhung der Zuwendungen für die zukünftigen Investitionen.

Unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine Eigenkapitalquote II von 33,37 % im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 von 34,52 %.

Die Rückstellungen umfassen zum Bilanzstichtag mit T€ 727.631 (Vorjahr T€ 776.965) 16,36% der Bilanzsumme und verringerten sich um - T€ 49.334.

Das ist damit zu erklären, dass Teile der „Pensions- und Beihilferückstellungen“ sowie die „Steuerrückstellungen“ in Anspruch genommen wurden bzw. erfolgswirksam aufgelöst worden sind.

Der Bilanzposten Rückstellungen enthält die Positionen „Pensions- und Beihilferückstellungen“ (T€ 534.224; Vorjahr T€ 547.270) „Rückstellungen für Altlasten“ (T€ 51.701; Vorjahr T€ 53.403), „Instandhaltungsrückstellungen“ (T€ 196; Vorjahr T€ 1.474), „Steuerrückstellungen“ (T€ 28.678; Vorjahr T€ 43.036) sowie die „sonstige Rückstellungen“ (T€ 112.831; Vorjahr T€ 131.782).

Die Summe der Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes und der zu konsolidierenden Betriebe beträgt insgesamt T€ 2.102.296 (Vorjahr T€ 2.048.873). Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 47,27 %. Von den Verbindlichkeiten haben T€ 1.326.635 Laufzeiten von mehr als einem Jahr (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel). Dies entspricht einem Anteil in der Bilanzsumme von 27,33%. Die Verbindlichkeiten werden nach Krediten für Investitionen (T€ 972.855; Vorjahr T€ 958.239) sowie aus Krediten zur Liquiditätssicherung (T€ 880.500; Vorjahr T€ 835.600), aus kreditähnlichen Geschäften (T€ 1.847; Vorjahr T€ 2.655), aus Lieferung und Leistung (T€ 97.901; Vorjahr T€ 68.127), aus Transferleistungen (T€ 27.506; Vorjahr T€ 29.943), erhaltenen Anzahlungen (T€ 8.239; Vorjahr T€ 7.692) sowie sonstige Verbindlichkeiten (T€ 113.445; Vorjahr T€ 146.616) unterteilt.

Der Ausgleichsposten wird mit T€ 3.344 (Vorjahr T€ 3.808) in der Bilanz veranschlagt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten erhalten im Wesentlichen vereinnahmte städtische Grabnutzungsrechte (T€ 31.313) und vereinnahmte Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Kanalanschluss- und Erschließungsbeiträge der Beteiligungen der EWMG (T€ 89.821). Dieser ist mit T€ 121.925 (Vorjahr T€ 106.380) in der Bilanz veranschlagt. Dies entspricht einem Anteil in der Bilanzsumme von 2,74%.

Die passiven Latenten Steuern fallen im Jahr 2011 erstmalig an und werden mit T€ 7.737 in der Bilanz bilanziert.

III.3 Ertragslage

Aufgrund der zweimaligen Konsolidierung in 2011 ist ein Vergleich mit den Vorjahresbeträgen möglich.

Insgesamt stehen in 2011 den ordentlichen Gesamterträgen von T€ 1.803.988 (Vorjahr T€ 1.488.681) ordentliche Gesamtaufwendungen von T€ - 1.855.988 (Vorjahr - T€ 1.533.364) gegenüber, so dass sich ein ordentliches negatives Gesamtergebnis von - T€ 51.999 (Vorjahr - T€ 44.683) ergibt. Unter Einbezug des Gesamtfinanzergebnisses von - T€ 40.331 (Vorjahr - T€ 33.984) wird für 2011 ein ordentliches negatives Gesamtergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von - T€ 92.331 (Vorjahr - T€ 78.667) gezeigt.

Unter Einbezug des außerordentlichen Ergebnisses von - T€ 2.287 (Vorjahr - T€ 88) ergibt sich für 2011 ein Gesamtjahresfehlbetrag von T€ 94.618 (Vorjahr - T€ 78.756).

Nach Berücksichtigung des Verlustvortrages und des Anteils anderer Gesellschafter wird ein Gesamtbilanzverlust von - T€ 100.500 (Vorjahr - T€ 119.631) ausgewiesen.

Den größten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen haben mit T€ 1.011.282 (Vorjahr T€ 782.748) die privatrechtlichen Leistungsentgelte und mit T€ 286.404 (Vorjahr T€ 283.412) die Steuern und ähnlichen Abgaben.

Den größten Posten bei den Steuern und ähnlichen Abgaben stellen die Gewerbesteuern und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer dar.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen sind geprägt durch Personal- (T€ 315.935; Vorjahr T€ 327.349) und Versorgungsaufwendungen (T€ 21.759; Vorjahr T€ 18.760), Sach- und Dienstleistungen (T€ 811.019; Vorjahr T€ 621.699), Transferaufwendungen (T€ 261.016; Vorjahr T€ 250.451) und die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (T€ 329.825; Vorjahr T€ 206.498), die zusammen rd. 93,73 % (Vorjahr 92,92%) ausmachen.

Außerdem werden noch die bilanziellen Abschreibungen in der Höhe von T€ 116.432 (Vorjahr T€ 108.606) unter den ordentlichen Gesamtaufwendungen geführt.

Wesentlicher Posten der Personal- und Versorgungsaufwendungen sind die Bezüge für Beamte und tariflich Beschäftigte.

Die ordentlichen Gesamterträge verbesserten sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 315.307.

Allerdings erhöhten sich gleichzeitig die ordentlichen Gesamtaufwendungen um T€ 322.624. Somit ergibt sich schon bei dem ordentlichen Gesamtergebnis ein Verlust.

Im Gesamtfinanzergebnis stehen den Finanzerträgen inkl. Beteiligungserträgen von T€ 31.875 (Vorjahr T€ 24.204) Finanzaufwendungen in Höhe von T€ 72.206 (Vorjahr T€ 58.188) gegenüber.

Insgesamt ergibt sich damit für das Haushaltsjahr 2011 ein Gesamtjahresfehlbetrag von - T€ 94.617 (Vorjahr -T€ 78.755).

Nach Abzug des den fremden Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses von - T€ 15.447 (Vorjahr - T€ 24.624) und des Gewinnvortrages von T€ 9.565 (im Jahr 2010 ein Verlustvortrag von T€ - 16.251) wird ein Gesamtverlust von -T€ 100.500 (Vorjahr T€ 119.631) ausgewiesen.

III.4 Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Gesamtabschluss stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2011
	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	105.458
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 216.803
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	41.368
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 69.977
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	178.315
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	108.338

Im Finanzmittelfonds werden neben den Liquiden Mitteln von T€ 56.778 die Wertpapiere des Umlaufvermögens T€ 51.560 erfasst.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der in 2011 insbesondere geprägt ist durch die Abschreibungen in Höhe von T€ 116.432 und die Zunahme der Passiva von T€ 74.867 (erläutert in der Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus L&L sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind), beläuft sich auf T€ 105.458. Von diesem Mittelzufluss wurde der Mittelabfluss im Investitionsbereich im Saldo von insgesamt - T€ 216.803 bedient.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert hauptsächlich mit T€ 258.736 (Zugänge Anlagevermögen 2011) aus den Investitionen des Berichtsjahres in das Anlagevermögen. Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses im Saldo von T€ 41.368 (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit) aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Betrag von - T€ 69.977 (Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelfonds).

IV. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Seit 01.01.2009 stellen die Komponenten des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) die Rahmenbedingungen für das Rechnungswesen bei der Stadt Mönchengladbach dar.

Der Personal- u. Versorgungsaufwand der Stadt Mönchengladbach ist in den Jahren 2004 – 2011 um rd. 40 Mio. EUR angestiegen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, unverändert sind es jedoch eine Reihe von Risiken, auf welche die Stadt Mönchengladbach in der Regel keinen Einfluss hat und die allen Konsolidierungsbemühungen zuwider laufen.

Den steigenden Kosten und den CO₂-Zielen wird durch verstärkte Maßnahmen im Energiebereich Rechnung getragen. Im Hochbau stehen hierfür dauerhaft investiv ca. 1.500 TEUR zur Verfügung. Dieser Betrag reicht jedoch bei Weitem nicht aus, um den steigenden Energiekosten dauerhaft entgegen zu wirken.

Die Gesetzgebung korreliert nicht mit der Finanzausstattung der Kommune. Die Forderungen nach höheren Standards in diversen Bereichen engen den Unterhaltungsspielraum zusätzlich ein. Beispiele hierfür sind:

- a. Straßenmanagement
- b. Gebäudemanagement
- c. Grünunterhaltung und kommunaler Forst

Aufgrund der begrenzten monetären Mittel ist bei der Stadt Mönchengladbach im Laufe der Zeit ein Investitionsstau entstanden. Lt. Lagebericht 2009 betrug das Unterhaltsdefizit T€ 81.500. Dieses Defizit konnte bestenfalls durch Maßnahmenpakete wie KP II, energetische Sanierungen und Ziel II in 2010 auf dem gleichen Niveau gehalten werden.

Es besteht das Risiko von bilanziellen Wertverlusten durch Sonderabschreibungen für Anlagengüter.

Die Betriebsprüfung 2011 des Finanzamtes wurde in 2012 beendet. Für die erwartete Forderung des Finanzamtes von rd. T€ 1.000 wurden im Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen gebildet. Für 2012 sind daher keine weiteren Risiken ersichtlich.

Durch die letzte Novellierung des Landespflegegesetzes NRW wurden neue Standards für Pflegeeinrichtungen festgelegt. Für bestehende Einrichtungen endet die Übergangsphase für erforderliche bauliche Anpassungen im Jahr 2018. Bei einigen Einrichtungen in Mönchengladbach sind die notwendigen Investitionen zur Erfüllung der neuen Standards bereits in den letzten Jahren vorgenommen worden. Gleichwohl stehen in nächster Zeit noch an mehreren Einrichtungen Umbaumaßnahmen an. Eine Refinanzierung dieser Investitionskosten erfolgt über das Pflegewohngeld.

Das Bundessozialgericht hat mit Urteil vom 16.05.2012 entschieden, dass im Rahmen der Ermittlung des Bedarfs für die Unterkunft bei der Bemessung der abstrakt angemessenen Wohnfläche im Sinne von § 22 Absatz 2 SGB II auf die Wohnraumgrößen nach den Wohnraumnutzungsbestimmungen abzustellen ist.

Eine Hochrechnung des Jobcenters geht – frühestens ab 2014 – von jährlichen Mehrbelastungen in Höhe von etwa 4.500.000 EUR aus.

Soziale Stadt Innenstadt Rheydt

Ein integratives Innenstadtkonzept bietet die Chance, in der Rheydter Innenstadt die Bereiche Wohnen/Wohnqualität, Kultur und Freizeit, Einzelhandel und Gastronomie, Verkehr, Stadtgestaltung und öffentlicher Raum zu stärken und den Zusammenhalt der Bürgergemeinschaft zu stärken. Im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme mit Gesamtkosten von 23.673.876 EUR, die zu 80 % gefördert werden, bekommt auch der Marktplatz in Rheydt eine neue Gestaltung. Zudem wurde das Pahlkebad denkmalgerecht saniert. Der das Bad umgebende Campuspark wird erneuert.

Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ)

Der Innenstadtbereich von Mönchengladbach weist stagnierende wirtschaftliche Entwicklungstendenzen und eine nachlassende Attraktivität für Handel, Dienstleistung und Gewerbe auf. Mit der Errichtung eines HDZ im Bereich des ehemaligen Schauspielhauses sollen gegenläufige Akzente gesetzt und der Standort städtebaulich aufgewertet und gestärkt werden.

Am 22.12.2010 hat der Rat der Stadt Mönchengladbach beschlossen, den Zuschlag im Vergabeverfahren für ein HDZ der mfi Grundstück GmbH & Co. Mönchengladbach Arcaden KG zu erteilen.

Chancen und Risiken bei der NEW Kommunalholding GmbH

Nach der vorliegenden Planung werden die von der NEW AG abzuführenden Gewinne auch künftig die zu übernehmenden Verluste der Daseinsvorsorge mehr als ausgleichen. Besondere Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind nach derzeitigem Erkenntnisstand

für die Gesellschaft nicht zu erwarten. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Risiken der künftigen Entwicklung bei der GWSG

Die allgemeine demographische Entwicklung wird auch in den nächsten Jahren zu einem fortschreitenden Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen.

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Vor diesem Hintergrund kann der demographische Wandel dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen.

Chancen der künftigen Entwicklung der Kreisbau AG

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten. Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaften werden gegenwärtig nicht gesehen.

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaften sowie die insgesamt gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaften erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2012 aufgestellten Wirtschaftsplan kann erneut mit einem guten Ergebnis gerechnet werden. Auch für das Jahr 2013 wird ein ähnlich gutes Ergebnis prognostiziert.

Entwicklung und Risiken bei der Sozialholding

Die zukünftige Entwicklung der Sozial Holding ist wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften, insbesondere der Altenheime GmbH, abhängig.

Unter diesen Gesichtspunkten stellt sich die Frage, vor welchen Herausforderungen die Altenhilfe steht:

- die demografische Alterung der Bevölkerung
- der mit zunehmender Lebenserwartung steigende Bedarf an Pflege
- die Zunahme alleinstehender Menschen und Verringerung des Potenzials helfender Angehöriger
- Wandel der Wohnwünsche

Die Menschen möchten so lange wie möglich selbstständig in der vertrauten Häuslichkeit wohnen. Auch bei hoher Hilfe- und Pflegebedürftigkeit wächst der Bedarf an selbstbestimmten Wohnformen.

Bei der Umsetzung dieser Verbundlösungen spricht man vom „Quartierskonzept“

Quartierskonzepte zielen darauf, einen sozialen Nahraum mit dem sich die Bewohner identifizieren – ein Dorf, ein Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel – so zu gestalten, dass auch ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. Dafür versuchen man möglichst viele altersgerechte Angebote (Baustein: Wohnen, Soziales, Pflege) kleinräumig in den Quartieren verfügbar zu machen. All diese Bausteine werden nach Bedarf im Quartier verfügbar gemacht, um Versorgungslücken zu schließen.

Voraussichtliche Entwicklung bei der EWMG Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken. Auch die demographische Entwicklung - für Mönchengladbach werden sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert - könnte die Geschäftsentwicklung der EWMG vor allem im Bereich der Wohnbaugrundstücke beeinflussen, da in diesem Fall weniger Wohnbaugrundstücke für Einfamilienhäuser nachgefragt und Investitionen verstärkt in Bestandsimmobilien vorgenommen werden würden. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte - z. B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen - realisiert werden.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Insgesamt wurden zur Risikoberichterstattung zum 31.12.2011 30 Risiken in den Bereichen Politik und Recht, Markt- und Strategierisiken, Finanz- und Liquiditätsrisiken, Infrastruktur/Umwelt und Organisation/Management erkannt und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht dabei.

Durch regelmäßige Überprüfung der getroffenen Entscheidungen wurde im Unternehmen frühzeitig erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 noch einmal zu verändern. Hierdurch wurde der Umzug der Geriatrie an den Standort Elisabeth-Krankenhaus Rheydt und die damit verbundene Ein-Standort-Strategie vorgezogen. Somit besteht die Chance, zukünftig noch ökonomischer arbeiten zu können und damit die Position am Markt zu stärken.

Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser im Jahr 2012 sind durch das am 01.01.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Versorgungssituation der Patienten (GKV-Versorgungsstrukturgesetz; GKV-VStG) im Wesentlichen gegeben.

Dies bedeutet für die SK-MG neben einer ständigen Marktbeobachtung weiterhin nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen sowie Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren.

Die Gesellschafterversammlung der SK-MG hat am 20.12.2011 in Kenntnis einer Fünfjahresplanung auf Empfehlung des Aufsichtsrates den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan 2012 in der Fassung vom 06.12.2011 genehmigt. Dabei wird für die Zukunft ein jährlicher EBITDA von ca. EUR 3 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der geplanten und der schon begonnenen Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Alle vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen sowie Risiken aus der Entwicklung des Gesundheitssystems wurden in der Planung hinreichend berücksichtigt.

Dennoch werden auch in Zukunft Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nichtmedizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmenserfolges sein.

Ein berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept mit leistungsorientierter Bezahlung bis hin zur Einrichtung einer Betreuungsmöglichkeit für unter 3-jährige Kinder für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Attraktivität der SK-MG als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Geschäftsjahren trotz wachsendem Druck durch die Gesundheitspolitik nach innen und außen fortzusetzen und am Markt der Krankenhauslandschaft gestärkt aufzutreten.

IV.1 Besondere Vorkommnisse

Umstrukturierung NEW AG/NEW Konzern/NEW Kommunalholding

Die Restrukturierung und Verschlinkung der NEW AG und des NEW Konzerns unterhalb der NEW Kommunalholding wurde in 2011 und wird in 2012 weiter fortgesetzt. Die sich daraus ergebenden Ergebnisverbesserungen waren in 2011 bereits spürbar und führten zu erhöhten

Ausschüttungen an die Gesellschafter. Für die Folgejahre wird mit ähnlichen Ergebnissen gerechnet. Risiken liegen weiterhin im Versorgungsbereich, der von rückläufigen Margen geprägt ist. Chancen bestehen bei den Netznutzungsentgelten.

Dividende RWE Aktien

Der für das Geschäftsjahr 2011 erwartete Dividendenrückgang fiel mit 2,00 EUR je Aktie noch etwas höher aus als erwartet (2,05 EUR). Für die folgenden Geschäftsjahre 2012 bis 2015 wird von den Analysten mit gleichen bzw. leicht steigenden Ausschüttungen gerechnet.

Haushaltswirtschaft im Nothaushaltsrecht und Haushaltssicherungskonzept (HSK)

Seit 2001/2002 befindet sich die Stadt Mönchengladbach im sog. Nothaushaltsrecht. Beim Haushaltsvollzug sind daher die einschränkenden Vorschriften des § 82 GO NRW (Vorläufige Haushaltsführung) sowie die entsprechende Erlasslage der Kommunalaufsicht anzuwenden. An dieser prekären Situation hat sich auch mit der Vorlage des Doppelhaushaltes 2010/2011 bei der Bezirksregierung Düsseldorf nichts geändert. Gem. Verfügung vom 17.02.2011 konnte seitens der Bezirksregierung eine Genehmigung des HSK 2010/2011 gem. § 76 Abs. 2 GO NRW nicht erteilt werden. Das vorgelegte HSK wurde lediglich als erster Schritt angesehen, der eines deutlich weiteren Ausbaus und einer weitergehenden Konkretisierung bedarf. Nichtsdestotrotz wurde von der Bezirksregierung konstatiert, dass mit dem vorgelegten Haushaltssicherungskonzept eine Dimension erreicht wurde, die deutlich über die Konzepte der letzten Jahre hinausgeht.

Kredite und Zinsen

Die Abwicklung von Kreditaufnahmen und -tilgungen sowie Zinsvereinbarungen erfolgt im Rahmen eines Zins- und Schuldenmanagements.

Der hohe Kassenkreditbestand heißt im Umkehrschluss, dass der Marktzins und dessen Entwicklung einen bedeutenden Einflussfaktor auf den Gesamtaufwand der Stadt Mönchengladbach darstellt. Solange die Stadt Mönchengladbach von niedrigen Zinssätzen profitieren kann, fällt der hohe Kassenkreditbestand weniger ins Gewicht.

Überschuldung/Illiquidität

Im Vorbericht zum Doppelhaushalt 2010/2011 ging man davon aus, dass die Stadt Mönchengladbach – vor dem Hintergrund einer stetigen Fortschreibung des Fehlbedarfs in der Ergebnisrechnung ab dem Jahr 2014 – ab dem Jahr 2016 überschuldet sein wird. Im Zuge des Nachtragshaushaltes zum Haushalt 2010/2011 wurde der Überschuldungszeitpunkt auf das Jahr 2022 festgesetzt. Die weitergehende Anpassung der Rahmenbedingungen kommunalen Handelns hat dazu geführt, dass man im Rahmen der Haushaltsplanung 2012 nunmehr von einem Überschuldungszeitpunkt im Jahr 2020 ausgeht.

Mit dem „Gesetz zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen“ hat das Land Nordrhein-Westfalen für Gemeinden mit besonders schwieriger Haushaltssituation Unterstützung vorgesehen, um ihnen den nachhaltigen Haushaltsausgleich wieder zu ermöglichen. Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat in seiner Sitzung am 21.03.2012 die Antragstellung zur freiwilligen Teilnahme am Stärkungspakt Stadtfinanzen beschlossen. Mit Bescheid vom 25.05.2012 wurde dem Antrag stattgegeben, womit die Stadt Mönchengladbach gem. § 4 Stärkungspaktgesetz an der Konsolidierungshilfe teilnimmt. Somit werden der Stadt Mönchengladbach in den Jahren 2012 bis 2020 vom Land Hilfszahlungen in Höhe von bis zu 307,25 Mio. EUR in Aussicht gestellt.

Gewerbesteuerentwicklung

Die Schätzung der durchschnittlichen Entwicklung der Gewerbesteureinzahlungen lehnt sich eng an die Erwartungen des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ für die westdeutschen Länder an. Im Jahr 2010 ist das Gewerbesteueraufkommen bereits unter Annahme eines

gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstrends geschätzt worden. Im Haushaltsentwurf sind zunächst 116,8 Mio. EUR vorsichtig veranschlagt worden. Die Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen ist aber bis zur Verabschiedung des Haushalts im September 2010 noch günstiger als angenommen verlaufen. Bis Ende Dezember 2011 konnte ein Kassen-Ist von 130,7 Mio. EUR verzeichnet werden.

Steigende bzw. sinkende Gewerbesteuererträge können die Finanzsituation der Stadt Mönchengladbach maßgebliche beeinflussen.

Konjunkturpaket II

Das Konjunkturpaket II lief zum Ende des Jahres 2011 aus, was heißt, dass im Jahr 2011 alle Maßnahmen baulich fertig gestellt worden sind.

Bei der Stadt Mönchengladbach als Nothaushaltskommune unterlagen alle Investitionsmaßnahmen der Prüfung nach § 7 Abs. 2 InvföG NRW.

Rechtsstreit mit der Q-Park GmbH

Am 21. Oktober 2011 lief der Erbbaurechtsvertrag mit der Q-Park GmbH als Betreiberin der Tiefgarage unter dem Marktplatz Rheydt aus. Der Vertrag wurde seitens der Stadt nicht verlängert. Die Tiefgarage weist einen erheblichen Instandhaltungsrückstau auf, der nach Ansicht der Stadt basierend auf vertragliche Fixierungen durch Q-Park behoben werden muss.

Durch die Übertragung der Tiefgarage Rheydt auf die Stadt infolge des Auslaufens des Erbbaurechtsvertrags müssen die notwendigen Sanierungsarbeiten (vorerst) von der Stadt getragen werden. In Abhängigkeit vom gerichtlichen Ausgang steht letztendlich die Höhe der Investitionskosten, die die Stadt für die Sanierung aufbringen muss.

Sozialholding

Die Tochtergesellschaften BQG und Bildungs-GmbH wickeln Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen in enger Kooperation mit dem Jobcenter ab. Für diese Bereiche ist allerdings auch in Zukunft mit der Kürzung von Mitteln auszugehen. Sodass für diese Gesellschaften neue Tätigkeitsfelder erschlossen werden müssen. Mit der Übernahme der Trägerschaft für den Bundesfreiwilligendienst und das freiwillig soziale Jahr wurde bereits ein Schritt in diese Richtung eingeleitet.

Der Geschäftsverlauf ist wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig.

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Die Einbrüche in der Auslastung, insbesondere der Doppelzimmer sowie die gestiegene Mortalität der Bewohner/innen und die damit verbundene Fluktuation haben sich als dauerhafter Trend etabliert.

In den ersten Monaten des Jahres 2011 kam es in allen vollstationären Einrichtungen in der Stadt zu einem Einbruch in der Auslastung. Die Einrichtungen der Altenheim GmbH konnten in den ersten fünf Monaten nicht die wirtschaftlich erforderlichen 98 % Auslastung erreichen. In den Monaten des 2. Halbjahres stabilisierte sich insgesamt die Auslastung wieder.

Insgesamt schließt die Altenheim GmbH mit einem positiven Geschäftsergebnis. Allerdings resultiert dieses in drei Einrichtungen nicht aus der operativen Ertragslage.

In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert. Die Gesamtpersonalzahl mit Stand 31.12.2011 betrug rund 337 Mitarbeiter/-innen, die umgerechnet 279,84 Vollzeitstellen besetzten gegenüber rund 283,52 (inkl. Azubis) Stellen im Jahr davor. Insgesamt ist in 2011 mit einer Gesamtsumme von EUR 11.118.761,59 eine leichte Erhöhung der Personalkosten (2 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Trotz moderater Steigerung in den Pflege-

satzverhandlungen für einzelne Einrichtungen der Altenheime GmbH ist auf die nächsten Jahre keine größere Erlössteigerung zu erzielen, die die aktuelle Kostenentwicklung abdeckt.

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Die Belegung der gesamtwirtschaftlichen Lage in Verbindung mit dem historisch niedrigen Zinsniveau wirkte sich auch in 2011 positiv auf den Immobiliensektor aus. Sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich war im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Nachfrage zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2011 waren nachfolgende Projekte von besonderer Bedeutung:

"Dahlener Heide"

Allein im Jahr 2011 konnten 26 Grundstücke veräußert werden, sodass schon im zweiten Halbjahr 2012 mit den Erschließungsarbeiten für den 2. Bauabschnitt begonnen wird.

„Nordpark“

Die notwendigen Erschließungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umwidmung der ursprünglich vorgesehenen Wohnflächen in Gewerbeflächen wurden in 2011 begonnen und zum größten Teil abgeschlossen.

„Bökelberg“

Inzwischen wurden 52 der 70 Grundstücke veräußert, 26 davon in 2011.

Insgesamt wurden Erschließungsleistungen in Höhe von 4.5 Mio. € erbracht.

„HDZ“

Abschluss des Projektes mit der Veräußerung an den Investor mfi.

„Regiopark“

Mit der Unterstützung der WFMG die Ansiedlung des Logistikdienstleister DHL erfolgreich abgeschlossen werden.

Die EWMG ist seit dem 1. Januar 2011 über die NEW Kommunalholding weiterhin indirekt an der NEW AG beteiligt. Diese Beteiligung ist die wesentliche Finanzinvestition und deren Ausschüttungen eine maßgebliche Ertragsposition.

Risiken bestehen in der derzeit noch offenen Nachfolgenutzung für das TiN (Theater im Nordpark, Mönchengladbach) und für das ehemalige Finanzamt Rheydt. Trotz intensiver Bemühungen konnte bislang kein Investor mit einem Erfolg versprechenden Nachnutzungskonzept für das TiN gefunden werden.

Die Vermietung des ehemaligen Finanzamtes Rheydt als Bürogebäude ist aufgrund festgestellter statischer Mängel im derzeitigen Zustand nicht möglich. Nach Behebung der statischen Mängel wird das Erdgeschoss des Objektes voraussichtlich ab September 2012 an die Stadt Mönchengladbach vermietet.

Wichtige Verträge zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG

Vertrag über die Aufschließung des Nordparks vom 23.11.1999;

Vertrag über die Errichtung von Verkehrsanlagen (GVFG) innerhalb und außerhalb des Nordparks vom 23.11.1999;

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG vom 02.01.2002, betreffend die Vermarktung und Veräußerung von stadt-eigenen Grundstücken durch die EWMG; Gem. § 17 Absatz 7 des Gesellschaftsvertrags leistet die Stadt als Hoheitsträgerin aus Mitteln des Hoheitsvermögens eine Einlage in Höhe des Jahresfehlbetrages der EWMG, der sich im Falle einer Nichtberücksichtigung der von der EWMG im Geschäftsjahr bezogenen Dividenden der NVV AG ergäbe. Die Einlage ist begrenzt auf die Di-

videnden, die auf die von der Stadt derzeit im Hoheitsvermögen gehaltenen Aktien der NVV AG entfallen.

Gemeinnützige Kreisbau AG

Die im Jahr 2011 deutlich gestiegenen Baugenehmigungen sind laut GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen nach Jahren des Rückgangs ein positives Signal für den Wohnungsmarkt. Die Baugenehmigungen lagen um mehr als ein Fünftel über dem Vorjahresniveau.

Diese Trendumkehr war dringend erforderlich, um einem Wohnungsmangel entgegen zu wirken. Die institutionelle Wohnungswirtschaft in Deutschland erwies sich auch in 2011 als stabile Branche. Dies wurde maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Insgesamt erwirtschaftete die GWSG im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresgewinn. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens insgesamt als positiv zu beurteilen. Dieses Geschäftsergebnis ermöglicht wiederum eine Stützung des Eigenkapitals und eine finanzielle Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Aufgaben bei Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen.

IV.2 Neubaumaßnahmen / Modernisierungsmaßnahmen

„Geneickener Straße“

Im Frühjahr 2011 wurde das Bauvorhaben „Geneickener Straße 152“ mit kalkulierten Gesamtkosten von 625 T€ termingerecht fertig gestellt. Ein freier Träger hat das Wohnhaus langfristig angemietet und unterhält dort eine Jugendwohngemeinschaft mit 10 Plätzen. Durch den Umzug der Einrichtung wurden zwei städtische Liegenschaften frei, die nunmehr privatisiert werden können.

Zu Beginn des Jahres wurde mit dem Ergänzungsbau „Geneickener Straße 148/150“ begonnen. Bei kalkulierten Gesamtkosten von 273 T€ werden eine Mietwohnung als Einfamilienhaus und zwei Appartements errichtet. Das Bauvorhaben wird mit Wohnungsbaudarlehen des Landes NRW gefördert.

„Dömgesstraße“

Die Fertigstellung erfolgte zum Jahresbeginn 2012. Im Frühjahr 2011 wurde der Bau des Mehrfamilienhauses „Dömgesstraße 27“ begonnen. Zeitgleich wurde auf dem gleichen Grundstück mit dem Um- und Ausbau einer alten Scheune zu einem Einfamilienhaus begonnen. Im Frühjahr 2012. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2012 geplant.

„Dammer Straße“

Mit dem Bau eines Mehrfamilienhauses an der „Dammer Straße 97“ in Neuwerk wurde im Frühsommer 2011 begonnen. Nach einer rd. zwölfmonatigen Bauzeit entstehen 14 barrierefreie bzw. -arme Wohnungen und eine Wohngruppe mit 8 Appartements für junge, behinderte Menschen.

„Beller Wehr“

Im Baugebiet „Am Beller Wehr“ wurde zum Ende des Jahres 2011 mit der Errichtung von 10 Reihen- Einfamilienhäusern begonnen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2012 geplant.

„Kindertagesstätten“

Baumaßnahmen zur Erweiterung der U3-Betreuung in den KiTan Hosterweg, Kruchenstraße und Friedhofstraße.

„Modernisierungstätigkeit“

Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken.

„Brückenstraße 97-111“

Modernisierung von 8 Einfamilienhäusern für kinderreiche Familien

Mietwohnungen wurden in 2011 modernisiert und dem Fachbereich „Kinder, Jugend und Familie“ der Stadt Mönchengladbach zur Einrichtung von sog. „LENA-Gruppen“ zur „U3 - Betreuung“ zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2012 sind weitere „LENA-Gruppen“ geplant.

Es wird zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

Eigentumsmaßnahmen

Auch 2011 war eine zurückhaltende Nachfrage im Mönchengladbacher Bauträgergeschäft zu verzeichnen.

„Am Beller Wehr“

Aus dem Bestand fertig gestellter und zunächst vermieteter Einheiten konnten im Berichtszeitraum zwei Objekte im Baugebiet veräußert werden. Zwei noch zu errichtende Doppelhaushälften konnten in 2011 ebenfalls veräußert werden.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation wurde in 2011 mit dem Bau der Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 7 und 9“ sowie „Am Beller Wehr 15 und 17“ begonnen. Die Fertigstellungen erfolgen im Frühjahr bzw. Sommer 2012. Für das Jahr 2012 ist die Errichtung der verbleibenden Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 11 und 13 sowie 19 und 21“ vorgesehen.

Bis Ende 2013 ist die gesamte Fertigstellung des Baugebietes geplant.

„Alexander-Scharff-Straße 15“

Mietwohnungsbau

Alle Wohnungen sind nach planmäßiger Fertigstellung zum 01.03.2012 bezogen worden.

„Kindertagesstätte Alexianer Straße 4“

Am 01.08.2011 konnten diese Räumlichkeiten (5 Gruppeneinrichtung) nach Fertigstellung der Pro Multis GmbH als Trägerin zur Verfügung gestellt werden.

Im Zuge der Errichtung dieser Kindertagesstätte wurden auf der Dachfläche Solarmodule für die Solarstromgewinnung installiert.

„Photovoltaik“

Das Wohnungsunternehmen investiert verstärkt in die Installation von Photovoltaikanlagen auf Hausdächern ihrer Mehrfamilienhäuser zur umweltschonenden Stromgewinnung durch Sonnenkraft. Bis zum Ende des letzten Jahres wurden auf 52 Hausdächern insgesamt 2.552 Module installiert. Bei mittlerer Sonneneinstrahlung werden rd. 402.000 Kilowattstunden „sauberer“ Strom im Jahr produziert.

„Eickener Straße“

Alle Wohnungen des II. BA konnte am 01.07.2011 vollvermietet bezogen werden.

Im III. Bauabschnitt wurden beginnend im Frühjahr 2011 12 Wohneinheiten in Niedrigenergiebauweise modernisiert. Der Fertigstellungstermin für den Bauabschnitt ist der 01.04.2012.

Im IV. Bauabschnitt werden beginnend im Frühjahr 2012 9 Wohnungen in Niedrigenergiebauweise modernisiert. Der voraussichtliche Fertigstellungstermin für diesen Bauabschnitt ist April 2013.

„Böcklinstraße 10-12“

Die Immobilie wird im bewohnten Zustand in energetischer Hinsicht saniert und das Thema „Barrieren Abbau“ berücksichtigt. Fertigstellung ist zum 01.07.2012.

„Dessauer Straße 40-42“

Dieses Mehrfamilienhaus wird beginnend im Frühjahr 2011 komplett saniert.
Die Bezugsfertigkeit ist zum 01.02.2012 gegeben.

„Bertolt-Brecht-Platz 2 + 4“

Hier werden beginnend im Sommer 2011 die Gebäude vollmodernisiert.
Die Bezugsfertigkeit ist zum 01.07.2012.

Zur Schaffung von Plätzen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in Kindergärten/-tagesstätten wurde beginnend im Herbst 2011 eine Erweiterung der Nutzfläche vorgenommen:

- In der Schley 31 - Fertigstellung der Maßnahme ist voraussichtlich zum 01.08.2012.
- Josef-Drauschke-Straße - Fertigstellung dieser Maßnahme ist voraussichtlich 01.08.2012.
- Spielkaulenweg 20 - Fertigstellung ist im Sommer 2012.

Vollmodernisierung im angepachteten Grundbesitz

Kahle Heide 1-3 – Fertigstellung zum 01. Juli 2011

In der Saas 5 – 39, Saasfelder Weg 2-18- Fertigstellung im Oktober 2011

Ankauf von Wohngrundstücken / Baugrundstücken

Es ist beabsichtigt, in den nächsten Jahren bedarfsorientiert Baugrundstücke zu erwerben und Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen.

In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben

„Am Beller Wehr“

„Friedrich-Ebert-Straße / Blumenstraße“

„Gartenstraße / Nordstraße I. BA“

„Gartenstraße / Nordstraße II. BA“

„Mühlenstraße“ (Baulücke)

„Böningstraße“

„Kamphausener Straße“

Die Altenheime GmbH hat mit der intensiven Bautätigkeit der letzten Jahre hier die Weichen rechtzeitig gestellt und ehemals günstigeren gesetzlichen Förderbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen ausgenutzt. Aufgrund der abgeschlossenen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgten in 2011 keine großen Investitionen. Der Instandhaltungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr relativ konstant.

Allerdings wurde Ende des Jahres die Verträge zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Einrichtungen Windberg, Eicken, Am Pixbusch und Rheindahlen unterzeichnet. Die Anlagen wurden zum Ende des Jahres 2011 in Betrieb genommen. Des Weiteren wurde die Planung für die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes am Standort Eicken ausgearbeitet.

Mönchengladbach, den 19.03.2017

Aufgestellt

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kuckels', with a stylized flourish above it.

Bernd Kuckels

Stadtdirektor und -kämmerer

Bestätigt

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H.W. Reiners', with a long horizontal line extending to the right.

Hans Wilhelm Reiners

Oberbürgermeister

V. Organe und Mitgliedschaften

Gem. § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichtes diverse Angaben für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands zu machen. Dazu gehören:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Mitglieder des Verwaltungsvorstands, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

V.1 Verwaltungsvorstand

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
1	Bude	Norbert	Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Mönchengladbach Präsidium Deutscher Städtetag Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen (von Juni 2010 bis Juni 2012 Vorsitzender des Städtetages NRW) Verbandsrat des Niersverbandes (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH Aufsichtsrat der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG Verwaltungsrat der First Reisebüro Mönchengladbach GmbH Beirat RWE Deutschland AG	Oberbürgermeister

			Beirat der RWE Effizienz GmbH Aufsichtsrat der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat Niederrheinkommunalholding GmbH Trägerversammlung Jobcenter Landesvorstand der SGK Nordrhein-Westfalen Vorstand des AWO Kreisverbandes Mönchengladbach Beirat der Initiative "Pro Dialog" Berlin Vorstand euregio rhein-maas-nord Mitglied der Gesellschafterversammlung Standort Niederrhein Aufsichtsrat Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH Regionalbeirat NEW AG	
2	Kuckels	Bernd	Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Werstoffverwertung und Entsorgung mbH Aufsichtsrat der NEW Mobil & Aktiv Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH	Stadtdirektor und Stadtkämmerer

			Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Ausschuss für Investitionen und Finanzen der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Ausschuss für Verkehr und Planung der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Vergabeausschuss der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Verwaltungsrat der VRR AöR Vergabeausschuss der VRR AöR (stellvertretendes Mitglied) Verbandsrat des Niersverbandes Gesellschafterversammlung der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Allgemeiner Ausschuss der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Mönchengladbach (stellvertretendes Mitglied) Landesvorstand des Verbandes Kommunalen Unternehmen (VKU) Landesvorstand des Fachverbandes der Kämmerer (Beisitzer) Verband der Kommunalen Wahlbeamten NRW e. V. (stellvertretender Landesvorsitzender) Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker (stellvertretender Landesvorsitzender) Regionalbeirat der Sparkasse Neuss für die Stadt Korschenbroich Verwaltungsrat der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) Hauptausschuss des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Nordrhein-Westfalen (KAV NW)	
--	--	--	---	--

3	Holzenleuchter	Peter	Regionalbeirat der Sparkasse Neuss für die Stadt Korschenbroich Hauptausschuss des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Nordrhein-Westfalen (KAV NW) stv. Mitglied im Kassenausschuss der Rheinischen Zusatzversorgungskasse	Beigeordneter
4	Fischer, Dr.	Gert	Aufsichtsrat der „Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH“ Aufsichtsrat der „Theater Krefeld u. Mönchengladbach gGmbH“ Vorstand der „Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft“ Vorstand der „Kunststiftung im Museum Abteiberg“ Vorstand der „Eheleute Dr. Karl Emil u. Lilli Brüggemann Stiftung“ Kuratorium der „MGconnect-Stiftung“ Vorsitzender des „Verein zur Förderung von Bildung und Kultur e. V. in der Stadt Mönchengladbach“ Vorsitzender des „Verein zur Förderung des Nachwuchssportes in Mönchengladbach“	Beigeordneter
5	Schmitz, Dr.	Michael	Beirat der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH (BQG) der Stadt Mönchengladbach (Vorsitzender) Trägerversammlung und Beirat der ARGE für Beschäftigung Mönchengladbach Drogenberatung Mönchengladbach e. V. (2. Vorsitzender) Schuldnerberatung Mönchengladbach e. V. (Vorstandsmitglied) Verband der Kommunalen Wahlbeamten NRW e. V. (Vorstandsmitglied) Hauptausschuss des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin Verwaltungsausschuss der Bundesagentur für Arbeit Mönchengladbach/Neuss Förderverein Schriefersmühle e.V. (1. Vorsitzender)	Beigeordneter

6	Wurff	Andreas	Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach (EWMG) (stv.) Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) Regionalbeirat NEW AG	Technischer Beigeordneter
---	-------	---------	--	---------------------------

VI. Ratsmitglieder

Die nach § 116 Abs. 4 GO NRW für die Ratsmitglieder im Lagebericht aufzunehmenden Angaben umfassen neben dem Familien- und Vornamen sowie dem ausgeübten Beruf

1. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
2. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
3. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Ratsmitglieder, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den durch die Ratsmitglieder zu Beginn der entsprechenden Wahlzeit des Rates gemachten Angaben nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz sowie den nach § 43 Abs. 3 GO NRW gegenüber dem Bürgermeister zu gebenden Auskünften über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse. Soweit anhand der neben diesen Angaben vorliegenden Unterlagen und Informationen, insbesondere zur Besetzung von Aufsichtsräten u. ä., ersichtlich die Angaben der Mandatsträger ergänzungsbedürftig waren, wurden diese Ergänzungen vorgenommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ergibt sich daraus nicht.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
1	Backes	Herbert	1. Aufsichtsratsvorsitzender Städt. Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG 2. Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	Rentner
2	Balter	Laura	1. keine Mitgliedschaft 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Sozialversicherungsangestellte
3	Baues	Robert	1. Mitglied Aufsichtsrat EWMG Mitglied Aufsichtsrat GWSG Mitglied Aufsichtsrat MGMG ab 06.11.09 Mitglied Aufsichtsrat Bauverein bis 02.08.11 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Schulleiter u. stellvertretender Geschäftsführer
4	Baus	Ralph	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 2. Mitglied in der Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Bausachverständiger
5	Beine	Lothar	1. Aufsichtsratsmitglied NVV AG, Vorsitz ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG-GmbH, Vorsitz ab 24.06.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG Gesellschafterversammlung KMN Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG 2. Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR 3. keine Mitgliedschaft	Beamter i.R.

6	Berten	Monika	1. Aufsichtsratsmitglied der Städt.Kliniken Mönchengladbach GmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. Mitglied Verbandsversammlung Landschaftsverband 3. keine Mitgliedschaft	Leitende Kinderkrankenschwester
7	Besten	Rolf	1. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.2010 2. stellv. Mitglied Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit 3. keine Mitgliedschaft	selbständiger Ingenieur
8	Blank	Udo	1. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Kaufmann der Wohnungs- und Grundstückswirtschaft
9	Bögner	Anna	1. Aufsichtsratsmitglied GWSG,Vorsitz ab 01.09.2010 2. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Polizeibeirat	Dipl. Sozialpädagogin
10	Bohlen	Uwe	1. keine Mitgliedschaft 2. stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach Beirat ARGE, Mitglied bis 22.02.11 3. AWO Kreisverband MG, Hauptamtl. Vorstand AWO- Familienservice gGmbH, Geschäftsführer AWO- Pflegedienst gGmbH, Geschäftsführer GAWO gGmbH, Geschäftsführer Bildungswerk der Generationen gGmbH, Geschäftsführer	Hauptamtlicher Vorstand, GmbH-Geschäftsführer
11	Boss	Frank	1. Beiratsmitglied NVV Verwaltungsrat SSK (stellv. Mitglied) 2. Mitglied der Verbandsversammlung Rheinland 3. keine Mitgliedschaft	Fraktionsgeschäftsführer Landschaftsverband Rheinland
12	Brombeis	Ursula	1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der Kreisbau ab 20.11.09 stellv. AR-Vorsitzende Rheydter Grundstücks GmbH ab 20.11.09 2. Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Parteigeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen
13	Clasen	Bernhard	1. keine Angaben 2. keine Angaben 3. Vorsitzender Intern. Arbeitsgemeinschaft f. Friedensarbeit Vorstandsmitglied Flüchtlingsrat MG bis 19.03.11	Übersetzer, Journalist, Arzthelfer
14	Diehl	Thomas	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband Mitglied der Versammlung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper ab 06.11.09 3. Keine Mitgliedschaft	freier Journalist
15	Effelsberg	Heiko	1. Aufsichtsrat Sozialholding der Stadt Mönchengladbach Beirat von MGMG Aufsichtsratsmitglied GEM ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. Mitglied im Polizeirat 3. Keine Mitgliedschaft	Rechtsanwalt

16	Elsen	Ulrich	1. Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach stellv. Mitglied Aufsichtsrat MGMT stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Gesamtschullehrer
17	Fegers	Thomas	1. Aufsichtsratsmitglied der EWMG Verbandsversammlung Zweckverband Schwalm-Nette stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Fraktionsgeschäftsführer
18	Feron	Peter	1. Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 2. Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Verbandsprüfer
19	Finger	Nicole	1. Aufsichtsratsmitglied der MGMT – Vorsitzende ab 24.11.09 Vorsitz NEW mobil und aktiv MG ab 17.01.11 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Geschäftsführerin
20	Frentzen	Manfred	1. keine Mitgliedschaft 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Pflasterer
21	Halverscheid	Monika	1. Aufsichtsratsmitglied der MGMT stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 2. Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Verwaltungsangestellte
22	Haupts	Hans-Henning	1. Aufsichtsratsmitglied Kreisbau, Vorsitzender ab 20.11.09 Aufsichtsratsmitglied der Rheydter Grundstücks GmbH ab 20.01.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMT ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG 2. stellv. Mitglied Gesellschafterversammlung KMN stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR 3. keine Mitgliedschaft	Bundespolizeibeamter
23	Hendricks	Fred	1. Aufsichtsratsmitglied der EWMG Aufsichtsratsmitglied der WFMG Mitglied im Beirat NVV 2. Ehrenrichter LG Düsseldorf 3. Aufsichtsratsmitglied VoBa MG	
24	Heynckes	Markus	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Oberstudienrat
25	Horst	Ralf	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. Mitglied im Beirat ARGE bis 22.02.11 3. keine Mitgliedschaft	Geschäftsleiter

26	Hübsch	Horst	1. Aufsichtsratsmitglied MGMT stellv. Aufsichtsratsmitglied Städt. Kliniken 2. Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 Verbandsversammlung Niersverband 3. Beiratsmitglied der NVV AG	Rentner
27	Hüskens	Joachim	1. Beiratsmitglied NVV AG Aufsichtsratsmitglied NVV AG ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG ab 24.06.10, stellv. Vorsitz ab 09.09.10 Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Programmierer
28	Hutschenreiter	Dennis Christoph	1. Verbandsversammlung Niersverband stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich ab 06.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Student
29	Dr. Jansen-Winkeln	Anno	1. Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 20.01.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv MG ab 23.02.11 2. LVR, Sachkundiger Bürger Verwaltungsgericht Düsseldorf, Schöffe Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	keine Angaben
30	Kamphausen	Christian	1. Aufsichtsratsmitglied MGMT ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. stellv. Mitglied Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Gas-Wasserinstallateur
31	Kirschner	Dietmar	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken GmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband ab 10.12.09 3. keine Mitgliedschaft	
32	Klump	Detlef	1. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Rentner
33	Klump	Helga	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Sachbearbeiterin
34	Kremer	Ralf	1. Mitglied im Polizeibeirat Aufsichtsratsmitglied der Kreisbau AG und Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH stellv. Mitglied Sozial Holding u. MGMT 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Beamter

35	Küpper	Burkhard	1. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 26.11.09, stellv. Vorsitz ab 26.01.2010 stellv. Beiratsmitglied der EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 2. Mitglied Beirat ARGE bis 22.02.11 3. keine Mitgliedschaft	Unternehmens-berater, Steuerfach-angestellter, Bilanzbuchhalter, Controller
36	Langen	Manfred	1. keine Mitgliedschaft 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Selbständiger
37	Luhnen	Manuela	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	
38	Meisterling-Rieks	Bernd	1. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10, Vorsitz ab 23.09.10 2. stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Dipl. Verwaltungswirt
39	Mevissen	Guido	1. Aufsichtsratsmitglied der GEM, Vorsitz ab 13.07.10 Aufsichtsratsmitglied der EWMG 2. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	Rechtsanwalt
40	Mones	Ulrich	1. Aufsichtsratsmitglied der Kreiswerke Grevenbroich 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Kommunalbeamter
41	Oberem	Erich	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 Beiratsvorsitzender NVV Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Vorsitz NEW mobil und aktiv MG ab 17.01.11 2. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Beigeordneter a.D.
42	Pauls	Herbert	1. Aufsichtsratsmitglied der Sozial-Holding stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Vertriebsleiter
43	Post	Norbert	1. Aufsichtsratsmitglied Kliniken Mariahilf GmbH 2. Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach Aufsichtsratsmitglied Sozialholding der Stadt MG Regionalrat BR Düsseldorf stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR ab 06.11.09 Mitglied im Beirat ARGE bis 22.02.11 Mitglied Gesellschafterversammlung KMN ab 06.11.09 Mitgl. im Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit 3. keine Mitgliedschaft	Abgeordneter des Landtages NRW

44	Prützmann	Dirk	- stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken - Mitglied Beirat ARGE 22.02.2011 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband - keine Mitgliedschaft	Soldat a.D.
45	Püllen	Bernd	- Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 - stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 - keine Mitgliedschaft	techn. Ang. / Dipl. Ing.
46	Reiners	Hans-Wilhelm	- Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied MGMG - keine Mitgliedschaft - keine Mitgliedschaft	Fraktionsgeschäftsführer
47	Sasserath	Karl	- stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 - keine Mitgliedschaft - keine Mitgliedschaft	Dipl. Sozialarbeiter Leiter Arbeitslosenzentrum MG e. V.
48	Schäfer	Klaus	- Aufsichtsratsmitglied Kreisbau MG ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücks GmbH ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied WFMG - Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach - keine Mitgliedschaft	Ruheständler
49	Schaper	Helmut	- berat. Mitglied im Aufsichtsrat EWMG - Ratsmitglied im Beirat ARGE bis 22.02.11 - keine Mitgliedschaft	Berufsbetreuer
50	Schiemann	Nicola	- stellv. beratendes Mitglied Aufsichtsrat EWMG ab 19.11.09 - keine Mitgliedschaft - keine Mitgliedschaft	Rechtsanwältin / Berufsbetreuerin
51	Schiffer	Karl-Heinz	- Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach - Schöffe-Oberverwaltungsgericht Düsseldorf - kein Mitgliedschaft	Sanitär- Heizungsbaumeister
52	Dr. Schlegelmilch	Hans Peter	- Aufsichtsratsmitglied NVV AG ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG ab 24.06.10 - keine Mitgliedschaft - Vertreter in Vertreterversammlung der Volksbank MG Gesellschafterversammlung der WFMG	Geschäftsführer
53	Schroeren	Michael	- Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 06.11.09 - Mitglied im Regionalrat Düsseldorf stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 Mitglied Landschaftsversammlung - keine Mitgliedschaft	Kaufmann i.d. Immobilienwirtschaft
54	Schulz	Winfried	- Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 20.01.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 - Ratsmitglied im Verwaltungsrat SSK stellv. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband - keine Mitgliedschaft	Pensionär

55	Schuster	Monika	1. Aufsichtsratsmitglied der Sozialholding MG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Pensionärin
56	Siegers	Christa	1. Beiratsmitglied der NNV AG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 2. stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	freigest. Betriebsrätin
57	Spinnen	Markus	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG 2. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Industriekaufmann (Controller)
58	Stähn	Gisela	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Hausfrau
59	Stephan	Natascha	1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der MGMG Mitglied der Kunststiftung Museum Abteiberg Beiratsmitglied des Kulturzentrum BIS 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Rechtsanwältin
60	Stevens	Friedhelm	1. Aufsichtsratsmitglied der EWMG und Vertreter in der Gesellschafter-Versammlung EWMG stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Bauverein bis 02.08.11 Aufsichtsratsvorsitzender GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 2. Mitglied der Verbandsversammlung VRR ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse MG Mitglied Gesellschafterversammlung KMN ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Naturpark Schwalm- Nette 3. keine Mitgliedschaft	Angestellter
61	Tillmann	Angela	1. Aufsichtsratsvorsitz Sozial-Holding ab 08.12.09 Beiratsmitglied BQG 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Dipl. Sozial- Pädagogin
62	Vennen	Horst-Peter	1. Aufsichtsratsmitgl. EWMG, Vorsitz ab 26.01.2010 Beiratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 26.01.2010 2. Ersatzmitglied Landschaftsversammlung Mitglied Niersverbandsrat 3. keine Mitgliedschaft	Berufssoldat a.D.
63	Wierz	Martin	1. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 2. beratendes Mitglied im Braunkohleausschuss 3. keine Mitgliedschaft	Architekt

64	Wunderlich	Wolfgang	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 2. Mitglied Verbandsrat Niersverband ab 01.12.09 3. keine Mitgliedschaft	Gärtner
65	Wyen	Achim	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Bankkaufmann
66	Yüksel	Gülistan	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 12.10.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich ab 12.10.11 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Taxiunternehmerin
67	Zimmermanns	Renate	1. Aufsichtsratsmitglied der Sozialholding MG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 2. stellv. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband Mitglied Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Kauffrau



Beteiligungsbericht 2011



**Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement**

Beteiligungsbericht 2011

Anlage zur Jahresrechnung 2011

**Bericht über die städtischen
Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen
in der Rechtsform des privaten Rechts
für das Haushaltsjahr 2011**

Inhalt

Vorwort	5
Allgemeiner Teil	7
Schaubild städtische Beteiligungen	8
Verzeichnis der städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen	10
Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen	14
Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2011	15
Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich	16
Haushaltsauswirkungen	22
Kommentierung der Haushaltsauswirkungen	26
Unternehmen im Einzelnen	
Unmittelbare Beteiligungen	31
Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	33
EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH	43
GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH	51
Gemeinnützige Kreisbau AG	61
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH	77
Gladbacher Bank AG von 1922	101
Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	109
Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH	119
NEW Kommunalholding GmbH	127
NEW Netz GmbH	135
Rheydter Grundstücks GmbH	137
RW Holding AG	143
RWE AG	147
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH	157
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH	167

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH	179
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	191
Mittelbare Beteiligungen über 50 %	193
über EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:	
- Event-Hangar Mönchengladbach GmbH	195
- NEW Kommunalholding GmbH	127
- PPG-Nordpark GmbH	199
- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH	205
über Gemeinnützige Kreisbau AG:	
- Rheydter Grundstücks GmbH	137
über Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	
- Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH	215
Über Niederrhein Kommunalholding GmbH	
- NEW AG	219
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	225
über Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:	
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	33
- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	229
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	235
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	245
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach	253
über Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH:	
- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	259
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH	265

Vorwort

Die Stadt Mönchengladbach hat den Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erstellt.

Der Beteiligungsbericht dient zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner über die Beteiligungen der Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Der Bericht enthält sowohl Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks als auch über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Der nun vorliegende fünfzehnte Beteiligungsbericht der Stadt Mönchengladbach vermittelt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen sowie deren Bedeutung für die Stadt. Hierzu enthält der Bericht eine Gesamtübersicht über die Unternehmen und deren wesentliche Daten sowie unternehmensspezifische Angaben.

Zudem wird der wechselseitige Leistungsaustausch zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Beteiligungsunternehmen dargestellt.

Im Jahr 2011 verringerte sich die Zahl der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt von 18 auf 17. Die städtischen Anteile an der NEW AG wurden auf die NEW Kommunalholding GmbH übertragen. Dies ist ein weiterer Schritt bei der Umsetzung des in 2010 beschlossenen Restrukturierungskonzeptes des NEW-Konzerns. Vor allen Dingen durch diese Übertragung verringerte sich auch die Zahl der im Bericht dargestellten mittelbaren Beteiligungen der ersten Stufe (Enkel) von 40 auf 16.

Mönchengladbach, im August 2012



Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Allgemeiner Teil

Bestand städtischer Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2011

Stadt Mönchengladbach											
100,00 %	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH										
	<table> <tr> <td>100,00 %</td><td>Event-Hangar Mönchengladbach GmbH</td></tr> <tr> <td>60,60 %</td><td>PPG-Nordpark GmbH</td></tr> <tr> <td>51,91 %</td><td>NEW Kommunalholding GmbH</td></tr> <tr> <td>51,03 %</td><td>WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH</td></tr> </table>	100,00 %	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH	60,60 %	PPG-Nordpark GmbH	51,91 %	NEW Kommunalholding GmbH	51,03 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH		
100,00 %	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH										
60,60 %	PPG-Nordpark GmbH										
51,91 %	NEW Kommunalholding GmbH										
51,03 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH										
100,00 %	Gemeinnützige Kreisbau AG										
	<table> <tr> <td>99,00 %</td><td>Rheydter Grundstücks GmbH</td></tr> </table>	99,00 %	Rheydter Grundstücks GmbH								
99,00 %	Rheydter Grundstücks GmbH										
100,00 %	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH										
100,00 %	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH										
100,00 %	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH										
	<table> <tr> <td>100,00 %</td><td>Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> <tr> <td>100,00 %</td><td>Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> <tr> <td>100,00 %</td><td>Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> <tr> <td>99,00 %</td><td>Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH</td></tr> <tr> <td>51,02 %</td><td>Service GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> </table>	100,00 %	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00 %	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00 %	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	99,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	51,02 %	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
100,00 %	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach										
99,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH										
51,02 %	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH										
	<table> <tr> <td>100,00 %</td><td>KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH</td></tr> <tr> <td>51,00 %</td><td>SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH</td></tr> </table>	100,00 %	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	51,00 %	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH						
100,00 %	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH										
51,00 %	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH										
50,00 %	GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH										
50,00 %	Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH										

Bestand städtischer Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2011

Stadt Mönchengladbach	
25,00 %	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
	100,00 % Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH
24,05 %	NEW Kommunalholding GmbH
	100,00 % NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (Stadtsparte)
	64,00 % NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (Stadtsparte Viersen) ¹⁾
	56,83 % NEW AG
3,16 %	Gladbacher Bank AG von 1922
	1,38 % WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
1,27 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
1,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
1,00 %	Rheydter Grundstücks-GmbH
0,57 %	RW Holding AG
0,28 %	RWE AG
< 0,01 % / 10,00 Euro	NEW Netz GmbH
¹⁾ Auszug aus dem Konsortialvertrag vom 17.12.2010 bez. des Holdingverbundes: "Entscheidungen, die die Geschäftsbereiche der Daseinsvorsorge, insbesondere Verkehr und Bäder sowie Abwasserbeseitigung (einschließlich Tochtergesellschaften) in Viersen betreffen, stehen alleine der Stadt Viersen zu."	

Verzeichnis der städtischen Beteiligungen

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2011

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
1	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	14.320,00	1,00
2	EWMG	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	50.000.000,00	50.000.000,00	100,00
3	GEM	GEM Gesellschaft für Wertstoffer- fassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	5.138.483,41	2.569.241,70	50,00
4	Kreisbau	Gemeinnützige Kreisbau AG, Mönchengladbach	12.412.490,00	12.412.490,00	100,00
5	GWSG	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Mönchengladbach	18.295.455,13	18.295.455,13	100,00
6	Gladbacher Bank	Gladbacher Bank AG von 1922, Mönchengladbach	5.491.090,00	173.250,00	3,16
7	Radio 90,1	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Mönchengladbach	520.000,00	130.000,00	25,00
8	MGMG	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	51.000,00	51.000,00	100,00
9	Kommunal- holding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	24.054.000,00	24,05
10	NEW Netz	NEW Netz GmbH, Geilenkirchen	1.000.000,00	10,00	< 0,01
11	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	460,16	1,00
12	RW Holding	RW Holding AG, Düsseldorf	74.362.859,52	420.992,00	0,57
13	RWE	RWE AG, Essen	1.573.748.477,44	4.483.420,56	0,28

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Stand 31.12.2011

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
14	Sozial-Holding	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	52.000,00	52.000,00	100,00
15	Städt. Kliniken	Städtische Kliniken Mönchen- gladbach GmbH, Mönchengladbach	5.000.000,00	5.000.000,00	100,00
16	Theater	Theater Krefeld und Mönchen- gladbach gGmbH, Krefeld	800.000,00	400.000,00	50,00
17	VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	127.822,97	1.620,80	1,27

b) mittelbare Beteiligungen
Stand 31.12.2011

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 2	Event- Hangar	Event-Hangar Mönchen- gladbach GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
2	zu 2	Kommunal- holding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	51.906.000,00	51,91
3	zu 2	PPG	PPG-Nordpark GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	15.150,00	60,60
4a	zu 2	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	189.178,00	51,03
5	zu 4	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	45.556,11	99,00
4b	zu 6	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	5.112,92	1,38
6	zu 7	Radio 90.1 Verwaltung	Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs- Gesellschaft mbH, Mönchengladbach	26.000,00	26.000,00	100,00
7	zu 9	NEW	NEW AG, Mönchengladbach	131.547.279,00	74.758.397,71	56,83
8	zu 9	NEW mobil und aktiv MG	NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	220.000.000,00	220.000.000,00	100,00
9	zu 9	NEW mobil und aktiv VIE	NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen	479.688,00	307.001,00	64,00
10	zu 14	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	1.417.380,00	99,00
11	zu 14	Ambulante Dienste	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00

b) mittelbare Beteiligungen
Stand 31.12.2011

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
12	zu 14	BQG	Beschäftigungs- und Qualifi- zierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
13	zu 14	Bildungs- GmbH	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
14	zu 14	Service GmbH	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	13.060,00	51,02
15	zu 15	KSG	KSG Kliniken-Service- Gesellschaft Mönchen- gladbach mbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
16	zu 15	SGN	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.750,00	51,00

Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen

- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) ab 25 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV, Kennzahlen und Lagebericht).
- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) unter 25 % wird nur der Lagebericht bzw. Auszug aus dem Lagebericht veröffentlicht.
- Bei den mittelbaren Beteiligungen (Enkel) ab 50 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV und Lagebericht).
- Die mittelbaren Beteiligungen (Enkel) unter 50 % werden nicht ausführlich dargestellt.
- Die Tochtergesellschaften von unmittelbaren Beteiligungen (Enkel), bei denen die Stadt mit weniger als 5 % an der Tochter beteiligt ist, werden nicht dargestellt (z. B. die Tochtergesellschaften der RWE AG).
- Die Tochtergesellschaften der mittelbaren Beteiligungen (Urenkel) werden nicht dargestellt.
- Die mittelbare Beteiligung an der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH wird nicht ausführlich dargestellt, da die Verantwortung für diese Gesellschaft zu 100 % bei der Stadt Viersen liegt.

Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2011

lfd. Nr.	Name des Unternehmens (Kurzform)	Umsatz- erlöse	Jahres- ergebnis	Investi- tionen	Bilanz- summe	Anzahl Mit- arbeiter	Anzahl Auszu- bildende
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1	Altenheime	24.274	433	775	38.879	308	50
2	EWMG	4.917	5.225	87	178.885	28	0
3	GEM	22.365	2.951	1.428	15.027	185	4
4	Kreisbau	9.610	739	2.387	85.710	20	2
5	GWSG	13.685	1.523	11.811	114.407	21	3
6	Gladbacher Bank	24.717	2.748	184 ¹⁾	926.237	133	8
7	Radio 90,1	1.340	41	28	832	2	0
8	MGMG	2.021	-998	40	453	27	2
9	NEW Netz	286.019	0	13.395	170.976	396	7
10	NEW Kommunalholding	0	12.565	199.210	248.483	0	0
11	RGG	88	0	0	165	0	0
12 ²⁾	RW Holding	0	100.166	250	958.451	0	0
13	RWE, Konzern	51.686 ³⁾	1.806 ³⁾	6.540 ^{1), 3)}	92.656 ³⁾	72.068 ⁴⁾	3.020
14 a	Sozial-Holding	1.976	27	29	10.180	33	2
14 b	Sozial-Holding, Konzern	27.547	390	866	43.752	614	46
15 a	Städt. Kliniken	74.204	2.423	11.105	81.671	984	8
15 b	Städt. Kliniken, Konzern	74.204	2.406	11.118	81.922	1.091	159
16 ⁵⁾	Theater	1.621	1.074	845	6.197	510	9
17 ⁶⁾	VkA	0	-215	1	613	4	0

¹⁾ immaterielle Vermögensgegenstände
und Sachanlagen ohne Finanzanlagen

²⁾ Geschäftsjahr 01.09.2010 - 31.08.2011

³⁾ Mio. Euro

⁴⁾ durchschnittliche Vollstellenzahl

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011

⁶⁾ Geschäftsjahr 01.07.2010 - 30.06.2011

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:
Umsatzerlöse

Beteiligung (Kurzform)	2002 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR
Altenheime	20.050	20.584	21.046	21.208	21.681	22.114	23.436	24.546	24.453	24.274
EWMG	5.955	2.489	6.631	8.244	3.791	4.412	4.402	6.068	3.698	4.917
GEM ¹⁾	-	-	-	20.771	21.291	20.957	21.053	21.490	23.506	22.365
Kreisbau	10.592	12.323	9.451	8.322	9.590	10.259	9.435	9.473	9.424	9.610
GWSG	11.612	11.173	11.255	11.445	11.731	11.919	12.249	12.498	12.664	13.685
Gladbacher Bank	16.366	24.357	23.192	23.346	24.250	26.443	28.944	26.702	25.013	24.717
Radio 90.1	1.267	1.112	1.299	1.662	1.562	1.592	1.380	1.368	1.490	1.340
MGMG	41	714	1.165	1.213	1.867	1.224	1.655	1.346	1.920	2.021
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-	0 2)	0
NEW Netz	-	-	0	1.335	190.663	156.872	141.916	143.462	166.160	286.019
RGG	83	83	102	87	70	74	77	79	82	88
RW Holding	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3)
RWE, Konzern ⁴⁾	46.633	43.875	42.137	38.186	42.871	42.507	48.950	47.741	53.320	51.686
Sozial-Holding	2.054	2.073	2.075	2.208	2.100	2.122	2.366	2.448	2.255	1.976
Städt. Kliniken	-	48.474	53.706	55.930	57.338	59.923	62.971	67.747	71.608	74.204
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	1.621 5)	3)
VkA ⁶⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres; ⁴⁾ Mio. Euro; ⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 2000/2001.

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

Jahresergebnis

Beteiligung (Kurzform)	2002 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR
Altenheime	450	405	142	167	-327	-421	-353	-826	-53	433
EWVG	5.069	3.965	5.408	2.660	5.003	285	-1.360	-1.336	-1.391	5.225
GEM ¹⁾	-	-	-	1.939	2.456	2.623	2.376	2.595	2.502	2.951
Kreisbau	1.127	1.712	688	736	633	865	687	950	912	739
GWVG	75	-159	508	352	246	243	154	290	303	1.523
Gladbacher Bank	859	1.712	2.148	2.148	2.148	2.248	2.148	2.348	2.348	2.748
Radio 90.1	55	18	72	293	255	211	75	-30	153	41
MGMG	-240	-1.035	-1.015	-866	-1.103	-917	-944	-940	-909	-998
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-	-5 ²⁾	12.565
NEW Netz	-	-	-3	6	9	-2.341	2.353	0	0	0
RGG	7	29	28	20	4	8	0	0	0	0
RW Holding	540.827 ³⁾	36.197 ⁴⁾	35.039 ⁴⁾	40.904 ⁴⁾	47.826 ⁴⁾	104.165 ⁴⁾	90.927 ⁵⁾	130.123 ⁶⁾	100.831 ⁶⁾	⁶⁾
RWE, Konzern ⁷⁾	1.050	953	2.137	2.231	3.847	2.659	2.558	3.571	3.308	1.806
Sozial-Holding	261	37	25	29	-133	-35	-34	-82	-27	27
Städt. Kliniken	-	-2.984	-1.386	106	88	1.133	880	1.213	3.643	2.423
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	3.673 ⁸⁾	⁶⁾
VKA ⁹⁾	-204	-167	-165	829	-235	-152	-440	-205	-205	

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.08.02 - 31.11.02; ⁴⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres;

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08; ⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres;

⁷⁾ Mio. Euro; ⁸⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 2000/2001.

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

Investitionen

Beteiligung (Kurzform)	2002 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR
Altenheime	6.204	6.685	847	2.870	7.652	4.512	3.963	978	422	775
EWMG	137.023	267	7.873	3.444	2.921	335	2.753	2.414	97	87
GEM ¹⁾	-	-	-	1.333	1.221	1.346	1.345	1.795	1.720	1.428
Kreisbau	1.340	3.172	8.014	2.936	4.297	4.235	2.141	2.607	1.873	2.387
GWSG	1.433	1.416	607	169	1.059	3.871	1.389	3.803	4.144	11.811
Gladbacher Bank	379	2.958	417	4.559	5.787	1.190	439	539	575	184
Radio 90.1	38	37	73	17	53	20	67	263	30	28
MGMG	49	46	40	31	301	50	43	41	40	40
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-	25 ²⁾	199.210
NEW Netz	-	-	0	16	0	0	0	36	16.349	13.395
RGG	0	6	20	0	0	0	0	0	0	0
RW Holding	854.061 ³⁾	0 ⁴⁾	0 ⁴⁾	0 ⁴⁾	0 ⁴⁾	0 ⁴⁾	0 ⁵⁾	0 ⁶⁾	0 ⁶⁾	⁶⁾
RWE, Konzern ⁷⁾	18.693	10.350	4.378	4.125	4.758	4.246	4.593	6.056	6.521	6.540
Sozial-Holding	91	65	625	2.397	2.245	38	152	61	17	29
Städt. Kliniken	-	1.796	1.818	3.237	4.989	8.935	3.799	2.931	4.246	11.105
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	845 ⁸⁾	⁶⁾
VkA ⁹⁾	1	13	0	0	6	1	0	2	2	

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.08.02 - 31.11.02; ⁴⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres;

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08; ⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres;

⁷⁾ Mio. Euro; ⁸⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 2000/2001.

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

Eigenkapital

Beteiligung (Kurzform)	2002 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR
Altenheime	5.070	5.475	5.618	5.785	5.458	5.037	4.684	3.857	3.807	4.240
EWMG	149.360	152.326	158.836	158.746	160.978	156.321	153.315	151.980	150.589	155.814
GEM ¹⁾	-	-	-	7.078	7.595	7.761	7.938	4.666	4.573	5.022
Kreisbau	24.375	25.365	25.752	26.188	26.521	27.086	27.473	28.098	28.613	28.922
GWSG	24.164	24.004	24.512	24.864	25.111	25.354	25.508	25.798	26.101	27.625
Gladbacher Bank	14.009	23.099	24.379	25.429	26.479	27.629	28.579	29.829	30.979	32.528
Radio 90.1	675	692	704	520	520	520	520	490	520	520
MGMG	189	94	222	42	103	114	111	121	174	147
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-	20 ²⁾	211.643
NEW Netz	-	-	97	103	109	0	112	112	46.492	47.415
RGG	0	0	24	44	48	56	56	56	56	56
RW Holding	1.348.762 ³⁾	891.434 ⁴⁾	897.425 ⁴⁾	900.567 ⁴⁾	904.821 ⁴⁾	959.024 ⁴⁾	947.992 ⁵⁾	987.194 ⁶⁾	958.471 ⁶⁾	⁶⁾
RWE, Konzern ⁷⁾	8.924	9.065	11.193	13.117	14.111	14.918	13.140	13.717	17.417	17.082
Sozial-Holding	6.921	6.958	6.983	7.012	6.879	6.844	6.810	6.728	6.701	6.728
Städt. Kliniken	-	8.993	7.607	7.713	7.801	8.934	9.814	11.028	14.670	17.094
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	1.874 ⁸⁾	⁶⁾
VkA ⁹⁾	329	290	253	1.210	1.103	1.076	763	685	685	

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.08.02 - 31.11.02; ⁴⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres;

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08; ⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres;

⁷⁾ Mio. Euro; ⁸⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 2000/2001.

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:
Bilanzsumme

Beteiligung (Kurzform)	2002 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR
Altenheime	27.440	32.281	32.652	31.910	48.436	43.783	42.216	41.363	39.389	38.879
EWMG	159.754	159.341	167.117	175.054	179.493	175.031	175.535	172.816	174.225	178.885
GEM ¹⁾	-	-	-	19.084	18.057	18.312	17.245	15.685	15.876	15.027
Kreisbau	65.058	66.816	73.827	74.997	79.338	81.941	82.813	84.204	85.012	85.710
GWSG	105.125	103.098	102.711	101.056	100.417	102.762	103.568	104.219	105.911	114.407
Gladbacher Bank	582.423	848.588	934.665	1.005.325	1.042.219	1.015.249	1.015.534	960.977	949.029	926.237
Radio 90.1	888	800	843	1.033	916	886	942	981	952	832
MGMG	274	310	572	490	508	505	430	487	599	453
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-	50 ²⁾	248.483
NEW Netz	-	-	99	1.104	16.641	45.039	55.232	53.505	141.001	170.976
RGG	162	162	186	163	145	145	168	141	161	165
RW Holding	1.761.614 ³⁾	901.073 ⁴⁾	898.488 ⁴⁾	902.621 ⁴⁾	909.193 ⁴⁾	965.514 ⁴⁾	955.391 ⁵⁾	994.774 ⁶⁾	959.949 ⁶⁾	⁶⁾
RWE, Konzern ⁷⁾	100.273	99.142	93.370	109.458	93.455	83.631	93.430	93.438	93.077	92.656
Sozial-Holding	7.199	7.257	7.251	10.163	11.173	11.088	10.842	10.742	10.410	10.180
Städt. Kliniken	-	49.081	58.079	59.515	58.881	59.465	60.346	64.050	66.894	81.671
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	6.197 ⁸⁾	⁶⁾
VkA ⁹⁾	531	541	530	1.347	1.130	1.090	776	700	700	

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.08.02 - 31.11.02; ⁴⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres;

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08; ⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres;

⁷⁾ Mio. Euro; ⁸⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 2000/2001.

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:
Mitarbeiter

Beteiligung (Kurzform)	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Altenheime	388	394	364	363	342	413	439	360	368	308
EWVG	29	30	30	29	29	27	27	27	27	28
GEM ¹⁾	-	-	-	254	244	219	208	204	197	185
Kreisbau	22	24	21	22	22	23	23	22	20	20
GWVG	21	20	18	18	20	17	19	19	19	21
Gladbacher Bank	89	142	139	127	127	127	128	132	133	133
Radio 90.1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2
MGMG	9	20	25	25	22	26	26	26	26	27
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
NEW Netz	-	-	0	8	11	12	18	23	296	396
RGG	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RW Holding	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
RWE, Konzern	131.765	127.028	97.777	85.928	68.534	63.439	65.908	70.726	70.856	72.068
Sozial-Holding	35	37	35	34	32	32	39	38	37	33
Städt. Kliniken	-	1.005	962	970	947	897	933	940	911	984
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	510	
VkA	4	4	4	4	4	4	4	4	4	

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004.

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Altenheime

Einnahmen

Bürgschaftsprovision	45	42	40	38	36	34
----------------------	----	----	----	----	----	----

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	---	---	---	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	45	42	40	38	36	34
----------------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

BQG

Einnahmen

Erstattung der Agentur für Arbeit	451	0	0	0	0	0
-----------------------------------	-----	---	---	---	---	---

Ausgaben						
-----------------	--	--	--	--	--	--

Betriebskostenzuschuss	451	0	0	0	0	0
------------------------	-----	---	---	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	0	0	0	0	0	0
----------------------------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

EMG

Einnahmen

Darlehensrückfluss	7.800	7.807	0	0	0	0
--------------------	-------	-------	---	---	---	---

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	---	---	---	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	7.800	7.807	0	0	0	0
----------------------------------	--------------	--------------	----------	----------	----------	----------

EWMG

Einnahmen

Dividende/Steuererstattung	0	3.848	2.208	2.651	2.584	2.799
----------------------------	---	-------	-------	-------	-------	-------

Erstattungen	1.821	1.875	1.885	1.885	1.885	1.885
--------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Summe Einnahmen	1.821	5.723	4.093	4.536	4.469	4.684
------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Ausgaben

Geschäftsbesorgungsentgelte	2.687	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
-----------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Erstattungen	1.709	1.387	1.389	1.389	1.389	1.389
--------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Zuschuss als Verlustausgleich	8	0	0	0	0	0
-------------------------------	---	---	---	---	---	---

Nutzungsentgelt Hockeystadion	26	26	26	26	26	26
-------------------------------	----	----	----	----	----	----

Erstattungen Hockeystadion	42	42	42	42	42	42
----------------------------	----	----	----	----	----	----

Kapitaleinlage für Event-Hangar GmbH	400	0	0	0	0	0
--------------------------------------	-----	---	---	---	---	---

Summe Ausgaben	4.872	3.955	3.957	3.957	3.957	3.957
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-3.051	1.768	136	579	512	727
----------------------------------	---------------	--------------	------------	------------	------------	------------

GEM

Einnahmen

Dividende	0	900	900	900	900	900
-----------	---	-----	-----	-----	-----	-----

Ausgaben

Miete	257	257	257	257	257	257
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Unternehmervergütung	22.435	21.791	21.791	21.791	21.791	21.791
----------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

davon gebührenfinanziert	-21.744	-21.122	-21.122	-21.122	-21.122	-21.122
--------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Summe Ausgaben	948	926	926	926	926	926
-----------------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-948	-26	-26	-26	-26	-26
----------------------------------	-------------	------------	------------	------------	------------	------------

Haushaltsauswirkungen						
Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Kreisbau

Einnahmen

Pacht	504	525	550	575	600	600
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Dividende/Steuererstattung	317	350	350	350	350	350
----------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Summe Einnahmen	821	875	900	925	950	950
------------------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

Ausgaben

Investitionszuschuss	997	500	500	500	500	500
----------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-176	375	400	425	450	450
----------------------------------	-------------	------------	------------	------------	------------	------------

GWSG

Einnahmen

Pacht	668	625	650	675	700	700
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Ausgaben

Investitionszuschuss	1.450	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
----------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-782	-375	-350	-325	-300	-300
----------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Gladbacher Bank

Einnahmen

Dividende	32	30	30	30	30	30
-----------	----	----	----	----	----	----

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	32	30	30	30	30	30
----------------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Radio 90,1

Einnahmen

Auszahlung Privatkonto	40	30	0	0	0	0
------------------------	----	----	---	---	---	---

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	40	30	0	0	0	0
----------------------------------	-----------	-----------	----------	----------	----------	----------

MGMG

Einnahmen

Pacht	38	40	40	40	40	40
-------	----	----	----	----	----	----

Miete	52	52	52	52	52	52
-------	----	----	----	----	----	----

Summe Einnahmen	90	92	92	92	92	92
------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Ausgaben

Geschäftsbesorgungsentgelte						
-----------------------------	--	--	--	--	--	--

Konzerte	167	170	173	177	180	180
----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Sachkostenerstattung Konzerte	51	19	19	19	19	19
-------------------------------	----	----	----	----	----	----

Zuschuss als Verlustausgleich	144	145	152	159	167	167
-------------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Kapitaleinlage	972	982	992	1.002	1.002	1.002
----------------	-----	-----	-----	-------	-------	-------

Investitionszuschuss	25	25	25	25	25	25
----------------------	----	----	----	----	----	----

Summe Ausgaben	1.359	1.341	1.361	1.382	1.393	1.393
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-1.269	-1.249	-1.269	-1.290	-1.301	-1.301
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis			Finanzplanung		
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

NEW

Einnahmen

Dividende (ab 2012 erfolgt die Ausschüttung über die Kommunalholding)	2.038	1.400	1.700	1.400	1.800	1.300
Konzessionsabgabe (ab 2012 nur Wasser)	16.038	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400
Bäderentgelte	351	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen	18.427	4.800	5.100	4.800	5.200	4.700

Ausgaben

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder	1.417	0	0	0	0	0
Baukosten Stadtbad Rheydt	2.691	0	0	0	0	0
Miete	584	485	485	485	485	485
Unternehmervergütung	63.063	63.276	63.276	63.276	63.276	63.276
davon gebührenfinanziert	-53.221	-53.787	-53.787	-53.787	-53.787	-53.787
Summe Ausgaben	14.534	9.974	9.974	9.974	9.974	9.974
Einnahmen abzgl. Ausgaben	3.893	-5.174	-4.874	-5.174	-4.774	-5.274

NEW mobil und aktiv MG

Einnahmen

Bäderentgelte	335	870	870	870	870	870
---------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Ausgaben

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder	4.106	6.000	6.140	6.290	6.420	6.550
Investitionspauschale Hallenbäder	0	300	300	300	300	300
Baukosten Hallenbad Rheindahlen	0	1.800	1.800	0	0	0
Badbenutzungsentgelte	46	485	485	485	485	485
Miete	112	230	230	230	230	230
Summe Ausgaben	4.264	8.815	8.955	7.305	7.435	7.565
Einnahmen abzgl. Ausgaben	-3.929	-7.945	-8.085	-6.435	-6.565	-6.695

NEW Netz

Einnahmen

Konzessionsabgabe (Strom und Gas)	215	12.600	12.600	12.600	12.600	12.600
-----------------------------------	-----	--------	--------	--------	--------	--------

Ausgaben

	0	0	0	0	0	0
--	---	---	---	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	215	12.600	12.600	12.600	12.600	12.600
----------------------------------	------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

PPG

Einnahmen

Pacht (Tiefgarage)	74	480	480	0	0	0
--------------------	----	-----	-----	---	---	---

Ausgaben

Erstattungen (Tiefgarage)	72	240	240	0	0	0
---------------------------	----	-----	-----	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	2	240	240	0	0	0
----------------------------------	----------	------------	------------	----------	----------	----------

RW Holding

Einnahmen

Dividende/Steuererstattung *	541	280	280	260	270	270
------------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Ausgaben

	0	0	0	0	0	0
--	---	---	---	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	541	280	280	260	270	270
----------------------------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

Haushaltsauswirkungen						
Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

RWE

Einnahmen

Dividende/Steuererstattung *	5.165	3.028	3.028	2.855	2.958	2.958
Erlös aus Verkauf von Bezugsrechten	10	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen	5.175	3.028	3.028	2.855	2.958	2.958
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	5.175	3.028	3.028	2.855	2.958	2.958

* Alternativ: Bei einem Verkauf der Aktien gem. Ratsbeschluss vom 19.12.2007 (BV VII 2989) zu einem Kurs von 85 € je Stamm- incl. Holding AG-Aktien und 75 € je Vorzugsaktie ergäbe sich ein Verkaufserlös in Höhe von rd. 160 Mio. Euro. Ab diesem Zeitpunkt würde die Stadt keine Dividende mehr erhalten.

Sozial-Holding

Einnahmen

Bürgschaftsprovision	7	6	6	6	5	5
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	7	6	6	6	5	5

Städt. Kliniken

Einnahmen

Darlehensrückfluss	13	13	13	13	13	13
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	13	13	13	13	13	13

Theater

Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben						
Gesellschafterbeitrag	12.049	11.998	11.998	11.998	11.998	11.998
Kapitaleinlage	400	0	0	0	0	0
Summe Ausgaben	12.449	11.998	11.998	11.998	11.998	11.998
Einnahmen abzgl. Ausgaben	-12.449	-11.998	-11.998	-11.998	-11.998	-11.998

VkA

Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben						
Nachschusspflicht	2	2	2	2	2	2
Einnahmen abzgl. Ausgaben	-2	-2	-2	-2	-2	-2

Summe Einnahmen abzgl.

Ausgaben für alle Beteiligungen	-5.273	-580	-9.831	-8.444	-8.092	-8.509
--	---------------	-------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Kommentierung der Haushaltsauswirkungen

Der von den Gesellschaften in 2011 benötigte Kapitalbedarf wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen wirken sich kassemäßig unmittelbar im laufenden Haushaltsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an den Haushalt der Stadt abgeführten Leistungen werden mit Ausnahme der Gewinnabführung ebenfalls im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Gewinnabführungen werden in der Regel erst nach Beschlussfassung durch die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung fällig, die über den Jahresabschluss des Vorjahres beschließt. Im Haushaltsjahr 2011 wurden somit die Gewinne des Jahres 2010 vereinnahmt.

Es folgt die Darstellung der zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgten Leistungen sowie einiger Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander:

Altenheime

In 2011 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 45.

BQG

In 2011 wurde ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 451 von der Stadt an die BQG gezahlt. Die Stadt erhielt für die Arbeit der BQG eine Erstattung in gleicher Höhe von der Agentur für Arbeit. Seit Dezember 2011 rechnet die BQG direkt mit der Agentur für Arbeit ab.

EMG

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2011 einen Betrag in Höhe von TEUR 7.800.

EWMG

In 2011 zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 2.687. Die Stadt leistete Sachkostenerstattungen in Höhe von TEUR 1.709 und bekam ihrerseits von der EWMG TEUR 1.821 erstattet.

Für die Nutzung des Hockeystadions für den Schulsport erhielt die EWMG in 2011 ein Entgelt in Höhe von TEUR 26 sowie Erstattungen in Höhe von TEUR 42.

In 2011 erhielt die EWMG einen Verlustausgleich in Höhe von TEUR 3 für 2009 und TEUR 5 für 2010.

Für die Gründung der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH leistete die Stadt eine Kapitaleinlage in Höhen von TEUR 400.

Für 2010 schüttete die EWMG in 2011 keine Dividende aus.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH und der PPG Nordpark GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2011 betrugen sie TEUR 923 und entfielen

ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von TEUR 88. Diese Aufwendungen sind in den Gewinn- und Verlustrechnungen jeweils Teil der betrieblichen Aufwendungen. Die NEW schüttete in 2011 eine Dividende in Höhe von TEUR 5.225 an die EWMG aus.

GEM

Die Miete für die Nutzung städtischer Betriebshöfe belief sich in 2011 auf TEUR 56. Die Miete wird von der EWMG vereinnahmt und im Wege der Erstattungen dem städtischen Haushalt zugeführt. Die Stadt wiederum zahlte TEUR 257 Miete an die GEM für die Unterbringung des Straßenmanagements in dem Gebäude Am Nordpark 400.

Die Nettodividende in Höhe von TEUR 1.053 für 2010 wurde in 2010 an die Stadt gezahlt.

Es wurde in 2011 an die GEM eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 22.435 gezahlt, davon TEUR 7.427 für Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes, TEUR 568 für Sonderreinigungsmaßnahmen (Straßenbaulastträger) und TEUR 14.440 für Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft. Die Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes sowie die Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft werden über Gebühren finanziert.

Kreisbau

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2011 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 504 für das städtische Pachtvermögen.

In 2011 wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von TEUR 997 an die Gesellschaft gezahlt.

Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 317.

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Rheydter Grundstücks GmbH erhielt die Kreisbau AG einen Gewinn in Höhe von TEUR 29 ausgezahlt.

GWSG

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2011 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 668 für das städtische Pachtvermögen. In 2011 wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von TEUR 1.450 an die Gesellschaft gezahlt.

Gladbacher Bank

In 2011 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 32.

Radio 90.1

In 2011 erhielt die Stadt eine Auszahlung aus dem Privatkonto in Höhe von TEUR 40.

MGMG

In 2011 wurde eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 972 gezahlt. Für die von der Stadt verpachteten Objekte wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 169 gezahlt, davon TEUR 25 für Investitionen und TEUR 144 zum Verlustausgleich.

Die Pachteinnahmen der Stadt für die städtischen Gastronomiebetriebe und Hallen betrugen 2011 TEUR 38. Für die Büroräume auf der Voltastraße 2, Gebäude 1 zahlte die MGMG TEUR 52 Euro Miete an die Stadt.

Für den Bereich Konzerte zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 167 sowie eine Sachkostenerstattung in Höhe von TEUR 51.

NEW

Die Ausschüttung für 2010 in 2011 verteilt sich auf die Gesellschafter der NEW wie folgt:

	Gesamt	RWE Rhein-Ruhr AG	EWMG	Stadt Mönchengladbach
	T€	T€	T€	T€
Gemeinschaftssparte	42.117	21.059	14.390	6.668
Stadtsparte	-13.412	0	-9.165	-4.247
Bilanzgewinn der NEW in 2010	28.705	21.059	5.225	<u>2.421</u>

Im Ergebnis für die EWMG und die Stadt Mönchengladbach wurden u. a. Verluste für den Verkehrsbereich in Höhe von TEUR 12.965 und den Bäderbereich in Höhe von TEUR 2.092 verrechnet, die allein von der kommunalen Seite der Aktionäre zu tragen sind.

Nach Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags betrug die Nettodividende der NEW an die Stadt Mönchengladbach in 2011 TEUR 2.038.

Die Konzessionsabgabe der NEW betrug in 2011 TEUR 16.038.

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2011 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von TEUR 1.417 gezahlt. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NEW in 2011 TEUR 351. Mitte 2011 wurde die Betriebsführung der Bäder von der NEW mobil und aktiv MG übernommen.

In 2011 wurde an die NEW eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 63.063 gezahlt, davon TEUR 53.221 für das Betreiben des Kanalnetzes und TEUR 9.842 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert.

Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt), Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) und der Gebäude 1, 3 und 5 an der Voltastraße 2 (IuK-Service, Regionales Bildungsnetzwerk und FB Schule und Sport) zahlte die Stadt TEUR 584 an die NEW. Die Vermietung der Gebäude Rheinstraße 70 und Hofstraße 114 wurde Mitte 2011 von der NEW mobil und aktiv MG übernommen.

Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betrugen in 2011 49,3 Mio. Euro, der Aufwand aus Verlustübernahmen betrug in 2011 0,6 Mio. Euro.

NEW mobil und aktiv MG

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2011 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von TEUR 4.106 gezahlt. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NEW mobil und aktiv MG in 2011 TEUR 335. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NEW mobil und Aktiv MG in 2011 TEUR 46.

Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) zahlte die Stadt TEUR 584 an die NEW mobil und Aktiv MG.

NEW Netz

Die Konzessionsabgabe der NEW Netz betrug in 2011 TEUR 215.

PPG

Für die Verpachtung der Tiefgarage Marktplatz Rheydt erhielt die Stadt in 2011 Erlöse in Höhe von TEUR 74 und leistete ihrerseits Erstattungen in Höhe von TEUR 72.

RW Holding

In 2011 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 420 sowie Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von TEUR 121.

RWE

In 2011 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 5.165. Aus dem Verkauf der Bezugsrechte von RWE-Aktien erzielte die Stadt einen Erlös in Höhe von TEUR 10.

Sozial-Holding

In 2011 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 7.

Städt. Kliniken

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2011 einen Betrag in Höhe von TEUR 13. Von der Tochtergesellschaft KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH erhielt die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH in 2011 eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 45.

Theater

Der Zuschuss für das Gemeinschaftstheater betrug in 2011 TEUR 12.049.

VkA

In 2011 wurde ein Kostenanteil in Höhe von TEUR 2 für das Geschäftsjahr 2011/2012 zur Verlustabdeckung als Vorauszahlung getätigt.

Unternehmen im Einzelnen

Unmittelbare Beteiligungen

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4411
Fax: 02166 / 455 - 4449

www.Sozial-Holding.de/altenheime
Altenheime-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 27.08.2002)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Unterbringung, Versorgung, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb von Altenheimen in der Stadt Mönchengladbach verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1996

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5365

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **1.431.700,00 Euro**

davon städtischer Anteil **14.320,00 Euro (1,00 %)**

Städtische Einnahmen

Bürgerschaftsprovision.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.527,00	41.722,00	26.962,00
II. Sachanlagen	37.347.784,84	38.290.709,77	39.617.443,63
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	37.367.311,84	38.332.431,77	39.644.405,63
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	519.017,07	489.834,49	532.216,66
III. Wertpapiere	0,00	0,00	467.251,16
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	966.586,59	538.709,39	688.364,42
Summe Umlaufvermögen	1.501.346,20	1.044.286,42	1.703.574,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.203,00	12.583,00	14.912,99
Bilanzsumme	38.878.861,04	39.389.301,19	41.362.893,40

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.431.700,00	1.431.700,00	1.431.700,00
II. Kapitalrücklagen	3.960.820,48	3.960.820,48	3.960.820,48
III. Gewinnrücklagen	3.098,04	3.098,04	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.588.574,07	-1.535.384,98	-708.925,44
V. Jahresergebnis	432.627,84	-53.189,09	-826.459,54
Summe Eigenkapital	4.239.672,29	3.807.044,45	3.857.135,50
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.167.668,32	3.308.677,32	3.450.745,32
C. Rückstellungen	1.334.160,91	1.347.977,73	1.815.061,00
D. Verbindlichkeiten	29.491.354,57	30.331.593,35	31.600.731,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten	646.004,95	594.008,34	639.220,52
Bilanzsumme	38.878.861,04	39.389.301,19	41.362.893,40

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	13.663.696,22	13.855.865,71	13.958.809,37
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	6.197.969,20	6.208.073,01	6.159.005,98
Erträge aus Zusatzleistungen	449.293,50	430.343,00	330.550,00
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.963.365,69	3.958.513,17	4.097.138,97
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	286.851,60	179.064,79	168.854,12
Sonstige betriebliche Erträge	652.922,24	590.582,43	673.176,81
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-8.688.550,36	-8.583.034,65	-9.654.495,77
2. Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-2.430.211,23	-2.307.024,47	-2.303.962,82
Summe Personalaufwand	-11.118.761,59	-10.890.059,12	-11.958.458,59
Materialaufwand	-8.649.354,00	-8.953.504,27	-8.581.574,09
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-1.477.175,16	-1.763.866,23	-2.080.390,04
Steuer, Abgaben, Versicherungen	-284.492,85	-269.639,94	-285.578,36
Mieten, Pacht, Leasing	-16.990,54	-22.517,36	-22.321,88
Zwischenergebnis	3.667.324,31	3.322.855,19	2.459.212,29
Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	0,00	0,00	15.000,00
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	140.982,00	142.051,00	144.101,84
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	0,00	0,00	-15.000,00
Abschreibungen	-1.755.947,17	-1.742.444,43	-1.709.960,54
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-567.827,06	-569.253,50	-586.177,46
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-44.987,30	-72.754,74	-83.783,86
Zwischenergebnis	1.439.544,78	1.080.453,52	223.392,27
Zinsen und ähnliche Erträge	17.265,48	9.163,02	14.692,53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.024.182,42	-1.080.920,41	-1.118.044,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	432.627,84	8.696,13	-879.959,54
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-61.885,22	0,00
Weitere Erträge	0,00	0,00	53.500,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-61.885,22	53.500,00
Jahresergebnis	432.627,84	-53.189,09	-826.459,54

Unternehmenskennzahlen der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	11,36	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	96,11	97,32	95,85
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	3,86	2,65	4,12
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	11,35	9,93	9,73
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	10,90	9,67	9,33
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	75,85	77,00	76,40
Liquide Mittel (TEUR)	967	539	688
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	3.137	3.138	3.860
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,31	0,17	0,18

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

In den ersten Monaten des Jahres 2011 kam es in allen vollstationären Einrichtungen in der Stadt zu einem Einbruch in der Auslastung. Nach einer Abfrage durch das Amt für Altenhilfe der Stadt Mönchengladbach waren über 100 Plätze in den 30 Altenheimen im Stadtgebiet Mönchengladbach nicht belegt. Die Einrichtungen der Altenheim GmbH konnten in den ersten fünf Monaten nicht die wirtschaftlich erforderlichen 98 % Auslastung erreichen. Damit setzte sich ein Vorjahrestrend fort. Diese Entwicklung betrifft insbesondere die in den Einrichtungen der Altenheim-GmbH vorgehaltenen Doppelzimmer und damit die Einrichtungen mit dem höchsten Anteil an vorgehaltenen Doppelzimmern. Hier gibt es eine Proportionalität des Anteils der vorgehaltenen Plätze in Doppelzimmern mit der Auslastungsquote der Einrichtung. In den Monaten des 2. Halbjahres stabilisierte sich insgesamt die Auslastung wieder. Diese negative Entwicklung minimiert die Gestaltungsspielräume für inhaltlich-fachliche Arbeit und bedeutet strengste Ausgabendisziplin in allen Budgets. Insgesamt schließt die Altenheim GmbH mit einem positiven Geschäftsergebnis. Allerdings resultiert dieses in drei Einrichtungen nicht aus der operativen Ertragslage.

Erlösentwicklung

Auslastung und Belegung

Im Jahr 2011 hat sich die Pflegestufenstruktur verschlechtert. Die Pflegestufe 3 sinkt leicht und die Pflegestufe 1 stieg weiter zu Lasten der Pflegestufe 2 an. Die Zahl in der Pflegestufe 0 ist nach Vorjahresanstieg weiter leicht gestiegen. Die durchschnittliche Pflegestufe in 2011 liegt bei 1,86. Im Vorjahr konnten noch 1,90 erzielt werden. Die Absenkung setzt den Trend aus dem 2. Halbjahr des Vorjahres fort. Grund war die erhöhte Mortalität. Auch diese Entwicklung setzt sich kontinuierlich fort. Die Wiederbelegungsrate lag im Jahr 2011 wieder auf dem Vorjahreswert von 37 % über alle Einrichtungen.

Geschäftsjahr	2008	2009	2010	2011
Pflegestufe 0	1,00 %	1,11 %	1,01 %	1,13 %
Pflegestufe I	29,87 %	31,79 %	32,49 %	34,99 %
Pflegestufe II	47,90 %	44,79 %	42,05 %	39,78 %
Pflegestufe III	21,22 %	22,31 %	24,44 %	24,10 %

Platzzahl

Die Platzzahl liegt in 2011 bei insgesamt 600 Plätzen.

Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pixbusch Haus I	Am Pixbusch Haus II	Rheindahlen
80	130	140	66	51	133

Für Rheindahlen wurde in 2010 ein Antrag auf Erweiterung der Platzzahl im Altenheim gestellt. Im Erdgeschoss wurden ab Mai 2011 insgesamt 7 zusätzliche Plätze zur Nutzung freigegeben.

Ende 2010 wurde auch der Versorgungsvertrag für das Altenheim Lürrip angepasst. Aufgrund der weiterhin bestehenden Problematik in der Auslastung der für die Kunden unattraktiven Doppelzimmer wurden insgesamt 12 Plätze in Doppelzimmern abgebaut.

Die Erträge aus Pflegeleistungen sinken aufgrund von Auslastungsschwankungen und einer erhöhten Wiederbelegungsrate sowie dem Platzabbau von 5 Plätzen um rund 1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Erträge aus Investitionskosten sind mit 0,09 % konstant gegenüber dem Vorjahr. Hier kommt die Laufzeitberechnung des Landschaftsverbandes Rheinland mit einer regelmäßigen Absenkung nach unten für alle Einrichtungen zur Anwendung. Die leichte Erhöhung resultiert aus der Anerkennung von Modernisierungsleistungen im Altenheim Lürrip.

Die Auslastung der Einrichtungen lag mit durchschnittlich 99,58 % insgesamt wieder über dem Vorjahresergebnis von 98,87 %.

Auslastungsrate

Geschäftsjahr	Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pix- busch Haus I u. II	Rheindah- len	Gesamt
2008	99,60 %	102,45 %	99,39 %	101,48 %	92,16 %	98,52 %
2009	99,30 %	101,90 %	98,50 %	99,80 %	100,70 %	100,00 %
2010	99,63 %	101,71 %	94,72 %	99,24 %	100,12 %	98,87 %
2011	99,12 %	101,65 %	98,26 %	99,15 %	99,69 %	99,58%

Pflegesatzverhandlungen

In den letzten Jahren veränderte sich das Pflegesatzgefüge in Mönchengladbach und damit die Vergleichsgrundlage des Marktes.

Bedingt durch Neu- und Ersatzneubauten anderer Träger befanden sich die Einrichtungen der Altenheim GmbH im oberen Mittelfeld des Preisvergleiches. Im dritten Quartal 2011 wurden Verhandlungen für alle 5 Einrichtungen begonnen. Ziel war es, die voraussichtliche Tarifentwicklung im TVöD im Jahr 2012 zu antizipieren.

Zum Jahresende konnte mit Laufzeitbeginn 01.01.2012 für alle Einrichtungen eine durchschnittliche Erhöhung von 2,6 % erzielt werden.

Zuschüsse aus Projektförderung

Die Altenheime GmbH prüft kontinuierlich Fördermöglichkeiten durch Drittmittel, um die Organisationsentwicklung zu unterstützen. Zu dem in 2010 gestellten Antrag auf Projektförderung aus dem ESF-Programm der „Sozialpartnerrichtlinie zur beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten“ erfolgte zum 01.03.2011 die Bewilligung für das Gesamtprojekt mit einer Laufzeit bis zum 28.02.2014 in Höhe von EUR 792.537,86. Die Altenheime GmbH wird über die Gesamtlaufzeit Mittel in Höhe von EUR 304.562,44 ausbezahlt bekommen.

Platzabbau in Lürrip und erste Planungen für einen Ersatz

In der Aufsichtsratssitzung am 06.07.2010 stellte die Geschäftsführung erste Planungen für einen Ersatz für das Altenheim Lürrip vor. Ziel ist für eine Reduzierung der nur schwer vermarktbareren Doppelzimmer einen Ersatz an einem anderen Standort zu realisieren, der eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht. Es wurden erste Gespräche mit einem Investor aufgenommen, der beabsichtigt, das örtliche Kamillianer Krankenhaus mit Gebäuden und Grundstücken zu erwerben. Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, weitere Gespräche zur Umsetzung eines Betreibermodells zu führen bzw. alternative Standorte und Projekte zu prüfen. In 2011 wurden die Planungen für den Standort Kamillus vertieft. Im Weiteren wurde die mögliche weitere Teil-Nutzung des Gebäudes in Lürrip geprüft und vor dem Hintergrund der Bausubstanz für die Altenheim-Nutzung verworfen. So wurden mit Überlegungen über die Errichtung eines Neubaus mit 80 Plätzen auf der Rheinstrasse begonnen

Kostenentwicklung

Personalvorhaltung

Die Funktionsbereiche der Altenheime der Stadt Mönchengladbach werden im Rahmen eines umfassenden Personalkostencontrollings überwacht und gesteuert. Ausgangspunkt für die Berechnungsmodalitäten und die Festsetzung der jährlichen Personalbudgets für die Einrichtungen sind einerseits die zu erwartende Belegung und Auslastung und andererseits die zu erwartenden Personalkosten für die einzelnen Funktionsbereiche. Von größter Bedeutung sind dabei die Bereiche Pflege (Pflegefachkräfte + Alltagsassistenten = 188,57 Vollkräfte und Auszubildende = 49,83 Vollkräfte) und Betreuung (Sozialer Dienst + Betreuungsassistenten = 15,4 Vollkräfte), da diese das Kerngeschäft ausmachen und mit rund 253,8 Vollkräften den größten Personalkostenfaktor darstellen.

Die zur Verfügung stehende Stellenzahl ist abhängig von der Belegungsstruktur. Dies bedeutet, dass Änderungen bei der Pflegeeinstufung oder Veränderungen bei der Auslastung sich auf die Stellenzahl auswirken müssen.

Die Gesamtpersonalzahl mit Stand 31.12.2011 betrug rund 337 Mitarbeiter/-innen, die umgerechnet 279,84 Vollzeitstellen besetzten gegenüber rund 283,52 (inkl. Azubis) Stellen im Jahr davor.

Der Tarifabschluss 2010 hatte durch eine Erhöhung der Entgelte im Januar 2011 in Höhe von 0,6 % sowie eine Einmalzahlung von 240,- Euro, eine weitere Erhöhung im August 2011 um 0,5 %, die Erhöhung der leistungsorientierten Bezahlung von um weitere 0,25 % auf 1,5 % im Jahr 2011 Auswirkungen auf die Kostenstruktur. Insgesamt ist in 2011 mit einer Gesamtsumme von EUR 11.118.761,59 eine leichte Erhöhung der Personalkosten (2 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Trotz moderater Steigerung in den Pflegesatzverhandlungen für einzelne Einrichtungen der Altenheime GmbH ist auf die nächsten Jahre keine größere Erlössteigerung zu erzielen, die die aktuelle Kostenentwicklung abdeckt.

Eine Entlastung durch die Umstellung auf das neue Tarifgefüge des TVöD ist erst mittelfristig durch die altersbedingte Fluktuation in der Belegschaft zu erwarten. Diese bringt allerdings auch Risiken für die Leistungsgestaltung mit sich, da die frei werdenden Stellen auch zeitnah wiederbesetzt werden müssen. Nach dem durch das Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund erstellten Demographiebericht für die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH werden bis 2019 insgesamt 233 Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden.

Zur weiteren Unterstützung der Konsolidierung in der der Altenheime GmbH wurde die Verwaltungsumlage in der Sozial-Holding um 15,90 % gegenüber den Vorjahr gesenkt.

Arbeitszeitregelung

Um bei kurzfristigen Ausfällen z. B. auf einen externen Personaldienstleister zu verzichten oder eine verbindlichere Dienstplangestaltung zu garantieren, wurde für jede Einrichtung ein Aushilfspool aus eigenen Mitarbeitern gebildet. Hier können Teilzeitmitarbeiter ihre arbeitsvertraglich garantierten Wochenarbeitsstunden bis zur einer Vollzeitstelle = 39 Stunden erhöhen. Diese Stunden können flexibler als die festvertraglich hinterlegten Stunden abgerufen werden.

Es wurde ein Projektzeitraum von 6 Monaten mit Start zum 01.01.2010 vereinbart. Im Juli wurde das Projekt bis zum 28.02.2011 verlängert. Eine Befragung der Mitarbeiter durch den Betriebsrat hatte ergeben, dass die Mitarbeiter insbesondere die finanzielle Sicherheit wichtig finden und eine Verlängerung wünschen. Auch die Regelungen zur sogenannten „Flexzeit“ wurde in die Betriebsvereinbarung fest mit aufgenommen.

Mit der neuen Betriebsvereinbarung und dem implementierten Personalcontrolling verfügt die Altenheim-GmbH über alle Steuerungsmöglichkeiten für die Personalwirtschaft, die den aktuellsten und innovativsten Kenntnisstand der Branche abbilden.

Investitionen

Aufgrund der abgeschlossenen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgten in 2011 keine großen Investitionen. Der Instandhaltungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr relativ konstant.

Allerdings wurde Ende des Jahres die Verträge zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Einrichtungen Windberg, Eicken, Am Pixbusch und Rheindahlen unterzeichnet. Die Anlagen wurden zum Ende des Jahres 2011 in Betrieb genommen. Des Weiteren wurde die Planung für die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes am Standort Eicken ausgearbeitet.

Sachkosten

Trotz hoher Personalkostenquote in der Altenheime GmbH nehmen die Sachkosten für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen eine zunehmende Bedeutung ein. Hier sind in 2011 insbesondere Steigerungen bei den Aufwendungen für Lebensmittel (+7,3 % gegenüber 2010) und Energie (+3,90 % gegenüber 2010) festzustellen. Hingegen konnten die Kosten für die Gebäudereinigung (-1,02 % gegenüber 2010) und vor allem Wäschedienstleistungen (-12,97 % gegenüber 2010) durch gutes Prozessmanagement minimiert werden.

Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH ist seit dem Jahr 2011 Teilnehmer des Energieeffizienz und Klimaschutznetzwerks Niederrhein (EEN Niederrhein). In der ersten Phase der Arbeiten des

Netzwerkes Niederrhein wurden wirtschaftlich tragfähige Effizienzpotentiale in den Unternehmen ermittelt.

In der zweiten Phase der Netzwerkarbeit geht es um die konkrete Umsetzung der jeweiligen betrieblichen Einzelmaßnahmen.

Zentrale Entwicklungen in der Organisation

Im Juni 2011 wurde eine neue Software für das Bestellen von Mahlzeiten und Lebensmitteln aus der Zentralküche des Trägers eingeführt. Sie soll die Kommunikation erleichtern und die Wirtschaftlichkeit in den Prozessen und in den Verbräuchen fördern. Im Sommer 2011 wurden alle Mitarbeiter/innen der Einrichtungen der Altenheim-GmbH in einer umfangreichen innerbetrieblichen Fortbildungsreihe entsprechend ihrer Funktion in der Anwendung der neuen Software geschult. Eine erste Auswertung von Daten aus dem System soll in 2012 erfolgen.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 ist die Bilanzsumme um rd. 1,3 % von TEUR 39.389 auf TEUR 38.879 auf Grund der bilanziellen Abschreibungen gesunken. Die Anlagenquote ist mit 96,1 % gegenüber dem Vorjahr mit 97,3 % leicht gesunken.

Die Eigenkapitalquote 10,9 % (Vorjahr 9,7 %) hat sich leicht verbessert. Dies ist insbesondere auf das geminderte Gesamtkapital und den Jahresüberschuss zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen betragen 69,5 % (i. Vj. 71,0 %) der Bilanzsumme und wurden planmäßig getilgt, die Senkung der Quote ist auf die planmäßigen Tilgungsleistungen zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquiditätskennzahl als Deckung des kurzfristigen Kapitals durch kurzfristiges Vermögen um TEUR 320 auf TEUR -2.938 verbessert. Die Liquidität ist weiterhin unzureichend und zu verbessern.

Im Jahr 2011 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 433 (Vorjahr TEUR -53) erzielt werden. Das verbesserte Ergebnis resultiert unter anderem daraus, dass bei konstanten Erträgen (TEUR -1) die Aufwendungen gleichzeitig deutlich gesenkt werden konnten (TEUR -488).

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Einbrüche in der Auslastung, insbesondere der Doppelzimmer sowie die gestiegene Mortalität der Bewohner/innen und die damit verbundene Fluktuation haben sich als dauerhafter Trend etabliert.

Die Altenheim GmbH hat mit der intensiven Bautätigkeit der letzten Jahre hier die Weichen rechtzeitig gestellt und ehemals günstigeren gesetzlichen Förderbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen ausgenutzt. Die neue Landesregierung sieht für die Regelung zur Förderung von Ersatzneubauten wieder kürzere Abschreibungslaufzeiten und damit wirtschaftlichere Konditionen vor. Diese positive Entwicklung muss für die weitere Forcierung von Ersatzbauten für das Altenheim Lürrip genutzt werden.

Chancen und Risiken in der Erlösentwicklung

Risiken in der Erlösentwicklung liegen - wie oben erwähnt - vor allem in der Schwierigkeit, die Doppelzimmer in den Einrichtungen zu vermarkten. Hier sind die Planungen für die Ersatzstandorte für das Altenheim Lürrip mit überwiegend Einzelzimmern Schritte in die richtige Richtung.

Die Pflegesatzpartner begrenzen im Weiteren die Steigerungsfähigkeit in den Pflegesatzvereinbarungen. Hier können tatsächliche Kostensteigerungen vor allem bei den Umlagekosten für die Verwaltung nicht realisiert werden.

Auch liegen für die nächsten Jahre Risiken in der sinkenden Kaufkraft der Kunden sowie in der Überlastung der Sozialhilfeträger kommunaler Haushalte. In 2011 gab es zunehmend Abstimmungsaufwand mit dem örtlichen Sozialhilfeträger über den Einsatz von Immobilienbesitz zur Deckung der Pflegekosten. Immobilien sind in Mönchengladbach wie in anderen Kommunen zunehmend schwer zu veräußern.

Aufgrund der gleichbleibend hohen Fluktuation ist es zudem kaum möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen. In der Regel ziehen Menschen mit einer Eingangspflegestufe 1 ein. Die Zahl der Menschen mit einer Verweildauer unter einem Jahr steigt stetig.

Chancen und Risiken in der Kostenentwicklung

Aufgrund der wirtschaftlichen wie inhaltlichen Anforderungen hat eine effektive Personal- und Personaleinsatzplanung nach wie vor erste Priorität.

In 2011 wurde das bestehende Kennzahlensystem weiterentwickelt. Es basiert auf einer nettobezogenen Einsatzplanung sowie der Ermittlung einer monatlichen erlösangepassten Sollvorgabe. Die Kontrollen wurden noch engmaschiger gefasst.

Die im Jahr 2010 beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen sind ständig zu überprüfen, um die Liquidität der Gesellschaft zu sichern.

Chancen und Risiken in der Organisationsentwicklung

In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert.

Die Altenheime GmbH hat darauf reagiert, in seit dem bereits in 2009 gestarteten Kurs mit 21 Auszubildenden für die Altenpflege in jedem Jahr mit einem weiteren Kurs begonnen hat. Insgesamt werden nun rund 50 Auszubildende in Kooperation mit der Katholischen Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe GmbH (kbs) ausgebildet.

Die konsequente Weiterentwicklung von Führungskräften und die Personalentwicklung und -bindung geeigneter Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen hat größte Bedeutung für die Stabilität der Einrichtungen und damit den inhaltlichen wie wirtschaftlichen Erfolg.

Aus diesem Grund wurde in 2010 mit dem BiG-Bildungsinstitut im Gesundheitswesen mit Sitz in Essen eine gemeinsame Projektidee entwickelt. Es konnten im Weiteren die Städtischen Altenpflegeheime Wuppertal als Kooperationspartner gewonnen werden. Ende 2010 wurde beim Bundesverwaltungsamt ein gemeinsamer Antrag auf eine Förderung nach den Vorgaben der ESF-Richtlinie zur Förderung der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten (Sozialpartnerrichtlinie) gestellt. Dieser wurde zum März 2011 bewilligt und es konnte mit der Umsetzung begonnen werden.

Ziel des Programms ist die Förderung von Aktivitäten der Sozialpartner im Hinblick auf die Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitnehmer und Unternehmen unter den sich wandelnden Bedingungen am Arbeitsmarkt.

Sie erfordert eine Personalentwicklung, die die Lern- und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt und die Attraktivität als Arbeitgeber für die Personalgewinnung und -bindung fördert. Mit dem Projekt „TOP – Teamorientierte Personalentwicklung“ sollen Mitarbeiter auf der Teamebene gestärkt werden, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und durch gezielte Unterstützung der Vorgesetzten in ihrer Lern- und Weiterbildungsbereitschaft gefördert werden. Dabei werden einzelne Maßnahmen auch einrichtungsübergreifend durchgeführt, um Synergien zu nutzen, aber auch branchenspezifische Lösungen zu entwickeln.

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

www.ewmg.de
info@ewmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.12.2010)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erschließung bzw. Aufschließung von Grundstücken einschließlich der sonstigen für die Marktreifmachung erforderlichen Tätigkeiten sowie die Verwaltung von unbebautem und bebautem Grundbesitz. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten von Beteiligungen, die der Gesellschaft durch die Stadt Mönchengladbach zugewiesen werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft darf insbesondere Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben und veräußern.

Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.

Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes Geschäftsbesorgungsverträge abschließen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung sowie Erschließung des Nordparks und die Beschaffung und Entwicklung von Grundstücken.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Vertrag über die Aufschließung des Nordparks vom 23.11.1999;

Vertrag über die Errichtung von Verkehrsanlagen (GVFG) innerhalb und außerhalb des Nordparks vom 23.11.1999;

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG vom 02.01.2002, betreffend die Vermarktung und Veräußerung von städteigenen Grundstücken durch die EWMG;

Gem. § 17 Absatz 7 des Gesellschaftsvertrags leistet die Stadt als Hoheitsträgerin aus Mitteln des Hoheitsvermögens eine Einlage in Höhe des Jahresfehlbetrages der EWMG, der sich im Falle einer Nichtberücksichtigung der von der EWMG im Geschäftsjahr bezogenen Dividenden der NVV AG ergäbe. Die Einlage ist begrenzt auf die Dividenden, die auf die von der Stadt derzeit im Hoheitsvermögen gehaltenen Aktien der NVV AG entfallen.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5077

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 50.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 50.000.000,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 13

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 11

Städtische Einnahmen

Dividende, Erstattungen.

Städtische Ausgaben

Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Nutzungsentgelt Hockeystadion, Verlustausgleich, Kapitaleinlage.

Zusammensetzung der Organe
der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Horst-Peter Vennen, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Burkhard Rainer Küpper, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Robert Baues

Oberbürgermeister Norbert Bude

Ratsherr Thomas Fegers

Ratsherr Fred Hendricks

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Ratsherr Guido Mevißen

Ratsherr Bernd Püllen

Ratsherr Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Winfried Schulz

Ratsherr Friedhelm Stevens

Herr Georg Weber

Herr Rolf Königs, beratendes Mitglied

Ratsherr Helmut Schaper, beratendes Mitglied

Beirat

Herr Rolf Königs (Beiratsvorsitzender)

Herr Heinz Schmidt (stellv. Beiratsvorsitzender)

Herr Hans Wilhelm Laumanns

Ratsherr Horst-Peter Vennen

Herr Eugen Viehof

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung

Beigeordneter Andreas Wurff

Bilanz zum 31.12.2011
der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	42.702,00	47.596,00	4.243,00
II. Sachanlagen	16.222.728,57	16.574.168,57	16.973.346,14
III. Finanzanlagen	138.660.197,00	138.614.737,50	138.614.737,50
Summe Anlagevermögen	154.925.627,57	155.236.502,07	155.592.326,64
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	18.597.780,68	14.600.949,56	14.453.236,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.677.665,59	2.332.925,15	1.783.144,44
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	658.296,77	2.029.708,27	973.374,07
Summe Umlaufvermögen	23.933.743,04	18.963.582,98	17.209.755,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.371,67	24.838,25	14.262,43
Bilanzsumme	178.884.742,28	174.224.923,30	172.816.344,41

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	97.622.765,04	97.622.765,04	97.622.765,04
III. Gewinnrücklagen	7.052.280,32	7.052.280,32	7.052.280,32
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-4.086.126,86	-2.695.522,57	-1.359.682,82
V. Jahresergebnis	5.225.051,21	-1.390.604,29	-1.335.839,75
Summe Eigenkapital	155.813.969,71	150.588.918,50	151.979.522,79
B. Rückstellungen	3.085.000,00	2.597.400,00	2.604.600,00
C. Verbindlichkeiten	19.971.597,57	21.036.771,48	18.217.030,80
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.175,00	1.833,32	15.190,82
Bilanzsumme	178.884.742,28	174.224.923,30	172.816.344,41

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	4.916.766,16	3.698.034,04	6.067.853,54
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.996.831,12	147.712,73	-1.335.741,82
Sonstige betriebliche Erträge	2.515.012,52	1.716.993,73	890.346,13
Materialaufwand	-6.009.055,87	-1.700.253,07	-2.040.970,95
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.763.292,89	-1.592.204,29	-1.618.843,23
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-357.673,99	-410.566,95	-220.151,37
Summe Personalaufwand	-2.120.966,88	-2.002.771,24	-1.838.994,60
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-397.612,35	-384.601,87	-295.098,17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.052.190,27	-2.080.126,63	-1.902.429,39
Erträge aus Beteiligungen	5.225.051,21	9.893,25	8.613,42
Zinsen und ähnliche Erträge	27.022,92	7.191,72	41.412,65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-626.368,58	-665.963,03	-852.328,96
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.474.489,98	-1.253.890,37	-1.257.338,15
Außerordentliche Erträge	0,00	95.405,00	151.952,53
Außerordentliches Ergebnis	0,00	95.405,00	151.952,53
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5,69	0,85	0,00
Sonstige Steuern	-249.444,46	-232.119,77	-230.454,13
Jahresergebnis	5.225.051,21	-1.390.604,29	-1.335.839,75

Unternehmenskennzahlen

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,47	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	86,61	89,10	90,03
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	13,38	10,88	9,96
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	100,57	97,01	97,68
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	87,10	86,43	87,94
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	11,16	12,07	10,54
Liquide Mittel (TEUR)	658	2.030	973
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	13.947	14.400	8.769
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,05	0,14	0,11

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

1) Allgemeines zur Gesellschaft

Die EWMG hat seit ihrer Gründung zum 1. Januar 2002 entscheidend am Erscheinungsbild der Stadt Mönchengladbach mitgewirkt und in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von bedeutenden Entwicklungsprojekten realisiert. Sie ist ausschließlich in Mönchengladbach aktiv.

Das Aufgabengebiet der EWMG umfasst den Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach.

2) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Belegung der gesamtwirtschaftlichen Lage in Verbindung mit dem historisch niedrigen Zinsniveau wirkte sich auch in 2011 positiv auf den Immobiliensektor aus. Sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich war im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Nachfrage zu verzeichnen.

3) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse im Jahre 2011 betrugen 4,9 Mio. €. Sie teilen sich auf in 2,7 Mio. € Eigengeschäft und 2,2 Mio. € Provisionserlöse aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die Stadt Mönchengladbach. Grundstücksverkäufe im Eigengeschäft erfolgten im Wesentlichen im Baugebiet Dahleener Heide, solche im Rahmen der Geschäftsbesorgung z. B. im Baugebiet Bökelberg, im Regiopark sowie im Zusammenhang mit dem Projekt „HDZ“ (dem neuen in der Mönchengladbacher Innenstadt zu errichtenden Handels- und Dienstleistungszentrum).

Das Umsatzvolumen aller Grundstücksgeschäfte mit Fremdinvestoren belief sich auf 23,7 Mio. €. Es entfällt mit 21,2 Mio. € (davon EWMG-Eigengeschäft: 2,8 Mio. €) auf Grundstücksverkäufe. Den Umsätzen stehen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 6,1 Mio. € gegenüber.

Das Rohergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 3,9 Mio. € um 1,5 Mio. € auf 5,4 Mio. €.

Die Beteiligungserträge betreffen die vereinnahmte Ausschüttung der NEW AG (vormals NVV AG).

4) Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2011 waren nachfolgende Projekte von besonderer Bedeutung:

Richtig war die Entscheidung, den Bebauungsplan des Projektes "Dahleener Heide" auf die aktuellen Anforderungen des privaten Wohnungsbaus anzupassen. Allein im Jahr 2011 konnten 26 Grundstücke veräußert werden, sodass schon im zweiten Halbjahr 2012 mit den Erschließungsarbeiten für den 2. Bauabschnitt begonnen wird.

Die notwendigen Erschließungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umwidmung der ursprünglich vorgesehenen Wohnflächen im Nordpark in Gewerbeflächen wurden in 2011 begonnen und zum größten Teil abgeschlossen. Der Bebauungsplan wird voraussichtlich im 3. Quartal 2012 verabschiedet, sodass noch in 2012 erste Flächen veräußert werden können.

Im Bereich Geschäftsbesorgung für die Stadt Mönchengladbach wirkte sich die intensiv betriebene Vermarktung des Baugebietes Bökelberg positiv auf die Anzahl der im Geschäftsjahr 2011 veräußerten städtischen Grundstücke aus. Inzwischen wurden 52 der 70 Grundstücke veräußert, 26 davon in 2011.

Insgesamt wurden Erschließungsleistungen in Höhe von 4.5 Mio. € erbracht.

Die EWMG konnte im Geschäftsjahr 2011 außerdem zwei Projekte von herausragender Bedeutung im Rahmen der Geschäftsbesorgung abschließen, zum einen den erfolgreichen Abschluss des Projektes „HDZ“ mit der Veräußerung an den Investor mfi, zum anderen konnte im Regiopark mit der Unterstützung der WFMG die Ansiedlung des Logistikdienstleister DHL erfolgreich abgeschlossen werden.

5) Investitionen

Für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden die geschäftsüblichen Ersatzbeschaffungen getätigt.

6) Personal- und Sozialbereich

Die EWMG ist Mitglied im kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B) Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend in langfristig gebundenem Vermögen. Bei einer Bilanzsumme von 179 Mio. € entfallen 155 Mio. € (86,6 %) auf das Anlagevermögen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt 24 Mio. € und besteht zum überwiegenden Teil aus Vorratsgrundstücken mit 19 Mio. €.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2011 rd. 156 Mio. €, wovon 97,6 Mio. € auf die Kapitalrücklage und 7,0 Mio. € auf Gewinnrücklagen entfallen. Damit entspricht das Eigenkapital ca. 87 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben mit annähernd 18,7 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. € auf knapp 0,8 Mio. €.

Die Liquidität ist sicher gestellt. Die freien Mittel betragen zum Bilanzstichtag rund 0,7 Mio. €. Darüber hinaus bestehen ausreichende kurzfristige Finanzierungslinien.

C) Voraussichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Das bei der EWMG bestehende Risikomanagementsystem ist so ausgelegt, dass Risiken möglichst frühzeitig erkannt und eingeschätzt werden können. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Durch transparente Berichterstattung werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt, sodass operative Änderungen durchgeführt werden können. Mit einer regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsführung und Aufsichtsorgane ist sichergestellt, dass die Entscheidungsträger umfassend über die Unternehmensentwicklung informiert sind. Trotz derartiger Maßnahmen können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken.

Auch die demographische Entwicklung - für Mönchengladbach werden sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert - könnte die Geschäftsentwicklung der EWMG vor allem im Bereich der Wohnbaugrundstücke beeinflussen, da in diesem Fall weniger Wohnbaugrundstücke für Einfamilienhäuser nachgefragt und Investitionen verstärkt in Bestandsimmobilien vorgenommen werden würden. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte - z. B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen - realisiert werden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 haben die NEW-Aktionäre (ehemals NVV AG) Stadt Mönchengladbach, Stadt Viersen und EWMG ihre Beteiligungen an der NEW AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung in die Niederrhein Kommunalholding GmbH eingebracht. Die EWMG ist somit seit dem 1. Januar 2011 weiterhin nun indirekt an der NEW AG beteiligt. Diese Beteiligung ist die wesentliche Finanzinvestition und deren Ausschüttungen eine maßgebliche Ertragsposition.

Weitere Risiken bestehen in der derzeit noch offenen Nachfolgenutzung für das TiN (Theater im Nordpark, Mönchengladbach) und für das ehemalige Finanzamt Rheydt. Trotz intensiver Bemühungen konnte bislang kein Investor mit einem Erfolg versprechenden Nachnutzungskonzept für das TiN gefunden werden. Zudem befindet sich der für die Nutzung des TiN erforderliche B-Plan noch in der Abstimmung.

Die Vermietung des ehemaligen Finanzamtes Rheydt als Bürogebäude ist aufgrund festgestellter statischer Mängel im derzeitigen Zustand nicht möglich. Nach Behebung der statischen Mängel wird das Erdgeschoss des Objektes voraussichtlich ab September 2012 an die Stadt Mönchengladbach vermietet.

D) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Besondere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

E) Ausblick

Die Planung der kommenden zwei Jahre geht bei einem jährlichen Rohertrag in Höhe von ca. 3,7 Mio. € und korrespondierenden Aufwendungen in etwa gleicher Höhe von ausgeglichenen bis leicht positiven operativen Betriebsergebnissen aus.

Für die im Nordpark ursprünglich als Wohnbebauung vorgesehenen Flächen wurde die Umwandlung in Gewerbeflächen angestoßen. Mit dem Abschluss des Bebauungsplanverfahrens ist im Laufe des Jahres 2012 zu rechnen, sodass Ende 2012 mit der Vermarktung der neuen Gewerbeflächen gestartet werden kann.

Für den Bereich der Wohnbaugrundstücke verfolgt die EWMG weiter das Ziel, sich als Marktführer zu positionieren. Die Schaffung bzw. Umorganisation des Vertriebsbereiches speziell für Wohnbaugrundstücke hat bereits zu einer deutlichen Steigerung der Vermarktungserfolge in diesem Bereich geführt.

Wichtig ist weiterhin, dass der vermarktbare Bestand an EWMG-eigenen Grundstücken aufgebaut wird. Ein ausreichend großer Bestand vor allem an vermarktbaren Wohnbaugrundstücken für Ein- und Mehrfamilienhäuser stellt sicher, dass die EWMG nachhaltig positive Betriebsergebnisse erzielen kann. Insofern wird die EWMG intensiv den Aufbau ihres Bestandes betreiben.

GEM Gesellschaft für Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Am Nordpark 400
41068 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4910 - 43

www.gem-moenchengladbach.de
info.abfallberatung@gem-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 20.09.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen in der Funktion eines beauftragten Dritten im Rahmen der Abfallsatzung der Stadt Mönchengladbach und die Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung sowie vergleichbarer künftiger Vorschriften.
Zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft Dritter bedienen.
Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben.
Im Einzelnen werden Inhalt und Umfang einzelner konkreter Aufgabenstellungen durch besondere Verträge zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mönchengladbach festgelegt.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der städtischen Abfall- und Straßenreinigung gemäß Satzung sowie Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1992

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 4353

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **5.138.483,41 Euro**

davon städtischer Anteil **2.569.241,70 Euro (50,00 %)**

Mitglieder im Aufsichtsrat **10**

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 4

Städtische Einnahmen

Dividende.

Städtische Ausgaben

Miete, Unternehmervergütung.

Zusammensetzung der Organe **der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung** **Mönchengladbach mbH** (Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2011 der GEM, Anlage 5, Seite 3:

„Gesellschafter der GEM waren zu Beginn des Jahres 2003 zu je 50 % die Stadt Mönchengladbach und die RWE Umwelt AG. Die RWE Umwelt AG gliederte im Laufe des Jahres 2003 die Aktivitäten und Beteiligungen der ehemaligen „Zweigniederlassung West“ in die RWE Umwelt West GmbH aus. Hierbei wurde auch die Beteiligung an der GEM mit übertragen. Im Laufe des Jahres 2004 wurde die RWE Umwelt AG von ihrer Muttergesellschaft der RWE AG, verkauft. Darauf folgend wurde die RWE Umwelt AG in Remondis AG umbenannt. Zwischen den Gesellschaftern war seit 2003 streitig, ob die Übertragung auf die RWE Umwelt West GmbH wirksam erfolgt ist. Die RWE Umwelt West GmbH steht auf dem Standpunkt, dass die Übertragung nicht der schriftlichen Zustimmung aller Gesellschafter nach § 132 Umwandlungsgesetz bedarf, so dass die Übertragung wirksam erfolgte. Die Stadt Mönchengladbach hält dagegen ihre schriftliche Zustimmung für erforderlich, so dass sie weiterhin die Remondis AG (vormals: RWE Umwelt AG) als Gesellschafterin betrachtet.

Die Anteile der RWE Umwelt West GmbH wurden in 2005 an die Stadtwerke Krefeld AG (SWK AG) veräußert.

Die neue Gesellschafterin SWK AG hat daran anschließend die RWE Umwelt West GmbH in die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH umfirmiert (kurz: EGN GmbH). Die oben dargestellte Rechtsfrage, ob die Beteiligung an der GEM wirksam auf die EGN GmbH übertragen wurde oder ob es hierzu der Zustimmung der Stadt Mönchengladbach bedurft hätte, ist weiterhin ungeklärt. Für Berichtszwecke wird unabhängig der späteren Klärung der ausstehenden Rechtsfragen die EGN GmbH als Gesellschafterin ausgewiesen.“

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Guido Mevissen, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Carsten Liedtke, Mitglied des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Bernfried Ahle, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, vormals RWE Umwelt West GmbH

Ratsherr Rolf Besten

Oberbürgermeister Norbert Bude

Herr Martin Cirener, Vorsitzender des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG, (verstorben am 20.06.11)

Herr Ulrich Hahnen, Ratsherr der Stadt Krefeld

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Herr Hans-Josef Siemes

Herr Reinhard Van Vlodrop, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, vormals RWE Umwelt West GmbH

Geschäftsführung

Frau Gabriele Teufel

Bilanz zum 31.12.2011

der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung
Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.206,00	18.576,00	23.372,00
II. Sachanlagen	11.710.167,88	12.080.208,31	12.057.671,49
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	11.720.373,88	12.098.784,31	12.081.043,49
C. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	308.390,32	122.488,98	122.513,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.739.081,17	2.288.648,25	1.543.145,26
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.250.916,63	1.355.912,71	1.935.294,57
Summe Umlaufvermögen	3.298.388,12	3.767.049,94	3.600.953,64
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.248,93	10.008,49	2.772,49
Bilanzsumme	15.027.010,93	15.875.842,74	15.684.769,62

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.138.483,41	5.138.483,41	5.138.483,41
II. Nicht eigeforderte ausstehende Einlagen	-3.067.751,29	-3.067.751,29	-3.067.751,29
III. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzergebnis	2.951.346,64	2.502.050,31	2.595.274,07
Summe Eigenkapital	5.022.078,76	4.572.782,43	4.666.006,19
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	57.970,00
C. Rückstellungen	2.963.900,00	2.828.650,00	2.951.450,00
D. Verbindlichkeiten	7.041.032,17	8.474.410,31	8.009.343,43
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	15.027.010,93	15.875.842,74	15.684.769,62

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung
Mönchengladbach mbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Betriebliche Erträge			
Umsatzerlöse	22.365.013,69	23.506.169,01	21.490.356,99
Sonstige betriebliche Erträge	1.496.821,15	1.771.815,16	1.473.656,29
Summe betriebliche Erträge	23.861.834,84	25.277.984,17	22.964.013,28
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-144.273,31	-123.342,86	-97.184,87
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.970.107,68	-6.894.645,35	-4.496.288,51
Summe Materialaufwand	-5.114.380,99	-7.017.988,21	-4.593.473,38
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-6.296.279,07	-6.556.918,51	-6.809.586,24
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.097.380,48	-2.101.898,56	-1.986.483,22
Summe Personalaufwand	-8.393.659,55	-8.658.817,07	-8.796.069,46
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.802.565,92	-1.701.857,50	-1.467.804,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.937.222,79	-4.048.080,44	-3.861.722,11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.785,81	16.461,69	42.672,35
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-291.476,59	-309.705,24	-322.779,51
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.348.314,81	3.557.997,40	3.964.836,77
Außerordentliche Erträge	0,00	57.970,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	57.970,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.342.127,15	-1.019.328,49	-1.316.112,02
Sonstige Steuern	-54.841,33	-94.588,67	-53.451,45
Jahresergebnis	2.951.346,33	2.502.050,24	2.595.273,30
Gewinn-/Verlustvortrag	0,31	0,07	0,77
Bilanzergebnis	2.951.346,64	2.502.050,31	2.595.274,07

Unternehmenskennzahlen

der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung
Mönchengladbach mbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	64,54	53,62	32,70
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	78,00	76,21	77,02
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	21,95	23,73	22,96
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	42,85	37,80	38,62
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,42	28,80	29,75
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	46,86	53,38	51,06
Liquide Mittel (TEUR)	1.251	1.356	1.935
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	1.740	2.729	1.838
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,72	0,50	1,05

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der GEM Gesellschaft für Wertstofferrfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Allgemeines und Entwicklung

Die GEM erbringt als PPP Gesellschaft (private public partnership) in ihrem Kerngeschäft überwiegend Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge, d. h. sie übernimmt die Abfallsammlung und die Straßenreinigung als Drittbeauftragte bzw. Erfüllungsgehilfin. Darüber hinaus betreibt sie für die Stadt Mönchengladbach Abfall- und Wertstoffannahmestellen mit dazugehöriger Umladestelle. Seit einigen Jahren werden auch Reinigungsleistungen und ein Winterdienstservice für Privathaushalte und Gewerbetreibende angeboten.

In den Winterperioden 2009/2010 und 2010/2011 machten die Witterungsverhältnisse überdurchschnittlich häufige Einsätze erforderlich. Dieser Umfang war in den Pauschalaufträgen nicht einkalkuliert und erforderte eine Anpassung der Pauschalpreise zur Minderung des Risikos für das Jahr 2011. Da gleichwohl das Auftragsvolumen im Privatbereich erneut ausgeweitet werden konnte, ist die Akzeptanz dieses Services beim Kunden offenbar erfreulich hoch.

Die vergangenen Winter waren zusätzlich geprägt durch bundesweite Engpässe in der Nachlieferung von Streusalz während der Saison. Trotz geringeren Salzauftrags konnte die GEM auf den Straßen für Verkehrssicherheit sorgen. Aufgrund der Erfahrungen, sah sich die GEM im Berichtsjahr veranlasst, die eigene, für einen Normalwinter ausreichend dimensionierte Lagerkapazität, aufzustocken. Vorsorglich wurde im Geschäftsjahr ein zusätzliches Kontingent extern eingelagert, auf das jederzeit Zugriff besteht.

Tatsächlich sind die extremen Witterungsverhältnisse der Vorwinter in der vergangenen Wintersaison nicht eingetreten. Die GEM wird dennoch eine dauerhafte Erhöhung der Lagerkapazität anstreben um ihren kommunalen Auftrag auch bei erneut widrigen Witterungsverhältnissen erfüllen zu können.

Im Jahr 2011 war die Gesellschaft bezogen auf die Einsammlung und die Verwertung des Altpapiers im Stadtgebiet Mönchengladbach tätig. Neben ihrem städtischen Auftrag für die kommunale Altpapierfraktion, wurden Verträge mit den inzwischen zehn Dualen Systembetreibern für die Verpackungsanteile im Altpapiergemisch geschlossen. Wie schon in den Vorjahren lässt der Kampf um die Marktanteile und die Stoffströme in diesem Segment nicht nach. Nachdem durch die Novellierung der Verpackungsverordnung die Mengenverantwortung zwischen den Entsorgungsunternehmen und dualen Systemen noch nicht gelöst wurde, bleibt insbesondere auch die Frage nach dem Eigentum an der Verpackungsmenge Altpapier und einem etwaigen Herausgabeanspruch der Systembetreiber heftig umstritten. Die Rechtslage ist jedenfalls nicht eindeutig. Ein für beide Seiten akzeptables und schlüssiges Abrechnungsverfahren wird die Branche weiterhin beschäftigen.

Das am 1. Juni 2012 in Kraft getretene KrWG (Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - Kreislaufwirtschaftsgesetz) regelt u. a., dass die getrennte Sammlung von Bioabfall, Papier, Metall, Kunststoff und Glas ab dem Jahr 2015 für Kommunen verpflichtend ist. Das Gesetz bestätigt insoweit die bereits bestehenden Sammelsysteme in der Stadt Mönchengladbach.

Anders jedoch als heute, auf freiwilliger Basis, wird die Biotonne ab diesem Zeitpunkt verpflichtend vorgeschrieben. Details bleiben einer noch zu erlassenden Verordnung vorbehalten.

Neu ist die verpflichtende Einführung der sog. Wertstofftonne. Hierdurch sollen die bereits getrennt gesammelten Verpackungsanteile (Duales System) erweitert werden um "stoffgleiche Nichtverpackungen" aus Kunststoff und Metall (überlassungspflichtiger Abfall, z. B. Plastikente und Bratpfanne). Diese sind heute bereits, als Fehlwürfe deklariert, in den Trennungssystemen vorhanden. Da die getrennte "Wertstofferrfassung" in demselben System gesammelt werden soll greift sie sowohl in die Regelungen der Verpackungsverordnung, als auch der überlassungspflichtigerer Abfälle ein. Die Systemführerschaft zwischen der privaten Entsorgungswirtschaft und den Öffentlich-Rechtlicher-Entsorgungsträger (ÖRE) ist

heftig umstritten. Ein noch zu erlassendes Wertstoffgesetz soll hierzu Klärung bringen. Die Konzeptionen zur Umsetzung werden mit dem zuständigen städtischen Fachbereich erarbeitet.

Des Weiteren stärkt das Gesetz die entsorgungspflichtige Körperschaft gegenüber dem privaten Entsorger und schützt die andienungspflichtigen Abfallmengen gegen Beraubung durch gewerbliche Sammlungen. Die entgegenstehenden öffentlichen Interessen wurden ausweitend definiert und können nur überspielt werden, wenn die beabsichtigte gewerbliche Sammlung, gegenüber der kommunalen Sammlung, "wesentlich leistungsfähiger" ist. Die Struktur der Papier, Pappe und Kartonage (PPK) - Sammlung in Mönchengladbach ist damit zunächst gegen Sammlungen Dritter geschützt. Eine Gefahr für die PPK - Menge könnten private Initiativen darstellen, die das Altpapier gegen Vergütung an sog. Wertstoffhöfen annehmen. Diese Aktivitäten dürften gegen die Überlassungspflicht verstoßen, so dass die Kommunen gefordert sind, die Erlöse aus der Vermarktung des Papiers für den Gebührenzahler zu sichern.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse der GEM betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt T€ 22.365 und verteilen sich mit T€ 20.255 (rund 91 %) auf die Summe der "Kommunalen Dienstleistungen". Weitere T€ 2.110 (rund 9 %) erzielte die Gesellschaft mit den Dienstleistungen außerhalb des kommunalen Bereiches.

Die kommunale Beauftragung bezieht sich auf die im Rat der Stadt Mönchengladbach verabschiedeten Satzungen.

Als Betreiber der beiden Abfall- und Wertstoffannahmestellen und dazugehöriger Umladestelle beschäftigt die Gesellschaft die Überplanung dieser beiden Anlagen.

Die Neukonzeption der Annahmestellen hinsichtlich ihrer technischen Beschaffenheit erfolgten im städtischen Auftrag durch die GEM und wurde in den Gremien vorgestellt. Eine Entscheidung durch den Rat steht zum heutigen Zeitpunkt noch aus.

Die von der Gesellschaft geplante Optimierung der Umladestelle wurde im Berichtsjahr durch die Gremien der Stadt Mönchengladbach beschlossen.

Mithilfe von Umbaumaßnahmen und dem Einsatz anderer Technik konnte das bisherige Umladeverfahren der Abfallmengen geändert werden, so dass insbesondere langfristig gesehen erhebliche Einsparungen für Ersatzinvestitionen und somit Kostenvorteile für die Gebühren erzielt werden. Die umgebaute Anlage wurde am 22. Dezember 2011 in Betrieb genommen. Die Restmontage der technischen Bestandteile erfolgte im Januar 2012.

3. Investitionen

Im Berichtsjahr wurde ein Volumen von insgesamt T€ 1.428 investiert. Auf Ersatzbeschaffungen des Fuhrparks entfallen T€ 983, auf die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Büroausstattung sowie energietechnische Anlagen T€ 148. Für den baulichen Teil des neuen Abfallumladeverfahren wurden weitere T€ 297 verwendet.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen T€ 1.803.

4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Investitionen des Geschäftsjahres wurden aus dem Cashflow der Gesellschaft finanziert. Besondere Projekte neben den betriebsgewöhnlichen Ersatzbeschaffungen sind zurzeit nicht geplant.

5. Personal- und Sozialbereich

Die GEM benötigt für Ihre Leistungen rund 280 Mitarbeiter. Im Berichtsjahr beschäftigte sie durchschnittlich 185 eigene Mitarbeiter und zusätzlich 4 Auszubildende.

Wie in den Vorjahren werden die saisonal- und auftragsbezogenen Schwankungen durch Personalgestaltung kompensiert. Darüber hinaus werden Leistungen des Personalleasings für ausscheidende Mitarbeiter in Anspruch genommen.

Der maßgebliche Tarifvertrag (TVÖD) mit Laufzeitbeginn 1. Januar 2010 endete zum 29. Februar 2012. Der neue Tarifabschluss hat eine Laufzeit von 24 Monaten und sieht eine stufenweise lineare Anpassung der Tabellenlöhne vor: Die erste Erhöhung erfolgt zum 1. März 2012, weitere folgen ab Januar 2013 sowie ab August 2013. Im Gegenzug wurde eine Neuregelung des Urlaubsanspruches von 30 auf 29 Tage vereinbart. Die 30-Tageregelung gilt zukünftig für über 55-Jährige bzw. wird als Besitzstand für bereits Beschäftigte mit einem Alter von über 40 Jahren beibehalten.

6. Qualitätsmanagement und Umweltschutz

Als Entsorgungsfachbetrieb wird die Einhaltung aller umweltrechtlichen Auflagen und Vorschriften von einer unabhängigen externen Stelle überwacht. Bezogen auf den Dienstleistungsbereich „Straßenreinigung und Winterdienst“ wurde die Gesellschaft im Jahr 2005 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert und unterliegt seitdem auch in diesem Geschäftsfeld einer regelmäßigen Überprüfung. Dies soll der Stadt Mönchengladbach als Hauptauftraggeber die Qualitätssicherung - wie von allen anderen Auftraggebern auch gefordert - gewährleisten.

Die notwendigen Schulungen und Unterweisungen des Personals werden durch den Beauftragtendienst innerhalb der GEM sichergestellt und koordiniert.

Um der Bundesimmissionsschutzverordnung Rechnung zu tragen wird der Fahrzeugpark seit dem Jahr 2006 sukzessive auf die jeweils beste Emissionsklasse umgestellt. Der Fuhrpark ist daher bereits schon heute mit der aktuellen Schadstofftechnologie (EURO Norm) ausgestattet.

Als Fachunternehmen in der Entsorgungsbranche sind der Umweltgedanke und der Einsatz geeigneter Technologien ein Selbstverständnis. Die GEM muss sich immer wieder neu zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz orientieren.

Für die innovative und klimafreundliche Hybrid-Technologie konnten bislang noch keine Fördermittel in Anspruch genommen werden. Im Vergleich zur konventionellen Technologie sind die Anschaffungskosten für Fahrzeuge mit dieser Antriebstechnik ohne öffentliche Förderung unverhältnismäßig hoch, mit der Folge einer gleichermaßen unverhältnismäßigen Erhöhung für den Gebührenzahler. Unter den Verbandsmitgliedern zeigt der Erfahrungsaustausch hinsichtlich der "Prototypen", dass eine ausgereifte Technologie abgewartet werden sollte.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft in die Optimierung der Heizungstechnik und das bestehende Umladeverfahren der durch sie betriebenen Abfallumladestelle Heidgesberg investiert. Neben wirtschaftlichen Aspekten, wie Einsparpotentiale bei den Betriebskosten und den Wegfall der bisherigen Pressentechnik, kann ein wesentlicher Beitrag für den Umweltschutz geleistet werden:

Die Umbaumaßnahme macht den Einsatz großvolumigerer Fahrzeuge für den nachgeschalteten Abfalltransport möglich. Als Resultat wird die Anzahl der erforderlichen Transporte und somit die Schadstoffbelastungen dauerhaft reduziert werden. Die eingesetzte energiesparende Heizungs- und Anlagentechnik trägt zusätzlich zur Schonung der Ressourcen bei.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das buchmäßige Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2011 T€ 11.720.

Hiervon entfallen mit T€ 5.938 auf den im Jahr 2004 bezogenen Betriebshof und Grundstücksflächen. Im Verhältnis zum Gesamtvermögen beträgt die Anlagenintensität 78,0 %.

2. Finanzlage

Das eingeforderte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2011 T€ 2.011.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital beträgt die Eigenkapitalquote 13,8 %. Unter Hinzurechnung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlage in Höhe von T€ 3.068 erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 28,4 %.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres sichergestellt.

Zum 31.12.2011 beträgt der Stand an Forderungen T€ 1.550, an Verbindlichkeiten aus dem betrieblichen Leistungsverkehr T€ 793.

3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % gesunken.

Der Rohertrag beträgt im Geschäftsjahr 77,1 % und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,0 %. Trotz verstärkter Inanspruchnahme von Personalleasing für ausgeschiedene Mitarbeiter ist die Reduzierung des Materialaufwandes im Bereich des privaten Winterdienstgeschäftes hierfür maßgeblich zu nennen. Die Betriebsaufwendungen stiegen durch Verschiebungen aus dem Personalkostenbereich (+0,7 %) hin zu den Aufwendungen für bezogene Leistungen im Geschäftsjahr absolut um T€ 170 unter denen des Vorjahres, bezogen auf den Gesamtumsatz jedoch mit 2,6 % leicht über dem Vorjahresniveau.

Es wurde ein Jahresüberschuss von T€ 2.951 erzielt.

C. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft unter Hinzuziehung von Chancen und Risiken

Die Gesellschaft wird während der Laufzeit ihrer Beauftragung und des im Wesentlichen konstant bleibenden Leistungsgerüsts überschaubare Schwankungen der wirtschaftlichen Lage tragen müssen.

Die Verlegung der Alliierten Streitkräfte von Mönchengladbach nach Großbritannien wird seit dem Jahr 2010 umgesetzt. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist die endgültige Schließung des JHQ bis Ende 2013 avisiert (Quelle: Mr. A. Clark, Britischer Verbindungsoffizier im Rheinland). Für die GEM wird hiermit der Vertrag, den sie mit der Britischen Rheinarmee hält, enden und die Betriebsstätte aufgegeben. Das Personal und die Fahrzeuge werden frühzeitig in andere Aufgaben integriert.

Die GEM ist Mitglied der RZVK in Köln. Die Kasse gewährt Betriebsrenten für Versicherte und Hinterbliebene. Die Gesellschaft zahlt neben dem regulären Umlagebeitrag (4,25 %), zusätzlich seit dem 1. Januar 2003 ein Sanierungsgeld mit derzeit 3,5 % auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Im Falle eines Zahlungsausfalles durch die Versorgungskasse, kann die GEM als Arbeitgeber zur Leistung dieser Verpflichtung herangezogen werden (subsidiäre Einstandspflicht).

Die folgenden Punkte könnten künftig zu strukturellen Änderungen führen:

- Bezüglich der Biotonne wird die aufgrund der hohen Akzeptanz in der Bevölkerung bereits starke Position der Gesellschaft durch das KrWG gestärkt.
- Bezüglich der Wertstofftonne besteht für die GEM die Chance, über die heutigen Sammelmengen hinaus Auftragspotentiale zu verwirklichen.
- Es ist derzeit nicht zu erkennen, welche weiteren Änderungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden.

Die GEM wird sich auf die Veränderungen einzustellen haben.

D. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

2. Ausblick

Die kurz- und mittelfristige Umsatz- und Ergebnisplanung der Gesellschaft geht weiterhin von Jahresüberschüssen aus. Das Geschäftsjahr 2012 verläuft bisher ebenfalls planmäßig. Sofern unser Lagebericht in die Zukunft gerichtete Annahmen und Einschätzungen enthält, können sie von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen, da es sich lediglich um Prognosen handelt, bei denen grundsätzlich Unsicherheiten bestehen.

Gemeinnützige Kreisbau AG

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 9851 - 0
Fax: 02166 / 9851 - 11

www.kreisbau-ag.de
info@kreisbau-ag.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 22.12.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsverorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel

Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2007 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1926

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2170

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital 12.412.490,00 Euro

davon städtischer Anteil 12.412.490,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 9

davon

aus der städt. Verwaltung 3

vom Rat der Stadt entsandt 3

Städtische Einnahmen

Dividende, Pächterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben

Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe der Gemeinnützige Kreisbau AG (Stand 31.12.2011)

Hauptversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende

Oberbürgermeister Norbert Bude

Herr Benno Hamacher, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Ralf Kremer

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Frau Melanie Otto, Arbeitnehmervertreterin

Frau Susanne Reiß, Arbeitnehmervertreterin

Bürgermeister Klaus Schäfer

Vorstand

Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2011
der Gemeinnützige Kreisbau AG

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	560,02	1,02	281,04
II. Sachanlagen	77.893.286,61	77.675.819,18	75.651.309,38
III. Finanzanlagen	410.165,01	447.128,17	579.668,19
Summe Anlagevermögen	78.304.011,64	78.122.948,37	76.231.258,61
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	4.227.756,63	4.255.769,12	5.716.637,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	403.329,77	791.085,46	1.056.867,38
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.772.137,53	1.841.693,45	1.196.438,48
Summe Umlaufvermögen	7.403.223,93	6.888.548,03	7.969.942,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.437,35	921,23	3.127,42
Bilanzsumme	85.709.672,92	85.012.417,63	84.204.328,89

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.412.490,00	12.412.490,00	12.412.490,00
II. Kapitalrücklagen	161.520,21	161.520,21	161.520,21
III. Gewinnrücklagen	15.996.987,89	15.605.385,81	15.073.161,37
IV. Bilanzergebnis	351.228,80	433.401,83	451.201,38
Summe Eigenkapital	28.922.226,90	28.612.797,85	28.098.372,96
B. Rückstellungen	119.581,89	74.925,84	73.382,44
C. Verbindlichkeiten	56.638.964,13	56.297.393,94	56.005.023,49
D. Rechnungsabgrenzungsposten	28.900,00	27.300,00	27.550,00
Bilanzsumme	85.709.672,92	85.012.417,63	84.204.328,89

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der Gemeinnützige Kreisbau AG

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus Hausbewirtschaftung	9.238.663,69	9.132.777,50	8.953.609,68
2. aus Verkauf von Grundstücken	247.800,00	204.650,00	441.900,00
3. aus Betreuungstätigkeit	123.352,04	86.570,60	77.113,90
Summe Umsatzerlöse	9.609.815,73	9.423.998,10	9.472.623,58
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-32.076,56	903.850,97	582.753,95
Andere aktivierte Eigenleistungen	160.517,56	148.667,58	149.023,91
Sonstige betriebliche Erträge	175.956,18	378.775,10	482.732,65
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
1. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-3.568.746,21	-3.694.200,22	-3.608.913,60
2. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-255.580,19	-1.006.831,01	-810.046,52
Summe Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-3.824.326,40	-4.701.031,23	-4.418.960,12
Rohergebnis	6.089.886,51	6.154.260,52	6.268.173,97
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-832.294,31	-763.641,98	-817.541,03
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-210.990,06	-203.193,87	-195.126,70
Summe Personalaufwand	-1.043.284,37	-966.835,85	-1.012.667,73
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.788.345,45	-1.739.291,84	-1.705.237,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-369.843,83	-373.743,76	-385.029,90
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	29.050,01	21.662,30	20.381,53
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	851,14	3.453,18	7.776,06
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.400,90	19.932,76	18.032,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.666.509,13	-1.741.592,94	-1.808.666,67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.281.205,78	1.377.844,37	1.402.762,31
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-257.986,76	-185.408,08	-176.397,38
Sonstige Steuern	-283.789,97	-280.011,40	-276.467,30
Jahresergebnis	739.429,05	912.424,89	949.897,63
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
1. in die gesetzliche Rücklage	-36.971,45	-45.621,24	-47.494,88
2. in andere Gewinnrücklagen	-351.228,80	-433.401,82	-451.201,37
Summe Einstellungen in Gewinnrücklagen	-388.200,25	-479.023,06	-498.696,25
Bilanzergebnis	351.228,80	433.401,83	451.201,38

Unternehmenskennzahlen der Gemeinnützige Kreisbau AG

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	2,58	3,25	3,46
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	91,36	91,90	90,53
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	8,64	8,10	9,47
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	36,94	36,63	36,86
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,74	33,66	33,37
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	66,08	66,22	66,51
Liquide Mittel (TEUR)	2.772	1.842	1.196
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	5.134	5.284	5.078
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,54	0,35	0,24

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG

I. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Neben der Naturkatastrophe in Japan im Frühjahr 2011 waren die Revolutionen im arabischen Raum und die Staatsschuldenkrise in Europa die größten Einflussfaktoren auf die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011. Ein weltweiter Vertrauenseinbruch setzte Mitte des Jahres ein, als zeitgleich in den USA um die Ausweitung der Obergrenze für öffentliche Schulden und in der Europäischen Union um ein Hilfsprojekt für Griechenland um den s. g. Rettungsfonds gerungen wurde. Die weiterhin expansive Geldpolitik und eine hohe, wenn auch insgesamt abgeschwächte Wachstumsdynamik in den Schwellenländern Asiens, Lateinamerikas und Mittel- und Osteuropa führten zu einer Stützung der Volkswirtschaften.

Im Euroraum wurden die Staatsfinanzen durch die Finanzkrise massiv in Mitleidenschaft gezogen. Die Defizitquoten stiegen erneut an. Konjunkturelle Einbrüche waren zu verzeichnen. In einer Reihe von Euro-Ländern führten insbesondere Umbrüche im Immobilienmarkt und im Bankensektor zu einer beginnenden Rezession. Neben diesen Faktoren belastete auch der Schuldendienst, der infolge des höheren Schuldenstandes und gestiegener Risikoprämien zunahm, das Wachstumspotential.

Das Bruttoinlandsprodukt der Europäischen Union wurde im Jahresgutachten des Sachverständigenrates mit 1,9 % prognostiziert. Die Entwicklung der Beschäftigungssituation in den Ländern der Europäischen Union war heterogen. Im Durchschnitt wurde eine leichte Rückläufigkeit der Arbeitslosenquote festgestellt. Die prognostizierte Quote von ca. 9,5 % dürfte sich im tatsächlichen Ergebnis wiederfinden.

Die Konjunktur in Deutschland zeigte sich im Jahr 2011 robust. Gute Wachstumstendenzen waren zu verzeichnen. Der wirtschaftliche Aufschwung war hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte 2011 erkennbar. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Inland. Insbesondere private Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Der Außenhandel hatte einen deutlich geringeren Anteil am BIP-Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) entwickelte sich gegenüber dem krisenbelasteten Vorjahr erfreulich und wurde mit + 3 % ermittelt. Die Prognosen für 2012 sind mit erheblichen Risiken belastet. Bei einer Zuspitzung der Schulden- und Vertrauenskrise dürfte das europäische Finanzsystem erneut ins Wanken geraten. Wegen der Vernetzung der Finanzmärkte sind gravierende Konsequenzen für die Wirtschaft in Deutschland zu befürchten.

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt setzte sich ein positiver Trend fort. Im Dezember 2011 waren rd. 2,8 Mio. Menschen arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Rückgang um ca. 230.000 Personen. Die Arbeitslosenquote sank von 7,1 % auf 6,6 %. Bedingt durch eine Steigerung um 1,3 % waren im Dezember 2011 rd. 41,41 Mio. Erwerbstätige registriert. Nach Prognosen der Experten werden sich in 2012 nur ein leichter Anstieg der Erwerbstätigen und ein geringer Rückgang der Arbeitslosenquote ergeben.

Gegenüber dem Vorjahr ergab sich in Deutschland eine deutliche Steigerung der Verbraucherpreise. Die Inflationsrate stieg von 1,1 % (2010) auf 2,3 % im Jahresmittel 2011. Hauptsächlich waren hierfür die hohen Energiekosten verantwortlich. Für das Jahr 2012 rechnen führende Ökonomen mit deutlich geringeren Preissteigerungsraten. Im I. Quartal 2012 sank die Preissteigerungsrate auf 2,1 %.

Die im Jahr 2011 deutlich gestiegenen Baugenehmigungen sind laut GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen nach Jahren des Rückgangs ein positives Signal für den Wohnungsmarkt.

Die Baugenehmigungen lagen um mehr als ein Fünftel über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Genehmigungen lag bei rd. 228.000 Einheiten. Besonders stark stiegen die Genehmigungen im Geschosswohnungsbau. Diese Trendumkehr war dringend erforderlich, um einem Wohnungsmangel entgegen zu wirken. Die Neubautätigkeit lag über einen längeren Zeitraum deutlich unter dem errechneten Bedarf. Bund und Länder wurden durch die deutsche Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zu einer dauerhaften und zielgerichteten Förderung des Wohnungsbaus aufgefordert.

Die institutionelle Wohnungswirtschaft in Deutschland erwies sich auch in 2011 als stabile Branche. Dies wurde maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilienportfolios war auch in 2011 fast unverändert vorhanden. Das Interesse der im VdW Rheinland Westfalen organisierten Wohnungsunternehmen an Verkäufen einzelner

Wohnungsbestände liegt hauptsächlich in der Schöpfung notwendiger Liquidität, um die großen Aufgaben der Erneuerung der Wohnungsbestände und den Stadtumbau sowie die geforderten Klimaschutzziele bewältigen zu können. Wohnungsunternehmen tragen auch durch Privatisierung von Wohnungen zur Eigentumsbildung bei. Diese Aufgaben werden auch künftig weiterhin eine große Bedeutung haben.

Seit einigen Jahren sind Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt zu erkennen. Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer deutlich veränderten Nachfragestruktur führen wird.

Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rd. 2 Mio. Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen zu beobachten und Handlungskonzepte zu formulieren. Künftig werden aber auch Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen. Verlässliche Rahmenbedingungen und eine dauerhaft gesicherte Eigenkapitalausstattung sind Grundlagen für die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

II. Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubaumaßnahmen

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde eine kontinuierliche Bautätigkeit fortgesetzt. Die Bedarfsprognosen für den regionalen Teilmarkt, der demografische Wandel und das konkrete Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterien berücksichtigt. Bei den Neubauvorhaben haben wir besonderen Wert auf Energieeffizienz, auf familiengerechte Angebote und auf generationengerechtes Wohnen gelegt.

Im Frühjahr 2011 wurde das Bauvorhaben „Geneickener Straße 152“ mit kalkulierten Gesamtkosten von 625 T€ termingerecht fertig gestellt. Ein freier Träger hat das Wohnhaus langfristig angemietet und unterhält dort eine Jugendwohngemeinschaft mit 10 Plätzen. Durch den Umzug der Einrichtung wurden 2 städtische Liegenschaften frei, die nunmehr privatisiert werden können.

Zu Beginn des Jahres wurde mit dem Ergänzungsbau „Geneickener Straße 148/150“ begonnen. Bei kalkulierten Gesamtkosten von 273 T€ werden eine Mietwohnung als Einfamilienhaus und zwei Appartements errichtet. Das Bauvorhaben wird mit Wohnungsbaudarlehen des Landes NRW gefördert. Die Fertigstellung erfolgte zum Jahresbeginn 2012.

Im Frühjahr 2011 wurde der Bau des Mehrfamilienhauses „Dömgesstraße 27“ begonnen. Unter Inanspruchnahme von Wohnungsbaudarlehen des Landes NRW werden bei kalkulierten Gesamtkosten von 812 T€ 7 Wohnungen errichtet. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2012 geplant. Die zielgerechte Vermietung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Fachbereich „Soziales und Wohnen“ der Stadt Mönchengladbach.

Zeitgleich wurde auf dem gleichen Grundstück mit dem Um- und Ausbau einer alten Scheune zu einem Einfamilienhaus begonnen. Die kalkulierten Kosten betragen hier 190 T€. Die Fertigstellung erfolgt ebenfalls im Frühjahr 2012.

Mit dem Bau eines Mehrfamilienhauses an der „Dammer Straße 97“ in Neuwerk wurde im Frühsommer 2011 begonnen. Die Gesamtkosten sind mit 1.865 T€ kalkuliert. Auch für dieses Bauvorhaben wurden öffentliche Wohnungsbaudarlehen des Landes NRW bewilligt. Nach einer rd. zwölfmonatigen Bauzeit entstehen 14 barrierefreie bzw. -arme Wohnungen und eine Wohngruppe mit 8 Appartements für junge, behinderte Menschen. Konzeption und Realisierung der Wohngruppe erfolgte in Kooperation mit der „Evangelischen Stiftung Hephata.“

Im Auftrag des Fachbereiches „Kinder, Jugend und Familie“ der Stadt Mönchengladbach wurde im Herbst 2011 mit der Erweiterung der Kindertagsstätte „Hosterweg“ begonnen. Der Erweiterungsbau um eine Gruppe dient der „U3 - Betreuung“. Die Kosten sind mit 313 T€ kalkuliert. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für den Sommer 2012 geplant. Auch in den Kindertagsstätten „Kruchenstraße“ und „Friedhofstraße“ sind Baumaßnahmen zur Erweiterung der „U3 - Betreuung“ geplant.

Im Baugebiet „Am Beller Wehr“ wurde zum Ende des Jahres 2011 mit der Errichtung von 10 Reiheneinfamilienhäusern begonnen. Für die Maßnahme „Am Beller Wehr 44 - 62“ sind Kosten von 2.100 T€ kalkuliert. Die Fertigstellung ist für Herbst 2012 geplant.

Insgesamt ist eine gute Nachfrage nach Miet-Einfamilienhäusern festzustellen. Bei einer verhaltenen Nachfrage nach Wohneigentum hat dieses Marktsegment einen positiven Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt.

Zum Jahreswechsel 2011 / 2012 wurde mit der Sanierung und Erweiterung des Gastronomieobjektes „Ratskeller Giesenkirchen“ begonnen. Die Kosten sind bei Ausübung einer Mwst.-Option mit 685 T€ kalkuliert. Bei störungsfreiem Verlauf der Baumaßnahme ist die Wiedereröffnung im Dezember 2012 geplant.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 4,85 €/m² und für freifinanzierte Wohnungen 7,00 € - 7,50 €/m², ggf. mit einem Zuschlag bei Beheizung über Wärmepumpen. Die Durchschnittsmiete für Einfamilienhäuser wird mit 900,00 € angesetzt. Die Mieten sind marktgerecht und auskömmlich; sie führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Modernisierungstätigkeit

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zur energetischen Verbesserung, zur Wohnumfeldverbesserung, zur Wohnraumanpassung und zum Abbau von Barrieren haben wir in unsere mittelfristige Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken.

Von August - Oktober 2011 wurde die Modernisierung von 8 Einfamilienhäusern für kinderreiche Familien „Brückenstraße 97-111“ durchgeführt. Die Modernisierung umfasste folgende Maßnahmen:

- Dämmung der Dächer und der Außenhaut
- Austausch der Fenster und Haustüren
- Austausch der Feststoff-Einzelheizung gegen eine zentrale Pellet-Anlage
- Neugestaltung der Eingangssituation

Die kalkulierten Kosten betragen rd. 400 T€. In Höhe von 320 T€ erfolgt eine darlehensmäßige Förderung aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW.

Zwei ältere Mietwohnungen wurden in 2011 modernisiert und dem Fachbereich „Kinder, Jugend und Familie“ der Stadt Mönchengladbach zur Einrichtung von sog. „LENA-Gruppen“ zur „U3 - Betreuung“ zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2012 sind weitere „LENA-Gruppen“ geplant.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft Modernisierungen im Bestand mit einem Gesamtkostenvolumen von 487 T€ durchgeführt.

Neben der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW und in Einzelfällen von Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollen Maßnahmen der nächsten Jahre aus Eigenmitteln finanziert werden. Dies setzt eine dauerhafte Stärkung der Finanzkraft voraus. Mittel- und langfristig reduziert diese Unternehmenspolitik den Aufwand für Zinsen und führt zu einer Ergebnisverbesserung. Es wird auch zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

Eigentumsmaßnahmen

Auch 2011 war eine zurückhaltende Nachfrage im Mönchengladbacher Bauträgergeschäft zu verzeichnen. Der Trend des Vorjahres setzte sich zunächst fort. Die weitere Marktentwicklung gilt es zu beobachten, zu analysieren und künftige Entscheidungsprozesse hierauf abzustellen. Im Jahresverlauf 2011 berichteten die Akteure des Immobilienmarktes von einer leichten Belebung. Diese positive Tendenz konnte auch unsere Gesellschaft feststellen. Aus dem Bestand fertig gestellter und zunächst vermieteter Einheiten konnten im Berichtszeitraum 2 Objekte im Baugebiet „Am Beller Wehr“ veräußert werden. Zwei noch zu errichtende Doppelhaushälften im Baugebiet „Am Beller Wehr“ konnten in 2011 ebenfalls veräußert werden.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation wurde in 2011 mit dem Bau der Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 7 und 9“ sowie „Am Beller Wehr 15 und 17“ begonnen. Die Häuser werden zu Kaufpreisen von rd. 265 T€ angeboten. Die Fertigstellungen erfolgen im Frühjahr bzw. Sommer 2012. Für das Jahr 2012 ist die Errichtung der verbleibenden Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 11 und 13 sowie 19 und 21“ vorgesehen. Bis Ende 2013 ist die gesamte Fertigstellung des Baugebietes geplant.

Die Realisierung von Bauträgermaßnahmen gehört zum satzungsgemäßen Geschäftsfeld unserer Gesellschaft. Verkäufe aus dem Bauträgerbereich stärken die Ertragslage und beeinflussen das Geschäftsergebnis positiv. Durch attraktive Wohneigentumsangebote können Neubürger für unsere Stadt gewonnen werden. Die Bevölkerungsentwicklung wird positiv beeinflusst. Die veränderten Rahmenbedingungen führen künftig zwangsläufig zu veränderten Angeboten. Neben der Flächenentwicklung aus dem Bestand mit reinem Baulandangebot beabsichtigt die Gesellschaft in den nächsten Jahren kleinere Bauträgermaßnahmen zu realisieren.

Ankauf von Wohngrundstücken / Baugrundstücken

Mit der Stadt Mönchengladbach wurde vor einigen Jahren der Ankauf von Wohngrundstücken grundsätzlich vereinbart. Hierbei handelt es sich um Objekte, die bisher im Rahmen des Generalpachtvertrages bewirtschaftet wurden. Im Jahr 2011 wurden keine Ankäufe getätigt. Nach einer abgestimmten Wertermittlung ist die Gesellschaft bereit und in der Lage, Ankäufe in den folgenden Jahren durchzuführen. Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert Baugrundstücke zu erwerben und Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen.

In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben

„Am Beller Wehr“

*Wohngemeinschaft mit 7 Plätzen

- öffentlich gefördert / Fördezusage erteilt -

„Friedrich-Ebert-Straße / Blumenstraße“

*Mehrfamilienhäuser mit Wohngruppen,

Wohngemeinschaften sowie Studentenwohnungen

- öffentlich gefördert / Förderzusage erteilt -

„Gartenstraße / Nordstraße I. BA“

*Mehrfamilienhäuser mit Senioren-Wohnungen

- öffentlich gefördert / Fördezusage erteilt -

„Gartenstraße / Nordstraße II. BA“

* Tagespflegeeinrichtung und Begegnungsstätte

sowie freifinanzierte Mietwohnungen

„Mühlenstraße“ (Baulücke)

* Mehrfamilienhaus mit Appartements für Studenten

„Böningstraße“

* Mehrfamilienhaus mit 2-Gruppen-Kindertagesstätte

sowie freifinanzierten Mietwohnungen

„Kamphausener Straße“

* 4-Gruppen-Kindertagesstätte

Die Realisierungen der geplanten Maßnahmen sollen in den Jahren 2012 und 2013 erfolgen.

Baubetreuung

Im Berichtszeitraum erfolgten kleinere Baubetreuungen für einen privaten Eigentümer. Im verwalteten bzw. bewirtschafteten Bestand erfolgte die Baubetreuung mehrerer Modernisierungsmaßnahmen für die Stadt Mönchengladbach.

III. Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien

Instandhaltung und Modernisierung

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebs- und Verwaltungskosten sowie Erstattungen durch Versicherungen und Mieter betrugen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im Geschäftsjahr 2011 rd. 791 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 6,95 €/m². Vor dem Hintergrund der umfangreichen Bau- und Modernisierungstätigkeit der vergangenen Jahre und dem damit vergleichsweise jungen Bestand der Gesellschaft erfolgt eine ergebnisorientierte Instandhaltung. Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung, die unter Berücksichtigung der Abgrenzung von Herstellungskosten und Instandhaltungsaufwand erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit Instandhaltungsaufwendungen in ähnlicher Höhe zu rechnen. Die aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen (z. B. energetische Verbesserungen, Abbau von Barrieren und Wohnraumanpassungen), die zu einer deutlichen Substanzverbesserung der betroffenen Bestände führen, werden zunehmen.

Wohnungsbewirtschaftung

Zum 31. Dezember 2011 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

<u>Häuser</u>	<u>Wohnungen</u>	<u>Gewerbe</u>	<u>Garagen</u>	<u>Stellplätze</u>	<u>Tiefgaragenstellplätze</u>
292	1.357	50	307	385	92

Zudem wurden im Rahmen eines Generalpachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahresmittel 244 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet.

Weiterhin wurden für die Stadt Mönchengladbach treuhänderisch 76 Wirtschaftseinheiten und zur Umnutzung vorgesehene Plätze in ehemaligen Wohn- und Übergangsheimen verwaltet. Eine Teilfläche des ehemaligen Übergangsheimes „Brucknerallee 7“ wurde im Winter 2010/2011 im Auftrag der Stadt Mönchengladbach umgenutzt und steht als temporäre Zwischennutzung der „Arbeitsgruppe Zensus 2011“ zur Verfügung. Diese Nutzung endet im Frühjahr 2012. Für das ehemalige Übergangswohnheim „Dahlener Straße 116“ wurde eine neue Verwendung gefunden. In Kooperation mit dem „Reha-Verein“ erfolgt ein Um- und Ausbau zu einer Wohngruppe mit 6 Wohnplätzen sowie 5 Appartements und einem Betreuungsbereich mit Büroräumen. Die kalkulierten Gesamtkosten betragen rd. 250 T€ und werden als Modernisierungsmittel aus dem städt. Haushalt bereitgestellt.

Im Wohnungsbestand des Generalpachtvertrages sind weiterhin Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit sowie energetische Maßnahmen notwendig. Die entsprechenden Mittel zur Modernisierung müssen der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden.

Für einen privaten Eigentümer wurden rd. 85 Wohnungseinheiten verwaltet. Weiterhin erfolgte für einige Eigentümergemeinschaften eine Verwaltung nach WEG. Die Anzahl der Fremdverwaltungen ist leicht rückläufig.

Die Mieten im geförderten Wohnungsbau wurden durch Neuberechnungen der Kostenmieten überprüft und insbesondere bei neuen Ansätzen für Pauschalen angepasst.

Bei neueren Förderjahrgängen erfolgt eine jährliche Anhebung der Fördermiete um 1,5 %. Im freifinanzierten Wohnungsbestand wurden Anpassungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand beträgt 5,07 €/m² (Vorjahr 5,01 €/m²).

Die Forderungen an Mieter betrugen am 31.12.2011 rd. 145 T€

Die Forderungen aus Vermietung verteilen sich auf

- | | |
|-----------------------------|------------|
| a) eigene Wohnungen = | rd. 107 T€ |
| b) angepachtete Wohnungen = | rd. 38 T€ |

Wegen Uneinbringlichkeit wurden Mietforderungen in einer Gesamthöhe von 47 T€ abgeschrieben oder eine Wertberichtigung vorgenommen.

Durch ein aktives Forderungsmanagement gestaltet sich die Entwicklung, trotz teilweise schlechter gewordener Zahlungsmoral, erfreulich.

Der Entwicklung am Immobilienmarkt haben wir durch angepasste Produktangebote Rechnung getragen. Eine ständige Marktbeobachtung im Rahmen des Bestandsmanagements führt zur Entwicklung neuer Konzepte und Strategien zur Kundenbindung und -gewinnung.

Die Wohnungsnachfrage war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert. Die Fluktuationsrate lag in unseren Beständen bei 10,9 % und somit weiterhin im unteren Bereich des Branchenvergleichs. Für die Jahre 2012 und 2013 wird mit einer etwa gleichbleibenden Fluktuationsrate gerechnet. Veränderte Lebensgewohnheiten und eine höhere Mobilität haben Auswirkungen auf die Fluktuationsrate.

Leerstände wegen Unvermietbarkeit waren im Berichtszeitraum zeitlich begrenzt zu registrieren. Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung baulicher Maßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2011. Die Erlösschmälerungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Durch geeignete Maßnahmen und Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen hier dauerhafte Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Verkauf von Bestandsobjekten

Sozialverträgliche Privatisierungen von älteren Bestandsobjekten werden dauerhaft vorgenommen. Die Verkäufe von Einfamilienhäusern erfolgen grundsätzlich zur Eigennutzung. In 2011 erfolgte der Verkauf von 3 Objekten. Mit der Privatisierung können junge Familien als Bürger an die Stadt Mönchengladbach gebunden oder als Neubürger gewonnen werden. Bei einem deutlich geringer werdenden Verkaufsangebot sind für die folgenden Jahre Einzelverkäufe geplant. Soweit möglich wurden für die Buchgewinne steuerliche „6b-Rücklagen“ in der Steuerbilanz gebildet.

Gezielte Bestandsverkäufe im Rahmen des Portfolio-Managements sind auch im Zusammenhang einer ergebnisgesteuerten Instandhaltung und zur Verbesserung notwendiger Liquidität zu sehen.

IV. Personalwesen

Weiterhin können wir eine geringe Mitarbeiterfluktuation verzeichnen. Im Jahr 2011 ergaben sich nur geringe Veränderungen im Personalbestand. Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Kreisbau AG sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch fachliche und persönliche Weiterbildung sollen Erfolge langfristig und nachhaltig gesichert werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von Beruf und Pflege gehören zu den Grundsätzen unserer Personalentwicklung. Zukunftsorientiert achten wir auf Qualität bei der Aus- und Weiterbildung. Seit Jahrzehnten sind wir von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Unsere Auszubildenden erzielen regelmäßig gute bis sehr gute Prüfungsergebnisse. Im Jahr 2011 wurden 2 Auszubildende und eine Praktikantin beschäftigt. Durch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen weiterführenden Schulen halten wir ständig Kontakt zu geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsplätze.

Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind Grundsätze für einen guten Teamgeist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Wir bedanken uns für den Einsatz und die erreichten Ziele.

V. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft konnte die Ergebnisentwicklung trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erneut positiv gestaltet werden. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2011 ergab sich ein um T€ 158 höherer Jahresüberschuss vor Steuern.

Ertragslage

	2011 T€	2010 T€
Hausbewirtschaftung	1.025	928
Bau- und Betreuungstätigkeit	+24	-11
Betriebsergebnis	1.049	917
Finanzergebnis	43	21
neutrales Ergebnis	-95	160
Jahresüberschuss vor Steuern	997	1.098
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-258	-185
Jahresüberschuss	739	913

Die Ertragslage kann als nachhaltig gesichert angesehen werden.

Finanzwirtschaftliche Leistungsindikatoren

Die Leistungskraft der Gesellschaft lässt sich an den nachstehenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ablesen.

		2011	2010
Bilanzsumme	T€	85.710	85.012
Anlagevermögen	T€	78.304	78.123
Anlagenintensität	%	91,4	91,9
Eigenkapital (langfristig)	T€	28.572	28.183
Jahresüberschuss (vor Ertragssteuern)	T€	997	1.098
Cashflow	T€	2.528	2.652
Planmäßige Tilgung	T€	1.334	1.341
Ausschüttung	T€	350	430

Finanzlage

Die langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte sind stichtagsbezogen ausreichend mit Finanzierungsmitteln gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,3 %.

Unter Einbeziehung des Finanzplanes für 2012 ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die von ihr eingegangenen Verpflichtungen aus Eigenmitteln oder aus zugesagten Fremdmitteln zu erfüllen. Die Liquidität ist dauerhaft sichergestellt. Auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch eingeräumte Kreditlinien von bis zu 1.500 T€ überbrückt werden.

Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen in der Struktur des Vermögens und des Kapitals sind nicht eingetreten.

Vermögensstruktur	2011		2010	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	78.304	91,4	78.123	91,9
Umlaufvermögen/Rechnungs- abgrenzungsposten	<u>7.406</u>	<u>8,6</u>	<u>6.889</u>	<u>8,1</u>
Gesamtvermögen	85.710 =====	100,0 =====	85.012 =====	100,0 =====

Kapitalstruktur

Langfristiges Eigenkapital	28.572	33,3	28.183	33,2
Langfristiges Fremdkapital	52.544	61,3	52.045	61,2
Mittel-/kurzfristiges Fremdkapital	<u>4.594</u>	<u>5,4</u>	<u>4.784</u>	<u>5,6</u>
Gesamtkapital	85.710 =====	100,0 =====	85.012 =====	100,0 =====

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Die Gesellschaft verfügt über ein internes Risiko- und Frühwarnsystem. Mit diesem Kontroll- und Berichtssystem lassen sich Störungen des Betriebsablaufes und Tendenzen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkennen. Maßnahmen zur Gegensteuerung können frühzeitig eingeleitet werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten.

Die Entwicklung der Energiekosten ist wegen der Auswirkungen auf den Mietmarkt zu analysieren. Möglichkeiten zur Senkung der Mietnebenkosten sind im Rahmen eines Betriebskostenmanagements auszuschöpfen. Schlechte wirtschaftliche Prognosen und eine zunehmende Verunsicherung der Nachfrager können den Absatz von Eigentumswohnungen und Eigenheimen erschweren. Flexibilität und Kreativität bei den Angeboten sind künftig wesentlicher Bestandteil der Vermarktungsstrategien.

Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaft sowie die insgesamt gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen. Der erreichte Status muss künftig beibehalten werden.

Die veränderte Marktlage bietet Chancen für spezielle Wohnungsangebote. Der satzungsgemäße Auftrag im „Schaffen von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung“ führt zu einer guten Positionierung im Markt.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungsaber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten.

Auch in den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

Finanzinstrumente

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und teilweise auch durch Anbieterstreuung minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert. Der Einsatz von Forwarddarlehen wird regelmäßig geprüft und angewandt.

Finanzderivate werden zurzeit nicht eingesetzt.

Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2012 aufgestellten Wirtschaftsplan kann erneut mit einem guten Ergebnis gerechnet werden. Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst unser Jahresergebnis maßgeblich. Auch für das Jahr 2013 wird ein ähnlich gutes Ergebnis prognostiziert.

VI. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafter der Rheydter Grundstücks-gesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2011 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 29.050,01 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte erneut positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.

Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organschaft.

Das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach hat die Prüfung der Möglichkeit einer Verschmelzung zwischen der Rheydter Grundstücks GmbH und der Kreisbau AG angeregt. Die notwendigen Beratungen und Prüfungen führten zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis. Insbesondere zur Vermeidung eines Verschmelzungsverlustes wurde das Vorhaben zunächst aufgegeben.

VII. Körperschaftsteuer

Die vom Gesetzgeber im Rahmen der Unternehmens-Steuerreform 2008 beschlossene Abgeltungssteuer auf steuerfreies Eigenkapital (EK 02) braucht bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen nicht gezahlt werden. Die Gesellschaft hat im August 2008 einen Antrag auf Altregelung bei der Finanzbehörde gestellt.

VIII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 100 % im Besitz der Stadt Mönchengladbach. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Prüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlussklärung:

„Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.
Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.
Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder mit ihr verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgenommen worden.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden“.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Berliner Platz 19
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 8113 - 0
Fax: 02161 / 8113 - 33

www.gwsg.de
info@gwsg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 19.10.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel

Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2007 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1960

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 18.295.455,13 Euro

davon städtischer Anteil 18.295.455,13 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 9

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 7

Städtische Einnahmen

Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben

Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe
der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsfrau Anna Bögner, Aufsichtsratsvorsitzende

Herr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Ralph Baus

Ratsherr Udo Blank

Oberbürgermeister Norbert Bude (vertreten durch Herrn Andreas Wurff, Beigeordneter der Stadt)

Herr Oliver Büschgens

Ratsherr Peter Feron

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Ratsherr Herbert Pauls

Geschäftsführung

Herr Armin Maaßen

Bilanz zum 31.12.2011
der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.671,43	10.822,07	32,07
II. Sachanlagen	108.318.342,79	100.244.598,08	98.005.975,56
III. Finanzanlagen	33.433,39	279.716,71	291.077,20
Summe Anlagevermögen	108.363.447,61	100.535.136,86	98.297.084,83
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.100.373,79	4.081.763,18	3.927.141,89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	381.447,30	305.777,35	309.885,51
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.419.590,68	935.016,70	1.630.532,09
Summe Umlaufvermögen	5.901.411,77	5.322.557,23	5.867.559,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	141.922,43	53.271,77	54.441,86
Bilanzsumme	114.406.781,81	105.910.965,86	104.219.086,18

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	18.295.455,13	18.295.455,13	18.295.455,13
II. Kapitalrücklagen	3.103.797,36	3.103.797,36	3.103.797,36
III. Gewinnrücklagen	4.854.313,82	4.429.510,58	4.137.918,01
IV. Bilanzergebnis	1.371.078,50	272.403,24	261.092,57
Summe Eigenkapital	27.624.644,81	26.101.166,31	25.798.263,07
B. Rückstellungen	1.122.428,06	928.734,82	837.257,60
C. Verbindlichkeiten	85.657.632,47	78.878.978,38	77.581.491,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.076,47	2.086,35	2.074,35
Bilanzsumme	114.406.781,81	105.910.965,86	104.219.086,18

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	13.484.093,12	12.416.159,72	12.261.809,75
2. aus dem Verkauf von Grundstücken	32.000,00	0,00	0,00
3. aus Betreuungstätigkeit	169.405,78	248.141,45	235.780,81
Summe Umsatzerlöse	13.685.498,90	12.664.301,17	12.497.590,56
Verminderung oder Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-196.330,13	122.740,68	-12.927,11
Sonstige betriebliche Erträge	292.036,51	212.064,71	290.621,22
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-7.346.027,92	-6.851.414,04	-6.980.424,94
Personalaufwand	-1.406.183,06	-1.406.885,02	-1.331.460,41
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-1.937.450,74	-1.882.444,35	-1.783.164,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-432.403,73	-418.374,79	-387.913,09
Erträge aus anderen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	324,02	343,39	323,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.472,93	7.898,29	27.228,62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.977.667,77	-1.720.567,08	-1.694.771,85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	704.269,01	727.662,96	625.102,31
Außerordentliche Erträge	1.172.450,76	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-89.377,83	0,00
Außerordentliches Ergebnis	1.172.450,76	-89.377,83	0,00
Sonstige Steuern	-353.241,27	-335.381,89	-334.909,74
Jahresergebnis	1.523.478,50	302.903,24	290.192,57
Gewinn- bzw. Verlustvortrag	272.403,24	261.092,57	138.792,42
Einstellungen in Rücklagen			
a) In gesellschaftsvertragliche Rücklagen	-152.400,00	-30.500,00	-29.100,00
b) In andere Gewinnrücklagen	-272.403,24	-261.092,57	-138.792,42
Bilanzergebnis	1.371.078,50	272.403,24	261.092,57

Unternehmenskennzahlen der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	5,84	1,17	1,14
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	94,72	94,92	94,32
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	5,16	5,03	5,63
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	25,49	25,96	26,25
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	24,15	24,64	24,75
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	74,87	74,48	74,44
Liquide Mittel (TEUR)	1.420	935	1.631
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	9.264	8.048	7.577
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,15	0,12	0,22

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch das Vorkrisenniveau des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Wachstumsimpulse kamen 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Daneben war das Jahr 2011 wiederum geprägt von einer kräftigen Investitionsdynamik, während der Außenhandel einen geringeren Anteil am BIP-Wachstum hatte.

Für die Prognose bestehen nach wie vor beträchtliche Risiken. Das größte Risiko wird allgemein in einer weiteren Zuspitzung der Schulden- und Vertrauenskrise gesehen, bei der das europäische Finanzsystem erneut ins Wanken geriete. Hier ist insbesondere relevant, dass sich viele Staaten eine Rekapitalisierung der nationalen Banken wohl nicht mehr leisten könnten, da die öffentlichen Haushalte bereits sehr stark angespannt sind. Eine Bankenkrise im Euroraum würde angesichts der Vernetzung im Finanzsektor vermutlich auf andere Länder übergreifen und hätte gravierende Konsequenzen für die Wirtschaft in Deutschland.

Daten (preisbereinigt)	2011 Ø	2010 Ø
Bruttoinlandsprodukt	3,0 %	3,7 %
Private Konsumausgaben	1,5 %	0,6 %
Konsumausgaben des Staates	1,4 %	1,7 %
Ausrüstungsinvestitionen	7,6 %	10,5 %
Bauinvestitionen	5,8 %	2,2 %

Arbeitsmarkt

Es ist unstrittig, dass es in Deutschland schlecht bezahlte Jobs gibt, die Zeitarbeit weiter zunimmt und auch die Befristung von Arbeitsverträgen. Trotzdem stieg seit 2010 die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Stellen stärker an als die Erwerbstätigkeit insgesamt. Das wird auch 2012 zu erwarten sein. Hier werden lt. Nürnberger Forscher rd. 510.000 (reguläre) Jobs erwartet. Im IV. Quartal 2012 dürften demnach erstmals seit 1992 mehr als 29 Mio. Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten sinkt hingegen um etwa 100.000 auf 5,66 Mio. – vor allem, weil es immer weniger Ein-Euro-Jobber gibt. Die Befristung von Arbeitsverträgen lässt sich auch relativieren. Zwar ist bei Neueinstellungen der Anteil der befristeten Verträge gestiegen, aber auch die Zahl der

Arbeitnehmer steigt stetig, die am Ende doch noch einen unbefristeten Vertrag erhalten, steil an. Das Problem sind die Unqualifizierten, deren Produktivität so niedrig ist, dass diese aufgrund von fest gezurrttem Tarif – oder Mindestlöhnen kein Arbeitgeber mehr einstellt.

	2011 Dezember	2010 Dezember
Zahl der Arbeitslosen rd.	2,9 Mio.	3,1 Mio.
Arbeitslosenquote	6,8 %	7,1 %
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte rd.	28,8 Mio.	28,0 Mio.

Kapitalmarkt

Die Zinsentwicklung zwischen Anfang und Ende 2011 war uneinheitlich. Die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Neugeschäft) entwickelten sich wie folgt:

Laufzeit Termin	< 1 Jahr			1 - 5 Jahre			> 5 Jahre		
	2011-01 %	2011-12 %	+/- %-Pkte.	2011-01 %	2011-12 %	+/- %-Pkte.	2011-01 %	2011-12 %	+/- %-Pkte.
Volumen									
< 1 Mio. Euro	3,36	3,92	0,56	4,25	4,61	0,33	3,96	3,58	-0,38
> 1 Mio. Euro	2,50	2,93	0,43	3,34	3,71	0,37	3,95	3,59	-0,36

Während die Effektivzinssätze im kurz- und mittelfristigen Bereich stiegen, gingen sie im langfristigen Bereich im Jahresverlauf zurück.

Trotz der Turbulenzen des letzten Jahres waren die Finanzierungsmöglichkeiten in 2011 so günstig, wie selten zuvor. Dies betrifft sowohl den variablen Bereich, als auch die für die Wohnungswirtschaft so wichtigen Langfristzinsen.

Auch im Geschäftsjahr 2012 sollte die Kapitalbeschaffung zu guten Konditionen für die Wohnungsunternehmen kein allzu großes Problem werden.

Bauwirtschaft

Der Erfolg der deutschen Bauwirtschaft setzt sich fort. Trotz der Eintrübung der wirtschaftlichen Lage wird sich der Bau nicht auf einen dramatischen Konjunkturreinbruch vorbereiten müssen.

Aufgrund der Finanzmarktkrise investieren viele Menschen nicht im Ausland und nicht in Aktien oder Anleihen, sondern in Immobilien.

Immobilienmarkt

Die Erholung der Immobilienaktien konnte gegenüber 2010 nicht fortgesetzt werden. Der DIMAX sank bis Jahresende 2011 um rd. 12 % gegenüber dem Endstand 2010.

Von Januar bis Dezember 2011 wurde in Deutschland der Bau von 228.395 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 21,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 genehmigten Wohnungen waren 204.783 Neubauwohnungen. Das waren 22,1 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2010 4,86 (+2,2 %) Euro/m², in den alten Bundesländern 5,05 (+2,7 %) Euro/m² und in den neuen Bundesländern 4,60 (+1,4 %) Euro/m².

Städtischer Wohnungsmarkt

(Quelle: Wohnungsmarktbeobachtung 2010 Stadt Mönchengladbach)

Die Wohnungsmarktsituation in Mönchengladbach ist durch eine differenzierte Entwicklung der verschiedenen Teilmärkte gekennzeichnet. Nachfolgend werden die maßgeblichen Faktoren und Einflüsse und die unterschiedlichen Entwicklungen zusammengefasst:

- Im Zeitraum 2001 bis 2010 verlief die Bevölkerungsentwicklung in Mönchengladbach rückläufig; derzeit beträgt die Einwohnerzahl rund 262.000. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen ergibt sich noch Wohnungsbedarf im Zuge neuer Lebens- und Wohnformen sowie aufgrund abnehmender durchschnittlicher Haushaltsgrößen und eines steigenden Wohnflächenbedarfs. Der noch vorhandene Wohnungsbedarf wird aber erst bei relativ sicheren wirtschaftlichen Perspektiven (Kaufkraft und relative Arbeitsplatzsicherheit) wirksam werden.
- Neueste Prognosen zur Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung zeigen jedoch auf, dass spätestens ab dem Jahr 2025 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung nicht mehr gegenläufig, sondern parallel verlaufen werden, d. h. beide werden rückläufig sein. Damit wird sich neuer Wohnungsbedarf nur noch unter Qualitätsgesichtspunkten und aufgrund von Ersatzbedarf für nicht modernisierungsfähige und nicht mehr nachgefragte Wohnungen ergeben. Diese Entwicklung wird – abgesehen von einigen Städten in prosperierenden Wirtschaftsregionen – die meisten Städte und Regionen in Deutschland treffen.
- In den letzten zehn Jahren hat sich der Wohnungsbestand in der Stadt Mönchengladbach kontinuierlich erhöht. Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung des Wohnungsbestandes ist der Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen stark zurückgegangen.
Maßgebend für die insgesamt entspannte Situation auf dem Wohnungsmarkt waren verstärkte Wohnungsbauaktivitäten, insbesondere im Ein- und Zweifamilienhausbau, die durch eine anhaltend günstige Bauzinsentwicklung begünstigt wurden, sowie eine weiterhin rückläufige Bevölkerungsentwicklung.
- Im öffentlich geförderten Wohnungsbau dominierte in den letzten Jahren sowohl beim Wohnungsneubau als auch bei den Maßnahmen im Bestand die Eigentumsförderung. Im Jahr 2010 wurden erstmals wieder mehr Mietwohnungen als Eigentumsmaßnahmen gefördert.

Die noch immer hohe Zahl wohnungssuchender Haushalte in Mönchengladbach unterstreicht weiterhin die Notwendigkeit des öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus, um benachteiligten Personengruppen wie kinderreichen Familien, Alleinerziehenden, älteren Menschen und Transferhilfeempfängern, die dringend auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, diesen auch anbieten zu können.

- Die Mietpreisbildung verlief in den letzten zehn Jahren moderat. Nach den aktuellen Mietrichtwerten aus 2010 sind die Mieten für Altbauten wieder leicht gestiegen und bei den übrigen Altersklassen stagnierten die Mietpreise oder stiegen leicht an. Lediglich bei den Neubauten sind die Mieten stärker gestiegen.
- Auch das Verhältnis von Nachfrage und Angebot der inserierten Mietwohnungen signalisiert weiterhin eine entspannte Lage auf dem Mietwohnungsmarkt. Es werden aber nur wenige Angebote an öffentlich geförderten Wohnungen und Wohnungen im vergleichbaren unteren Preissegment bis 4,35 EUR/m² in Zeitungen veröffentlicht. Legt man allerdings die im Rahmen von Hartz IV zulässige Höchstmiete von 5,11 € zugrunde, so entfielen im Jahr 2010 rund 29 % der Inserate auf Mietangebote bis zu dieser Mietpreisgrenze.
Rund 80 % aller Angebote bewegten sich in einer Preisspanne von über 4,85 €/m² bis 6,90 €/m².
- In der mittel- und langfristigen Perspektive muss sich der Mönchengladbacher Wohnungsmarkt darauf einstellen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 auf dann 247.000 Einwohner schrumpfen wird. Gravierender als dieser Rückgang der Einwohnerzahl ist die Veränderung hinsichtlich der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen, was zu erheblichen Auswirkungen auf dem Wohnungsmarkt führen wird.
Die Nachfrage nach Haus- und Wohnungsangeboten für die „klassischen“ Familienhaushalte wird stark abnehmen. Die Wohnungen werden zunehmend von älteren Menschen, vorwiegend in Ein- und Zweipersonenhaushalten, bewohnt werden. Entsprechend den altersgemäßen Wünschen müssen die Bestandswohnungen hinsichtlich Ausstattung und Wohnumfeld angepasst werden. Die Wohnungswirtschaft, Politik und Gesellschaft müssen sich auf diese Herausforderungen frühzeitig vorbereiten.

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde 1960 in der Rechtsform der GmbH gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach mit Sitz in Mönchengladbach.

Zum 01.01.2011 wurde die Beteiligungsgesellschaft, die Gemeinnützige Bauverein GmbH, auf die Gesellschaft verschmolzen.

Geschäftsfelder – Standort

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Bestandsentwicklung

Am 31. Dezember 2011 verfügt die Gesellschaft über folgenden Wohnungsbestand:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m ²
Eigene Wohnungen	337	1.712	20	366	132.635,82
Angepachtete Wohnungen	308	706	6	38	46.330,29
Insgesamt	645	2.418	26	404	178.966,11

Verteilung des Wohnungsbestandes nach Art der Finanzierung:

Art der Finanzierung	Eigene Wohnungen	Angepachtete Wohnungen	Insgesamt
- freifinanziert	701	593	1.294
- preisgebunden	1.011	113	1.124
Insgesamt	1.712	706	2.418

Der Grundbesitz der Gesellschaft (eigener Bestand) teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	187.158,37 m ²
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	25.132,00 m ²
Grundstücke ohne Bauten	3.177,00 m ²
Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	248,00 m ²
Anlagen im Bau	0,00 m ²
	<u>215.715,37 m²</u>

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 56.652 m² enthalten. Es handelt sich um Grundstücke des Anlagevermögens.

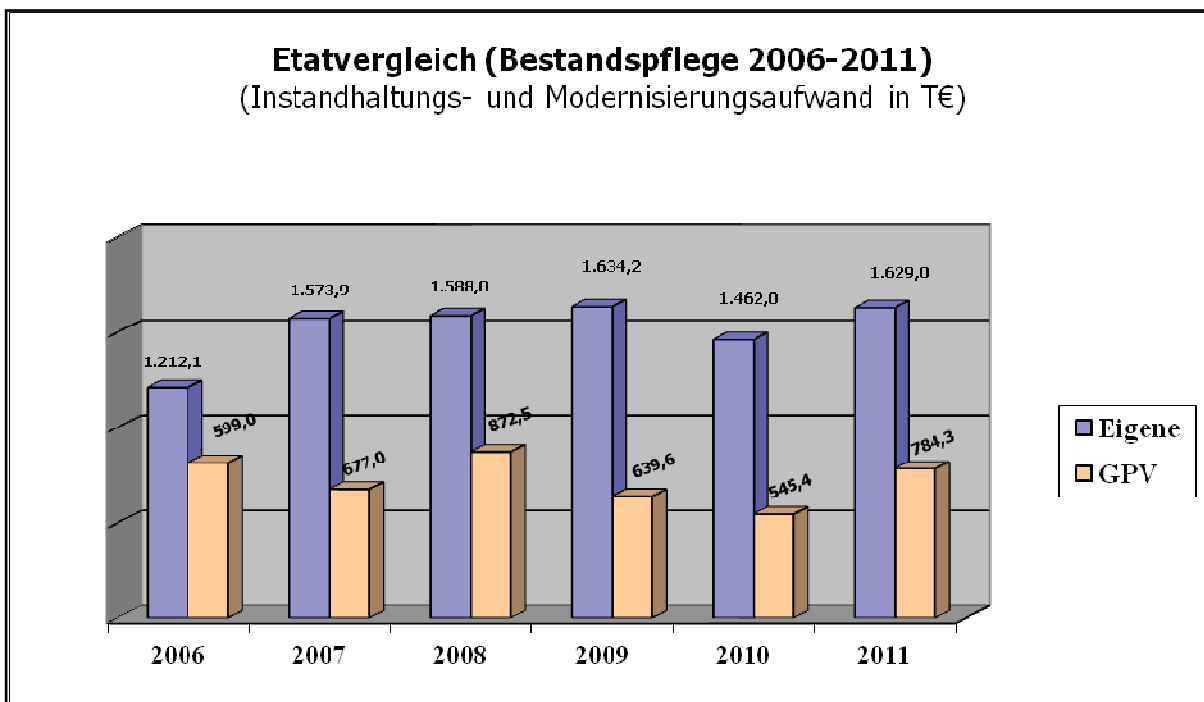
Bestandserhaltung/Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens. Hierbei stehen energetische Optimierungen und der Abbau von Schwellen und Barrieren im Vordergrund.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden für Instandhaltung und Modernisierung im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.413,2 T€, wovon 784,3 T€ auf die angepachteten Wohngrundstücke entfielen, ausgegeben.

Für die laufenden Instandhaltungskosten - bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche (ohne Garagen-Nutzfläche) - ergeben sich folgende Aufwendungen pro m²- Wohnfläche:

- eigene Objekte	(insgesamt 126.928,82 m ²)	12,83 € (Vorjahr 12,45 €)
- Pachtobjekte	(insgesamt 45.439,29 m ²)	17,26 € (Vorjahr 11,96 €)



Im Geschäftsjahr 2011 entfielen von dem Gesamtetat 1.814,9 T€ auf Gebäude- und Wohnraummodernisierungen.

Gesellschaftseigene Immobilien mit 340,0 T€

11 Wohnungen - Vollmodernisierungen

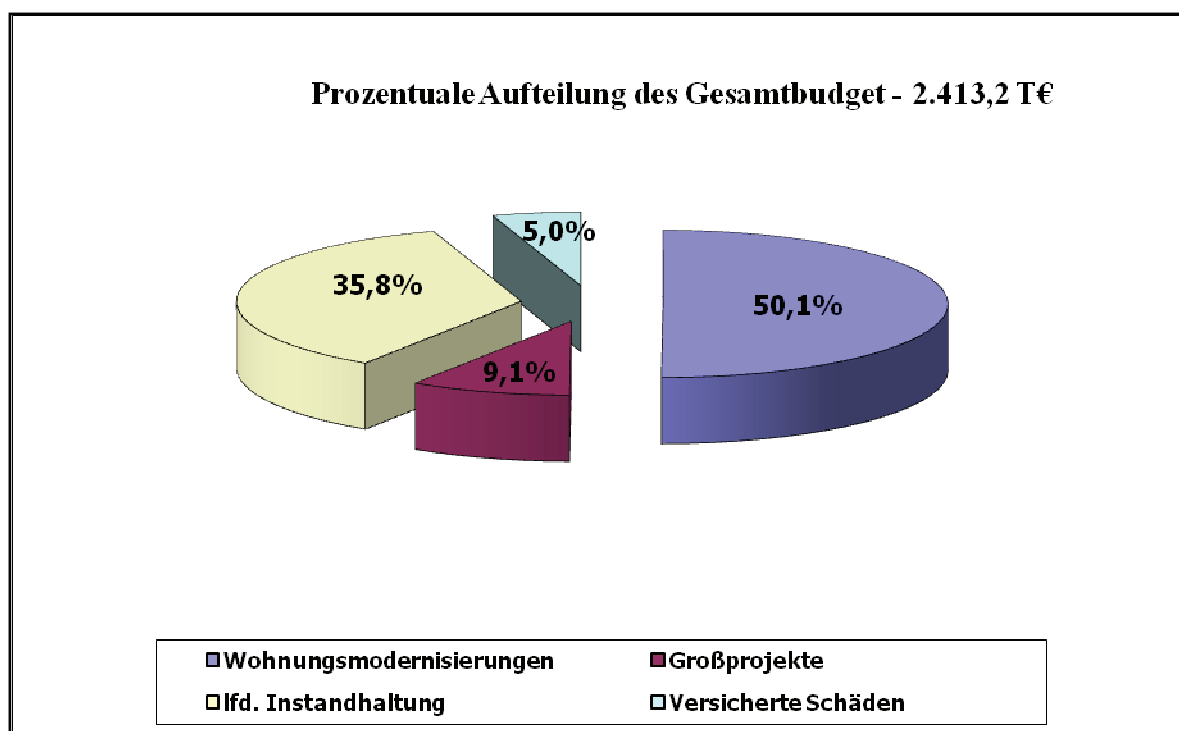
Gebäude des Generalpachtvertrages mit 1.474,9 T€

1 Einfamilienhaus/1 Wohnung - Vollmodernisierung

7 Wohnungen - bereits begonnene, nicht am Bilanzstichtag fertig gestellte Vollmodernisierung

54 Wohnungen - erfolgte WDVS/Fenstereinbau/Lüftungsanlage/
Speicherisolierung/teilweise Heizungseinbau/
teilweise Badsanierung

Städtische Mittel von 1.433,5 T€ wurden für diese Maßnahmen bewilligt.



Mietentwicklung

Die Monatsdurchschnittsmiete der Wohnungen beläuft sich gegenüber den Vorjahren in € / m²:

	2011 €/ m ²	2010 €/ m ²
Eigene Wohnungen	4,61	4,55
Angepachtete Wohnungen	4,08	4,03

Die **Sollmieten** haben sich um insgesamt 686,9 T€ erhöht.

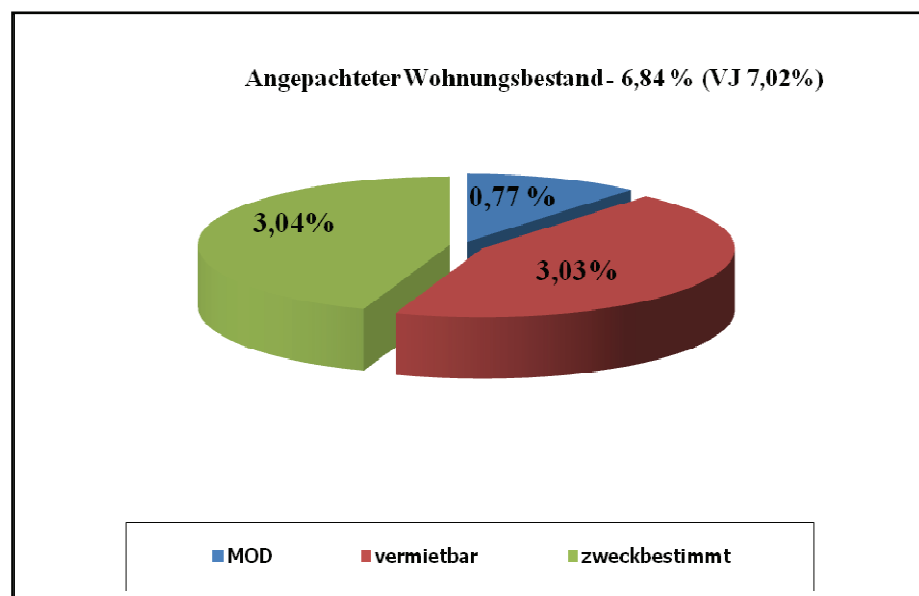
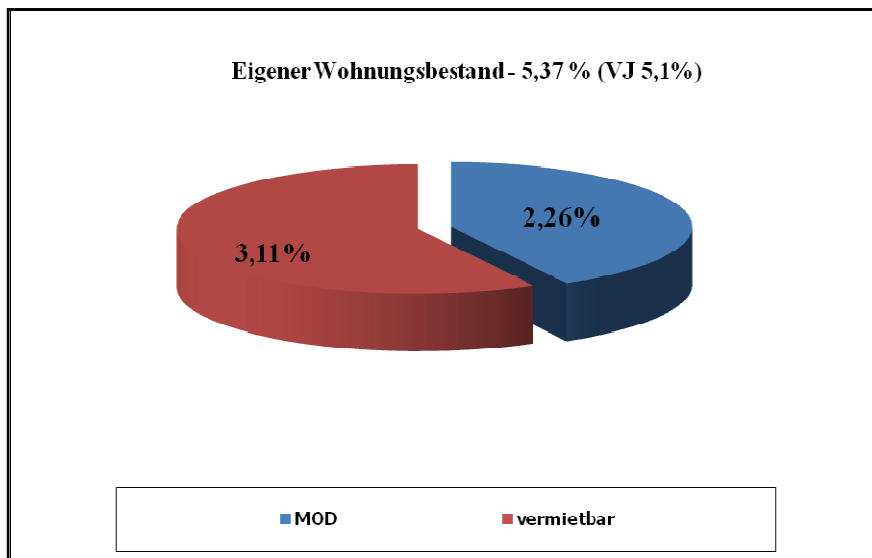
Eigene Wohnungen	644,9 T€
Angepachtete Wohnungen	42,0 T€
Erhöhung	<u>686,9 T€</u>

Bei dem **eigenen Wohnungsbestand** ergab sich hauptsächlich eine Erhöhung der Sollmieten im Vergleich zum Vorjahr durch die Fusion/Verschmelzung des Gemeinnützigen Bauverein am 01.01.2011 mit

445,7 T€. Der Neubezug von fertig gestelltem Wohnraum betrug hier 40,7 T€ einer Kindertagesstätte 63,1 T€. Mieterhöhungen durch Änderung des 2 MHG/BGB § 558 ff sind mit 93,1 T€ angefallen. Dem gegenüber standen insbesondere Senkungen, verursacht durch Herausnahme von Wohnraum aufgrund von geplanter Modernisierung/Abriss von 17,6 T€. Zusätzlich wirkte sich die Mieterhöhung des Vorjahres mit 27,3 T€ aus.

Bei dem **angepachteten Wohnungsbestand** waren Mietanpassungen in Höhe von 15,1 T€ bedingt durch Neuvermietung nach Modernisierung zu verzeichnen. Außerdem erhöhte sich durch Änderung des 2 MHG/BGB 558 ff die Miete um 20,4 T€. Demgegenüber standen Senkungen von 2,7 T€ durch Herabsetzungen von Mieten aufgrund anstehender Modernisierungen. Auch hier wirkte sich die ganzjährige Auswirkung von Mieterhöhungen des Vorjahres mit 9,2 T€ aus.

Die **Erlösschmälerungen** aufgrund nicht vermieteten Wohnraumes weisen im Verhältnis zu den Sollmieten folgenden prozentualen Wert aus:



Durch kontinuierliche Wohnraummodernisierung wird die Qualität und Attraktivität des Wohnungsbestandes weiterhin verbessert, um so dem Leerstand entgegenzusteuern.

Folgende **Mietforderungen** wurden im Geschäftsjahr abgeschrieben:

Wohnungsbestand	2011 T€	2010 T€
Eigene Wohnungen	38,8	19,1
Angepachtete Wohnungen	7,2	7,3
	46,0	26,4

Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubautätigkeit

Mietwohnungsbau

Alexander-Scharff-Straße 15

Im Oktober 2010 wurde mit den ersten Arbeiten in Bezug auf die Grundstücksherrichtung begonnen. Hier entstand ein komplett barrierefreies Gebäude (KfW Effizienzhaus 70) mit 11 öffentlich geförderten Wohnungen (davon 1 Wohnung als Gemeinschaftsfläche/Gruppenraum). Eine freifinanzierte Wohnung befindet sich im Dachgeschoss. Die bereits angefallenen Baukosten betragen zum 31.12.2011 1,2 Mio./€; die kalkulierten Gesamtkosten belaufen sich auf 1,3 Mio./€.

Der Mietpreis liegt bei 4,85 €/m²/mtl. bei den öffentlich geförderten Wohneinheiten, sowie 7,18 €/m²/mtl. bei der freifinanzierten Wohnung.

Alle Wohnungen sind nach planmäßiger Fertigstellung zum 01.03.2012 bezogen worden.

Kindertagesstätte Alexianer Straße 4

Im Frühjahr 2010 erfolgte der erste Spatenstich. Nun konnte am 01.08.2011 nach Fertigstellung diese Räumlichkeiten (5 Gruppeneinrichtung) der Pro Multis GmbH als Trägerin zur Verfügung gestellt werden.

In dieser neuen KiTa mit einer Nutzfläche von 954,4 m² werden 95 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren betreut.

Baukosten sind in Höhe von rd. 2,2 Mio./€ angefallen.

Im Zuge der Errichtung dieser Kindertagesstätte wurden auf der Dachfläche Solarmodule für die **Solarstromgewinnung** installiert. Die Investition wird aus dem KfW-Programm **Erneuerbare Energien** finanziert.

Ab März 2011 erfolgt eine Einspeisung des solarerzeugten Stroms in das NEW-Netz.

Photovoltaik

Erneuerbare Energien schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen sind regenerative Energieträger nahezu unerschöpflich, zum anderen belasten sie nicht die Umwelt. Seit Jahren setzt die GWSG bereits ganz selbstverständlich auf Energieversorgungsalternativen, die Umwelt und Klima schonen, z. B. die Nutzung der Sonnenkraft zur Heizunterstützung, sowie zur Aufbereitung von warmem Wasser. Ferner der Einsatz von Wärmepumpen, aber auch die Wärmerückgewinnung bei kontrollierten Be- und Entlüftungssystemen in den Wohnungsbeständen.

Nun geht das Wohnungsunternehmen noch einen Schritt weiter und investiert verstärkt in die Installation von Photovoltaikanlagen auf Hausdächern ihrer Mehrfamilienhäuser zur umweltschonenden Stromgewinnung durch Sonnenkraft.

Bis zum Ende des letzten Jahres wurden auf 52 Hausdächern insgesamt 2.552 Module installiert, u. a. auch in der vom Land NRW prämierten Solarsiedlung in Eicken. Diese Module bestücken eine lichttemp-

findliche Fläche von insgesamt 3.100 m². Bei mittlerer Sonneneinstrahlung werden rd. 402.000 Kilowattstunden „sauberer“ Strom im Jahr produziert. Hiermit können rd. 120 Haushalte versorgt werden (Ø Stromverbrauch 3 Pers. Haushalt rd. 3.400 kWh/a).

Im Gegensatz zum Strom aus Kohle oder Erdgas wird hierbei kein klimaschädliches Kohlendioxid freigesetzt, was die jährliche CO₂-Emission um nahezu rd. 300 Tonnen reduziert. Und das schönste: Die Sonne als Lieferant ist eine nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehende Energieressource.

Die Netto-Investition beläuft sich auf 1.044,5 T€. Vollfinanzierung erfolgt über die KfW-Bank (Photovoltaik-Programm).

Wohnanlage – Solarsiedlung Eicken

Alle Wohnungen des II. BA konnte am 01.07.2011 vollvermietet bezogen werden. Die Investitionskosten belaufen sich wie folgt:

Eickener Straße 455 – 459 (Altsubstanz/Modernisierung)	15 WE	1.973,7 T€
Eickener Straße 459 a (Neubau)	4 WE	<u>460,0 T€</u>
Insgesamt		<u>2.433,7 T€</u>

Die Miete der modernisierten Wohnungen betragen ab Bezug 6,00 €/m²/mtl., bei den 4 öffentlich geförderten Wohnungen 4,85 €/m²/mtl.

III. Bauabschnitt – Eickener Straße 461 – 463, 463 a

Hier wurden beginnend im Frühjahr 2011 12 Wohneinheiten in Niedrigenergiebauweise modernisiert. Außerdem wird genauso wie im I. und II. Bauabschnitt ein Neubau mit 4 öffentlich geförderten Wohnungen als „3-Liter-Haus“ errichtet.

Energetisch wird der Gebäudekomplex durch den kombinierten Einsatz von Luftwärmepumpen, Solaranlage und Brennwerttechnik versorgt. Alle Wohnungen sind mit kontrollierter Wohnraumbelüftung, mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Der Abbau der Barrieren wird durch den Aufzug und die Laubengänge unterstützt.

Die geplanten Investitionskosten betragen 2.407 T€. Die Miete der modernisierten Wohnungen beträgt ab Bezug 6,50 €/m²/mtl.; bei den 4 öffentlichen geförderten Wohnungen 4,85€/m²/mtl. Der Fertigstellungstermin für den Bauabschnitt ist der 01.04.2012.

IV. Bauabschnitt – Eickener Straße 465-467

Hier werden beginnend im Frühjahr 2012 9 Wohnungen in Niedrigenergiebauweise modernisiert. Barrierefreiheit kann hier nicht erfolgen, da kein Aufzug mit Laubengängen zur Ausführung kommt. Somit sind lediglich die Erdgeschosswohnungen barrierefrei. In den dann umgebauten Wohnungen werden Barrieren abgebaut. Dies erfolgt durch Türverbreiterungen, schwellenfreies Betreten von Duschen und Balkonen, u. v. m. Die geplanten Investitionskosten belaufen sich auf 995,5 T€.

Die Miete der modernisierten Wohnungen beträgt ab Bezug 6,75 €/m²/mtl.

Der voraussichtliche Fertigstellungstermin für diesen Bauabschnitt ist April 2013.

Unsere **Solarsiedlung Wohnanlage Eickener Straße** wurde im Dezember 2011 mit dem **1. Platz** des **Mönchengladbacher Umweltpreis für umweltgerechtes Bauen** prämiert. Vergeben wurde dieser Preis in diesem Jahr zum ersten Mal vom Rat der Stadt, unterstützt von der Stadtparkasse Mönchengladbach und der NVV/NEW.

Die wichtigsten Kriterien für die Preisvergabe waren Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit.

Böcklinstraße 10-12

Es handelt sich hierbei um ein gesellschaftseigenes Mehrfamilienhaus (33 Wohnungen) aus den 70er Jahren. Hier besteht immer noch eine Mietpreisbindung aufgrund öffentlicher Förderungen.

Die Immobilie wird im bewohnten Zustand in energetischer Hinsicht saniert und das Thema „Barrieren Abbau“ berücksichtigt.

Diese Gebäudeertüchtigung stellt eine interessante Herausforderung für unser Unternehmen, in Bezug auf die „Betreuung“ der Bewohner während der Umbauphase, dar.

Bauliche Maßnahmen:

- Fassadendämmung mit Wärmeverbundsystem unter einer Trespa-Vorhangsfassade
- Schließen der Laubengänge mit einer Fensteranlage
- Erneuerung der Fenster
- Neubau Balkonanlage
- Neubau eines Aufzugssystems (Keller bis oberstes Geschoß)
- Erneuerung der Eingangsbereiche (einschl. Klingel/Briefkastenanlage)
- Abluftanlage
- Gegensprechanlage
- Neugestaltung der Außenanlage (Rampen/Fahrradabstellplatz)

Die kalkulierten Investitionskosten belaufen sich auf 1.661,6 T€.

Mit diesen Maßnahmen wurde im Frühjahr 2011 begonnen. Fertigstellung ist zum 01.07.2012.

Nach Fertigstellung beträgt die bewilligte Miete 5,00 €/m²/mtl. (bisher Ø 3,98 €).

Altbausanierung – Dessauer Straße 40-42

Dieses Mehrfamilienhaus – Baujahr 1953 – wird beginnend im Frühjahr 2011 komplett saniert. Für die Vollmodernisierung (energetische Optimierung und Schwellenabbau) belaufen sich die kalkulatorischen Investitionskosten auf 905,8 T€. Die Grund- oder Kaltmiete beträgt nach Bezug 6,20 €/m²/mtl.

Diese Vollmodernisierung umfasst insbesondere folgende Maßnahmen:

- Wärmedämmung/Fassade
- Balkonanbringung
- Neue Leitungsführung (Wasser/Abwasser/Strom)
- Neue Heizungsanlage
- Neue Badezimmer (Schwellenabbau)
- Teilweise Einbau von Küchen
- Umgestaltung der Gärten- bzw. Außenanlagen

Die Bezugsfertigkeit ist zum 01.02.2012 gegeben.

Bertolt-Brecht-Platz 2 + 4

Hier werden beginnend im Sommer 2011 die Gebäude aus dem Baujahr 1971 vollmodernisiert. Die kalkulierten Investitionskosten belaufen sich hier für 23 Wohnungen (1.366,83 m²/Wohn-Fläche) auf 2.040,0 T€.

Folgende Maßnahmen, insbesondere zur energetischen Optimierung, sind hier geplant:

- Fassadendämmung
- Neue Leitungsführung (Gas, Wasser, Strom)
- Neue Heizungsanlage
- Aufzugsanlagen
- Neuer Eingangsbereich

- Balkonneuerstellung
- Teilweise Einbau von Küchen

Die Bezugsfertigkeit ist zum 01.07.2012. Die Miete wird nach Fertigstellung 6,20 €/m²/mtl. betragen.

Umbau bzw. Erweiterung von Kindergärten für U 3-Plätze

Kindergarten In der Schley 31

Zur Schaffung von Plätzen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren wurde beginnend im Herbst 2011 eine Erweiterung der Nutzfläche um 26,01 m² vorgenommen. Die Gesamtkosten für diese Erweiterung betragen rd. 170 T€. Zuschüsse (Landesförderung) wurden hier in Höhe von 119 T€ bewilligt.

Fertigstellung der Maßnahme ist voraussichtlich zum 01.08.2012.

Kindergarten Josef-Drauschke-Straße

Auch hier wird für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren eine Erweiterung der Nutzfläche von 74,54 m² erfolgen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 270 T€. Zuschüsse (Landesförderung) wurden hier in Höhe von 204 T€ bewilligt.

Fertigstellung dieser Maßnahme ist voraussichtlich 01.08.2012.

Kindertagesstätte Spielkaulenweg 20

Diese Kindertagesstätte wurde beginnend im Herbst 2011 in energetischer Hinsicht saniert und um eine dritte Gruppe (U3) erweitert.

Bauliche Maßnahmen:

- Fassadendämmung mit Wärmeverbundsystem
- Fenstererneuerung
- Heizungserneuerung
- Erweiterung um 1 Gruppe (U3)
- Errichtung Außentreppe

Die kalkulatorischen Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 555 T€. Für die U3-Plätze wurden hier 81,6 T€ Zuschüsse bewilligt.

Fertigstellung ist im Sommer 2012.

Vollmodernisierung im angepachteten Grundbesitz

Kahle Heide 1-3

Ende 2010 wurde mit der Sanierungsmaßnahme der von der Stadt Mönchengladbach angepachteten Mietwohnungen (Baujahr 1959) begonnen. In diesen 2 Wohnhäusern mit 12 Wohnungen (630 m²/Wohnfläche) sind folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Wärmedämmung
- Grundsaniierung der Wohnungen
- Balkonneubau
- Neuer Eingangsbereich
- Außenanlage mit Fahrradstellplätzen/Müllentsorgung

Zum 01. Juli 2011 wurden diese Wohnungen fertiggestellt und zu einem Mietpreis von 6,50 €/m²/mtl. vermietet.

In der Saas 5 – 39, Saasfelder Weg 2-18

Es handelt sich hierbei um städtischen Wohnraum aus den 70er Jahren.

Diese Gebäude wurden beginnend im Frühjahr 2011 im bewohnten Zustand in energetischer Hinsicht saniert.

Bauliche Maßnahmen:

- Wärmedämmung
- Fenstererneuerung
- Fassadengestaltung
- Teilweise neue Bäder bzw. Heizungsanlagen
- Speicherbodendämmung
- Lüftungsanlage

Für diese Maßnahme stellte uns die Gebäudeeigentümerin – Stadt Mönchengladbach- rd. 1,2 Mio. € zur Verfügung.

Fertigstellung war im Oktober 2011 gegeben. Eine entsprechende Mieterhöhung ist erfolgt.

Betreuungstätigkeit / Fremdverwaltung

Die Gesellschaft verwaltet und bewirtschaftet für Dritte:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Treuhand / Stadt Mönchengladbach	51	201	4	13	12.291,19
Private Eigentümer	40	159	1	13	10.998,14
	91	360	5	26	23.289,33

Personalwesen

Wesentliche Veränderungen des Personalbestandes gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die Arbeitsverträge sämtlicher Mitarbeiter sind unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Manteltarifvertrages für die Beschäftigten in der Wohnungswirtschaft geschlossen. Die Vergütung erfolgt auf Grundlage des Vergütungstarifvertrages für die Beschäftigten in der Deutschen Immobilienwirtschaft. Die ordnungsgemäße Einstufung in die Lohn- und Gehaltsgruppen entsprechen der tarifvertraglichen Definition, obliegen der Geschäftsleitung. Außertariflich wurden lediglich Geschäftsführer und Prokuristin entlohnt. Die Festlegung dieser Beträge erfolgte durch den Aufsichtsrat.

Außerdem besteht eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse.

Eine Fluktuation ist in unserem Unternehmen nur in geringem Maße vorhanden.

Folgende **Altersstruktur** ist zu verzeichnen:

Anzahl Mitarbeiter	Alter				
	> 60	> 50	> 40	> 30	> 20
	+	+	+	+	+
21	1	10	4	4	2

Die persönlichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter	1.101,1	1.047,3
Soziale Abgaben	293,6	281,5
Bezüge für Pensionäre	11,5	78,1
	1.406,2	1.406,9

Auch in 2011 zeichneten sich unsere Mitarbeiter durch hohe Leistungsbereitschaft, kollegiale und sachliche Zusammenarbeit aus.

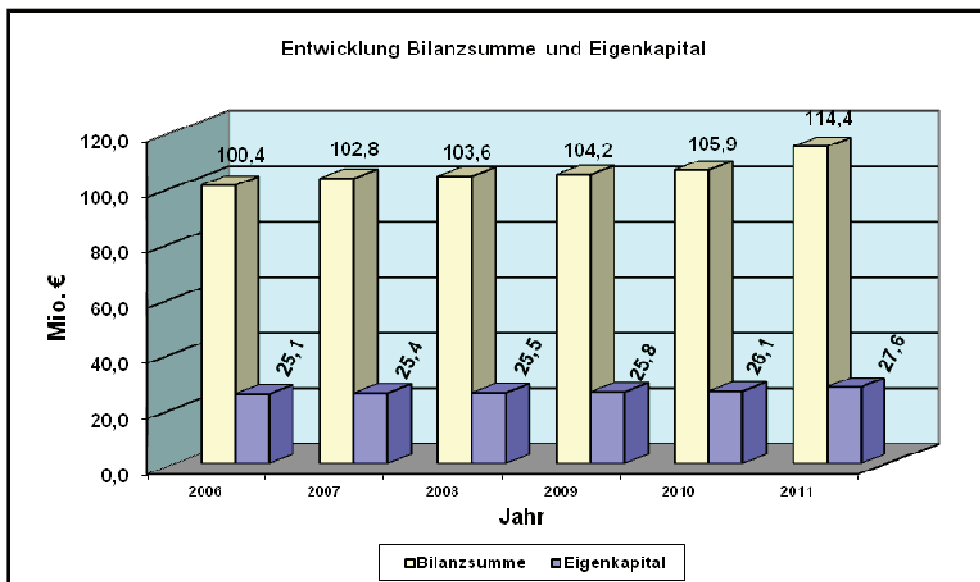
Zukünftig werden wir uns wie bisher der Ausbildung von Jugendlichen stellen. Unsere Zielsetzung ist nach wie vor, 3 Auszubildende zu beschäftigen, so dass jedes Jahr ein Ausbildungsplatz besetzt wird.

Wie bereits in den Vorjahren haben wir durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, Einblicke in das Berufsbild der/des Immobilienkauffrau/-mann zu erhalten.

Geschäftsergebnis

Insgesamt erwirtschaftete die GWSG im Geschäftsjahr 2011 ein Jahresergebnis von 1.523,5 T€, davon aus dem operativen Bereich lediglich 351 T€, gegenüber 302,9 T€ in 2010. Der Verschmelzungsgewinn aus der Fusion mit dem Gemeinnützigen Bauverein betrag 1.172,5 T€.

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens insgesamt als positiv zu beurteilen. Dieses Geschäftsergebnis ermöglicht wiederum eine Stützung des Eigenkapitals und eine finanzielle Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Aufgaben bei Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen.



Kennzahlenübersicht

Bilanzstichtag		31.12.11	31.12.10	31.12.09	31.12.08	31.12.07
Vermögensstruktur						
Bilanzsumme	T€	114.407	105.911	104.219	103.568	102.762
Sachanlagevermögen	T€	108.318	100.245	98.006	96.125	96.557
Sachanlagenintensität	%	94,7	94,7	94,0	92,8	94,0
Investitionen in Sachanlagen	T€	7.578	4.123	3.798	1.361	3.862
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	1.930	1.877	1.780	1.793	1787,2
Sachanlagenabnutzungsgrad	%	25,7	26,0	25,3	24,0	23,6
Kapitalstruktur						
Eigenkapital (langfristig)	T€	27.625	26.101	25.798	25.508	25.354
Eigenkapitalquote	%	24,1	24,6	24,8	24,6	24,7
Langfristiges Fremdkapital	T€	79.196	72.553	71.647	70.165	70.311
Fremdkapitalquote	%	69,2	68,5	68,7	67,7	68,4
Liquidität						
Cashflow	T€	2.283	2.294	2.095	1.941	2.026
Planmäßige Tilgungen	T€	1.793	1.618	1.529	1.569	1.636
Ertragslage						
Umsatzerlöse	T€	13.685	12.664	12.498	12.249	11.919
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,0	1,9	1,9	1,8	1,9
Eigenkapitalrentabilität	%	1,3	1,2	1,1	0,6	1,0

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2011 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen	13.489	12.787	+ 702
Gesamtleistung	13.489	12.787	+ 702
Andere betriebliche Erträge	201	160	+ 41
Betriebsleistung	13.690	12.947	+ 743
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	7.307	6.838	+ 469
Personalaufwand	1.360	1.329	+ 31
Abschreibungen	1.899	1.839	+ 60
Andere betriebliche Aufwendungen	442	390	+ 52
Zinsaufwand	1.947	1.721	+ 226
Gewinnunabhängige Steuern	353	335	+ 18
Aufwendungen für die Betriebsleistung	13.308	12.452	+ 856
Betriebsergebnis	382	495	- 113
Finanzergebnis	+23	8	+ 15
Neutrales Ergebnis + sonstiger Bereich	+1.118	-200	+116
Jahresüberschuss	1.523	303	+ 18

Zu dem mit 382 T€ ausgewiesenen Betriebsergebnis haben unter Einbeziehung der Betriebsabrechnung folgende Leistungsbereiche beigetragen:

	2011 T€	2010 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung			
- eigener Wohnungsbestand	+337	+ 139	+198
- angemieteter Wohnungsbestand	+225	+ 521	- 296
	562	660	-98
Bau- u. Betreuungstätigkeit	-180	- 165	-15
	382	495	113

Das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert hauptsächlich aus geringeren Betriebskosten.

Der Verlust im Bereich Bau- und Betreuungstätigkeit wurde aus nicht aktivierten bzw. aktivierungsfähigen Personal- und Sachkosten der Bautätigkeit verursacht.

Das Finanzergebnis betrifft wie im Vorjahr Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen.

Das neutrale Ergebnis ergibt sich hauptsächlich aus dem Verschmelzungsertrag aus der Fusion mit dem Gemeinnützigen Bauverein zum 01.01.2011. Hier sind mit 1.172 T€ aufgelöstes Stammkapital und Kapitalrücklage enthalten.

Finanzlage

Sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus dem lfd. Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken wurden, wie in der Vergangenheit, termingerecht geleistet.

Über die in Anspruch genommenen Kredite hinaus verfügt unser Unternehmen für kurzfristige Überziehungen über verbindliche Kreditlinien in Höhe von rd. 1,28 Mio. €.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch künftig gegeben sein.

Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€	Veränderung T€
Vermögensstruktur			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	11	+1
Sachanlagen	108.318	100.245	+8.073
Finanzanlagen (lang- und kurzfristig)	33	280	247
	108.363	100.536	+7.827
Umlaufvermögen und Rechnungs- Abgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	128	40	+88
Kurzfristig	<u>5.916</u>	<u>5.335</u>	<u>+581</u>
	6.044	5.375	+669
Gesamtvermögen	114.407	105.911	8.496

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€	Veränderung T€
Kapitalstruktur			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18.295	18.295	0
Kapitalrücklage	3.104	3.104	0
Gewinnrücklagen	4.734	4.430	+1.476
Bilanzgewinn	<u>289</u>	<u>272</u>	<u>+17</u>
	27.624	26.101	1.523
Rückstellungen			
Langfristig	573	591	-18
Kurzfristig	<u>550</u>	<u>338</u>	<u>+212</u>
	1.123	929	+194
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	79.196	72.553	+6.643
Kurzfristig	<u>6.464</u>	<u>6.328</u>	<u>+ 136</u>
	85.660	78.881	+6.779
Gesamtkapital	114.407	105.911	+8.496

Damit beträgt das **Anlagevermögen** unseres Unternehmens 94,7 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapital** ist erneut angestiegen und beträgt 27.624 T€ gegenüber 26.101 T€ in der Vorjahresbilanz. Die Eigenkapitalquote beträgt trotz höherer Bilanzsumme von 8.496 T€ 24,2 % im Vorjahr 24,6 %.

Die **Investitionen** im Sachanlagevermögen betragen 7.578 T€. Dem gegenüber standen Anlagenabgänge von 3 T€ und Abschreibungen von 1.930 T€; Abschreibungen auf Abgänge betrugen 3 T€.

Die Erhöhung der **langfristigen Verbindlichkeiten** von 6.643 T€ entfällt mit 1.793 T€ auf planmäßige Tilgungen, denen eine Neuvaluierung von 7.129 T€ und der Zugang aus der Fusion/Bauverein mit 1.307 T€ gegenübersteht.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagement

Unser Risikomanagement basiert auf

- Internes Kontrollsystem
- Controlling
- Frühwarnsystem

Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die allgemeine demographische Entwicklung wird auch in den nächsten Jahren zu einem fortschreitenden Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen. Bedeutsam für die weitere Entwicklung wird die erfolgreiche Umsetzung einer zunehmend zielgruppenspezifischen Vermietung der Wohnungsbestände sein.

Tendenziell muss mit einem Anstieg der Wohnungsleerstände sowie steigenden Erlösschmälerungen und Forderungsausfällen infolge sinkender Zahlungsmoral gerechnet werden.

Chancen der künftigen Entwicklung

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Vor diesem Hintergrund kann der demographische Wandel dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 4 und 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und wegen im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Ggf. wurden zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen Proлонationen im Voraus abgeschlossen (Forward-Darlehen).

Freie Liquidität wird konsequent zur erhöhten Tilgung von Darlehen eingesetzt. Von Terminoptions- oder Swapgeschäften wird unter Risikoaspekten kein Gebrauch gemacht.

Prognosebericht

Aus den wirtschaftlichen Daten lässt sich ableiten, dass unser Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Gegebenheiten voraussichtlich auch künftig umfassend nachgefragt wird, so dass die Chancen bestehen, im Rahmen der Entwicklung des Mietenspiegels auch künftig moderate Mietanpassungen vornehmen und damit die Jahresergebnisse stabilisieren zu können.

Durch unsere **Investitionen in Neubauten und Modernisierung** werden unsere Marktposition und ein dauerhafter Mittelrückfluss abgesichert. Als latente Risiken werden gesehen die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung mit hohen Arbeitslosenzahlen sowie die teilweise geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen. Den Risiken aus der Altersstruktur unseres Wohnungsbestandes und der Mieter versuchen wir durch zeitgemäßes Auftreten am Markt unter Nutzen der neuen Medien und durch die technische Ausstattung unserer Wohnungen auch bei Mieterwechsel und Übrigen durch Modernisierungen entgegenzuwirken.

Trotz der geänderten Rahmenbedingungen erwarten wir insgesamt eine gefestigte solide wirtschaftliche Entwicklung mit weiterhin positiven Jahresergebnissen.

Gladbacher Bank AG von 1922

Bismarckstr. 50 - 52
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 249 - 0
Fax: 02161 / 249 - 49123

www.gladbacher-bank.de
info@gladbacher-bank.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 19.05.2010)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Börsengeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und die Vermittlung von Grundbesitz sowie damit zusammenhängende Geschäfte aller Art.

Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigstellen im Inland berechtigt.

Beteiligungsziel

Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1922

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 57

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital **5.491.090,00 Euro**

davon städtischer Anteil **173.250,00 Euro (3,16 %)**

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Mitglieder im Aufsichtsrat **6**

davon

aus der städt. Verwaltung

-

vom Rat der Stadt entsandt

-

Städtische Einnahmen

Dividende.

Städtische Ausgaben

-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und in der Region

Die Erholung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2011 fort. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 3,0 Prozent gestiegen. Stärker noch als in 2010 war das Wirtschaftswachstum 2011 durch die hohe inländische Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern getrieben. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels hat sich hingegen im Vorjahresvergleich vermindert.

Begünstigt durch die gute Konjunktur entspannte sich die Arbeitsmarktlage in 2011 weiter. Die Anzahl der Erwerbstätigen ist im Jahresdurchschnitt auf einen neuen Höchststand von 41,1 Millionen gestiegen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent ab.

Maßgeblich durch die Verteuerung der Energiepreise stieg die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt auf 2,3 Prozent.

Die Lage an den Finanzmärkten wurde von der Krise hoch verschuldeter Staaten der Währungsunion bestimmt. Nach zwei Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) im April und Juli 2011 zeichnete sich im August 2011 angesichts der sich wieder zuspitzenden Schuldenkrise ein geldpolitischer Kurswechsel ab. Die EZB senkte den Leitzins bis zum Jahresultimo in zwei Schritten auf 1,0 Prozent und beschloss liquiditätsfördernde Sondermaßnahmen. Der Euro sackte mit dem schwindenden Vertrauen der Märkte in die Stabilität des Währungsraumes von seinem Jahreshöchststand von 1,48 US-Dollar im Mai 2011 auf 1,29 US-Dollar zum Jahresende ab.

Stimmung und Geschäftslage der Unternehmen in der Region waren im Jahr 2011 gut. Ein positiver Konjunkturverlauf führte zu einer stabilen Investitionsbereitschaft und einer überdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung der Unternehmen. Am Arbeitsmarkt stellte sich parallel mit dem Beschäftigungsaufbau in den Unternehmen eine stetig sinkende Arbeitslosigkeit ein. Die Kaufkraft erhöhte sich; der private Konsum war eine Stütze des Aufschwungs.

Entwicklung der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gladbacher Bank im Jahr 2011 sowie die voraussichtliche Entwicklung werden im Jahresabschluss und in diesem Lagebericht dargestellt. Zu ergänzenden Angaben verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	928.237	949.029	-20.792	-2,2

Das Geschäftsjahr 2011 zeichnete sich erneut durch einen überdurchschnittlichen Zufluss an Kundeneinlagen aus, wobei wir die uns zufließenden Mittel zur Aufstockung der Wertpapieranlagen und Bankguthaben einsetzten. Die Kreditnachfrage unserer Kunden verlief uneinheitlich. Gut nachgefragt waren aufgrund des sehr günstigen Zinsniveaus Baufinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen, die wir grundsätzlich an Kooperationspartner vermitteln. Rückläufig war hingegen erneut die Auslastung der eingeräumten Kontokorrentkreditlinien. Unsere Firmenkunden finanzieren ihren Geschäftsbetrieb und kleinere Investitionsvorhaben zunehmend aus laufender Liquidität und sorgen auf diese Weise für mögliche Krisen vor.

Ausgelöst durch den planmäßigen Abbau der Treuhandkredite um EUR 43,3 Mio. reduzierte sich die Bilanzsumme um EUR 20,8 Mio.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte um 19,1 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung resultierte vor allem aus einer geringeren Belastung aus der Bewertung.

Unsere Bank unterhält unverändert vier Geschäftsstellen. Drei Geschäftsstellen befinden sich in Mönchengladbach im Zentrum, in Rheydt und in Giesenkirchen. Eine weitere Geschäftsstelle befindet sich in Korschenbroich-Steinhausen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind in 2011 und im laufenden Jahr bis heute nicht eingetreten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve	10.002	10.653	-651	-6,1
Bankguthaben	50.931	29.018	21.913	75,5
Kundenforderungen	310.682	323.354	-12.672	-3,9
Wertpapieranlagen	212.297	198.796	13.501	6,8
Treuhandkredite	324.031	367.368	-43.337	-11,8

Aufgrund einer weiterhin guten Liquiditätssituation unserer Kunden wurden die zur Verfügung gestellten Kreditlinien nur zurückhaltend in Anspruch genommen. Obwohl sich die unwiderruflichen Kreditzusagen im Geschäftsjahr um 28,4 % erhöhten, reduzierten sich die Kreditinanspruchnahmen zum Bilanzstichtag um nahezu 4,0 %. Die zugeflossene zusätzliche Liquidität haben wir in kurzfristige Festgelder bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank und zum Teil in festverzinsliche Wertpapiere investiert. Nachhaltige Rentabilitäts- und Sicherheitsaspekte standen bei der Anlageentscheidung im Mittelpunkt.

Im Firmen- und Baufinanzierungsgeschäft wurden Gemeinschaftskredite (Konsortialkredite) mit Kooperationspartnern vergeben. Die von unseren Finanzierungspartnern zum Geschäftsjahresschluss in ihr Kreditobligo übernommenen Konsortialkreditanteile stiegen um EUR 86,8 Mio. auf EUR 464,4 Mio.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bankrefinanzierungen	67.648	70.382	-2.734	-3,9
Kundengelder	444.067	416.767	27.300	6,6
Spareinlagen	131.138	136.279	-5.140	-3,8
täglich fällige Einlagen	159.938	156.156	3.782	2,4
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	152.991	124.332	28.659	23,1
Verbriefte Verbindlichkeiten (Inhaberschuldverschreibungen)	42.272	47.131	-4.859	-10,3

Auch in 2011 konnten wir mit EUR 27,3 Mio. wieder einen erheblichen Zuwachs an Kundengeldern verzeichnen. Unsere Kunden bevorzugten dabei kurzfristige Festgelder mit Laufzeiten bis zu einem Jahr sowohl in EURO als auch in Fremdwährungen. Bevorzugte Fremdwährungen waren der US-Dollar, die Norwegische Krone, der Schweizer Franken und der Australische Dollar. Der Rückgang der Bestände in den verbrieften Verbindlichkeiten konnte durch ein Anwachsen der Sparbriefbestände überkompensiert werden.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen reduzierten sich um EUR 0,8 Mio. Zur Sicherung von währungsbezogenen und aktienbezogenen Kundentermingeschäften wurden fristenkongruente Deckungsgeschäfte mit der WGZ BANK AG abgeschlossen.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 beschäftigten wir 143 Mitarbeiter (Vorjahr 144). 31 Personen befinden sich in einer Teilzeitbeschäftigung; gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Zahl um 3 Teilzeitbeschäftigte erhöht. Die besetzten Ausbildungsplätze stiegen im vergangenen Jahr von 9 auf 10 Stellen.

Ziel unserer systematischen Ausbildung ist es, auf genügend Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können. Die natürliche Mitarbeiterfluktuation wollen wir so aus eigenen Reihen ausgleichen. Die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter fördern wir durch interne wie externe Schulungen und Seminare. Auf diese Weise werden wir den ständig steigenden Anforderungen an das Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter gerecht. Allen Bereichen unserer Bank stehen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Unserem Anspruch, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, entsprechen wir insbesondere durch flexible Arbeitszeitgestaltungen für Teilzeitbeschäftigte und die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmenserfolg.

Vermögenslage

Eigenmittel

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	5.491	5.491	0	0,0
Rücklagen	25.640	24.290	1.350	5,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken Gemäß § 340g HGB	7.500	4.000	3.500	87,5

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden die Gewinnrücklagen durch Vorwegzuweisungen aus dem Jahresüberschuss um TEUR 1.350 aufgestockt. Zusätzlich haben wir TEUR 3.500 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB eingestellt.

Das Eigenkapital gemäß § 10 KWG sowie die Solvabilitätskennziffer nach der „Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen“ (Solvabilitätsverordnung - SolvV) zeigen sich zum 31.12.2011 wie folgt:

	Berichtsjahr	Vorjahr
modifiziertes verfügbares Eigenkapital Gemäß § 10 KWG (in TEUR)	58.591	51.981
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	17,5 %	15,4 %

Die Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung (SolvV), die bei mindestens 8 % liegen muss, wurde im Geschäftsjahr 2011 stets mit großem Spielraum eingehalten.

Wertpapierkategorien

Unser Wertpapierbestand besteht zum Jahresende ausschließlich aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Dementsprechend wurden die eigenen Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a Abs. 1 KWG unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des § 2 Abs. 11 KWG.

Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gem. Liquiditätsverordnung (LiqV)	2,25	2,10

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Mindestreservenvorschriften wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl lag im Berichtszeitraum immer über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,00.

Durch hohe und breit gestreute Kundeneinlagen gibt es nur eine geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen in Form von Mengen- und Zinstendern bei der Europäischen Zentralbank.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Bank stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR %	
Zinsüberschuss ¹⁾	16.921	17.104	-183	-1,1
Provisionsüberschuss ²⁾	7.652	7.419	233	3,1
Personalaufwand	9.112	9.826	-714	-7,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	4.749	4.155	594	14,3
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	1.120	2.076	-956	-46,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.240	7.757	1.483	19,1
Einstellung in Fonds für allgem. Bankrisiken	3.500	1.995	1.505	75,4
Steueraufwand	2.993	3.411	-418	-12,3
Jahresüberschuss	2.748	2.348	400	17,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der Zinsüberschuss, unsere bedeutendste Ertragsquelle, entwickelte sich im Jahr 2011 leicht rückläufig. Unser Provisionsüberschuss verbesserte sich um 3,1 %. Höhere Erlöse erzielten wir aus der Baufinanzierungsvermittlung, der Immobilienvermittlung und dem Zahlungsverkehr.

Ein gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigerer Aufwand für die Dotierung der Pensionsrückstellungen und insgesamt stagnierende Gehaltsaufwendungen führten zu einer Reduzierung des Personalaufwands um 7,3 %.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 14,3 %. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf das in 2011 in der Hauptstelle Bismarckstraße installierte moderne Blockheizkraftwerk. Dieses produziert Strom, den wir in erster Linie selbst nutzen, sowie Wärme und Kälte für die Klimatisierung unserer Büro- und Geschäftsräume. Für die Zukunft erwarten wir durch diese Investition erhebliche Einsparungen bei den Energiekosten.

Das Bewertungsergebnis verbesserte sich um 46,1 %. Die Bewertung der Risikoaktiva wurde von uns unverändert vorsichtig vorgenommen.

Im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sind steuerfreie Erträge in Höhe von EUR 0,7 Mio. enthalten, die aus der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben stammen. Dies erklärt im Wesentlichen die Reduzierung des Steueraufwandes gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, bewegt sich mit 59,9 % auf dem Vorjahresniveau. Bei der Berechnung wird die Kennziffer um außerordentliche Ergebnisfaktoren bereinigt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung – eine wichtige Kennziffer für die operative Ertragskraft der Bank – verringerte sich leicht von EUR 9,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 9,6 Mio. im laufenden Jahr.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um EUR 3,5 Mio. aufgestockt. Hiermit treffen wir Vorsorge für die besonderen Risiken aus der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten. Daneben passen wir unser haftendes Eigenkapital an die zukünftig verschärften Anforderungen an.

Aus dem Jahresüberschuss wurden vorab EUR 1,4 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn von EUR 1,4 Mio. ist für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre vorgesehen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Unsere unternehmerische Tätigkeit ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und der Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sowie operationelle Risiken Verlust- und Volumenslimite definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, wird der Vorstand zeitnah durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken erfolgt insbesondere durch den Einsatz von Ratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Die Verfahren ermöglichen uns, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite in Risikoklassen einzuordnen. Unser Kreditvolumen ist zu 98,4 % klassifiziert.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Die Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Bonitätsnoten sowie Risikogruppen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, ist überschaubar. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Den Adressenausfallrisiken im eigenen Wertpapierbestand begegnen wir durch die Festsetzung von Emittentenlimiten, und indem wir uns bei der Anlage auf Emittenten einwandfreier Bonität beschränken.

Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BB+ bzw. Ba1 (nach Standard & Poor's, Moody's, Fitch) nehmen wir nicht in das Portfolio.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können für unser Haus im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken durch Schwankungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen entstehen.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Die gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden auch bei einer plötzlichen Zinsverschiebung um einen Prozentpunkt unser für 2012 vorausgerechnetes Ergebnis nicht nennenswert belasten.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für Kursrisiken, die wir wöchentlich messen, sind Limite festgesetzt.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der WGZ BANK AG bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken einzustellen. Zu den operationellen Risiken gehören u. a. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeine Geschäftsrisiken. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Nach unserer derzeitigen Einschätzung werden die dargestellten Risiken die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 1.397.732,00 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 12,00 zuzüglich einem Bonus von EUR 2,00 pro Stück auf 99.838 Aktien des gezeichneten Kapitals zu verwenden.

Ausblick

Das Jahr 2012 wird nach unserer Einschätzung von Unsicherheiten für die deutsche Wirtschaft, verbunden mit einer konjunkturellen Abschwächung, geprägt sein. Vor diesem Hintergrund erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute einen Rückgang des Wirtschaftswachstums auf 0,5 %.

Wir werden in diesem wirtschaftlichen Umfeld unsere risikobewusste Kreditvergabepolitik beibehalten und gehen im Kundenkreditgeschäft von einem moderaten Wachstum aus.

Im Einlagengeschäft wird sich der Zufluss an Kundeneinlagen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 verlangsamen. Die Rückbesinnung aller Bankengruppen auf Kundeneinlagen als wichtige Refinanzierungsquelle verstärkt den Konditionswettbewerb. Dies wird unseren Zinsüberschuss belasten.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine Stabilisierung der Erträge auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt gesehen beurteilen wir die geschäftliche Entwicklung unserer Bank auch für die nächsten zwei Geschäftsjahre positiv.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn sich die konjunkturelle Lage besser als von uns unterstellt entwickelt. In diesem Fall könnte die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft deutlich stärker als von uns erwartet zunehmen. In der konsequenten Ausschöpfung unseres Marktpotenzials in der Region sehen wir weitere gute Ertragschancen.

Nennenswerte Risiken in der geschäftlichen Entwicklung können aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg erwachsen, der sich negativ auf die Kreditnachfrage und Kreditvermittlungen im Baufinanzierungsgeschäft auswirken kann. Im Einlagengeschäft könnten die zunehmende Zinssensibilität der Kunden und wettbewerbsbedingte Einlagenabflüsse Belastungsfaktoren darstellen.

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einer steileren Zinsstrukturkurve ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einem Zinsergebnis zwischen EUR 15 Mio. und EUR 16 Mio.

Das Provisionsergebnis wird weiterhin durch die Erträge aus der Vermittlung von Baufinanzierungen, der Abwicklung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs und dem Wertpapiergeschäft bestimmt. Die gesamten Verwaltungsaufwendungen werden voraussichtlich leicht sinken. Wir erwarten für die nächsten zwei Jahre weiterhin gute Betriebsergebnisse vor Bewertung.

Besondere Risiken, insbesondere Adressenausfallrisiken aus dem Wertpapier- und Kundenkreditgeschäft, werden nach unserem derzeitigen Kenntnisstand die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Der für die nächsten zwei Jahre geplante Jahresüberschuss gestattet voraussichtlich eine angemessene Dotierung der Rücklagen sowie eine attraktive Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 05.09.2002)

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
- (2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- (3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- (4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

Beteiligungsziel

Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Stadt verpflichtet, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des 1,5-fachen Betrags ihrer Kommanditeinlage zu gewähren. Die Rückzahlung erfolgt nicht, solange und soweit die Gesellschaft überschuldet ist.

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR A 2951

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Kommanditgesellschaft

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **520.000,00 Euro**

davon städtischer Anteil **130.000,00 Euro (25,00 %)**

Städtische Einnahmen

Auszahlung Privatkonto.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Kommanditisten:

Lokalfunk Mönchengladbach Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75,00 %)

Stadt Mönchengladbach (25,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Komplementärin:

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Geschäftsführung

Herr Uwe Peltzer

Bilanz zum 31.12.2011
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	25.095,00	35.854,00	44.043,00
II. Sachanlagen	189.077,00	228.805,00	266.783,00
III. Finanzanlagen	26.232,13	26.232,13	26.232,13
Summe Anlagevermögen	240.404,13	290.891,13	337.058,13
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.023,21	1.538,26	1.658,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.905,91	103.723,36	128.800,38
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	517.382,72	523.977,77	497.346,88
Summe Umlaufvermögen	570.311,84	629.239,39	627.805,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.697,46	31.908,50	16.092,20
Bilanzsumme	832.413,43	952.039,02	980.955,69

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
Kapitalanteil der Kommanditisten	520.000,00	520.000,00	489.875,00
B. Rückstellungen	35.358,00	54.950,00	50.619,13
C. Verbindlichkeiten	277.055,43	377.089,02	440.461,56
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	832.413,43	952.039,02	980.955,69

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.339.515,82	1.490.375,92	1.368.174,93
Sonstige betriebliche Erträge	29.470,79	29.679,99	43.812,29
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.110,47	-46.948,02	-32.955,57
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-111.911,60	-109.741,08	-189.723,08
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-22.995,79	-25.050,93	-30.797,69
Summe Personalaufwand	-134.907,39	-134.792,01	-220.520,77
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-78.350,71	-75.827,40	-67.604,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.070.124,50	-1.065.456,50	-1.105.601,29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.620,98	1.237,90	2.420,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.962,71	-16.922,94	-17.554,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.151,81	181.346,94	-29.829,04
Steuern vom Ertrag	-10.363,00	-28.432,00	1,00
Sonstige Steuern	-788,76	-308,76	-296,96
Jahresergebnis	41.000,05	152.606,18	-30.125,00
Gutschrift/Belastung der Verlustkonten	-41.000,05	-152.606,18	30.125,00
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00	0,00

Unternehmenskennzahlen

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität			
(Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	7,88	31,15	-
Anlageintensität			
(Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	28,88	30,55	34,36
Intensität des Umlaufvermögens			
(Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	68,51	66,09	64,00
Anlagendeckung I			
(Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	216,30	178,76	145,34
Eigenkapitalquote			
(Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	62,47	54,62	49,94
Fremdkapitalquote			
(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	33,28	39,61	44,90
Liquide Mittel (TEUR)	517	524	497
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	277	377	440
Liquiditätsgrad I			
Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,87	1,39	1,13

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Mönchengladbach e. V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Verbreitungsgebiet Mönchengladbach abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Gem. Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Von der Landesmedienanstalt NRW wurde eine reduzierte 5-stündige Sendelizenz genehmigt. 18 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Die Stadt Mönchengladbach gehört trotz seiner relativ geringen Einwohnerzahl (258 Tsd. Einwohner / 1.514 Einwohner/qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW. Durch die zeitlich eingeschränkte Sendelizenz ist man generell stärker von der Erlöszuteilung durch radio NRW abhängig als andere Lokalsender mit 8-stündiger Sendelizenz. Die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland steht einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege, da es keine landesweite Radiomarkte gibt. Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich deshalb relativ gering. Überregionale Vermarktungsgesellschaften wie RMS sind zwar hilfreiche Instrumente, um den Markt möglichst optimal auszuschöpfen, sie können diese systembedingte Schwäche jedoch nicht ausgleichen.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die Gesamtwirtschaft in Deutschland wuchs mit einer vorläufigen realen BIP-Rate von 3,0 % etwas schwächer als im Vorjahr. Das Wachstum hat sich aber insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zunehmend verlangsamt. Die positive Entwicklung war im Wesentlichen durch den weiterhin hohen Verlauf der privaten Konsumausgaben (+1,1%) getragen. Der Außenbeitrag war im Berichtsjahr trotz nachlassender Dynamik insgesamt noch positiv (+0,7%).

Bezogen auf den Hörfunkmarkt Deutschland stiegen die Bruttowerbeerlöse der Werbetreibenden im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 %. Der bundesweite Trend spiegelte sich auch im regionalen Werbemarkt wider. Die Bruttowerbeerlöse von radio NRW stiegen um 13,1 % an, die Erlöse der Funk-Kombi West um 3,7 % (Quelle: Nielsen Media Research, Angaben jeweils Januar bis November).

Im Wettbewerb mit dem öffentlich-rechtlichen Umfeld behaupteten die nordrhein-westfälischen Lokalsender ihre Marktführerschaft im Gesamtmarkt mit einer Steigerung der Bruttoreichweite auf 1,666 Mio. Hörer (Quelle: ma 2011 Radio II, durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo.-Fr). In der werberelevanten Zielgruppe der 14 - 49-Jährigen hat radio NRW wieder einen stärkeren Zuwachs (+6,7 %) erzielen können. Im Herbst 2011 wurden in diesem Personenkreis bereits 995.000 Hörer erreicht, allerdings generiert der öffentlich-rechtliche Mitbewerber WDR 1,384 Mio. Hörer (1LIVE und WDR2). Diese Zielgruppe ist die wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Werbeakquisition des Rahmenprogrammanbieters radio NRW.

2 Ertragslage

Das Ergebnis verringerte sich von 153 T€ im Vorjahr auf 41 T€ im Berichtsjahr. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf den Rückgang der Umsätze um 150 T€, obwohl die lokalen Umsätze mit einem Anstieg von 37 T€ im besonderen Maße zum Umsatzerfolg beigetragen haben. Die einzelnen Erlössegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse Lokal	672	50,1	635	42,6	37	5,8
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	222	16,6	341	22,9	-119	-34,9
Umsatzerlöse radio NRW	350	26,1	410	27,5	-60	-14,6
Sonstige Erlöse	96	7,2	104	7,0	-8	-7,7
Summe Umsatz	1.340	100,0	1.490	100,0	-150	-10,1

Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben die sogenannten Hörerreichweiten. Die Hörerreichweiten (E.M.A.) entwickelten sich wie folgt:

Hörerreichweiten	E.M.A. 2011 II	E.M.A. 2011 I	E.M.A. 2010 II	E.M.A. 2010 I
Hörer gestern Mo-Fr	30,2 %	31,1 %	31,6 %	36,1 %
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-So	9,3 %	7,6 %	6,8 %	9,2 %
Verweildauer Mo-So	204	171	150	183

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.304 T€ entsprach im Wesentlichen den Etatansätzen und lag etwas unter dem Vorjahresniveau.

Betriebsaufwand	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Materialaufwand	21	1,6	47	3,6	-26	-55,3
Personalaufwand	135	10,4	135	10,2	0	0,0
Abschreibungen	78	6,0	76	5,7	2	2,6
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	737	56,5	721	54,5	16	2,2
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	333	25,5	344	26,0	-11	-3,2
Summe Betriebsaufwand	1.304	100,0	1.323	100,0	-19	-1,4

3 Finanzlage

Gemäß § 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen. Aufgrund der konstanten Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus der Auszahlung von Vorjahresgewinnen.

Kapitalflussrechnung	2011 T€	2010 T€
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	41	153
+/- Ab-/Zuschreibungen des Anlagevermögens	78	76
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-20	4
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva	62	10
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva	18	14
= Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	179	257
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26	-27
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-3
= Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-26	-30
- Auszahlungen an Gesellschafter	-160	-200
= Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	-160	-200
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		
+ Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	524	497
= Finanzmittelfonds zum Jahresende	517	524

4 Vermögenslage

Die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens betrafen hauptsächlich Ersatzbeschaffungen im Bereich Mietereinbauten, Büroeinrichtung und Studioteknik (+26 T€). Insgesamt verminderte sich das Anlagevermögen aufgrund der planmäßigen Abschreibungen um 50 T€.

Die Veränderung des kurzfristigen Vermögens resultiert insbesondere aus dem stichtagsbedingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-10 T€) und der Forderungen gegen beteiligten Unternehmen (-36 T€).

Aufgrund der Gewinngutschrift des Berichtsjahres und der Auszahlung von Privatkontoguthaben verringerten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber den Kommanditisten (-154 T€).

5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft beeinflussen, sind in 2012 bisher nicht eingetreten.

6 Chancen- und Risikobericht

Durch zunehmende Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Senders äußerst schwierig und nicht seriös prognostizierbar. Wir gehen von einem schwierigen, aber relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

Aufgrund fehlender langfristiger Werbeplanung der Kunden sind die Einbuchungen überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich der Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert. Der relativ hohe Anteil ist auch auf das Verhältnis lokale / landesweite Sendezeit (s. Punkt 1.1) zurückzuführen und zeigt die Abhängigkeit von dem Funktionieren eines flächendeckenden Lokalfunksystems. Auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze hat der Sender nur geringen Einfluss. So kann eine durch Reichweitenverluste bei radio NRW verursachte Gesamtumsatzeinbuße z. B. nur bedingt durch eine lokale Reichweitensteigerung durch den Sender ausgeglichen werden. Das für unser Unternehmen sehr wichtige flächendeckende Lokalfunksystem mit dem alleinigen Mantelprogrammanbieter radio NRW scheint vorerst nicht gefährdet zu sein.

Die Verbreitung der „Neuen Medien“ (Web-Radio, Online-Dienste, E-Commerce etc.) ist nicht in dem Maße erfolgt, wie die anfängliche Euphorie erwarten ließ. Vielmehr hat sich die zusätzliche Verbreitung

über Internet als sinnvolle Ergänzung zu dem terrestrischen Weg etabliert. Durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets - vor allem der jüngeren Generationen - ist mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Am 01. August 2011 gingen jedoch 13 öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme auf DABplus in bundesweiter digital terrestrischer Verbreitung auf Sendung. Der Digitalstart von DABplus wurde von der Geräteindustrie finanziell unterstützt. Bis 2016 sollen in Deutschland 16 Millionen DABplus-fähige Multinormempfänger verkauft werden. Zweifel, ob das angesichts der Verfügbarkeit des bundesweiten DABplus-Radioangebotes realistisch ist, sind angebracht, denn das als bundesweit angepriesene Netz erreicht derzeit erst 38 Millionen Hörer. Über einen weiteren Netzausbau soll 2014 entschieden werden. Für die beteiligten privaten Hörfunker ergibt sich beim DABplus-Engagement trotz gegebener Chancen auch ein deutliches wirtschaftliches Risiko.

Schwierig gestaltet sich auch die Lage in den einzelnen Bundesländern. Bei allen Unterschiedlichkeiten kristallisiert sich heraus, dass die ARD - Landesrundfunkanstalten und die Media Broadcast als Sender-netzbetreiber in allen Bundesländern Interesse daran haben, jeweils eigene landesweite Sendernetze aufzubauen.

Eine belastbare Prognose, wie sich das bundesweites DABplus entwickeln wird und ob es zu einem flächendeckenden landesweiten DABplus-Sendebetrieb mit neuen regionalen Programmen in NRW kommen wird, ist derzeit kaum möglich.

Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten könnte die bestehende Hörfunkordnung einen grundlegenden Wandel erfahren. Möglicherweise werden dadurch neben den Webradios noch weitere Hörfunkanbieter auf den Markt treten und den Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Welche darüber hinausgehenden Auswirkungen sich für das in NRW installierte Lokalfunksystem ergeben, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk werden in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich 6 - 12 analoge UKW-Frequenzen in NRW für bestehende Radioveranstalter oder interessierte Dritte verfügbar sein. Obwohl mit diesen Frequenzen keine Flächendeckung in NRW und nach bisherigen Berechnungen lediglich 6 Mio. potenzielle Hörer erreicht werden können, gibt es ca. 20 Interessenten, die diese Frequenzen für ein Hörfunkprogramm in NRW nutzen möchten. Es ist zu erwarten, dass die Staatskanzlei NRW die freien UKW-Frequenzen der Landesanstalt für Medien NRW (LfM NRW) im ersten Halbjahr 2012 zuweisen und die LfM NRW diese UKW-Frequenzen dann ausschreiben wird. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt sind demnach noch völlig offen. Sollten die Frequenzen an einen externen Anbieter gehen, würden insbesondere die Großstadtssender des NRW-Lokalfunksystems belastet, die einen erheblichen Beitrag für das Solidarmodell des Lokalfunksystems leisten.

Die von der LfM NRW in 2010 erteilte Sendelizenz ist bis 2015 gültig. Die Tätigkeit von Radio 90,1 Mönchengladbach darüber hinaus ist von der Verlängerung der Sendelizenz abhängig.

7 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einer leichten Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und mit relativ stabilen Hörerreichweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2012 in Höhe von insgesamt 20,8 Mio. € (Hochrechnung für 2011 ca. 22,4 Mio. €, Stand Dezember), so dass bei konstanter Reichweitenentwicklung von Radio 90,1 mit etwas geringeren Zuflüssen als in 2011 kalkuliert werden muss. Die Gesamtkosten bleiben in den nächsten zwei Jahren auf dem Niveau des Berichtsjahres, so dass von weiterhin positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden kann.

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Voltastr. 2
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 25 - 2401
Fax: 02161 / 25 - 2439

www.mgm.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 10.11.2003)

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind

1. die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften;
2. die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
3. die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
4. die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
5. die Nutzung von Veranstaltungsrechten sowie
6. die Fremdenverkehrsförderung.

Die Zweckerfüllung wird insbesondere verwirklicht durch

- a. Entwicklung und Fortschreibung eines die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften bindenden Marketingkonzeptes und Erscheinungsbildes,
- b. Koordinierung zur Wahrung der Leitideen des Marketingkonzeptes,
- c. Maßnahmen zur Stärkung der Bürgeridentifikation,
- d. Entwicklung, Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen,
- e. Maßnahmen zur Information von Bürgern und Einwohnern,
- f. Entwicklung und Fortschreibung eines Sponsoringkonzeptes,
- g. Entwicklung, Planung, Koordination und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen, Messen u. ä.

Die Gesellschaft kann in Verfolgung der in Nummern 1, 2 und teilweise 3 genannten Zwecke aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach Leistungen zugunsten der Stadt erbringen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich Stadtmarketing.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Geschäftsbesorgungsvertrag in der Fassung vom 09.07.2002, Geschäftsbesorgungsvertrag für Konzertveranstaltungen in der Fassung vom 09.01.2008 und Verträge betreffend die Verpachtung der Kaiser-Friedrich-Halle, des Hauses Erholung und des „Ratskeller Rheydt“ in den Fassungen vom 14.11.2003.

Gründungsjahr: 2002

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 6983

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	51.000,00 Euro
davon städtischer Anteil	51.000,00 Euro (100,00 %)
Mitglieder im Aufsichtsrat	13
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen

Miete, Pacht.

Städtische Ausgaben

Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Kapitaleinlage, Zuschüsse.

Zusammensetzung der Organe
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende

Ratsfrau Natascha Stephan, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende

Ratsherr Robert Baues

Oberbürgermeister Norbert Bude

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Frau Erika Gils

Ratsfrau Monika Halverscheid

Ratsherr Christian Kamphausen

Ratsherr Detlef Klump

Ratsherr Dirk Prützmann

Ratsherr Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Michael Schroeren

Ratsherr Martin Wierz

Herr Gert Kartheuser, beratendes Mitglied

Beirat

Herr Gert Kartheuser, Vorsitzender

Herr Professor Dr. Hans-Henning von Grünberg, stellv. Vorsitzender

Herr Dr. Peter Achten

Herr Norbert Bienen

Herr Karl Boland

Herr Stefan Bresser

Ratsherr Heiko Effelsberg

Herr Peter Felten

Herr Bert Gerkens

Herr Bernd Gothe

Herr Andreas R. Graf

Frau Dorothea Hüttersen

Herr Horst Thoren

Herr Stefan Wimmers

Geschäftsführung

Herr Peter Schlipköter

Bilanz zum 31.12.2011
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	591,00	1.701,00	3.013,00
II. Sachanlagen	116.451,00	112.718,00	100.301,84
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	117.042,00	114.419,00	103.314,84
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99.109,94	61.316,93	58.457,89
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	190.298,08	409.219,26	282.356,04
Summe Umlaufvermögen	289.408,02	470.536,19	340.813,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	46.079,85	13.758,89	42.758,25
Bilanzsumme	452.529,87	598.714,08	486.887,02

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.000,00	51.000,00	51.000,00
II. Kapitalrücklagen	9.063.750,00	8.091.950,00	7.130.150,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-7.969.238,93	-7.059.768,45	-6.119.925,99
V. Jahresergebnis	-998.449,71	-909.470,48	-939.842,46
Summe Eigenkapital	147.061,36	173.711,07	121.381,55
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	75.377,77	72.883,00	65.867,00
C. Rückstellungen	49.573,00	65.606,00	165.389,00
D. Verbindlichkeiten	138.780,65	261.544,07	132.940,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	41.737,09	24.969,94	1.308,48
Bilanzsumme	452.529,87	598.714,08	486.887,02

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.020.902,13	1.920.311,05	1.346.328,28
Sonstige betriebliche Erträge	61.684,21	135.023,92	44.256,16
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-63.056,61	-63.931,69	-68.258,47
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.080.341,64	-983.967,43	-965.424,84
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-226.923,58	-196.708,57	-204.470,92
Summe Personalaufwand	-1.307.265,22	-1.180.676,00	-1.169.895,76
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36.695,56	-29.293,99	-24.809,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.817.460,69	-1.829.273,39	-1.202.455,48
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.827,22	2.447,40	5.682,24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3,39	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.138.067,91	-1.045.392,70	-1.069.152,16
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-4.681,80	-1.077,78	-490,30
Erträge aus Verlustübernahme	144.300,00	137.000,00	129.800,00
Jahresergebnis	-998.449,71	-909.470,48	-939.842,46

Unternehmenskennzahlen der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	25,86	19,11	21,22
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	63,95	78,59	70,00
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	125,65	151,82	117,49
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	32,50	29,01	24,93
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	30,67	43,68	27,30
Liquide Mittel (TEUR)	190	409	282
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	91	214	89
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,09	1,91	3,17

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Allgemeines

Aufgaben der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach (MGMG) im Rahmen des Gesellschaftsvertrages sind u. a.

- die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
- die Fremdenverkehrsförderung ;
- die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
- Organisation des städtischen Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung.

Im Rahmen des Gesellschaftszwecks wird die MGMG auch geschäftsbesorgend tätig für Ämter und städtische Beteiligungsgesellschaften.

Die von der Stadt Mönchengladbach an die MGMG übertragenen Aufgaben des Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung werden im Namen und Auftrag der Stadt Mönchengladbach von der MGMG konzipiert und durchgeführt. Dabei wird die Struktur des Konzertwesens gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern (wie z. B. Musik im Haus) fortentwickelt.

- „Musik im Haus“ (im zweijährigen Wechsel mit Ensembliä);
- „Ensembliä“, experimentelle Kulturveranstaltung (im zweijährigen Wechsel);
- 6 Meisterkonzerte, 6 Schlosskonzerte, 4 Zyklus- und weitere Sonderkonzerte.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Jahr 2011 den Geschäftsbetrieb fortentwickelt.

2011 wurde insbesondere durch die Sicherung der Sponsoren und Großveranstaltungen (wie Ritterfest, Turmfest, Nobelpreisträger in Mönchengladbach, NATO-Musikfest, Ensembliä etc.) gekennzeichnet. Dabei konnte das Sponsorenkontingent auf bestehendem Niveau gehalten werden. Jedoch auf Grund der Wirtschaftskrise mussten höhere Gegenleistungen in Kauf genommen werden.

Das Geschäftsjahr war erneut durch die schwierige Position im Bereich Vermietung und Verpachtung, insbesondere durch die stetig wachsende Konkurrenz und den erneuten Wegfall des Mieters des Ratskellers bis April geprägt. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenzsituation in Mönchengladbach durch immer stärker werdende Aktivitäten neuer Locations wurde die Vermarktung von Veranstaltungsräumen schwieriger. Die Veranstaltungsmenge in Mönchengladbach hat sich erhöht (verteilt sich aber auf mehr Locations), so dass neue Hallenveranstaltungen schwer zu positionieren sind. Mit Eigenveranstaltungen, einer groß angelegten Werbung für Hochzeiten und Geburtstage sowie Tagungen wurde das Ergebnis erneut gestützt.

Das Geschäftsjahr 2011 weist einen im Rahmen der Planungen liegenden Verlust von TEUR 998,4 aus. Der Verlust hat sich somit im Vergleich zum Jahr 2010 um TEUR 88,9 erhöht. Der Fehlbetrag resultiert mit TEUR 970,4 im Wesentlichen aus der Sparte „Stadtmarketing“ und ist größer als im Vorjahr. Dies ist insbesondere den hohen Ausgaben im Bereich FIFA-Frauen WM 2011 und den schlechten Wetterbedingungen bei den Veranstaltungen mit und ohne Eintritt zuzuschreiben. Die Sparte "Vermietung und Verpachtung" weist durch den im Geschäftsjahr geleisteten Verlustausgleich der Stadt Mönchengladbach in Höhe von TEUR 144,3 ein Jahresergebnis von TEUR -28,0 auf. Der Verlust resultiert aus der immer schwieriger werdenden Veranstaltungslage, die nur zum Teil durch neue Aktivitäten aufgefangen werden konnten. Höhere Aufwendungen für die Instandhaltung haben das Ergebnis im Jahresvergleich belastet. Für die Zukunft ist insbesondere der Wegfall der Vermietung des Ratskellers am 1. Februar 2013 durch die Baustelle auf dem Marktplatz Rheydt zu beachten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -1.045 um TEUR 93 auf TEUR -1.138 verändert.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 2011 kann unter Berücksichtigung der zahlreichen umsatzstarken Projekte (Werbung FIFA Frauen-WM 2011 und Fanmeile, Pflegekind, Ritterfest, Hockey-EM, Initiativkreis) als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insbesondere wurden hier deutliche Zeichen im Stadtmarketing gesetzt und die klassischen Aufgaben der Gesellschaft verfolgt.

Die Gesellschaft konnte die Marketingaktivitäten in der Stadt erneut deutlich steigern, das Vermietungsgeschäft ergebnisorientierter strukturieren und auch die Qualität weiter halten. Insofern wurde auch in diesem Jahr der mit der Gründung der Gesellschaft verbundene Zweck mehr als erreicht.

Im Geschäftsjahr 2011 veränderten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 2.070,1 (Vorjahr: TEUR 1.920,3). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei TEUR 61,7 (Vorjahr: TEUR 135,0). Die gesamten Aufwendungen einschließlich Steuern stiegen auf Grund der Projektzahl im Berichtsjahr auf TEUR 3.224,5 (Vorjahr: TEUR 3.149,7). Der Personalaufwand in diesem Geschäftsjahr lag bei TEUR 1.307,3 (Vorjahr: TEUR 1.180,7) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei TEUR 1819,9 (Vorjahr: TEUR 1.877,5). Die Abschreibungen betrugen TEUR 36,3 (Vorjahr: TEUR 29,3). Die erhöhten Personalkosten resultieren aus Altersteilzeit, langfristigen Krankheitsausfällen zusätzlichen Personalkapazitäten und hohen Überstunden anlässlich der FIFA-Frauen WM, Fanmeile und weiteren neuen Projekten.

Im Bereich Stadtmarketing sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 1.488,7 auf TEUR 1.532,3 gestiegen. Die Veränderung ist durch das fehlende NATO-Musikfest begründet, konnte aber durch neue Geschäftsfelder - insbesondere auch die FIFA Frauenfußball-WM kompensiert werden. Parallel dazu haben sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter im Bereich Stadtmarketing auf TEUR 823,8 (Vorjahr TEUR 721,1) erhöht, da zusätzliche Projekte durch Zeitarbeitsverträge abgedeckt werden mussten, und nur bedingt eine externe Beauftragung notwendig war.

Im Rahmen des Bereichs "Vermietung und Verpachtung" haben sich die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 487,8 (Vorjahr TEUR 431,6) erhöht. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Konkurrenzsituation in Mönchengladbach und des Pächterwechsels ist eine zufriedenstellende Entwicklung der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Dies wird sich in den kommenden Jahren bei entsprechender Geschäftspolitik und Investitionen fortsetzen. Der Aufwand für Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 484,0 ist im Vergleich zum Jahr 2010 (TEUR 458,9) leicht gestiegen. Zur Sicherung des Umsatzes mussten zahlreiche Maßnahmen für Werbung und Instandhaltung ergriffen werden. Diese Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden, um die Marktposition zu sichern. Hierzu gehören insbesondere die Verbesserung der Toilettensituation in der Kaiser-Friedrich-Halle, die Sanierung der Außenfassade des Haus Erholung und die zufriedenstellende Lösung der Vermietungsfrage für den Ratskeller Rheydt ab 1. Februar 2013.

Wesentliche Risiken und wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale für die Gesellschaft im Bereich "Vermietung und Verpachtung" können durch notwendige Investitionen in diesem Bereich reduziert werden. Die Entscheidung hierüber obliegt der Stadt Mönchengladbach als Eigentümerin der Immobilien. Hier muss seitens der Stadt eine schnelle Entscheidung getroffen werden. Die zukünftige Entwicklung im Bereich "Stadtmarketing" ist deutlich an die kontinuierliche Bemühung der Geschäftsführung geknüpft, neue Geschäftsfelder und Umsätze hinzuzugewinnen.

Der Jahresfehlbetrag 2011 ist höher als die von der Stadt Mönchengladbach in der Sparte "Stadtmarketing" geleistete Einlage von TEUR 971,8. Hier muss allerdings deutlich gesagt werden, dass das Sparpotential durch Kostensteigerungen endgültig die Grenze erreicht hat und in 2011 die gesparten Rücklagen teilweise benötigt wurden, wie in 2010 angekündigt.

Das Eigenkapital laut Bilanz der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr absolut um TEUR 26,4 auf TEUR 147,2 vermindert. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft zum Bilanzstichtag erhöhte sich demgegenüber bilanzsummenbedingt, kann mit 32,6 % (Vorjahr: 28,9 %) nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Sie wird im Wesentlichen durch die Kapitaleinlagen der Stadt Mönchengladbach gewährleistet. Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Gesellschaft über eine Liquidität 1. Grades in Höhe von TEUR 208,4 (Vorjahr: TEUR 191,6). Die Liquidität ist somit als

nicht befriedigend zu bezeichnen. Die zum Bilanzstichtag vorhandene Liquidität deckt den monatlichen Finanzbedarf der Gesellschaft lediglich für 0,75 Monate.

3. Weitere Entwicklung

Der MGMT steht im Jahr 2012 die festgeschriebene Kapitaleinlage für ihr Kerngeschäft in Höhe von TEUR 981,8 sowie eine Verlustübernahme für den Bereich "Vermietung und Verpachtung" in Höhe von maximal TEUR 144,5 zur Verfügung. Insbesondere der Eigenkapitalanteil muss seit Gründung der Gesellschaft als unzureichend bezeichnet werden und stellt ein nicht unerhebliches Risiko in der Liquiditätsplanung dar.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass die Verluste der Gesellschaft diesen Finanzierungsrahmen nicht überschreiten und die Zahlungen der Stadt Mönchengladbach auch in Zukunft erfolgen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012, insbesondere die Einnahmen aus Werbung und Sponsoring, werden die Höhe der Umsatzerlöse 2011 erreichen, da wichtige Sonderfaktoren des Geschäftsjahrs 2011 - z. B. NATO-Musikfest - im Jahr 2012 vorhanden sind. Gleichzeitig werden die Umsatzfaktoren durch neue Projekte die Umsätze stützen. Sollte im Jahr 2012 das NATO-Musikfest sich erneut trotz großer Umsätze als Verlustbringer wie im Jahr 2010 entwickeln, muss ernsthaft über eine Fortsetzung nachgedacht werden, um Liquidität und Eigenkapital der MGMT nicht zu gefährden.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die zahllosen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren dazu gekommen sind, sowie das weniger verfügbare Einkommen bedingen, dass in den nächsten Jahren die Summe der Veranstaltungen und Eintrittsgelder rückläufig sein wird. Dies wird zurzeit von zahlreichen am Markt befindlichen Veranstaltern bestätigt.

Aufgrund der oben genannten Kostensituation ist die Geschäftsführung dauerhaft gezwungen, auf einige geplante Aufgaben im Jahr 2012 zu verzichten. Für das laufende Jahr 2012 wird daher erneut insgesamt eine sehr volatile Geschäftsentwicklung erwartet.

NEW Kommunalholding GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, marktgerechte und umweltverträgliche, unmittelbare und mittelbare Versorgung (einschließlich Erzeugung und Handel mit Energie und energienahen Produkten) mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme, die Abwasserentsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb von Bädern sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft übt ihren Unternehmensgegenstand als beteiligungsverwaltende Holding gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich ausschließlich auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.

Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel

Erhalt des steuerlichen Querverbands zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr, Gründung zum 21.12.2010

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 100.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 24.054.000,00 Euro (24,05 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 12

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 5

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe der NEW Kommunalholding GmbH (Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (51.91 %)

Stadt Mönchengladbach (24,05%)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Stadt Viersen (24,04 %)

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Thomas Gütgens, Ratsherr der Stadt Viersen, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Lothar Beine

Ratsherr Rolf Besten

Herr Volker Dörbrandt, Arbeitnehmervertreter

Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Burkhard Küpper

Herr Frank Meurer, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Karl Sasserath

Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch

Herr Günter Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen

Geschäftsführung

Herr Friedhelm Kirchhartz

Bilanz zum 31.12.2011
der NEW Kommunalholding GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	21.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	199.235.347,48	25.000,00	0,00
Summe Anlagevermögen	199.235.347,48	25.000,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.247.611,10	0,00	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	24.999,05	25.000,00
Summe Umlaufvermögen	49.247.611,10	24.999,05	25.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	248.482.958,58	49.999,05	25.000,00

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	21.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	99.082.555,50	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Bilanzergebnis	12.560.263,18	-5.000,95	0,00
Summe Eigenkapital	211.642.818,68	19.999,05	25.000,00
B. Rückstellungen	27.450,00	4.899,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	36.812.689,90	25.101,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	248.482.958,58	49.999,05	25.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der NEW Kommunalholding GmbH

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-253.039,46	-5.000,95
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	59.527.511,61	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.953,56	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-16.687.984,91	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45.839,13	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.543.601,67	-5.000,95
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.098.472,78	0,00
Aufwand aus Ergebnisabführung	-19.879.864,76	0,00
Jahresergebnis	12.565.264,13	-5.000,95
Gewinn-/Verlustvortrag	-5.000,95	0,00
Bilanzergebnis	12.560.263,18	-5.000,95

Unternehmenskennzahlen der NEW Kommunalholding GmbH

	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	80,18	50,00
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	19,82	50,00
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	106,23	80,00
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	85,17	40,00
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	14,81	50,20
Liquide Mittel (TEUR)	0	25
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	36.813	25
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	-	1,00

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Niederrhein Kommunalholding GmbH

Entwicklung der Gesellschaft

Die NEW Kommunalholding GmbH ist an der Spitze des aufgrund der Kooperation zwischen der NEW AG (vormals NVV AG) und der NEW Viersen GmbH (vormals Niederrheinwerke Viersen GmbH) neu strukturierten NEW-Konzerns seit dem 1. Januar 2011 als reine Finanzholding aufgestellt; sie beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages werden sämtliche Aufgaben durch die NEW AG als Dienstleister wahrgenommen.

Die Gesellschafterversammlung der NEW Kommunalholding GmbH hat am 17. Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 99.975 TEUR auf 100.000 TEUR mit Wirkung zum 1. Januar 2011 beschlossen. Zur Übernahme der neuen Geschäftsanteile wurden die bisherigen Gesellschafter die Stadt Mönchengladbach, die EWMG und die Stadt Viersen durch Einbringung ihrer Aktien an der NEW AG zugelassen. Ihre bisherige Gesellschafterstellung an der NEW AG gaben diese damit zugunsten der NEW Kommunalholding GmbH auf. Die 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamtes sowie die Bezirksregierung Düsseldorf hatten dem Zusammenschlussvorhaben zugestimmt.

Seit Jahresbeginn 2011 erfolgt durch das neue Holdingkonzept eine klare Trennung zwischen der klassischen Daseinsvorsorge (öffentlicher Personennahverkehr und Bäder) und der Versorgungsaufgabe. Die kommunalen Gesellschafter bündeln ihre Aktivitäten im Bereich der Ver- und Entsorgung als auch im Bereich der Daseinsvorsorge in der NEW Kommunalholding GmbH über die Tochterunternehmen NEW AG, NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (vormals NVV mobil und aktiv GmbH) und NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (vormals Niederrheinwerke Viersen mobil und aktiv GmbH).

Durch diese Gestaltung wurde eine Kooperationsplattform geschaffen, an der sich weitere Partner in der Region mit vergleichbaren Tätigkeiten beteiligen können. Die NEW Kommunalholding GmbH hat mit ihren Tochtergesellschaften in 2011 Gewinnabführungsverträge mit Wirkung zum 1. Januar 2011 abgeschlossen, um steuerliche Organschaften zu begründen. Danach verpflichten sich die jeweiligen Tochterunternehmen, ihren ganzen nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss an die Gesellschaft abzuführen, soweit er nicht zur Rücklagenbildung verwendet wird. Im Gegenzug verpflichtet sich die NEW Kommunalholding GmbH, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den „anderen Gewinnrücklagen“ Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt wurden. Durch diese vertragliche Gestaltung wird sichergestellt, dass künftig die von der Daseinsvorsorge (insbesondere ÖPNV) zu übernehmenden Verluste durch entsprechende Ergebnisbeiträge der Versorgungssparte ausgeglichen werden können.

Gemäß § 2 des Gewinnabführungsvertrages mit der NEW AG erhält die RWE Deutschland AG als außenstehende Gesellschafterin der NEW AG von der NEW Kommunalholding GmbH jährlich einen festen Ausgleichsbetrag in Höhe von 12.999.000 EUR sowie eine variable Ausgleichszahlung. Diese Beträge sind von der NEW AG am Tage nach der Feststellung ihres Jahresabschlusses vorweg aus dem an die NEW Kommunalholding GmbH abzuführenden Gewinn zu zahlen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzstruktur der NEW Kommunalholding GmbH ist im Wesentlichen aufgrund der Funktion als beteiligungshaltende Holding auf der Aktivseite durch die Finanzanlagen (80,2 %) und auf der Passivseite durch das Eigenkapital (85,2 %) geprägt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten betreffen überwiegend die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen aus der Übernahme von Ergebnissen und Konzernumlagen sowie aus dem Cash-Pooling mit der NEW AG.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wird ein Steuererstattungsanspruch in Höhe von 12.833 TEUR ausgewiesen.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft wird von dem Finanzergebnis und den Aufwendungen aus der Ergebnisabführung an den Minderheitsgesellschafter der NEW AG dominiert. Die NEW AG hat einen Gewinn in Höhe von 59.528 TEUR abgeführt. Davon entfällt auf die Steuerumlage 13.477 TEUR. Von der NEW

mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH wurde ein Verlust in Höhe von 14.380 TEUR (davon Erstattung Steuerumlage 275 TEUR) und von der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH ein Verlust in Höhe von 2.308 TEUR (davon Erstattung Steuerumlage 749 TEUR) übernommen.

An die RWE Deutschland AG als außenstehender Gesellschafter der NEW AG wurde eine Garantiedividende in Höhe von 12.999 TEUR sowie eine variable Dividende in Höhe von 6.881 TEUR abgeführt.

Chancen und Risiken

Nach der vorliegenden Planung werden die von der NEW AG abzuführenden Gewinne auch künftig die zu übernehmenden Verluste der Daseinsvorsorge mehr als ausgleichen. Besondere Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind nach derzeitigem Erkenntnisstand für die Gesellschaft nicht zu erwarten.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

NEW Netz GmbH

Nikolaus-Becker-Str. 28-34
52511 Geilenkirchen
Tel.: 02451 / 624 - 0
Fax: 02451 / 624 - 6630

www-new-netz-gmbh.de
info@new-netz-gmbh.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.08.2010)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung und der Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen, sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel

Zentralisierung der vertrieblichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Konzessionsvertrag über die Belieferung von Alt-Mönchengladbach mit Gas in der Fassung vom 12.12.2011,

Konzessionsvertrag über die Belieferung der Ortsteile Rheydt und Wickrath mit Strom und Gas in der Fassung vom 18./22.12.2008,

Konzessionsvertrag über die Nutzung des Niederspannungsnetzes für die Stadt Mönchengladbach ohne die Ortsteile Rheydt und Wickrath in der Fassung vom 18./22.12.2008.

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Aachen HR B 12718

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 1.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil: 10,00 Euro (< 0,01 %)

Städtische Einnahmen

Konzessionsabgabe.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe und Lagebericht der NEW Netz GmbH (Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

NEW AG (> 99,99 %)

RWE Deutschland AG (< 0,01 % / 10,00 Euro)

Stadt Mönchengladbach (< 0,01% / 10,00 Euro)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Ing. Markus Palic

Herr Heinz-Peter Kloefers (ab 23.09.11)

Lagebericht

Die Gesellschafter der NEW Netz haben am 10. März 2011 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, dass die NEW Netz keinen Lagebericht erstellt.

Rheydter Grundstücks GmbH

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 614140
Fax: 02166 / 9851-11

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.01.2002)

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Beteiligungsziel

Vermittlung von Dienstleistungen.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1938

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2085

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	46.016,27 Euro
-----------------------------	-----------------------

davon städtischer Anteil	460,16 Euro (1,00 %)
---------------------------------	-----------------------------

Mitglieder im Aufsichtsrat	6
-----------------------------------	----------

davon

aus der städt. Verwaltung	3
---------------------------	---

vom Rat der Stadt entsandt	3
----------------------------	---

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe der Rheydter Grundstücks GmbH (Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Gemeinnützige Kreisbau AG (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende

Oberbürgermeister Norbert Bude

Ratsherr Ralf Kremer

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Bürgermeister Klaus Schäfer

Vorstand

Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2011
der Rheydter Grundstücks GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	78.772,00	83.182,00	87.592,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	78.772,00	83.182,00	87.592,00
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	31.667,63	28.578,04	26.222,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.459,07	5.579,94	14.295,35
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	45.637,42	43.439,49	12.410,48
Summe Umlaufvermögen	85.764,12	77.597,47	52.927,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	164.536,12	160.779,47	140.519,90

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	46.016,27	46.016,27	46.016,27
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	55.893,34	55.893,34	55.893,34
B. Rückstellungen	1.300,00	1.300,00	1.139,00
C. Verbindlichkeiten	107.342,78	103.586,13	83.487,56
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	164.536,12	160.779,47	140.519,90

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der Rheydter Grundstücks GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	67.563,46	63.121,77	58.977,32
2. aus Betreuungstätigkeit	18.436,64	18.262,64	18.190,64
3. aus anderen Leistungen	1.936,36	882,95	1.360,27
Summe Umsatzerlöse	87.936,46	82.267,36	78.528,23
 Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	 3.089,59	 2.355,97	 -3.680,37
 Sonstige betriebliche Erträge	 294,72	 538,65	 1.571,24
 Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	 -42.627,62	 -43.849,85	 -37.688,98
Rohergebnis	48.693,15	41.312,13	38.730,12
 Abschreibungen auf Sachanlagen	 -4.410,00	 -4.410,00	 -4.410,00
 Sonstige betriebliche Aufwendungen	 -14.854,22	 -14.450,47	 -12.741,60
 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	 0,00	 0,00	 10,57
 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	 -378,92	 -789,36	 -1.207,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.050,01	21.662,30	20.381,53
 Steuern vom Ertrag	 0,00	 0,00	 0,00
 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	 -29.050,01	 -21.662,30	 -20.381,53
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
 Gewinn-/Verlustvortrag	 9.877,07	 9.877,07	 9.877,07
 Bilanzergebnis	 9.877,07	 9.877,07	 9.877,07

Unternehmenskennzahlen der Rheydter Grundstücks GmbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	47,88	51,74	62,33
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	52,12	48,26	37,67
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	70,96	67,19	63,81
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,97	34,76	39,78
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	65,24	64,43	59,41
Liquide Mittel (TEUR)	46	43	12
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	107	102	71
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,43	0,42	0,17

Lagebericht der Rheydter Grundstücks GmbH
(Auszug aus dem Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG)

VI. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafter der Rheydter Grundstücks-gesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errich-tung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirt-schaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grund-stücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Ge-meinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweignieder-lassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versiche-rungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2011 mit der Provinzial-Versicherung abgewi-ckelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsan-gebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträger-verordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabfüh-rungsvertrages vom 11. Dezember 2008 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 29.050,01 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte erneut positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.

Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organ-schaft.

Das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach hat die Prüfung der Möglichkeit einer Ver-schmelzung zwischen der Rheydter Grundstücks GmbH und der Kreisbau AG angeregt. Die notwendigen Beratungen und Prüfungen führten zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis. Insbesondere zur Vermei-dung eines Verschmelzungsverlustes wurde das Vorhaben zunächst aufgegeben.

RW Holding AG

Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 1371 - 303
Fax: 0211 / 1371 - 170

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 11.10.2011)
Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2001

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf HR B 29121

Geschäftsjahr: Vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital **74.362.859,52 Euro**

davon städtischer Anteil **420.992,00 Euro (0,57 %)**
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Aufsichtsrat	9
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RW Holding AG

Die RW Holding Aktiengesellschaft hält eine Kapitalbeteiligung von 31,48 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, die sich im Berichtsjahr von 31,21 % auf 31,48 % geringfügig erhöht hat. Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hält zum 31.8.2011 insgesamt 92.130.014 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,41 % am Grundkapital der RWE AG mit einem Stimmrechtsanteil von 17,60 %. Auf die RW Holding Aktiengesellschaft entfallen davon 29.047.992 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding Aktiengesellschaft 8.000 Stück (Vorjahr 3.000 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt (über die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hat im April 2011 die Dividende der RWE AG für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 3,50 je Aktie vereinnahmt und im Rahmen einer Entnahme an ihre Gesellschafter weitergeleitet. Ein verbleibender Spitzenbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die RW Holding Aktiengesellschaft realisierte im Geschäftsjahr 2010/2011 Beteiligungserträge durch Entnahmen bei der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von insgesamt EUR 100.808.120,32 (EUR 3,47 je Aktie). Darüber hinaus hat die Gesellschaft im April 2011 Dividenden aus den direkt gehaltenen Stammaktien der RWE AG in Höhe von EUR 28.000,00 vereinnahmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Absatz (1) der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) formuliert konkrete Anforderungen an Aktiengesellschaften. Insbesondere geht es dabei um die Berichterstattung über Risiken der künftigen Entwicklung sowie um erweiterte Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und die Aktionäre. Die Chancen und Risiken der RW Holding Aktiengesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 insbesondere folgende Chancen und Risiken:

- Risiken und Chancen für den RWE-Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus der Stromerzeugung, wobei insbesondere Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen die Entwicklung in starkem Maße beeinflussen. Im Erzeugungsgeschäft werden die Risiken dadurch begrenzt, dass der Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte abgesetzt wird und für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich abgesichert werden. Bei der Absicherung von Commodity-Preisrisiken nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Durch seine Funktion als interner Transaktionspartner grenzt es Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich ein und schafft dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage.
- Risiken ergeben sich für den Konzern aus dem Gasbezug auf Basis langfristiger ölpreisgebundener Verträge. Seit Mitte 2009 hat sich der Gaspreis an den internationalen Märkten vom Ölpreis abgekoppelt, so dass das Gas teurer eingekauft wird als es an den Handelspunkten bezogen werden kann. Dadurch drohen Margenrückgänge und Kundenverluste. Um bessere Bezugskonditionen erreichen zu können, hat der Konzern Revisionsverhandlungen mit seinen Gaslieferanten aufgenommen, die teilweise bereits in Schiedsverfahren eingemündet sind. Ihr Ausgang wird maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage von RWE haben.
- Regulierungsrisiken sieht der Konzern hauptsächlich aufgrund des ständigen Wandels im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Konzerns. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken im Stromerzeugungsportfolio ergibt sich ein Risiko aus dem EU-weiten CO₂-Emissionshandelssystem. Im Dezember 2008 haben sich die Staatschefs der EU darauf verständigt, dass dem Stromsektor in Westeuropa ab 2013 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt werden. RWE rechnet dadurch mit erheblich höheren CO₂-Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Der Konzern begegnet diesem möglichen Risiko mit der Reduzierung der Emissionen sowie mit langfristigen Stromlieferverträgen, bei denen der Kunde das CO₂-Preisrisiko übernimmt.

- Betriebsrisiken durch mögliche Betriebsstörungen sowie Produktionsausfälle begegnet der Konzern durch ein hohes Sicherheitsniveau sowie die qualifizierte Durchführung von Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt.
- Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise (Wechselkurse, Zinsen und Wertpapierkurse) können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Risiken und Chancen aus Zins- und Wertpapierschwankungen werden durch ein professionelles Management gesteuert.
- Rechtliche Risiken aufgrund laufender Gerichts- und Schiedsverfahren haben laut Aussage der RWE AG keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage des Konzerns. Potenziellen Risiken aus behördlichen Verfahren (inklusive Genehmigungsverfahren) begegnet die RWE AG durch eine sorgfältige Vorbereitung der Genehmigungsanträge und enge Begleitung der entsprechenden Verfahren.

Durch den Kurswechsel in der deutschen Energiepolitik nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima sind die Risiken im Energiesektor deutlich gestiegen. Die Ende 2010 in Kraft getretene Verlängerung der Laufzeit deutscher Kernkraftwerke wurde rückgängig gemacht und für jeden Block ein Abschalttermin festgelegt. Derzeit prüft RWE verfassungsrechtliche Aspekte der AtG-Novelle. Gegen das Kernenergiemoratorium für Biblis A und B vom März 2011 und gegen die Kernbrennstoffsteuer hat RWE Klagen eingereicht.

Die künftige Ertragslage der RW Holding Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Die Beschlüsse der deutschen Bundesregierung zum beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für RWE weiter verschärft. Die Ertragslage des RWE-Konzerns im ersten Halbjahr 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Bei einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu stabilen Konzernumsatz von 27 Mrd. € ging das EBITDA um 25 % auf 4,6 Mrd. € und das betriebliche Ergebnis um 33 % auf 3,3 Mrd. € zurück. Wesentlich dazu beigetragen hat die Laufzeitverkürzung für die deutschen Kernkraftwerke. Gemeinsam mit der neuen Kernbrennstoffsteuer mindert sie das betriebliche Ergebnis gegenüber 2010 um rund 900 Mio. €. Auch gesunkene Stromerzeugungsmargen und eine außergewöhnlich schwache Performance im Handelsgeschäft führten zu erheblichen Ertragseinbußen. Das nachhaltige Nettoergebnis liegt mit 1,7 Mrd. € 39 % unter dem Vorjahr (Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie: 3,13 €, Vorjahreszeitraum: 5,15 €).

Aufgrund der unvorhergesehenen Belastungen aus der deutschen Energiewende musste RWE den im Februar 2011 gegebenen Ergebnisausblick nach unten korrigieren. Das EBITDA des Konzerns wird voraussichtlich um circa 20 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Februar wurde noch ein Rückgang um rund 15 % prognostiziert. Für das betriebliche Ergebnis wird ein Minus von etwa 25 % statt - wie bisher - circa 20 % und für das nachhaltige Nettoergebnis ein Minus von etwa 35 % statt rund 30 % erwartet. Damit wird auch die Dividende niedriger ausfallen als die für 2010. Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 soll sich an der üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren.

Hinsichtlich der mittelfristigen Ergebnisplanung prognostiziert RWE für das Jahr 2013 ein EBITDA von ca. 9,4 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis von ca. 5,9 Mrd. €. Für das nachhaltige Nettoergebnis wird ein Wert von ca. 2,5 Mrd. € erwartet.

Zum Bilanzstichtag lag der Börsenkurs der RWE-Aktie bei 26,15 € und damit geringfügig unter dem durchschnittlichen Kurswert, der dem Erwerb der Anteile an der RWEB KG und der RWE AG zugrunde lag.

Der Aktienkurs zum Stichtag ist geprägt von den aktuellen Verwerfungen an den Börsen und nicht als dauerhafter Kursverfall einzustufen. RWE selbst geht von mittelfristigen Ergebnisverbesserungen und damit von einer entsprechenden Kursstabilisierung aus. Analysten prognostizieren ein Kursziel von rd. 35 €. Der Kurswert zum Stichtag stellt somit nur eine kurzfristige Momentaufnahme und keine dauerhafte Wertminderung der Beteiligungen an der RWE AG dar.

Aus diesem Grund sind auch keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding AG gefährden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

RWE AG

Opernplatz 1
45128 Essen
Tel.: 0201 / 12 - 00

www.rwe.com

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 07.12.2011)

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Beteiligungsziel

Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1898

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 14525

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Wirtschaftsbeirat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	bis 06.12.2011: 1.439.756.800,00 Euro
	ab 07.12.2011: 1.573.748.477,44 Euro

davon städtischer Anteil	bis 06.12.2011: 4.483.420,56 Euro (0,31 %)
	ab 07.12.2011: 4.483.420,56 Euro (0,28 %)

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Aufsichtsrat	20
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen

Dividende.

Städtische Ausgaben

-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RWE AG (auszugsweise)

Wesentliche Ereignisse

Die Beschlüsse der Bundesregierung zur Kernenergie prägten das zurückliegende Geschäftsjahr. Sie veranlassten uns, ein Maßnahmenpaket zur Stärkung unserer Finanzkraft aufzulegen. Darin enthalten sind zusätzliche Effizienzsteigerungen, eine Straffung des Investitionsprogramms und umfangreiche Desinvestitionen. Einige Aktivitäten haben wir bereits 2011 veräußert, darunter die Mehrheit am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion. Teil des Maßnahmenpakets war auch eine Kapitalerhöhung, die wir in einem schwierigen Marktumfeld erfolgreich abschließen konnten. Wichtige Meilensteine erreichten wir bei der Modernisierung unseres Erzeugungsportfolios: Ende 2011 waren drei hochmoderne Großkraftwerke mit 3,8 Gigawatt Gesamtleistung startbereit für den kommerziellen Betrieb.

Deutschland beschleunigt Ausstieg aus der Kernenergie. Vor dem Hintergrund der Reaktorkatastrophe von Fukushima hat der Deutsche Bundestag den Ausstieg aus der Kernenergie beschleunigt. Am 30. Juni 2011 verabschiedete er eine Novelle des Atomgesetzes (AtG), die im August in Kraft trat und die sofortige Stilllegung von acht der insgesamt 17 deutschen Reaktoren vorsieht. Davon betroffen sind auch unsere Kraftwerksblöcke Biblis A und B. Für die verbliebenen neun Anlagen hat der Gesetzgeber spätestmögliche Abschalttermine festgelegt, die sich über einen Zeitraum von Ende 2015 bis Ende 2022 erstrecken.

RWE beschließt Maßnahmenpaket zur Stärkung der Finanzkraft. Nicht zuletzt wegen der hohen Ertragsseinbußen, die sich aus den Beschlüssen der Bundesregierung zur Kernenergie für uns ergeben, haben wir im August ein Maßnahmenpaket verabschiedet, das die Finanzkraft von RWE stärken und neue Wachstumsperspektiven eröffnen soll. Ein wichtiger Bestandteil des Pakets sind Desinvestitionen. Im August 2011 haben wir vorgestellt, welche Aktivitäten für einen Verkauf infrage kommen. Dies sind der tschechische Ferngasnetzbetreiber NET4GAS, unsere Beteiligung an Berlinwasser, einige deutsche Vertriebs- und Netzaktivitäten sowie ausgewählte Erzeugungskapazitäten. Außerdem kündigten wir an, RWE Dea als Ganzes oder einzelne Upstream-Aktivitäten veräußern zu wollen. Ein Komplettverkauf steht aber inzwischen nicht mehr auf der Agenda. Die Desinvestitionen sollen bis Ende 2013 abgeschlossen sein. Zum Maßnahmenpaket gehört auch eine Straffung des Investitionsbudgets. Ferner haben wir den Zielwert für das laufende Effizienzsteigerungsprogramm angehoben: Wir wollen nun gegenüber 2006 einen jährlichen Ergebnisbeitrag erwirtschaften, der sich bis Ende 2012 auf 1,5 Mrd. € erhöht; bislang waren 1,4 Mrd. € vorgesehen. Für die Zeit nach 2012 ist bereits ein neues Effizienzprogramm in Vorbereitung (siehe Seite 98). Zu den Maßnahmen, die wir im August beschlossen haben, zählt auch die Stärkung des Eigenkapitals durch Ausgabe neuer und im Bestand gehaltener RWE-Stammaktien. Dieses Vorhaben konnten wir trotz eines schwierigen Marktumfelds noch vor Jahresende umsetzen.

Eigenkapital um 2,1 Mrd. € erhöht. Im Dezember haben wir 52,3 Millionen neue und 28,1 Millionen im Eigenbestand gehaltene RWE-Stammaktien am Kapitalmarkt platziert. Bei einem Ausgabekurs von 26 € je Aktie erzielten wir einen Bruttoemissionserlös von rund 2,1 Mrd. €. Sämtliche Papiere wurden institutionellen Investoren im Rahmen einer beschleunigten Platzierung (Accelerated Bookbuilding) angeboten. Für die neuen Aktien war das Bezugsrecht ausgeschlossen, nicht aber für die Titel aus dem Eigenbestand. Letztere wurden daher unter Rücktrittsvorbehalt zugeteilt. Die RWE-Aktionäre haben vom Bezugsrecht regen Gebrauch gemacht: Insgesamt erwarben sie 18,96 Millionen Papiere. Nach Ablauf der Bezugsfrist am 21. Dezember konnte die Kapitalerhöhung abgeschlossen werden. Sie zählt zu den größten derartigen Transaktionen eines europäischen Industrieunternehmens in den vergangenen Jahren und kommt uns bei der Beurteilung unserer Bonität zugute. Standard & Poor's und Moody's hatten Mitte 2011 ihr Kreditrating für RWE um jeweils eine Stufe auf A- bzw. A3 gesenkt. Den Ausblick beließen sie bei „negativ“.

RWE trennt sich von Mehrheit an Amprion. Auch bei der Umsetzung des Desinvestitionsprogramms sind wir vorangekommen. Anfang September haben wir einen Anteil von 74,9 % an unserem deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion veräußert. Käufer ist ein Konsortium aus Versicherungen und Versorgungswerken, dem u. a. Gesellschaften der Munich Re, ERGO, Swiss Life und Talanx sowie die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe angehören. RWE hielt zunächst selbst noch eine Beteiligung an dem

Konsortium, veräußerte sie aber Ende 2011. Dem Verkaufspreis für Amprion liegt eine Bewertung des gesamten Unternehmens mit rund 1,3 Mrd. € inkl. Nettoschulden von 370 Mio. € zugrunde (Stichtag: 1. Januar 2011). Dies entspricht etwa dem von der Regulierungsbehörde anerkannten Vermögen der Gesellschaft und dem Achtfachen des nachhaltigen EBITDA. Die Transaktion bringt uns Entlastungen bei der Nettoverschuldung und den Investitionen. Amprion plant, in der laufenden Dekade mehr als 3 Mrd. € für den Erhalt und den Ausbau der Netzinfrastruktur einzusetzen. Mit dem Investorenkonsortium haben wir dafür einen zuverlässigen und kapitalstarken Partner gewonnen.

Thyssengas und Minderheitsbeteiligung an Rostocker Kohlekraftwerk verkauft. Neben Amprion haben wir 2011 zwei weitere Aktivitäten veräußert. Im Februar schlossen wir den Verkauf von Thyssengas ab. In dem Unternehmen ist unser früheres deutsches Gasfernleitungsnetz zusammengefasst. Erworben wurde es von Infrastrukturfonds, die der australische Finanzdienstleister Macquarie verwaltet. Thyssengas transportiert jährlich fast 10 Mrd. m³ Erdgas durch ein Fernleitungsnetz mit einer Länge von ca. 4.100 Kilometern. Wir hatten uns gegenüber der EU-Kommission zum Verkauf der Gesellschaft verpflichtet. Ebenfalls im Februar veräußerten wir eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 24,6 % an einem Steinkohlekraftwerk in Rostock. Die Anlage verfügt über eine Stromerzeugungskapazität von 553 Megawatt (MW) und liefert Fernwärme für das Netz der Stadtwerke Rostock. Käufer unseres Anteils ist die RheinEnergie AG mit Sitz in Köln.

RWE übernimmt 30 % am niederländischen Kraftwerksbetreiber EPZ. Neben den erwähnten Desinvestitionen haben wir 2011 auch einige Akquisitionen getätigt. Größte Einzeltransaktion war der Erwerb der Energy Resources Holding B. V. (ERH). ERH gehörte früher zu Essent, konnte beim Erwerb des niederländischen Energieversorgers durch RWE im Jahr 2009 aber wegen offener Rechtsfragen noch nicht mit übernommen werden. ERH hält 30 % am niederländischen Stromerzeuger EPZ. Dieser betreibt das Kernkraftwerk Borssele mit einer Nettoleistung von 485 MW, ein Steinkohlekraftwerk mit 406 MW und in geringem Umfang auch Windkraftanlagen. Entsprechend unserer Beteiligung an EPZ können wir 30 % der Stromproduktion des Unternehmens selbst vermarkten. Der übrige Anteil an EPZ in Höhe von 70 % wird vom Energieversorger Delta N. V. gehalten.

Wichtige Etappenziele beim Kraftwerksneubau erreicht. Bei der Modernisierung und Erweiterung unseres Kraftwerksparks haben wir 2011 große Fortschritte erzielt. Den Bau des Braunkohledoppelblocks in Neurath bei Köln konnten wir inzwischen abschließen. Für die Anlage mit einer Gesamtleistung von 2.100 MW gaben wir insgesamt 2,6 Mrd. € aus. Sie wird die kommerzielle Stromproduktion voraussichtlich Ende März 2012 aufnehmen. Auch unsere beiden niederländischen Gaskraftwerke Claus C und Moerdijk 2 sind fertiggestellt. Claus C am Standort Maasbracht, das über 1.304 MW verfügt, ging im Januar 2012 ans Netz – mehrere Monate früher als geplant. Für die hochmoderne Anlage mit einem Wirkungsgrad von nahezu 60 % haben wir 1,1 Mrd. € ausgegeben. Das Gaskraftwerk Moerdijk 2 mit einer Leistung von 426 MW ist seit Februar 2012 im kommerziellen Betrieb. Die Investitionskosten hierfür beliefen sich auf 0,4 Mrd. €. Darüber hinaus legten wir im April 2011 den Grundstein für ein Gaskraftwerk in Denizli im Westen der Türkei. Die Anlage soll über eine Nettoleistung von 775 MW verfügen und Ende 2012 in Betrieb gehen. Eigentümer und Betreiber wird ein Joint Venture sein, an dem RWE 70 % und das türkische Energieunternehmen Turcas 30 % hält. Das Investitionsvolumen wird auf 0,5 Mrd. € veranschlagt.

Holzpelletfabrik in Georgia nimmt Produktion auf. Um die Brennstoffversorgung für unsere Biomasseanlagen nachhaltig zu sichern, haben wir im US-Bundesstaat Georgia eine Fabrik zur Herstellung von Holzpellets gebaut. Die Anlage ging Mitte Mai 2011 in Betrieb. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 750.000 Tonnen gehört sie zu den größten weltweit. Die Holzpellets kommen zunächst in unserem Steinkohlekraftwerk Amer (Niederlande) zum Einsatz. Bereits heute wird dort in einzelnen Blöcken bis zu 30 % Biomasse als Rohstoff mit verbrannt. Dieser Anteil soll in den kommenden Jahren stark ansteigen. Darüber hinaus wollen wir die Pellets in unserem britischen Kraftwerk Tilbury einsetzen. Die drei Steinkohleblöcke wurden 2011 für die Verfeuerung von Biomasse umgerüstet. Ihre Gesamtkapazität beträgt nun 750 MW.

RWE schließt Milliardenvertrag mit der Deutschen Bahn. RWE wird die Deutsche Bahn 15 Jahre lang mit Strom aus Wasserkraft beliefern. Dies wurde im Juli vertraglich vereinbart. Das Vertragsvolumen hat eine Größenordnung von 1 Mrd. €. Wir werden der Bahn ab 2014 jährlich 0,9 Mrd. Kilowattstunden (kWh) bereitstellen. Diese Menge reicht aus, um ein Drittel der im Fernverkehr eingesetzten ICE- und ICZüge zu betreiben. Über zertifizierte Herkunftsnachweise garantieren wir, dass wir Strom aus Wasserkraftwerken von RWE Innogy in Höhe unserer Lieferungen an die Deutsche Bahn ins Netz einspeisen. Die Transaktion wurde bei der Vergabe der „Commodity Business Awards“ im November 2011 als „Commodity Deal of the Year 2011“ ausgezeichnet.

Aufsichtsrat beruft Peter Terium zum künftigen Vorstandsvorsitzenden der RWE AG. Peter Terium wird Nachfolger von Dr. Jürgen Großmann als Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Dies hat der Aufsichtsrat der RWE AG in seiner Sitzung am 8. August 2011 beschlossen. Der 48-jährige Niederländer ist zum 1. September als Stellvertreter von Jürgen Großmann in den RWE-Vorstand eingetreten und soll nach dessen Ausscheiden zum 30. Juni 2012 die Leitung übernehmen. Peter Terium war u. a. bei KPMG und der Schmalbach-Lubeca AG tätig, bevor er zu RWE kam. Er verantwortete hier zunächst das Konzerncontrolling; später war er u. a. CEO von RWE Supply & Trading und von Essent. Sein Stellvertreter als Vorstandsvorsitzender der RWE AG wird ab 1. Juli 2012 Dr. Rolf Martin Schmitz sein. Der 54-jährige Rheinländer gehört dem Vorstand der RWE AG seit 2009 an. Er bekleidet das Amt des Chief Operating Officer.

Erläuterung der Segmente

Konzernstruktur mit sieben Unternehmensbereichen. Die Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr folgt derselben Segmentstruktur wie der Jahresabschluss 2010. Der RWE-Konzern ist untergliedert in sieben Unternehmensbereiche, die nach nationalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind. Sie stellen sich wie folgt dar:

- **Deutschland:** Der Bereich besteht aus den Geschäftsfeldern Stromerzeugung und Vertrieb /Verteilnetze.

Stromerzeugung: Das Geschäftsfeld enthält die Aktivitäten der RWE Power, des größten Stromproduzenten Deutschlands. Das Unternehmen setzt bei der Erzeugung vor allem auf die Energieträger Kohle, Gas und Kernkraft. Braunkohle fördert RWE Power selbst.

Vertrieb /Verteilnetze: In diesem Geschäftsfeld haben wir unsere deutschen Vertriebs- und Verteilnetzaktivitäten gebündelt. Gesteuert werden sie von der RWE Deutschland, zu der im Wesentlichen die Netzgesellschaften Rhein-Ruhr und Westfalen-Weser-Ems, die RWE Vertrieb (inkl. eprimo, RWE Energiedienstleistungen und RWE Aqua), die RWE Effizienz, die RWE Gasspeicher sowie unsere deutschen Regionalgesellschaften gehören. Letztere betreiben über das Netz- und Endkundengeschäft hinaus in geringem Umfang auch eigene Stromerzeugungsanlagen. Das Geschäftsfeld Vertrieb /Verteilnetze umfasst auch einige ausländische Aktivitäten: unsere Minderheitsbeteiligungen an der österreichischen KELAG und der luxemburgischen ENOVOS sowie unser Wassergeschäft in Zagreb (Kroatien), das bei RWE Aqua angesiedelt ist.

- **Niederlande /Belgien:** Mit dem Erwerb von Essent zum 30. September 2009 sind wir ein führender Energieversorger im Benelux-Raum geworden. Essent erzeugt im Kernmarkt Niederlande Strom aus Gas, Steinkohle und Biomasse und hält darüber hinaus eine Minderheitsbeteiligung am einzigen niederländischen Kernkraftwerk Borssele. Daneben ist das Unternehmen im Strom- und Gasvertrieb sowie im Gas-Midstream-Geschäft tätig. Einige seiner früheren Aktivitäten sind inzwischen anderen Unternehmensbereichen von RWE zugeordnet. Seit 1. Januar 2011 gilt dies auch für Teile des Gas-Midstream-Geschäfts von Essent, die wir auf RWE Supply & Trading übertragen haben.
- **Großbritannien:** Hier weisen wir RWE npower aus, einen der führenden Energieversorger des Landes. Das Unternehmen produziert Strom aus Gas, Steinkohle, Öl und Biomasse. Außerdem verkauft RWE npower Strom und Gas an Endkunden.
- **Zentralost- /Südosteuropa:** Dieses Segment enthält unsere Gesellschaften in Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei und der Türkei. Unsere Aktivitäten in Tschechien umfassen den Vertrieb, die Verteilung, den überregionalen Transport, den Transit und die Speicherung von Gas. Seit 2010 vermarkten wir dort auch Strom. In Ungarn decken wir die gesamte Stromwertschöpfungskette ab, von der Produktion über den Verteilnetzbetrieb bis zum Endkundengeschäft, und sind über Minderheitsbeteiligungen in der Gas- und Wasserversorgung tätig. Unsere polnischen Aktivitäten umfassen die Verteilung und den Vertrieb von Strom. In der Slowakei sind wir über unsere Minderheitsbeteiligung an VSE im Stromnetz- und im Stromendkundengeschäft aktiv sowie über RWE Gas Slovensko im Gasvertrieb. In der Türkei errichten wir gemeinsam mit einem Partner ein Gaskraftwerk. Die Unternehmen des Bereichs Zentralost- /Südosteuropa werden seit 2011 von der neu gegründeten RWE East mit Sitz in Prag geführt. Eine Ausnahme bildet NET4GAS, der Betreiber unseres tschechischen Gasfernleitungsnetzes: Aufgrund regulatori-

scher Vorgaben wird diese Gesellschaft direkt von der RWE AG geführt; in der Berichterstattung ist sie aber Teil des Bereichs Zentralost- /Südosteuropa.

- Erneuerbare Energien: Der Bereich umfasst die Aktivitäten der auf Strom- und Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen spezialisierten RWE Innogy.
- Upstream Gas & Öl: Dieses Segment beinhaltet das Geschäft der RWE Dea. Das Unternehmen fördert Gas und Öl; regionale Schwerpunkte sind Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Ägypten.
- Trading /Gas Midstream: Hier berichten wir über RWE Supply & Trading, die unseren Energiehandel und nahezu das gesamte Gas-Midstream-Geschäft verantwortet. Außerdem beliefert der Bereich große deutsche Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas. Diese Aktivitäten wurden zum 1. Januar 2011 teilweise an den Unternehmensbereich Deutschland abgegeben.

Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten weisen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ aus. Dies sind die Konzernholding RWE AG, unsere internen Dienstleister RWE Service, RWE IT und RWE Consulting sowie RWE Technology. Darüber hinaus enthält die Position den zum 28. Februar 2011 veräußerten Gasfernleitungsnetzbetreiber Thyssengas. In den Zahlen für 2011 ist das Unternehmen noch mit den Monaten Januar und Februar enthalten. Auch den Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion weisen wir unter „Sonstige, Konsolidierung“ aus. Allerdings haben wir die Bilanzierung im September 2011 auf die Equity-Methode umgestellt, da wir seither nur noch eine Minderheitsbeteiligung an Amprion halten. Die nach der Umstellung getätigten Umsätze und Investitionen fließen nicht mehr in den Konzernabschluss ein. Zum EBITDA und zum betrieblichen Ergebnis von RWE trägt das Unternehmen aber weiterhin bei, und zwar mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis.

Vollkonsolidierung des niederrheinischen Versorgers NVV. Seit Anfang 2011 beziehen wir die NVV AG – inzwischen umbenannt in NEW AG – als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konzernabschluss ein. Die NEW mit Sitz in Mönchengladbach ist einer der führenden Versorger in der Region Niederrhein. Sie hält u. a. Mehrheitsanteile an NEW Viersen (vormals: Niederrheinwerke Viersen) und NEW Tönisvorst (vormals: Stadtwerke Tönisvorst). Zuvor war NEW assoziiertes Unternehmen der RWE Deutschland AG und wurde nach der Equity-Methode bilanziert

Außenumsatz in Mio. €	2011	2010	+/- in %
Deutschland	21.520	19.528	10,2
Stromerzeugung	1.166	1.072	8,8
Vertrieb und Verteilnetze	20.354	18.456	10,3
Niederlande/Belgien	5.818	6.510	-10,6
Großbritannien	7.696	7.759	-0,8
Zentralost- und Südosteuropa	4.990	5.297	-5,8
Erneuerbare Energien	443	366	21,0
Upstream Gas & Öl	1.766	1.353	30,5
Trading/Gas Midstream	5.750	7.517	-23,5
Sonstige, Konsolidierung	3.703	4.990	-25,8
RWE-Konzern	51.586	53.320	-3,1
Davon:			
Stromerlöse	33.765	34.803	-3,0
Gaserlöse	13.229	14.491	-8,7
Ölerlöse	1.641	1.049	56,4
Erdgas-/Stromsteuer	2.533	2.598	-2,5
RWE-Konzern (ohne Erdgas-/Stromsteuer)	49.153	50.722	-3,1

Außenumsatz um 3 % unter Vorjahr. Der RWE-Konzern erwirtschaftete einen Außenumsatz von 51.686 Mio. €. Damit blieben wir um 3 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Stark verringert haben sich die Erlöse aus dem Verkauf konzerneigener Stromerzeugung durch RWE Supply & Trading. Außerdem wirkten sich der rückläufige Gasabsatz und die Entkonsolidierung von Thyssengas und Amprion aus. Dem standen positive Effekte aus der Vollkonsolidierung von NEW und aus gestiegenen Rohölnotierungen gegenüber. Auch Wechselkursänderungen beeinflussten die Erlösentwicklung. Für das britische Pfund mussten 2011 durchschnittlich 1,15 € bezahlt werden; im Vorjahr waren es 1,17 € gewesen. Der US-

Dollar gab ebenfalls nach, und zwar von 0,76 auf 0,71 €. Dagegen hat sich die tschechische Krone gegenüber dem Euro von 0,040 auf 0,041 € verteuert. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, war der Konzernumsatz um 2 % rückläufig.

- Deutschland: Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs lag mit 21.520 Mio. € um 10 % über dem Vorjahreswert; ohne NEW ergäbe sich ein Plus von 6 %. Die Stromerlöse stiegen um 14 % auf 16.148 Mio. €. Neben den erläuterten Mengeneffekten trugen dazu Preisanhebungen bei, mit denen wir auf den starken Anstieg der Aufwendungen aus dem EEG reagierten. Die Umlage für EEG-Strom belief sich 2011 auf 3,5 Cent je kWh. Das sind 1,5 Cent mehr als im Vorjahr. Unsere Preiserhöhungen fielen allerdings geringer aus, weil wir im Stromeinkauf Einsparungen erzielt und diese an unsere Kunden weitergegeben haben. Im Gasgeschäft ist der Umsatz um 8 % auf 3.526 Mio. € gesunken. Den Ausschlag gaben die witterungsbedingten Absatzeinbußen.
- Niederlande /Belgien: Der Bereich setzte 5.818 Mio. € um und damit 11 % weniger als im Vorjahr. Die Stromerlöse verringerten sich um 2 % auf 2.141 Mio. € und die Gaserlöse um 16 % auf 3.460 Mio. €. Hauptursache waren auch hier Mengeneffekte.
- Großbritannien: RWE npower erzielte einen Außenumsatz von 7.696 Mio. €. Das ist geringfügig weniger als 2010. Rechnet man Wechselkurseffekte heraus, ergibt sich allerdings ein leichtes Plus. Die Stromerlöse haben sich um 3 % auf 5.447 Mio. € erhöht. Auf Pfund-Basis sind sie um 5 % gestiegen. Neben der erfolgreichen Akquise von Industrie- und Geschäftskunden gaben dafür kostenbedingte Preisanpassungen den Ausschlag: RWE npower hat die Privatkundentarife zum 4. Januar 2011 um durchschnittlich 5,1 % und zum 1. Oktober um weitere 7,2 % angehoben. Auch die Gastarife sind zu den genannten Stichtagen erhöht worden, und zwar um 5,1 bzw. 15,7 %. Trotzdem hat sich der Gasumsatz von RWE npower mengenbedingt um 16 % auf 1.697 Mio. € verringert. In britischen Pfund war er um 14 % rückläufig.
- Zentralost- /Südosteuropa: Der Außenumsatz des Bereichs belief sich auf 4.990 Mio. €; er war damit um 6 % niedriger als im Vorjahr. Der gleiche Rückgang ergibt sich, wenn man Effekte aus der Währungsumrechnung eliminiert. Die Stromerlöse sanken um 3 % auf 2.406 Mio. € und die Gaserlöse um 8 % auf 2.478 Mio. €. Auch hier bestimmten Absatzverluste die Umsatzentwicklung.
- Erneuerbare Energien: RWE Innogy legte beim Außenumsatz um 21 % auf 443 Mio. € zu. Hier kam die höhere Erzeugung zum Tragen. Daneben profitierten wir vom gestiegenen Preisniveau an den Strom-Großhandelsmärkten; dies betraf im Wesentlichen spanische Windkraftanlagen und jene deutschen Laufwasserkraftwerke, die nicht unter das EEG fallen. Mehrerlöse erzielten wir auch durch den Verkauf von Herkunftsnachweisen für Erzeugungsmengen, die wir direkt vermarkteten. Mit den Nachweisen können unsere Abnehmer beim Weiterverkauf des Stroms belegen, dass er aus regenerativen Quellen stammt.
- Upstream Gas & Öl: RWE Dea steigerte den Außenumsatz um 31 % auf 1.766 Mio. €. Das Unternehmen setzte seine Rohöl- und Gasproduktion zu wesentlich höheren Preisen ab als im Vorjahr. Hinzu kamen positive Effekte aus der gestiegenen Förderung von Rohöl, während der leichte Rückgang beim Gas und die Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro den Erlösanstieg bremsen.
- Trading /Gas Midstream: Der Außenumsatz des Bereichs verringerte sich um 24 % auf 5.750 Mio. €. Hier schlug der Rückgang des Strom- und Gasabsatzes zu Buche. Außerdem lag der Durchschnittspreis, den RWE Supply & Trading bei der Vermarktung konzerneigener Stromerzeugung für 2011 erzielte, unter dem Vergleichswert für 2010.

Umsätze des RWE-Konzerns nach Regionen (Ohne Erdgas-/Stromsteuer)

Region	2011	2010
Deutschland	53,2 %	53,8 %
Großbritannien	17,0 %	16,4 %
Niederlande	10,6 %	12,4 %
Tschechien	5,3 %	5,2 %
Ungarn	4,2 %	4,0 %
Sonstige	9,7 %	8,2 %

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. €	2011	2010	+/- in %
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	4.129	6.507	-36,5
+ Beteiligungsergebnis	600	345	73,9
+ Neutrales Beteiligungsergebnis	-72	62	-
- Neutrales Ergebnis	1.157	767	-
Betriebliches Ergebnis	5.814	7.681	-24,3
+ Betriebliche Abschreibung	2.646	2.575	2,8
EBITDA	8.460	10.256	-17,5

EBITDA in Mio. €	2011	2010	+/- in %
Deutschland	5.419	6.728	-19,5
Stromerzeugung	3.252	4.510	-27,9
Vertrieb und Verteilnetze	2.167	2.218	-2,3
Niederlande/Belgien	462	660	-30,0
Großbritannien	606	504	20,2
Zentralost- und Südosteuropa	1.364	1.440	-5,3
Erneuerbare Energien	338	211	60,2
Upstream Gas & Öl	923	619	49,1
Trading/Gas Midstream	-784	-7	-
Sonstige, Konsolidierung	132	101	30,7
RWE-Konzern	8.460	10.256	-17,5

Betriebliches Ergebnis in Mio. €	2011	2010	+/- in %
Deutschland	4.205	5.575	-24,6
Stromerzeugung	2.700	4.000	-32,5
Vertrieb und Verteilnetze	1.505	1.575	-4,4
Niederlande/Belgien	245	391	-37,3
Großbritannien	357	272	31,3
Zentralost- und Südosteuropa	1.109	1.173	-5,5
Erneuerbare Energien	181	72	151,4
Upstream Gas & Öl	558	305	83,0
Trading/Gas Midstream	-800	-21	-
Sonstige, Konsolidierung	-41	-86	52,3
RWE-Konzern	5.814	7.681	-24,3

Operatives Ergebnis spiegelt Belastungen aus der deutschen Energiepolitik wider. Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich gegenüber 2010 deutlich verschlechtert. Das EBITDA ging um 18 % auf 8.460 Mio. € zurück und das betriebliche Ergebnis um 24 % auf 5.814 Mio. €. Damit liegen wir knapp über der Prognose, die wir im August 2011 gegeben haben: Diese sah beim EBITDA und beim betrieblichen Ergebnis ein Minus von 20 bzw. 25 % vor. Unseren ursprünglichen Ergebnisausblick vom Februar 2011 (– 15 bzw. – 20 %) hatten wir vor dem Hintergrund der deutschen Energiewende nach unten korrigieren müssen. Die Mitte 2011 beschlossene Verkürzung der Laufzeiten deutscher Kernkraftwerke brachte für RWE massive Belastungen mit sich. Gemeinsam mit der neuen Kernbrennstoffsteuer minderte sie das betriebliche Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 1,3 Mrd. €. Auch gesunkene Stromerzeugungsmargen schlugen negativ zu Buche. Hinzu kamen Verluste im Midstream- Geschäft und eine außergerichtlich schwache Performance im Energiehandel. Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte hatten per Saldo keinen nennenswerten Einfluss auf das Konzernergebnis.

- Deutschland: Das betriebliche Ergebnis des Unternehmensbereichs lag mit 4.205 Mio. € um 25 % unter dem des Vorjahres. In den beiden Geschäftsfeldern Stromerzeugung und Vertrieb /Verteilnetze zeigten sich folgende Entwicklungen:

Stromerzeugung: Hier ist das betriebliche Ergebnis um 33 % auf 2.700 Mio. € gefallen. Ausschlaggebender Faktor waren die energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung nach der

Reaktorkatastrophe von Fukushima. Durch das im März verfügte Kernenergiemoratorium, das einen zunächst auf drei Monate befristeten Betriebsstopp für Biblis A und B vorsah, hatten wir erhebliche Margeneinbußen. Hinzu kommen die Belastungen aus der Anfang August in Kraft getretenen 13. Atomgesetz-Novelle (siehe Seite 43). Der vorgezogene Kernenergieausstieg machte eine Anhebung der für die Stilllegung der Anlagen gebildeten Rückstellungen erforderlich. Außerdem mussten wir Abschreibungen auf nicht mehr nutzbare Kraftwerksanlagen und Brennelemente am Standort Biblis vornehmen. Die erstmals erhobene Kernbrennstoffsteuer schlug mit 51 Mio. € negativ zu Buche. Neben der Energiepolitik führten auch ungünstige Entwicklungen an den Commodity-Märkten zu Belastungen. Der Durchschnittspreis, den RWE Power für ihren 2011 produzierten Strom erzielte, lag mit 63 € je MWh unter dem Vergleichswert des Vorjahres (67 € je MWh). Hinzu kam, dass sich unsere Steinkohlebezüge verteuerten. Wir verkaufen unsere Erzeugung typischerweise bis zu drei Jahre vor Lieferung des Stroms und decken uns zeitgleich mit den benötigten Brennstoffen und Emissionsrechten ein. Entlastung hatten wir bei der Beschaffung von CO₂-Emissionsrechten: Hier verringerte sich der Aufwand um 87 Mio. € auf 602 Mio. €. Bei den Kernenergie Rückstellungen wurden zudem weitere Anpassungen erforderlich, die dem negativen Effekt aus der Laufzeitverkürzung entgegenwirkten. Daneben fielen Erträge aus der Auflösung von Bergbaurückstellungen an.

Vertrieb /Verteilnetze: Das betriebliche Ergebnis dieses Geschäftsfeldes ging um 4 % auf 1.505 Mio. € zurück. Ohne den Effekt aus der Vollkonsolidierung von NEW wäre es um 11 % gesunken. Im Netzgeschäft haben sich die Aufwendungen zur Verbesserung der Infrastruktur erhöht; außerdem sind die Durchleitungsmengen und damit die Entgelte gesunken, besonders im Gasnetz. Positiv wirkte, dass geringere Ergebnisbelastungen aus der sogenannten Mehrerlösabschöpfung anfielen. Zum Hintergrund: Nach Auffassung der Bundesnetzagentur haben die Netzbetreiber in der Anfangsphase der Regulierung (2005 bis 2007) zu hohe Erlöse vereinnahmt; dies müssen sie seit 2010 durch Abschläge auf die Netzentgelte ausgleichen. Die Ertragslage in unserem deutschen Vertriebsgeschäft war trotz des rückläufigen Gasabsatzes stabil, u. a. weil sich die Margen leicht verbesserten. Ein Plus verzeichneten wir beim Beteiligungsergebnis.

- Niederlande /Belgien: Das betriebliche Ergebnis des Bereichs ging um 37 % auf 245 Mio. € zurück. Wie bereits dargestellt, weisen wir seit 2011 Teile des Gas-Midstream-Geschäfts von Essent bei RWE Supply & Trading aus. Der Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten war im Vorjahr u. a. witterungsbedingt außergewöhnlich hoch ausgefallen. Dass sich die Ertragslage von Essent verschlechterte, ist auch auf Margenrückgänge in der Stromerzeugung zurückzuführen. Dem standen positive Effekte aus Kostensenkungen gegenüber. Außerdem profitierten wir von einer Ausweitung unserer niederländischen Gas-Midstream-Aktivitäten: Den Transport des Gases von Produzenten oder Zwischenhändlern zu unseren Endkunden organisieren wir nun zunehmend selbst.
- Großbritannien: RWE npower hat das betriebliche Ergebnis um 85 Mio. € auf 357 Mio. € gesteigert. Basis dafür waren umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Diese wirkten sich besonders in der Vertriebssparte aus: Dort konnten beispielsweise die Forderungsausfälle stark verringert werden. Das Ergebnis im Vertrieb hat sich insgesamt deutlich verbessert. Dabei spielten auch gestiegene Margen im Großkundengeschäft eine Rolle. Im Privatkundensegment dämpfte der Absatzrückgang die Ertragslage, besonders beim Gas. Außerdem hatten wir Preissteigerungen im Strom- und Gaseinkauf und höhere Umlagen für die Netznutzung zu verkraften. Gestiegen ist auch der Aufwand im Rahmen von staatlichen Programmen zur Förderung von Energieeinsparungen bei Haushalten. Mit den Tarifierhebungen vom Januar und Oktober konnten wir die genannten Belastungen abfedern. In der Erzeugungssparte haben sich die Margen wegen ungünstiger Marktbedingungen verschlechtert. Jedoch kam uns zugute, dass ein Zulieferer Schadensersatz für Verspätungen bei Investitionsprojekten leistete und dass das Gaskraftwerk Staythorpe die Produktion aufgenommen hat. RWE npower profitierte außerdem davon, dass bereits abgeschriebene Altforderungen gegen den Ende 2001 in Insolvenz gegangenen Energiehändler Enron jetzt teilweise beglichen worden sind.
- Zentralost- /Südosteuropa: Das betriebliche Ergebnis des Unternehmensbereichs hat sich um 5 % auf 1.109 Mio. € verringert. Wechselkurseffekte hatten darauf keinen wesentlichen Einfluss. Im tschechischen Gasgeschäft minderten Absatzeinbußen das Vertriebsergebnis und gesunkene Durchleitungsmengen die Margen im Verteilnetz; außerdem führten geänderte regulatorische Vorgaben zu einem Rückgang der Transporterlöse und damit des Ergebnisses von NET4GAS. In Ungarn schmälerten wettbewerbsbedingte Absatzverluste die Erträge im Stromvertrieb.

- Erneuerbare Energien: Höhere Erzeugungsmengen und das zuletzt gestiegene Strompreisniveau trugen dazu bei, dass RWE Innogy beim betrieblichen Ergebnis um 109 Mio. € auf 181 Mio. € zu- legte. Ähnlich wie bei RWE npower gab es einen positiven Sondereffekt aus Schadensersatzleis- tungen: Hintergrund waren Verspätungen beim Bau des Offshore- Windparks Greater Gabbard, an dem wir mit 50 % beteiligt sind. Allerdings ergeben sich weiterhin hohe Belastungen aus der Wachstumsstrategie von RWE Innogy, denn die laufenden und geplanten Investitionsprojekte sind mit erheblichen Vorlaufkosten verbunden.
- Upstream Gas & Öl: Bei RWE Dea hat sich das betriebliche Ergebnis um 83 % auf 558 Mio. € erhöht, vor allem wegen der gestiegenen Öl- und Gaspreise. Auch die Steigerung der Ölförder- mengen spielte eine Rolle. Allerdings gingen damit auch höhere Kosten der Produktion einher. Dies, der schwächere US-Dollar und der Rückgang der Gasmengen bremsten den Ergebnisan- stieg bei RWE Dea. Hinzu kommt, dass wir am Standort Niedersachsen höhere Gasförderabga- ben leisten mussten. Unser Explorationsaufwand blieb dagegen annähernd unverändert.
- Trading /Gas Midstream: RWE Supply & Trading schloss mit einem betrieblichen Verlust, der mit 800 Mio. € wesentlich höher ausfiel als im Vorjahr (21 Mio. €). Unsere Performance im Handels- geschäft war ungewöhnlich schwach. Hinzu kam, dass wir in geringerem Maße als 2010 von der Realisierung erfolgreicher Termingeschäfte aus Vorjahren profitierten. Dies betraf vor allem die externe Vermarktung der Stromerzeugung von RWE Power und RWE npower. Die dabei erzielt- en Handelsmargen werden generell erst bei Erfüllung der Grundgeschäfte ergebniswirksam, d.h. bei Lieferung des Stroms. Im Gas- Midstream-Geschäft bleibt die Ertragslage dadurch belastet, dass wir Gas teilweise auf Basis von Langfristverträgen mit einer Ölpreisbindung beziehen und wir für diese Mengen seit geraumer Zeit deutlich höhere Preise zahlen müssen, als wir beim Wei- terverkauf am Markt erzielen können. Daher haben wir bereits in Vorjahren Revisionsverhand- lungen mit unseren Lieferanten aufgenommen und Ende 2011 erste Kompensationszahlungen erhalten. Positiv wirkte auch der Transfer eines Teils der Gas-Midstream-Aktivitäten von Essent auf RWE Supply & Trading.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de
info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 21.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 52.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 52.000,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 12

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 7

Städtische Einnahmen

Bürgerschaftsprovision.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Sozialholding der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Frau Angela Tillmann, Aufsichtsratsvorsitzende

Herr Klaus Wetzel, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Oberbürgermeister Norbert Bude

Ratsherr Heiko Effelsberg

Frau Margarethe Fegers, Arbeitnehmervertreterin

Frau Hildegard Fervers, Arbeitnehmervertreterin

Frau Monika Kuhlen-Heck, Arbeitnehmervertreterin

Ratsherr Herbert Pauls

Ratsherr Norbert Post

Ratsfrau Monika Schuster

Herr Bernd Woltmann-Zingsheim

Ratsfrau Renate Zimmermanns

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.953,00	18.518,00	29.589,00
II. Sachanlagen	3.399.296,09	3.708.059,09	4.058.993,09
III. Finanzanlagen	5.855.693,50	5.855.693,50	5.855.693,50
Summe Anlagevermögen	9.265.942,59	9.582.270,59	9.944.275,59
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	625.602,27	557.485,52	583.041,26
III. Wertpapiere	0,00	0,00	105.356,70
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	286.405,69	269.144,17	105.638,95
Summe Umlaufvermögen	912.007,96	826.629,69	794.036,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.622,00	1.272,00	3.572,00
Bilanzsumme	10.179.572,55	10.410.172,28	10.741.884,50

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	722,80	722,80	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-43.830,62	-16.812,17	65.228,59
V. Jahresergebnis	26.713,10	-27.018,45	-82.040,76
Summe Eigenkapital	6.728.171,29	6.701.458,19	6.727.753,84
B. Rückstellungen	129.886,63	171.540,76	324.769,29
C. Verbindlichkeiten	3.321.514,63	3.537.173,33	3.689.361,37
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	10.179.572,55	10.410.172,28	10.741.884,50

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.976.211,56	2.255.408,17	2.448.308,90
Sonstige betriebliche Erträge	939.443,83	913.817,76	898.274,50
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.254.881,64	-1.486.739,10	-1.587.959,37
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-338.751,23	-378.229,27	-379.665,73
Summe Personalaufwand	-1.593.632,87	-1.864.968,37	-1.967.625,10
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-344.976,15	-378.549,75	-379.045,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-791.466,65	-783.595,47	-919.334,64
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.477,64	937,32	2.326,86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-148.116,50	-153.064,50	-158.732,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.940,86	-10.014,84	-75.827,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-8.763,85	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-8.763,85	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.692,00	-4.662,00	-2.867,00
Sonstige Steuern	-3.535,76	-3.577,76	-3.346,76
Jahresergebnis	26.713,10	-27.018,45	-82.040,76

Unternehmenskennzahlen der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,40	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	91,02	92,05	92,57
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	8,96	7,94	7,39
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	72,61	69,94	67,65
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	66,09	64,37	62,63
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	32,63	33,98	34,35
Liquide Mittel (TEUR)	286	269	106
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	370	421	409
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,77	0,64	0,26

Konzern-Bilanz zum 31.12.2011
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	32.181,00	67.190,00	88.584,00
II. Sachanlagen	40.949.586,11	42.224.202,98	43.904.051,56
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	40.981.767,11	42.291.392,98	43.992.635,56
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	847.807,93	824.394,36	915.544,03
III. Wertpapiere	0,00	0,00	572.607,86
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.893.764,64	1.416.809,49	1.661.077,42
Summe Umlaufvermögen	2.757.315,11	2.256.946,39	3.164.971,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.046,89	20.464,87	19.307,88
Bilanzsumme	43.752.129,11	44.568.804,24	47.176.915,29

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	4.881,20	4.881,20	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.290.116,51	-1.043.953,38	-14.320,43
V. Jahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	375.387,93	-246.163,13	-1.029.632,95
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	188.353,67	173.624,01	155.926,07
Summe Eigenkapital	6.023.072,30	5.632.954,71	5.856.538,70
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.167.668,32	3.316.454,32	3.460.189,32
C. Rückstellungen	1.794.294,75	1.845.637,35	2.478.908,42
D. Verbindlichkeiten	32.015.365,70	33.119.749,52	34.033.018,18
E. Rechnungsabgrenzungsposten	751.728,04	654.008,34	1.348.260,67
Bilanzsumme	43.752.129,11	44.568.804,24	47.176.915,29

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	27.546.743,61	28.044.012,23	28.496.937,85
Sonstige betriebliche Erträge	1.290.483,77	1.269.566,43	1.377.132,66
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.672.448,68	-2.597.594,66	-2.735.505,90
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-863.791,57	-1.259.142,58	-1.185.634,74
Summe Materialaufwand	-3.536.240,25	-3.856.737,24	-3.921.140,64
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-14.681.714,00	-15.155.130,82	-16.322.173,95
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.897.967,18	-3.801.914,69	-3.796.538,11
Summe Personalaufwand	-18.579.681,18	-18.957.045,51	-20.118.712,06
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.143.425,33	-2.197.603,84	-2.173.926,30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.009.923,22	-3.205.496,01	-3.462.007,81
Zinsen und ähnliche Erträge	25.247,16	12.710,51	23.585,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.174.967,22	-1.229.748,44	-1.276.284,68
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	418.237,34	-120.341,87	-1.054.415,66
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-85.728,07	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-85.728,07	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.363,08	-15.145,03	1.126,00
Sonstige Steuern	-12.756,67	-7.536,00	-7.131,76
Jahresergebnis	390.117,59	-228.750,97	-1.060.421,42
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-14.729,66	-17.412,16	30.788,47
Jahresergebnis ohne Anteil anderer Gesellschafter	375.387,93	-246.163,13	-1.029.632,95

Konzernkennzahlen der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	6,48	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	93,67	94,89	93,25
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	6,30	5,06	6,71
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	14,70	13,32	13,31
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	13,77	12,64	12,41
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	73,17	74,31	72,14
Liquide Mittel (TEUR)	1.894	1.417	1.661
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.709	2.811	3.013
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,70	0,50	0,55

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

A. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH ist im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Des Weiteren vermietet die Sozial-Holding die Zentralküche an das verbundene Unternehmen Service-GmbH.

Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden frei gewordenen Stellen in der Sozial-Holding nicht neu besetzt.

Die Bilanzsumme verringerte sich leicht von TEUR 10.410,2 um TEUR 230,6 auf TEUR 10.179,6. Rund 91,0 % des Vermögens umfassen das Sachanlagevermögen und die Beteiligungen (insgesamt TEUR 9.266,0). Die Eigenkapitalquote hat sich leicht verbessert und beträgt 66,1 % (i. Vj. 64,4 %). Das mittel- und langfristige Fremdkapital umfasst im Wesentlichen planmäßig getilgte Kreditverbindlichkeiten (TEUR 2.952,0; i. Vj. TEUR 3.116,0).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquidität der Gesellschaft um TEUR 167,0 verbessert. Es besteht jedoch keine nennenswerte Liquiditätsreserve.

Die aus Verwaltungsumlagen bestehenden Umsatzerlöse verringerten sich auf TEUR 1.976,2 gegenüber TEUR 2.255,4 im Vorjahr. Die Betriebsausgaben wurden um TEUR 297,1 auf TEUR 2.730,0 im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft bei einem Betriebsergebnis von TEUR 186 und einem finanzierungsbedingten negativen Zinsergebnis von TEUR 145 einen Jahresfehlüberschuss von TEUR 27 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag von TEUR 27).

B. Zukünftige Entwicklung, Risiken und Ausblick

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften, insbesondere der Altenheime GmbH, abhängig.

Unter diesen Gesichtspunkten stellt sich die Frage, vor welchen Herausforderungen die Altenhilfe steht:

- die demografische Alterung der Bevölkerung
- der mit zunehmender Lebenserwartung steigende Bedarf an Pflege
- die Zunahme alleinstehender Menschen und Verringerung des Potenzials helfender Angehöriger
- Wandel der Wohnwünsche

Dementsprechend ist ein Wandel der Wohnwünsche im Alter festzustellen. Die Menschen möchten so lange wie möglich selbstständig in der vertrauten Häuslichkeit wohnen. Auch bei hoher Hilfe- und Pflegebedürftigkeit wächst der Bedarf an selbstbestimmten Wohnformen. Diese Strukturveränderungen in der Altenhilfe werden zu einer kleinräumigen Organisation der altersgerechten Wohn- und Versorgungsstrukturen und zur Vernetzung und Kooperation in den Wohnvierteln führen.

Bei der Umsetzung dieser Verbundlösungen spricht man vom „Quartierskonzept“

Quartierskonzepte zielen darauf, einen sozialen Nahraum mit dem sich die Bewohner identifizieren – ein Dorf, ein Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel – so zu gestalten, dass auch ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. Dafür versuchen man möglichst viele altersgerechte Wohnangebote sowie soziale Angebote und Unterstützungsangebote (Baustein: Wohnen, Soziales, Pflege) kleinräumig in den Quartieren verfügbar zu machen. All diese Bausteine werden nicht von heute auf morgen in ein Quartier integriert, sondern je nach Bedarf im Quartier verfügbar gemacht, um Versorgungslücken zu schließen. In die Umsetzung eines solchen Quartiers-

projektes werden die tätigen Akteure vor Ort einbezogen, die miteinander im Sinne lokaler Verantwortungsgemeinschaften kooperieren. Ebenso sind die Bürgerinnen und Bürger bei der Planung und Umsetzung einzubeziehen, um Eigeninitiative und gegenseitige Hilfe zu stärken. Zur Koordination der Akteure und Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger ist ein „Kümmerer“ notwendig, der das Quartiersmanagement übernimmt (Umsetzungsverfahren: Kooperation, Partizipation, Quartiersmanagement).

Die Tochtergesellschaften BQG und Bildungs-GmbH wickeln Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen in enger Kooperation mit dem Jobcenter ab. Für diese Bereiche ist allerdings auch in Zukunft mit der Kürzung von Mitteln auszugehen. Sodass für diese Gesellschaften neue Tätigkeitsfelder erschlossen werden müssen. Mit der Übernahme der Trägerschaft für den Bundesfreiwilligendienst und das freiwillig soziale Jahr wurde bereits ein Schritt in diese Richtung eingeleitet.

Da davon auszugehen ist, dass die Erlösentwicklung und die Kostenentwicklung weiter auseinander gehen werden, sind die eingeführten Konsolidierungsmaßnahmen ständig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

www.sk-mg.de
sk-mg@sk-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 07.04.2005)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern sowie Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Dazu gehört auch der Betrieb von Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.

Das Unternehmen wird bei der Verfolgung seines Unternehmenszweckes auch das Testament der Louise Gueury berücksichtigen.

Die Gesellschaft dient der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhaus- und sonstigen, damit in Zusammenhang stehenden Leistungen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszweckes andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Rahmen des Sicherstellungsauftrages zur Krankenhausversorgung gemäß § 1 Krankenhausgestaltungsgesetz NRW.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2003

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 7344

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 5.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 5.000.000,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 10

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 6

Städtische Einnahmen

Darlehensrückfluss.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Bernd Meisterling-Riecks, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Dr. med. Herbert Zemke, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Herbert Backes

Ratsfrau Monika Berten

Oberbürgermeister Norbert Bude (vertreten durch Herrn Dr. Michael Schmitz, Beigeordneter der Stadt)

Ratsherr Dietmar Kirschner

Ratsherr Detlef Klump

Frau Ingrid Niesten, Arbeitnehmervertreterin

Herr Dr. med. Jürgen Wintgens, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Achim Wyen

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2011
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	371.051,94	304.709,00	187.499,00
II. Sachanlagen	47.550.706,72	40.403.422,92	39.772.145,20
III. Finanzanlagen	69.285,00	69.285,00	69.285,00
Summe Anlagevermögen	47.991.043,66	40.777.416,92	40.028.929,20
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.172.869,30	2.439.560,55	2.247.472,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.110.126,28	9.427.902,18	8.519.337,16
III. Wertpapiere	0,00	0,00	279.941,66
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.272.559,68	14.146.098,91	12.867.532,84
Summe Umlaufvermögen	33.555.555,26	26.013.561,64	23.914.283,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	124.137,55	103.201,98	106.443,68
Bilanzsumme	81.670.736,47	66.894.180,54	64.049.656,56

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	4.465.943,76	823.261,04	-390.187,07
V. Jahresergebnis	2.423.265,89	3.642.682,72	1.213.448,11
Summe Eigenkapital	17.093.606,28	14.670.340,39	11.027.657,67
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	29.381.873,04	28.763.278,65	28.830.627,40
C. Rückstellungen	9.353.527,47	11.225.124,95	12.221.922,42
D. Verbindlichkeiten	22.489.648,57	8.423.729,94	7.692.685,18
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	3.344.376,31	3.808.871,81	4.273.366,89
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.704,80	2.834,80	3.397,00
Bilanzsumme	81.670.736,47	66.894.180,54	64.049.656,56

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	74.204.449,30	71.608.412,21	67.746.888,79
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-276.969,00	132.046,00	106.912,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	67.917,54	1.546.750,20	1.513.123,88
Sonstige betriebliche Erträge	3.636.331,71	3.125.061,70	2.742.882,38
Materialaufwand	-17.738.250,64	-17.339.544,44	-15.713.258,17
Personalaufwand	-47.610.143,77	-46.641.959,23	-47.087.908,91
Zwischenergebnis	12.283.335,14	12.430.766,44	9.308.639,97
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.733.064,74	2.908.481,01	1.992.265,14
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.632.295,89	2.523.783,76	1.986.476,74
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	464.495,50	464.495,08	464.495,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG	-3.808.974,66	-2.903.623,47	-1.988.922,86
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-3.656,10	-3.581,86	-3.581,86
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.672.823,80	-3.462.413,37	-2.904.330,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.971.759,49	-8.190.384,13	-7.707.010,20
Zwischenergebnis	2.655.977,22	3.767.523,46	1.148.031,66
Erträge aus Beteiligungen	45.045,21	40.061,40	15.061,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185.995,08	96.509,49	183.568,43
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	-9.082,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-458.893,76	-298.342,51	-108.225,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.428.123,75	3.605.751,84	1.229.353,47
Außerordentliche Erträge	0,00	19.600,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	19.600,00	0,00
Steuern	-4.857,86	17.330,88	-15.905,36
Jahresergebnis	2.423.265,89	3.642.682,72	1.213.448,11

Unternehmenskennzahlen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,62	5,69	2,01
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	58,76	60,96	62,50
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	41,09	38,89	37,34
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	35,62	35,98	27,55
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	20,93	21,93	17,22
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	27,54	12,59	12,01
Liquide Mittel (TEUR)	23.273	14.146	12.868
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	12.914	6.636	5.719
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,80	2,13	2,25

Konzernbilanz zum 31.12.2011
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	373.701,94	310.150,00	193.232,00
II. Sachanlagen	47.595.667,72	40.448.740,92	39.824.537,20
III. Finanzanlagen	31.535,00	31.535,00	31.535,00
Summe Anlagevermögen	48.000.904,66	40.790.425,92	40.049.304,20
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.175.725,01	2.440.338,72	2.251.375,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.022.212,32	9.418.732,79	8.512.253,93
III. Wertpapiere	0,00	0,00	279.941,66
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.595.095,68	14.345.631,60	13.099.510,38
Summe Umlaufvermögen	33.793.033,01	26.204.703,11	24.143.081,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	127.649,42	106.433,39	110.089,08
Bilanzsumme	81.921.587,09	67.101.562,42	64.302.474,99
Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	4.608.918,24	936.307,61	-294.745,63
V. Jahresergebnis	2.404.971,79	3.672.610,63	1.231.053,24
VI. Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter	29.145,56	27.945,59	27.605,78
Summe Eigenkapital	17.247.432,22	14.841.260,46	11.168.310,02
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	29.381.873,04	28.763.278,65	28.830.627,40
C. Rückstellungen	9.458.945,22	11.326.783,52	12.363.641,42
D. Verbindlichkeiten	22.478.855,50	8.358.533,18	7.663.132,26
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	3.344.376,31	3.808.871,81	4.273.366,89
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.704,80	2.834,80	3.397,00
G. Passive latente Steuern	2.400,00	0,00	0,00

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	74.204.449,30	71.608.412,21	67.746.888,79
Minderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-276.969,00	132.046,00	106.912,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	67.917,54	1.546.750,20	1.513.123,88
Sonstige betriebliche Erträge	4.221.973,74	3.573.029,44	2.914.831,23
Materialaufwand	-16.171.980,64	-15.742.450,76	-14.219.153,21
Personalaufwand	-51.182.488,57	-49.723.634,74	-49.376.664,29
Zwischenergebnis	10.862.902,37	11.394.152,35	8.685.938,40
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.733.064,74	2.908.481,01	1.992.265,14
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.632.295,89	2.523.783,76	1.986.476,74
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichs- postens für Darlehensförderung	464.495,50	464.495,08	464.495,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-3.808.974,66	-2.903.623,47	-1.988.922,86
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-3.656,10	-3.581,86	-3.581,86
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.688.833,63	-3.476.173,18	-2.917.659,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.496.246,42	-7.058.912,03	-7.017.413,98
Zwischenergebnis	2.695.047,69	3.848.621,66	1.201.597,50
Beteiligungserträge	45,21	61,40	61,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	189.540,06	98.558,28	186.430,07
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	-9.082,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-458.893,76	-298.342,51	-108.225,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.425.739,20	3.648.898,83	1.270.780,95
Außerordentliche Erträge	0,00	19.600,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	19.600,00	0,00
Steuern	-19.567,44	4.451,61	-38.211,54
Jahresergebnis	2.406.171,76	3.672.950,44	1.232.569,41
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-1.199,97	-339,81	-1.516,17
Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	2.404.971,79	3.672.610,63	1.231.053,24

Konzernkennzahlen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,59	5,71	2,03
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	58,59	60,79	62,28
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	41,25	39,05	37,55
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	35,93	36,38	27,89
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	21,05	22,12	17,37
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	27,44	12,46	11,92
Liquide Mittel (TEUR)	23.595	14.346	13.100
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	12.903	6.571	5.689
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,83	2,18	2,30

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG) sind mit Bescheid vom 19. Dezember 2006 mit 577 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Diese Betten verteilen sich auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen u. Ohrenheilkunde (Belegabteilung).

Mit den Kostenträgern wurde für 2011 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in verschiedenen Fachabteilungen angepasst wurden.

Der Landesbasisfallwert betrug 2.912,65 € (Vorjahr: 2.895,00 €).

Im Jahr 2011 stellen sich die Leistungszahlen ohne Überlieger wie folgt dar:

	Soll-Werte Vereinbarung		Ist-Werte	
	2010	2011	2010	2011
DRG-Fallzahl	22.404	22.404	22.501	22.941
Bewertungsrelation	20.500,00	20.500,00	20.472,62	20.585,70
Casemix-Index (CMI)	0,915	0,915	0,910	0,897

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsrelationen der DRG-Kataloge 2010 und 2011 ist ein aussagefähiger Vergleich der Leistungszahlen nur eingeschränkt möglich. Dennoch stellen Fallzahl und Bewertungsrelation betriebswirtschaftlich die entscheidenden Bewertungskriterien auf der Erlösseite des Krankenhauses dar.

Mit weiterhin ansteigenden stationären Fallzahlen und Bewertungsrelationen im Jahre 2011, insbesondere in den Fachabteilungen Innere Medizin, Pädiatrie und Urologie, wurde die positive Entwicklung des Unternehmens fortgesetzt.

Die aktuellen Leistungsentwicklungen stützen die Umsetzung der Zentralen Zielplanung 2009. Hieraus konnte bereits die Realisierung eines auf die zukünftigen Erweiterungsbauten und die wachsenden Energiekosten abgestimmten Energiekonzeptes nahezu abgeschlossen werden. Ferner wurde Mitte 2011 der Neubau eines Sozialpädiatrischen Zentrums angrenzend an die Kinderklinik in Betrieb genommen und mit der baulichen Umsetzung einer Mutter-Kind-Klinik begonnen. Mit der Vertragsunterzeichnung zum Verkauf des Standortes Hardterwald-Klinik wurde der Umzug der Geriatrie in Folge der Aufgabe des Standortes Hardterwald-Klinik vorgezogen, mit dem Neubau der Geriatrie in Modulbauweise wurde Anfang 2012 (!) begonnen.

Durch den Betrieb und Unterhalt der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wird die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung von Patienten gewährleistet und somit die öffentliche Zwecksetzung verwirklicht. Die Gesellschaft ist dieser Aufgabenstellung im Geschäftsjahr 2011 uneingeschränkt nachgekommen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie in den letzten sieben Jahren zuvor konnte auch für das Geschäftsjahr 2011 ein positives Ergebnis erzielt werden. Es wird ein Jahresüberschuss von TEUR 2.423,3 ausgewiesen.

Die Gesamtleistung aus dem Krankenhausbetrieb nahm um TEUR 1.219,4 bzw. 1,6 % zu, insbesondere aufgrund der gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen (TEUR 1.139,4). Ursächlich hierfür waren die Anhebung des landesdurchschnittlichen Basisfallwertes, die eingetretenen Leistungsveränderungen

sowie zusätzlich bereitgestellte Mittel aus einem Programm zur Förderung der Pflegekräfte. Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 968,2. Aufwandsteigernd wirkten sich die tarifvertraglichen Veränderungen und die Anpassung des Stellenplanes an die Leistungsveränderungen aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 781,4 (9,54 %) gestiegen. Verantwortlich hierfür ist im Wesentlichen der um TEUR 360,0 höhere Betriebsmittelzuschuss an die SGN GmbH aus der Anstellung der vollständigen Ausbildungsjahrgänge, um TEUR 179,3 höhere periodenfremde Aufwendungen, insbesondere aus TEUR 137,6 Nachforderungen zum Projekt Energieversorgung sowie ein um TEUR 182,1 höherer Verwaltungsbedarf, u. a. für Büromaterial, Druckarbeiten, Porto, Beratungs- und Gerichtskosten.

Die liquiden Mittel erhöhten sich stichtagsbezogen um TEUR 9.126,5 auf TEUR 23.272,6. Der Anstieg resultiert vorrangig aus angelegten Kreditmitteln (TEUR 8.000,0) und dem Zahlungsmittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Cashflow).

Die Umschlagshäufigkeit der Forderungen verringerte sich auf 35,6 Tage (40,7 in 2010) und ist als gut zu bezeichnen.

Die Kreditlinie bei der Hausbank wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 81.670,7 und damit um TEUR 14.776,5 über der Vorjahressumme.

Die Eigenkapitalquote II (unter Berücksichtigung von Sonderposten im Eigenkapital) hat sich von 70,6 % im Vorjahr auf 61,0 % verringert.

Die Anlagendeckung I verringert sich von 115,9 % in 2010 auf 103,8 % in 2011. Dagegen erhöht sich die Anlagendeckung II von 131,7 auf 133,1%.

Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH weiterhin positiv entwickelt. Für die Zukunft wird ein jährlicher EBITDA von ca. EUR 3 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der geplanten und der schon begonnenen Baumaßnahmen zu gewährleisten.

3. Chancen- und Risikobericht

Ziel der Gesellschaft ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Betriebsrisiken und durch Wahl geeigneter Methoden die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Grundlage des Risikomanagements ist ein 2010 erstelltes Risikohandbuch sowie eine in 2011 eingeführte Risikomanagement-Softwarelösung, für die Risikoverantwortliche benannt wurden. Das Risikomanagement der SK-MG soll dabei in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Insgesamt wurden zur Risikoberichterstattung zum 31.12.2011 30 Risiken in den Bereichen Politik und Recht, Markt- und Strategierisiken, Finanz- und Liquiditätsrisiken, Infrastruktur/Umwelt und Organisation/Management erkannt und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht dabei. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt im Rahmen der ersten Aufsichtsratssitzung 2012 am 20.03.2012.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadenersatzansprüche abgesichert werden.

Insgesamt prägt ein sorgfältiges Abwägen von Chancen und Risiken unsere unternehmerischen Entscheidungen im Rahmen unserer Risikopolitik.

Durch regelmäßige Überprüfung der getroffenen Entscheidungen wurde im Unternehmen frühzeitig erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 noch einmal zu verändern. Hierdurch wurde der Umzug der Geriatrie an den Standort Elisabeth-Krankenhaus Rheydt und die damit verbundene Ein-Standort-Strategie vorgezogen. Somit besteht die Chance, zukünftig noch ökonomischer arbeiten zu können und damit die Position am Markt zu stärken.

4. Prognosebericht/Ausblick

Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser im Jahr 2012 sind durch das am 01.01.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Versorgungssituation der Patienten (GKV-Versorgungsstrukturgesetz;

GKV-VStG) im Wesentlichen gegeben. Trotz steigender Kosten sind keine Regelungen zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser in das GKV-VStG aufgenommen worden.

Auf Landesebene sind im Jahr 2012 erste Aktivitäten im Rahmen der Krankenhausplanung für die Region Mönchengladbach zu erwarten.

Welche Risiken, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten sich für die Krankenhäuser hieraus und durch den steigenden Wettbewerb, die höhere Transparenz und den steigenden wirtschaftlichen Druck ergeben, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen.

Dies bedeutet für die SK-MG neben einer ständigen Markbeobachtung weiterhin nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen sowie Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren.

Die Gesellschafterversammlung der SK-MG hat am 20.12.2011 in Kenntnis einer Fünfjahresplanung auf Empfehlung des Aufsichtsrates den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan 2012 in der Fassung vom 06.12.2011 genehmigt. Dabei wird für die Zukunft ein jährlicher EBITDA von ca. EUR 3 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der geplanten und der schon begonnenen Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Alle vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen sowie Risiken aus der Entwicklung des Gesundheitssystems wurden in der Planung hinreichend berücksichtigt.

Dennoch werden auch in Zukunft Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nichtmedizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmenserfolges sein.

Ein berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept mit leistungsorientierter Bezahlung bis hin zur Einrichtung einer Betreuungsmöglichkeit für unter 3-jährige Kinder für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Attraktivität der SK-MG als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Geschäftsjahren trotz wachsendem Druck durch die Gesundheitspolitik nach innen und außen fortzusetzen und am Markt der Krankenhauslandschaft gestärkt aufzutreten.

5. Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Theaterplatz 3
47798 Krefeld
Tel.: 02151 / 805 - 0

www.theater-kr-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.12.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist es, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Gem. § 22 Absatz 1 verpflichten sich die Städte Krefeld und Mönchengladbach einen jährlichen Gesellschafterbeitrag in Form von Transferzahlungen zu leisten. Näheres regelt eine Finanzierungsvereinbarung.

Gem. § 22 Absatz 2 und 3 stellen die Gesellschafterstädte der Gesellschaft die Theatergebäude mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 13257

Geschäftsjahr: Rumpfgeschäftsjahr vom 29.12.2010 bis zum 31.08.2011;
danach vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	800.000,00 Euro
davon städtischer Anteil	400.000,00 Euro (50,00 %)
Mitglieder im Aufsichtsrat	20
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen

Städtische Ausgaben

Gesellschafterbeitrag.

Zusammensetzung der Organe
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Stadt Krefeld (50,00 %)

Stadt Mönchengladbach (50,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Krefeld

Oberbürgermeister Kathstede, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Elmar Jakubowski

Ratsherr Klaus Kokol

Ratsherr Joachim Konow

Ratsherr Hans-Peter Kreuzberg

Ratsfrau Heidi Matthias

Ratsfrau Stefanie Neukirchner

Beigeordneter Roland Schiffer

Ratsfrau Gerda Schnell

Stadtdirektorin Beate Zielke, beratendes Mitglied (bis 28.02.11)

Stadtkämmerer Ulrich Cyprian, beratendes Mitglied (ab 01.03.11)

Herr Günter Pesch, beratendes Mitglied

Mönchengladbach

Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Ulrich Elsen

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Ratsfrau Monika Halverscheid

Ratsfrau Manuela Luhn

Ratsherr Markus Spinnen

Ratsfrau Christa Siegers

Ratsfrau Natascha Stephan

Ratsherr Martin Wierz

Frau Ulla Heinrich, beratendes Mitglied

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels, beratendes Mitglied

Ratsherr Erich Oberem, beratendes Mitglied

Betriebsrat

Herr Burkhard Bertho

Herr Werner Rubarth

Geschäftsführung

Generalintendant Michael Grosse

Geschäftsführer Reinhard Zeileis

Bilanz zum 31.08.2011
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Aktiva	31.08.2011	29.12.2010
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	59.605,00	0,00
II. Sachanlagen	1.714.329,77	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	1.773.934,77	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	320.618,57	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	963.756,02	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.065.416,42	800.000,00
Summe Umlaufvermögen	4.349.791,01	800.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	73.321,85	0,00
Bilanzsumme	6.197.047,63	800.000,00

Passiva	31.08.2011	29.12.2010
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00
II. Kapitalrücklagen	326,24	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	1.073.728,39	0,00
Summe Eigenkapital	1.874.054,63	800.000,00
B. Rückstellungen	1.851.562,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	376.457,80	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.094.973,20	0,00
Bilanzsumme	6.197.047,63	800.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.08.2011

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	31.08.2011
	EUR
Umsatzerlöse	1.621.131,80
andere aktivierte Eigenleistungen	479.394,84
sonstige betriebliche Erträge	17.056.034,56
Materialaufwand	
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-149.818,60
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-698.310,08
Summe Materialaufwand	-848.128,68
Personalaufwand	
1. Löhne und Gehälter	-11.088.485,77
2. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.798.007,99
Summe Personalaufwand	-13.886.493,76
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.000.116,31
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.352.251,19
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.348,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.066,62
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.083.853,09
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.100,00
sonstige Steuern	-4.024,70
Jahresergebnis	1.073.728,39

Unternehmenskennzahlen der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

2010/2011

Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	134,22
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	28,63
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	70,19
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	105,64
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	30,24
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	6,07
Liquide Mittel (TEUR)	3.065
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	376
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	8,15

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die „Theaterehe“ zwischen den Städten Krefeld und Mönchengladbach wurde am 19. April 1950 vertraglich vereinbart und bis zum 31.12.2010 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt. Zum 01.01.2011 wurden die Gesellschaftsanteile an der Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach GbR in die Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH mit Sitz in Krefeld eingebracht.

Die Gründungsgesellschafter bekennen sich nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Krefeld und Mönchengladbach. Die Theatergemeinschaft soll als Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH weiterhin höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen.

Das erste Geschäftsjahr der Theater gGmbH ist ein Rumpfgeschäftsjahr (29.12.2010 bis 31.08.2011).

Gegenstand des Unternehmens ist, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch Aufführungen in den Bereichen Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater und Ballett verwirklicht.

Das Stammkapital beträgt 800.000 € und wird jeweils hälftig von den beiden Trägerstädten gehalten.

Die Gesellschafterstädte stellen der Gesellschaft in Krefeld das Stadttheater (Theaterplatz 3) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen und in Mönchengladbach das Stadttheater (Odenkirchener Str. 78) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Weiter werden der Gesellschaft in Krefeld die Probebühnen 1 und 2, Lagerbereiche der Fabrik Heeder (Virchowstr. 130) und das Lager Ennsstraße 13 oder ein vergleichbares Lager sowie in Mönchengladbach der Große Saal / Konzertsaal innerhalb des Theatergebäudes Odenkirchener Straße 78 einschließlich der Nebenräume und der Räumlichkeiten der Theatergastronomie sowie das Lager Badenstraße oder ein vergleichbares Lager unentgeltlich zur vorrangigen Nutzung überlassen. Darüber hinaus stehen in Krefeld die Studiobühnen der Fabrik Heeder für eine Nutzung zur Verfügung.

Der Personalbereich gliedert sich im Wesentlichen in drei Gruppen. Zum Einen in künstlerisches Personal, welches nach dem Tarifvertrag NV-Bühne und dem Tarifvertrag für Kulturorchester (TVK) beschäftigt wird. Hierunter fallen Künstler in den Sparten Sprech-, Musik - und Tanztheater sowie des Orchesters. Das Theater setzt bei der Beschäftigung des künstlerischen Personals auf eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Künstlern. Hiermit gibt das Theater jungen Künstlern die Chance, Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu etablieren. Zum Anderen werden Mitarbeiter der Technik und in der Verwaltung nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) beschäftigt. Hierüber hinaus stellen die Trägerstädte im Wege des Gesellschafterbeitrages bisher rein städtisches Personal zur Verfügung, welches überwiegend im Service- und Kassenbereich des Theaters tätig ist. Weiterhin bildet das Theater in den Werkstätten, in technischen Bereichen und im Fotolabor Nachwuchskräfte aus.

2. Künstlerischer Bericht für die Spielzeit 2010/2011

Der künstlerische Bericht bezieht sich auf die gesamte Spielzeit. Er schließt damit den Zeitraum der Spielzeit mit ein, in dem das Theater in der Rechtsform einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt worden ist.

Mit dem Beginn der Spielzeit 2010/11 wurde am Theater Krefeld und Mönchengladbach ein langfristig vorbereiteter Leitungswechsel im Bereich der Intendanz, der Schauspieldirektion und der Operndirektion vorgenommen. Die bewährten künstlerischen Kräfte im Bereich des Orchesters (Generalmusikdirektor

Graham Jackson) und Ballett (Direktion Robert North / Sheri Cook) haben in der Spielzeit 2010/11 ihre Arbeit erfolgreich fortgesetzt.

Mit Antritt des neuen Leitungsteams zur Spielzeit 2010/11 war es zu leichten personellen Veränderungen in den jeweiligen Sparten gekommen. Das Spielplangerüst im Musiktheater und Schauspiel hat bewährte und erfolgreiche Spielplanlinien aus der Vorgängerintendanz berücksichtigt und fortgeführt und neue Schwerpunkte gesetzt. Zum einen wurden aus Repertoiregründen und auf Grundlage der Abonnementstruktur Inszenierungen aus der davor liegenden Spielzeit im Repertoire wiederaufgenommen und weitergespielt, so dass es zu einer Mischung des bestehenden und neuen Repertoires in der Spielzeit 2010/11 kam.

Die Intentionen im Bereich des Musiktheaters unter der Leitung von Operndirektor und stellv. Generalintendanten Andreas Wendholz konzentrierte sich auf eine Belebung des Repertoirebegriffes und konzentrierte sich auf die Realisierung von Musiktheaterproduktionen, die in der über 60-jährigen Geschichte des Theaters Krefeld und Mönchengladbach noch nie auf der Bühne zu sehen waren (Sergej Prokofjew, DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN; Gay, ME AND MY GIRL; Oscar Straus, DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN; Detlev Glanert, JOSEPH SÜSS; Puccini, LE VILLI/ SUOR ANGELICA; Verdi, GIOVANNA D'ARCO - konzertante Aufführung).

Im Schauspiel wurde unter der Leitung von Schauspieldirektor Matthias Gehrt eine verstärkte Hinwendung zum klassischen Repertoire vorgenommen. Schauspieldirektor Matthias Gehrt, der selber für zwei Inszenierungen im großen Haus verantwortlich zeichnete (Shakespeare, OTHELLO; Georg Büchner, WOYZECK) und mit einer überregional beachteten Produktion in der kleinen Spielstätte Fabrik Heeder (Sophokles, ÖDIPUS; hat zum neuen Ensembleverständnis und einer verstärkten Akzeptanz des Schauspiels in beiden Städten wesentlich beigetragen. Die darüber hinaus realisierten Inszenierungen der ROCKY HORROR SHOW, der Komödie TREPPAUF - TREPPAB, des Schauspiels HEDDA GABLER und der Komödie DER GAST haben den positiven Trend bei Presse und Publikum untermauert.

Die Niederrheinischen Sinfoniker als Orchester der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH haben in der Spielzeit 2010/2011 unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Graham Jackson ein opulentes und abwechslungsreiches Programm in den 7 Abonnement-Konzertreihen geboten. Die Sinfoniekonzerte wurden im Seidenweberhaus Krefeld, im Kunstwerk Wickrath, im Theater im Nordpark und in der Kaiser-Friedrich-Halle in Mönchengladbach aufgeführt. Die Sinfoniekonzerte bedienten den klassischen sinfonischen Kanon, wagten sich aber bis hin zur Uraufführung einer großen Sinfonie von Stefan Heucke als Composer in Residence bis in das zeitgenössische Schaffen. Generalmusikdirektor Graham Jackson widmete in jeder Konzertspielzeit einer Uraufführung seine Aufmerksamkeit. Dies war wie erwähnt auch Gegenstand des Konzertplanes 2010/11.

Darüber hinaus realisierte das Orchester Sonderkonzerte zum Tag der Deutschen Einheit sowie 2 Neujahrskonzerte sowohl in Krefeld als in Mönchengladbach und wirkte mit einem anspruchsvollen Programm mit Kompositionen des 20. Jahrhunderts bei der Ensembliä 2011 in Mönchengladbach mit.

Die Niederrheinischen Sinfoniker bestreiten darüber hinaus eine Vielzahl von Konzerten im Kinder- und Jugendbereich (Kiko, Schulkonzerte) sowie kammermusikalische Konzerte mit entsprechenden Kammermusik-Formationen, die sich aus den Niederrheinischen Sinfonikern rekrutieren.

Darüber hinaus wirken die Niederrheinischen Sinfoniker als Orchester des Theaters bei Aufführungen des Musiktheaters und des Ballettes mit.

Um die Präsenz des Theaters im Alltag zu erhöhen, wurden zusätzliche Veranstaltungsformate unter dem MOTTO "Theater extra" (Lesebühne, Musikbühne, Filmbühne, Bildbühne) ins Leben gerufen, die sich einer steigenden Nachfrage beim Publikum erfreut haben und somit die Akzeptanz des Theaters in beiden Städten stärken halfen. Die Ballettabende von Ballettdirektor Robert North (PRINZ RAMA und FADO / BOLERO) haben über das bestehende Ballettrepertoire hinaus das Leistungsvermögen und die hohe künstlerische Qualität unserer Ballettcompagnie unter Beweis gestellt.

Im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und der Schul-, Konzert- und Theaterpädagogik wurden verschiedene spielplanbegleitende Projekte der Theaterjugendclubs realisiert, die auch verstärkt zur Vernetzung der Spielplanangebote des Theaters in den Schulen der beiden Städte und der Region beigetragen haben.

Diese Aufführungen wurden sowohl im Theater Krefeld als auch unter den umbaubedingt erschwerten Bedingungen der Interimsspielstätte Theater im Nordpark (TiN) in Mönchengladbach realisiert. Die Reaktion auf diese Spielplanangebote war durchweg positiv und führte gemeinsam mit den erfolgreichen Produktionen der Sparte Schauspiel zu einem spürbaren Zuschauerzuwachs in Krefeld, welcher auch mit

erhöhten Eigeneinnahmen einherging. Die problematische Situation aus Sicht der Zuschauer in der Interimsspielstätte Theater im Nordpark in der zweiten Spielzeit hat die dortigen Zuschauerzahlen nicht analog Krefelds sich entwickeln lassen.

Konzeptioneller Hintergrund der gesamten Spielplanung war eine verstärkte Vernetzung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen in beiden Städten: Hier konnten interessante thematische Vertiefungen erreicht werden und Zusammenarbeiten zwischen Einrichtungen der beiden Städte mit dem Theater in Krefeld und Mönchengladbach vertieft auf den Weg gebracht werden.

Zusammenfassend kann für die Spielzeit 2010/2011 und die dort geleistete künstlerische Arbeit konstatiert werden, dass die angebotenen Produktionen sich eines wachsenden Zuschauerinteresses erfreut haben und eine gute Voraussetzung sind für die künstlerischen Intentionen bei der Umsetzung des Theaterkonzeptes "Theater mit Zukunft" bis in das Jahr 2015 hinein.

3. Ertragslage

3.1. Erträge

Zur Finanzierung der Gesellschaft stellen die Gesellschafter für jedes Geschäftsjahr Zuschüsse bereit, die nach dem Gesellschaftsvertrag, der Finanzierungsvereinbarung und dem Konzept "Theater mit Zukunft" bis einschließlich Spielzeit 2014/15 festgelegt sind.

Einen weiteren wesentlichen Baustein der Finanzierung der Theater gGmbH stellt der Zuschuss des Landes NRW dar. Dieser Zuschuss wird als Zuschuss zu den Personalkosten von Theaterensemble und Orchester gewährt. Durch die Neugründung der Theater gGmbH ist das Theater nun erstmalig für die Mittelanforderung selbst zuständig.

Die Erträge aus diesen Blöcken stellen sich für die Zeit vom 29.12.2010 bis zum 31.08.2011 wie folgt dar:

	€	%
Zuschüsse der Gesellschafter	15.226.666,66	79,49
Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter	760.980,02	3,97
Landeszuschuss	864.667,00	4,51
Zuschuss Kultursekretariat	11.000,00	0,06
Zuwendungen Freundeskreise	<u>20.950,00</u>	<u>0,11</u>
Summe	16.884.263,68	88,14

Neben den oben dargestellten Zuwendungen erzielt das Theater folgende Erlöse:

	€	%
Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Programmbüchern etc.	1.621.131,80	8,46
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	479.394,84	2,50
sonstige Erträge	<u>171.770,88</u>	<u>0,90</u>
Summe	2.272.297,52	11,86
Gesamterlöse	<u>19.156.561,20</u>	<u>100,00</u>

Die sich aus dem Spielbetrieb im Rumpfgeschäftsjahr (rd. 8 Monate) ergebenden Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Programmbüchern etc. sind im Wesentlichen abhängig von den Besucherzahlen.

Darüber hinaus hat das Theater ein Sponsoringkonzept entwickelt, welches darauf abzielt, Sponsoren langfristig an das Haus zu binden und damit einen planbaren Finanzierungsbeitrag zu erhalten. Die Umsetzung dieses Konzeptes hat in diesem Rumpfgeschäftsjahr bereits Erlöse in Höhe von rd. 48 T€ eingebracht.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Besucherzahlen der gesamten Spielzeit 2010/11, d. h. einschließlich der Besucherzahlen in den Monaten August bis Dezember 2010, um eine Basis für zukünftige Ganzjahresvergleiche zu legen.

	KREFELD			MÖNCHENGLADBACH		
	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %
Oper	45	25.647	76	32	8.691	56
Operette / Musical	23	15.254	92	51	15.406	71
Ballett	20	10.946	73	18	5.947	63
Zwischensumme	88	51.847	79	101	30.044	64
Schauspiel	53	19.194	51	46	11.726	58
Kinder- und Jugendstücke	41	17.456	76	37	14.507	82
Zwischensumme Theater	182	88.497	70	184	56.277	67
Sinfoniekonzerte	14	9.416	65	14	6.511	65
Chorkonzerte	2	1.102	80	2	1.045	72
Zwischensumme	16	10.518	67	16	7.556	66
Zwischensumme	198	99.015	70	200	63.833	67
Kinderkonzerte	5	3.491	98	10	5.475	99
Studio/Foyer	45	3.383	82	8	1.166	53
Theater EXTRA	84	5.223	-	51	2.519	-
Sonderveranstaltungen	31	16.375	-	23	8.590	-
Summen Gesamtspielzeit 2010/11	363	127.487	71	292	81.583	68

Die im Vergleich zu Krefeld nach unten abweichende Besucherzahl am Spielort Mönchengladbach ist auf die Brandschutzsanierung im Theater Odenkirchener Straße und die zweijährige Fortführung des Spielbetriebs in der Ersatzspielstätte TiN (Theater im Nordpark) zurückzuführen. In der laufenden Spielzeit 2011/12 steht die Spielstätte an der Odenkirchener Straße wieder zur Verfügung.

3.2. Aufwendungen

Die Aufwendungen der Theater gGmbH im Rumpfgeschäftsjahr setzen sich, gegliedert nach ihrer Höhe, wie folgt zusammen:

	€	%
Personalaufwand	13.886.493,76	76,77
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.352.251,19	13,01
Abschreibungen	1.000.116,31	5,53
Materialaufwand	848.128,68	4,69
	<u>18.086.989,94</u>	<u>100,00</u>

3.3. Ergebnis

	€
Summe der Erträge (Pos. 1. bis 3. der Gewinn- und Verlustrechnung)	19.156.561,20
Summe der Aufwendungen (Pos. 4. bis 7. der Gewinn- und Verlustrechnung)	<u>-18.086.989,94</u>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	1.069.571,26
Finanzergebnis	14.281,83
Steuern	<u>-10.124,70</u>
Jahresüberschuss des Rumpfgeschäftsjahres	<u>1.073.728,39</u>

4. Vermögens- und Finanzlage

4.1. Vermögenslage

	€	<u>Stand 31.8.2011</u>	%
<u>Aktivseite</u>			
Anlagevermögen	1.773.934,77		28,6
Umlaufvermögen	4.349.791,01		70,2
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>73.321,85</u>		<u>1,2</u>
	<u>6.197.047,63</u>		<u>100,0</u>
<u>Passivseite</u>			
Eigenkapital	1.874.054,63		30,2
Rückstellungen	1.851.562,00		29,9
Verbindlichkeiten	376.457,8		6,1
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.094.973,20</u>		<u>33,8</u>
	<u>6.197.047,63</u>		<u>100,0</u>

4.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	29.12.2010 bis <u>31.08.2011</u> €	Eröffnungs- bilanz <u>29.12.2010</u> €
Mittelzufluss aus laufender Tätigkeit	5.054.092,26	0,00
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.789.002,08	0,00
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>326,24</u>	<u>800.000,00</u>
zahlungswirksame Veränderung im Rumpfgeschäftsjahr	2.265.416,42	800.000,00
flüssige Mittel am Anfang	<u>800.000,00</u>	<u>0,00</u>
flüssige Mittel am Ende	3.065.416,42	800.000,00
flüssige Mittel zum 31.08.2011:	12.116,55	
Kassenbestände	<u>3.053.299,87</u>	
Guthaben bei Kreditinstitutionen	<u>3.065.416,42</u>	

Ausgehend von dem Bestand an flüssigen Mitteln laut Eröffnungsbilanz in Höhe des eingezahlten Stammkapitals von 800.000,00 € hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln bis zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres um 2.265.416,42 € auf 3.065.416,42 € erhöht. Der hohe Bestand an flüssigen Mitteln ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Gesellschafter die Zuschüsse zu Beginn eines jeden Quartals im Voraus zahlen. Dadurch sind in den Guthaben bei Kreditinstituten ca. 2 Mio. € an Zuschüssen für das folgende Geschäftsjahr enthalten. Die Vereinnahmung dieser Zuschüsse hat sich ebenso positiv auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

4.3. Investitionen

Zum 01.01.2011 hat die Theater gGmbH von der GbR Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld und Mönchengladbach Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 1.944.391,00 € übernommen. Im Rumpfgeschäftsjahr wurden darüber hinaus Investitionen in Bühnen- und Kostümbilder und

andere Anlagegüter in Höhe von insgesamt 844.611,08 € getätigt.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Zum Beginn der Spielzeit 2011/12 erfolgte der Umzug von der Ausweichspielstätte TiN in Mönchengladbach zurück in das Stammhaus an der Odenkirchener Straße 78. Mit dem Ende der Umbauspielzeiten stehen damit dem Theater erstmalig seit drei Jahren wieder beide Stammhäuser zur Verfügung. Es wird davon ausgegangen, dass sich der erkennbar positive Zuschauerrend in Mönchengladbach weiter verfestigt.

6. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Theater gGmbH wurde im Zusammenhang mit ihrer Gründung durch die Gesellschafterstädte mit einer Finanzierungsvereinbarung ausgestattet, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 gilt und an die Beschlusslage in den Räten der Trägerstädte sowie an das Konzept "Theater mit Zukunft" anknüpft. Hiermit verbunden ist ein Konsolidierungsbeitrag der Theater gGmbH zu den Finanzen der Trägerstädte in Höhe von rd. 1,0 Mio. € über den Finanzierungszeitraum. Damit hat die Theater gGmbH Planungssicherheit bis zum Ende der Spielzeit 2014/15.

Die Erfolgspläne der Spielzeiten 2011/12 und 2012/13 nehmen die Vorgaben des o. g. Finanzierungs-konzeptes auf und bewegen sich damit im Rahmen der von den Trägerstädten erwarteten Ziele. Der Konsolidierungsbeitrag soll im Wesentlichen über Einsparungen im Bereich der Überstunden sowie die Entwicklung eines Gebäudereinigungs- und Energiebewirtschaftungskonzeptes erreicht werden. Zusätzlich sollen sich Synergieeffekte ergeben, die durch die Übernahme von bisher städtischen Aufgaben durch Eigenleistung von Theatermitarbeitern im Bereich der Wartung und Unterhaltung der Theatertechnik entstehen. Die Maßnahmen stehen im Spannungsfeld zwischen künstlerischem Anspruch und wirtschaftlich Machbarem.

Bezüglich der Liquiditätsentwicklung weist der Finanzplan für die Spielzeit 2011/12 eine Überdeckung in Höhe von rd. 770 T€ aus, für die Spielzeit 2012/13 wird mit einer Überdeckung in Höhe von rd. 63 T€ gerechnet. Dieser Verlauf liegt damit innerhalb der Rahmenbedingungen aus dem Finanzierungs-konzept "Theater mit Zukunft". In den Folgejahren 2013/2014 und 2014/2015 werden voraussichtlich erhebliche Unterdeckungen abgefangen werden müssen.

Die bestehenden tarifvertraglichen Regelungen laufen im März 2012 aus. Im Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2011/12 ist eine Tarifierhöhung von 2 % einkalkuliert. Jeder weitere Prozentpunkt bedeutet rd. 200 T€ Mehrkosten.

Für den Theaterbetrieb an zwei Spielorten ist eine Vielzahl von Transporten von Bühnendekorationen erforderlich. Der hierzu notwendige Fuhrpark ist überaltert und bedarf auch im Hinblick auf erhöhte Umweltschutzanforderungen in den Innenstädten (Umweltzonen) einer Erneuerung.

Im Bereich der theatereigenen Musikinstrumente ist ein in der Vergangenheit entstandener Investitions- und Reparaturstau mittelfristig zu beheben.

Das denkmalgeschützte Krefelder Theatergebäude wurde bislang im Rahmen der städtischen Finanzlage mit dem Schwerpunkt sicherheitsrelevanter Belange instand gehalten. Insofern ist in den übrigen Bereichen ein Instandhaltungsstau entstanden, der im Rahmen eines Übergabeprotokolls dokumentiert ist. Diese unterbliebenen Instandhaltungen könnten sich unter ungünstigsten Umständen so auswirken, dass das Haus zur Mängelbeseitigung einige Monate geschlossen werden müsste. Hierdurch könnten Einnahmeverluste in nicht kalkulierbarer Höhe entstehen.

Der im Aufsichtsrat eingebrachte Wirtschaftsplan macht ein Problem bei der zwischen den Städten und dem Theater geschlossenen Finanzierungsvereinbarung klar. Danach fehlen dem Theater aufgrund einzelner versehentlich nicht bzw. nicht vollständig getroffener Regelungen in der Finanzierungsvereinbarung je Geschäftsjahr 155 T€. Bis zum Ende der Laufzeit des Finanzierungs-konzeptes "Theater mit Zukunft" (bis 2014/15) summiert sich der daraus resultierende Fehlbetrag auf mehr als 740 T€. Mit der Lösung dieses Problems sind die Trägerstädte befasst.

Die Finanzierung des Theaterbetriebes besteht im Wesentlichen aus den Zuschüssen und Finanzierungsbeiträgen der Trägerstädte, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 festgeschrieben sind. Über die eingeplanten Tarifsteigerungen hinausgehende Mehrbedarfe wurden nicht zugesichert. Nach Ablauf der

o. g. Finanzierungsvereinbarung (ab Spielzeit 2015/16) besteht nach der derzeitigen finanziellen Lage der Städte Ungewissheit über die Fortsetzung der Finanzierungszusagen.

Der eingeplante Landeszuschuss ist von den finanziellen Rahmenbedingungen des Landes NRW abhängig. Seine Höhe ist nicht verlässlich planbar.

Die Perspektiven der inhaltlich-künstlerischen Arbeit der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH liegen in einer weiteren Vertiefung und Vernetzung der Spielplanangebote und inhaltlichen Ideen und Vorgaben mit den regionalen Partnern in den Städten und in der Region. Eine tiefe inhaltliche Vernetzung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen aus Krefeld und Mönchengladbach und dem Umland soll weiterhin den Bestand des Theaters sichern helfen und künstlerisch-wirtschaftliche Synergien erzeugen.

Die im Augenblick angelegten Spielplanlinien im Hinblick auf das klassische Repertoire in Schauspiel, Musiktheater, Ballett und der Öffnung zu zeitgenössischem Schaffen soll den anspruchsvollen und abwechslungsreichen Spielplan in den kommenden Spielzeiten sichern helfen. Hierbei wird es immer zu einer Gratwanderung und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Konvention und Innovation, zwischen Tradition und Erwartung kommen müssen.

Mit Beginn der Spielzeit 2012/13 scheidet der jetzige Generalmusikdirektor Graham Jackson als Chef der Niederrheinischen Sinfoniker aus - seine Nachfolge tritt der aus Estland stammende Dirigent Mihkel Kütson an, der bis zu diesem Zeitpunkt Generalmusikdirektor an der Schleswig-Holsteinischen Landestheater und Sinfonieorchester GmbH ist. Mit diesem Neubeginn geht eine Repertoireerweiterung für die Niederrheinischen Sinfoniker einher, mit der der zukünftige Generalmusikdirektor weitere Zuschauerschichten erschließen will. Auch wird es ab der Spielzeit 2012/13 zu einer Neufassung des optischen Konzeptes der Niederrheinischen Sinfoniker zur besseren Vermarktung des Klangkörpers kommen.

Eine wesentliche Rolle der Theaterarbeit besteht in der Hinwendung zum nachwachsenden Theaterpublikum durch einen entsprechenden Spielplan der Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Orchester für die integrative Kinder- und Jugendarbeit. Entsprechende Spielplanprojekte und begleitende Maßnahmen aus der Theaterpädagogik sowie die Umsetzung des NRW-Konzeptes zum Kulturrucksack werden hierfür als wesentliche Bestandteile angesehen.

Das Thema Migration spielt in den Spielplanüberlegungen des Theaters weiterhin eine wesentliche Rolle und wird durch die Veranstaltungsreihe von Inszenierungen des außereuropäischen Theaters fortgeführt.

Eine berufliche Weiterbildungseinrichtung soll die Gründung eines Opernstudios Niederrhein am Theater Krefeld und Mönchengladbach sein, welches sich um die gezielte musikalische Nachwuchsförderung im Bereich der Sängerinnen und Sänger, die gerade eine Hochschule verlassen haben, abbildet.

Die Theater gGmbH ist bestrebt, nach den zwei Umbauspielzeiten in Mönchengladbach einen ersten positiven Besuchertrend durch verstärkte Marketingmaßnahmen und ein attraktives Spielplanangebot weiterzuentwickeln und die bestehende Auslastung der Veranstaltungen und den absoluten Kartenverkauf mit den dahinter stehenden Einnahmen zu erhöhen. Diese Tendenz ist auch Bestandteil des umzusetzenden Konzeptes "Theater mit Zukunft" bis zum Ende der Spielzeit 2014/2015.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Baedekerstr. 5
45128 Essen
Tel.: 0201 / 22 13 77
Fax: 0201 / 22 29 74

www.vka-rwe.de
info@vka-rwe.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.12.2010)

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgabe

1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;

2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Beteiligungsziel

Wahrnehmung und Sicherung der Interessenvertretung für die kommunalen Gesellschafter der RWE AG.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Gem. § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die Höhe der Nachschüsse richtet sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile.

Gründungsjahr: 1930

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 322

Geschäftsjahr: Vom 01.07. eines Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **127.822,97 Euro**

davon städtischer Anteil **1.620,80 Euro (1,27 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Verwaltungsrat **13**

davon

aus der städt. Verwaltung

-

vom Rat der Stadt entsandt

-

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

Kapitaleinlage.

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht des Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010/2011 ein Jahresfehlbetrag von € 214.707,55. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 126.801,00 in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 97,4 % der Bilanzsumme.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Mittelbare Beteiligungen über 50 %

Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 28.07.2011, bekannt gemacht am 23.11.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Errichtung und Verwaltung eines Event-Hangars in Mönchengladbach. Dabei handelt es sich um eine Immobilie mit luftfahrttechnischem Ambiente, in der historische Flugzeuge ausgestellt werden und in der sich eine Restauration und Veranstaltungsräume befinden.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die dem Geschäftszweck dienen oder geeignet sind, ihn zu fördern.

Der Zweck des Unternehmens besteht im Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur, der Tourismusinfrastruktur und in Standortmarketingaktivitäten.

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2011

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14687

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus

Bilanz zum 31.12.2011
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	10.08.2011
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.446,95	0,00
IV. Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	23.446,95	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.080,71	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	43.639,43	25.000,00
Summe Umlaufvermögen	48.720,14	25.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	72.167,09	25.000,00

Passiva	31.12.2011	10.08.2011
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	-4.756,05	0,00
Summe Eigenkapital	20.243,95	25.000,00
B. Rückstellungen	1.250,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	50.673,14	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	72.167,09	25.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011
	EUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.756,05
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.756,05
Jahresergebnis	-4.756,05

PPG-Nordpark GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 94615 - 15
Fax: 02161 / 94615 - 19

www.ppg-nordpark.de
kontakt@ppg-nordpark.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 11.05.2004)

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Betrieb und die Erhaltung von Parkplatzflächen auf von dem Gesellschafter EWMG oder der Stadt Mönchengladbach zur Verfügung gestellten Grundstücken im Zusammenhang mit der Erschließung des Nordparkgeländes in Mönchengladbach.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere andere Gesellschaften gründen oder erwerben oder sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9397

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %);
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Städtische Einnahmen

Pacht Tiefgarage.

Städtische Ausgaben

Erstattungen Tiefgarage.

Zusammensetzung der Organe der PPG-Nordpark GmbH (Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %)
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %)

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Verw. Lothar Backes
Herr Dipl.-Ing. Bernhard Nießen

Bilanz zum 31.12.2011
der PPG-Nordpark GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen	7.831.109,00	8.083.908,00	8.339.179,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	7.831.110,00	8.083.909,00	8.339.180,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	98.490,89	67.865,37	51.193,76
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	502.492,82	188.483,51	105.371,73
Summe Umlaufvermögen	600.983,71	256.348,88	156.565,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.289,86	2.191,06	3.281,68
Bilanzsumme	8.434.383,57	8.342.448,94	8.499.027,17

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.350.228,00	5.350.228,00	5.350.228,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	65.538,58	8.524,65	7.741,38
V. Jahresergebnis	162.887,41	57.013,93	783,27
Summe Eigenkapital	5.603.653,99	5.440.766,58	5.383.752,65
B. Rückstellungen	49.900,00	19.635,00	12.050,00
C. Verbindlichkeiten	2.677.904,67	2.806.659,31	3.017.424,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	102.924,91	75.388,05	85.800,36
Bilanzsumme	8.434.383,57	8.342.448,94	8.499.027,17

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der PPG-Nordpark GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.149.928,05	1.007.714,80	827.931,85
Sonstige betriebliche Erträge	16.775,70	11.186,66	75.713,15
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-218.603,65	-209.091,56	-90.647,16
2. Soziale Abgaben	-44.830,69	-41.115,01	-8.929,40
Summe Personalaufwand	-263.434,34	-250.206,57	-99.576,56
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-280.221,14	-277.572,05	-275.914,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287.428,95	-286.051,92	-362.510,39
Zinsen und ähnliche Erträge	1.458,92	793,56	3.671,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-138.490,83	-142.208,75	-168.531,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	198.587,41	63.655,73	783,27
Außerordentliche Erträge	0,00	193,20	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	193,20	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35.700,00	-6.835,00	0,00
Jahresergebnis	162.887,41	57.013,93	783,27

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der PPG-Nordpark GmbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

1) Allgemeines zur Gesellschaft

Die PPG Nordpark GmbH wurde am 11. Mai 2004 als ein Gemeinschaftsunternehmen der EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH und der VfL 1900 Borussia Mönchengladbach GmbH gegründet.

Die Gesellschaft baut, betreibt und unterhält Parkplatzflächen und Messeflächen in Mönchengladbach, insbesondere im Nutzungszusammenhang mit dem Fußballstadion und dem dortigen Hockeypark.

2) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf

Bedingt durch den sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH verbesserte sich die Gesamtauslastung der Tagesparkplätze im Vergleich zum Vorjahr weiter. Die Auslastung der Dauerparkplätze lag zu Beginn der Fußballbundesligasaison 2011/2012 zunächst auf dem Niveau des Vorjahres. Die Nachfrage stieg auf Grund der guten sportlichen Leistungen im Laufe der Spielzeit deutlich an.

Die Umsatzerlöse 2011 betrugen T€ 1.150 nach T€ 1.008 im Vorjahr (+14,1%).

Auch zusätzliche Veranstaltungen im Stadion Borussia-Park (z. B. Pokalspiel im Wettbewerb der DFL, FIFA-Frauen WM 2011) sowie der Europameisterschaft im Feldhockey (Euro Hockey), ausgetragen im Warsteiner Hockeypark, haben zur Umsatzsteigerung beigetragen.

Durch die Übernahme der temporären Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt ab Oktober 2011 konnte der Einnahmeausfall aus Dauerstellplätzen (Vermietung an das Theater im Nordpark „TiN“) kompensiert werden.

3) Investitionen

Neben lfd. Ersatzanschaffungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitere Investitionen in die Parkplatzinfrastruktur (Technik, Parkierungsabläufe) vorgenommen.

4) Geschäftstätigkeit

Seit Mitte Oktober 2011 wird die Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt für den Betreiber Stadt Mönchengladbach durch Personal der PPG sichergestellt. Auf Basis eines Managementvertrages ist diese Tätigkeit zunächst bis September 2012 befristet. Zur Sicherstellung der Aufgaben wurden hierfür zusätzliche Mitarbeiter zeitlich befristet eingestellt. Umsätze durch die Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt sind damit bis zum Herbst 2012 sichergestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Eigenbewirtschaftung der Parkflächen weiter optimiert. Es hat sich gezeigt, dass durch die direkte Einflussnahmemöglichkeit auf die Abläufe im Zu- und Abflussverkehr nicht nur eine schnellere Abwicklung und größere Kundenzufriedenheit erreicht worden ist, sondern auch die direkte Zusammenarbeit mit den Sicherheits- und Ordnungsbehörden verbessert werden konnte.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die PPG zum dritten Mal in eigener Verantwortung die Mönchengladbacher Automobilausstellung durchgeführt. Aufgrund des großen Erfolgs ist die Ausstellung fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Mönchengladbach geworden und wird auch in 2012 wieder stattfinden.

B) Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft entfällt zu über 90 % auf das Anlagevermögen.

Die Ertragslage der Gesellschaft verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 primär durch weitere Umsatzsteigerungen.

Die jährlichen Abschreibungen erhöhten sich durch Ersatzinvestitionen geringfügig auf T€ 280.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt T€ 5.604, wovon T€ 5.350 auf die Kapitalrücklage entfallen.

Die Liquidität ist sichergestellt und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 502 (5,9 % der Bilanzsumme).

C) Voraussichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Chancen und Risiken bestehen weiterhin in der Abhängigkeit des Umsatzes der PPG vom sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und der Anzahl der von der PPG nicht beeinflussbaren zusätzlichen Großveranstaltungen im Nordpark.

Die Geschäftsführung hält daher weiterhin den bereits eingeschlagenen Weg, durch die Ausweitung weiterer Geschäftsaktivitäten zusätzliche Erträge zu generieren, nach wie vor ein. Durch die erstmalige Durchführung von wöchentlichen Marktveranstaltungen ab 2012 auf dem Messegelände, sollen künftig weitere, kontinuierliche Einnahmen generiert werden.

Weitere nicht unmittelbar von der PPG beeinflussbare mögliche Einnahmequellen ergeben sich aus Einnahmen der künftigen Vermarktung von Gewerbeflächen im Umfeld der Parkplätze mit Zusatzeinnahmen durch die Dauervermietung von Stellplätzen an Investoren. Gespräche mit diesen waren in kleinerem Umfang bereits erfolgreich.

Es zeigt sich damit, dass die bei Gründung der PPG getroffene Annahme - Investoren im Nordpark greifen zum Nachweis der für die Erteilung einer Baugenehmigung notwendigen Stellplätze bzw. für den laufenden Betrieb auf die Parkinfrastruktur der PPG zurück - zutreffend war.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Fortbestehen der Gesellschaft in jedem Fall sicher gestellt ist, da sich die Gesellschafter verpflichtet haben, etwaige Verluste auszugleichen. Hierzu sollte es ausweislich der mittelfristigen Unternehmensplanung jedoch nicht kommen.

Die PPG hat noch weitere ökologische Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen, deren Umfang noch mit der Umweltbehörde abzustimmen ist.

D) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

E) Ausblick

Bei einer dauerhaften Erstligazugehörigkeit der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und anhaltender sportlicher Erfolge sowie weiteren zusätzlichen sportlichen Großveranstaltungen (z. B. Fußballländerspiele, internationale und Pokalspiel(e) der Heimmannschaft) geht die Geschäftsplanung in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin von Jahresüberschüssen aus.

WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 82379 - 9
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.wfm.de
info@wfm.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 02.01.2002)

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft und die Entwicklung des Standortes durch Beratungs- und Dienstleistungen für Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur sowie der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Mönchengladbach, insbesondere durch:

- Bestandspflege der heimischen Wirtschaft durch Förderung von Maßnahmen, die zur Sicherung vorhandener und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze dienen,
- Werbung, Beratung und Betreuung bei der Ansiedlung von Unternehmen und überbetrieblichen Kooperationen, einschließlich Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen, Public Relations- und Standortmarketing,
- Vermarktung aller Grundstücke der Stadt Mönchengladbach bzw. der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH in Gewerbegebieten und Mischgebieten mit überwiegendem Gewerbeanteil zur Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen,
- Vermittlung zur Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes für besondere Projekte Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die dieselben Ziele wie die Gesellschaft verfolgen, kooperieren.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes wird die Gesellschaft mit der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag über die Betreuung von gewerblichen Grundstücken abschließen.

Beteiligungsziel

Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen zur Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaftskraft der Stadt.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5595

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %) und 37 weitere Gesellschafter (48,97 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 370.686,61 Euro

Mitglieder im Aufsichtsrat 13

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 3

Zusammensetzung der Organe
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)
und 31 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 1,38 %
und 1 weiterer Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 2,76 %
und 5 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 0,69 %

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Norbert Bude (Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Rolf Königs (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Dr. Christoph Hartleb
Ratsherr Fred Hendricks
Ratsherr Dr. Anno Jansen-Winkeln
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Jochen Maaßen
Herr Dr. Max Reiners
Herr Dr. Ulrich Schückhaus*
Ratsherr Winfried Schulz
Herr Gregor Ungricht
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Eugen Viehof
Beigeordneter Andreas Wurff

* Herr Dr. Schückhaus nimmt seine Aufsichtsratsfunktion solange nicht wahr, wie er in Personalunion als Geschäftsführer der WFMG tätig ist.

Geschäftsführung

Herr Dr. Ulrich Schückhaus, Mönchengladbach

Bilanz zum 31.12.2011
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	284,00	0,00	3.985,00
II. Sachanlagen	33.537,00	31.957,00	28.952,00
III. Finanzanlagen	7.700,00	7.700,00	7.700,00
Summe Anlagevermögen	41.521,00	39.657,00	40.637,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	372.536,74	393.862,18	496.866,35
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	233.168,21	162.374,48	102.166,27
Summe Umlaufvermögen	605.704,95	556.236,66	599.032,62
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.927,96	35.763,01	6.484,58
Bilanzsumme	659.153,91	631.656,67	646.154,20

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	370.686,61	370.686,61	370.686,61
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	47.966,34	47.966,34	47.966,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	418.652,95	418.652,95	418.652,95
B. Rückstellungen	126.700,00	128.557,00	158.700,00
C. Verbindlichkeiten	113.800,96	84.446,72	62.043,35
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	6.757,90
Bilanzsumme	659.153,91	631.656,67	646.154,20

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	560.500,67	334.971,67	472.269,79
Sonstige betriebliche Erträge	1.199.224,60	1.279.612,87	995.258,40
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-216.469,95	-66.873,20	-173.937,61
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-724.021,54	-729.100,49	-604.722,40
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-146.090,56	-133.065,58	-108.217,35
Summe Personalaufwand	-870.112,10	-862.166,07	-712.939,75
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.677,25	-15.241,12	-14.950,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-659.417,93	-646.390,45	-570.948,64
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	4.760,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	869,33	304,30	942,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-700,00	-2.000,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	217,37	22.218,00	454,00
Sonstige Steuern	-217,37	-22.218,00	-454,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Wirtschaft - Immobilien - Netzwerke

Der Lagebericht für das letzte Geschäftsjahr 2010 endete mit einem optimistischen Ausblick für das Jahr 2011. Nach der Wirtschaftskrise, die der Standort Mönchengladbach besser als vorhergehende Strukturkrisen bewältigen konnte, war Ende 2010 eine deutliche Belebung der Nachfragesituation von Immobilien zu verzeichnen. Dies korrespondierte mit einer durchaus optimistischen Konjunktur- und Standorteinschätzung der Mönchengladbacher Wirtschaft.

Erfreulicherweise nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Standort zum Stichtag 30.06.2011 zu. Sie stieg um fast 1.400 Arbeitsplätze auf 84.321 (30.06.2010: 82.909). Im regionalen Vergleich stellt sich die Entwicklung für Mönchengladbach günstiger als in den Vorjahren dar. Die Beschäftigtenentwicklung verlief - bezogen auf die letzten fünf Jahre - analog zum Rhein-Kreis Neuss, der in der Region in diesem Bereich seit Jahrzehnten Spitzenreiter ist.

Die WFMG konnte zu dieser positiven Entwicklung auch 2011 maßgeblich beitragen. Mit 47 Unternehmensprojekten (Vorjahr 45) unterstützte die WFMG die Schaffung und Sicherung von 860 Arbeitsplätzen. Bei den neu geschaffenen Arbeitsplätzen ist insbesondere die Ansiedlung des Logistikdienstleisters DHL zu erwähnen. Das weltweit operierende Unternehmen errichtet derzeit im Regiopark in Gütterath ein neues Logistikzentrum, in dem ab Herbst 2012 über 250 Mitarbeiter arbeiten werden. Insgesamt konnten in den WFMG-Projekten 473 Arbeitsplätze (Vorjahr 290) neu geschaffen werden. Im Bereich der gesicherten Arbeitsplätze konnten, bedingt auch durch die intensive Bestandspflege, 387 Arbeitsplätze mit Unterstützung und Hilfestellung der WFMG gesichert werden (Vorjahr 965). Der Vergleichswert zu 2010 zeigt, dass im Jahr 2011 aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung deutlich weniger Firmen in schwierigen bzw. Krisenlagen unterstützt werden mussten. Bei innerörtlichen Verlagerungen bzw. bei der Sicherung ihrer Standorte wurden u. a. die Firmen Stoffe Zanders, Spedition Paul Langen und Druckerei Jachmann unterstützt.

Immobilienengeschäfte / Flächenverkäufe

Im Vergleich zu den letzten Jahren war 2011 ein überaus gutes Jahr bei den Immobilienverkäufen. Bei 11 abgeschlossenen Immobilienprojekten wurden 118.181 qm (Vorjahr 58.985 qm) städtische bzw. EWMG-eigene Gewerbegrundstücke verkauft. Als größter Immobilienverkauf ist die bereits erwähnte Veräußerung an das Unternehmen DHL (89.528 qm im Regiopark) zu nennen. Sehr positiv und für die Entwicklung des Standorts als sehr wichtig zu bewerten sind aber vor allem die vielfältigen Grundstücksveräußerungen an klein- und mittelständische Unternehmen in den Gewerbegebieten sowie teilweise auch in innerstädtischen Lagen.

Mit Unterstützung der WFMG wechselten weiterhin ca. 14.516 qm private gewerbliche Flächen den Eigentümer. Bei vermittelten Bestandsflächen konnten in den WFMG-Projekten mit 35.369 qm im Jahr 2011 deutlich mehr Flächen neuen Nutzern zugeführt werden als im Vorjahr mit 30.631 qm. Teilweise waren in diese Grundstücksgeschäfte Makler involviert. Produktions- und Lagerflächen machten dabei den größten Anteil aus (32.200 qm), aber auch Ladenlokale und Büroflächen wurden vermittelt.

Vermarktung des Immobilienstandorts

Zur Vermarktung der Gewerbeflächen und Immobilienprodukte wurden wie in den Vorjahren mehrere Wege eingeschlagen. Zum zehnten Mal stellte die WFMG in Kooperation mit der EWMG und Immobilienpartnern aus der Stadt unter dem Dach der Standort Niederrhein GmbH zentrale Projekte der Stadt Mönchengladbach auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München vor. Erneut vertreten war die WFMG mit der Standort Niederrhein GmbH auf der Immobilienmesse Provada in Amsterdam, um im benachbarten Benelux-Raum für Investitionen in Mönchengladbach zu werben.

Erstmals vertreten war Mönchengladbach durch die WFMG 2011 auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse MIPIM in Cannes. Als Partner auf einem NRW-Gemeinschaftsstand konnten in einem sinnvollen Kosten-Nutzen-Verhältnis Großprojekte in der Innenstadt, im Nordpark sowie im JHQ präsentiert und neue Kontakte auch zu internationalen Investoren erschlossen werden.

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden Exposés, das WFMG-App und weitere Tools der Immobilienvermarktung verbessert und erneuert. Neben diesen klassischen Vermarktungsaufgaben wurde 2011 eine umfassende Immobilienmarktstudie bei einem Konsortium des Instituts für Raumforschung und Immobilienwirtschaft der Uni Wuppertal und BulwienGesa AG beauftragt. Die Studie beinhaltete eine Vollerhebung des kompletten gewerblichen Immobilienbestands, gegliedert in die Teilmärkte Büroimmobilien und Industrieimmobilien. Die mit sehr großem Aufwand erstellte Studie ergibt für den Standort Mönchengladbach im regionalen Vergleich (die Studie wurde parallel in Krefeld und Neuss ebenfalls erstellt) sehr günstige Werte im Hinblick auf immobilienrelevante Indikatoren wie Größe des Immobilienbestands, Alter des Immobilienbestands und Leerstandsquote. Die Studie soll künftig Investoren einen neuen Qualitätsstandard im Hinblick auf Datenbereitstellung und Markttransparenz bieten. Die Studie soll in den nächsten Jahren kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Leitbranchenphilosophie / Bestandspflege

Auch 2011 wurde das von der WFMG im Jahr 2000 als eine der ersten Wirtschaftsförderungen entwickelte Leitbranchenkonzept gelebt und weiter ausgebaut. Das Leitbranchenkonzept sah eine Fokussierung von Netzwerkaktivitäten in den überregional positionierten Leitbranchen Textil & Mode, Maschinenbau & Elektrotechnik sowie Logistik vor. Als eher regionale Leitbranchen kommen IT & Kreativwirtschaft sowie die Gesundheitswirtschaft hinzu. In einem wissenschaftlichen Gutachten des an die Hochschule Niederrhein angegliederten NIERs-Instituts wurde das Clusterkonzept der WFMG von 2000 überprüft und gemeinsam weiterentwickelt. Die NIERs-Studie zeigt, dass der Wirtschaftsstandort Mönchengladbach sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat und durch eine zunehmende Branchendiversifizierung weniger krisenanfällig geworden ist.

Grundsätzlich bewertet die Studie das Leitbranchenkonzept als richtig und positiv, empfiehlt hierzu aber eine Kopplung der Leitbranchenaktivitäten mit Zukunftsthemen wie Bildung, Innovation, Energie und Familienfreundlichkeit. Die WFMG ist bemüht, hierzu in den nächsten Jahren sukzessive entsprechende Projekte zu definieren und zu entwickeln.

Textil & Mode

Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung der Hochschule Niederrhein (FTB) organisiert die WFMG niederrheinweit mit 23 Partnern (davon 16 Unternehmen) das textile Innovationsnetzwerk "teXellence-Kompetenzenetz Textiler Niederrhein" mit den Schwerpunkten Forschung/Innovation und Marketing/Netzwerkbildung. Auch 2011 wurden diverse Netzwerkaktivitäten im Rahmen von teXellence umgesetzt. Besonders zu nennen ist Deutschlands größte Recruiting- und Innovationsmesse für die Textilwirtschaft in der Hochschule Niederrhein. An den beiden Veranstaltungstagen am 5. und 6. Mai besuchten rund 6.500 Besucher die über 80 Aussteller. Die nunmehr siebte Auflage von MG ZIEHT AN - GO TEXTILE konnte auch 2011 noch einmal deutlich weiterentwickelt werden und wurde von nahezu allen textilen Fachverbänden unterstützt. Weiterhin wurden Netzwerktreffen veranstaltet, Fachmessen (u. a. Textilmaschinenmesse ITMA-Barcelona mit Organisation eines internationalen Fachpresse-Events) besucht und im textilen „Think Tank“ an der Hochschule Niederrhein Forschungsthemen bearbeitet. Die Förderung des teXellence-Netzwerks durch das NRW-EU Ziel ist bis 2012 befristet.

Maschinenbau & Elektrotechnik

Der Mönchengladbacher Maschinenbau sowie die angrenzenden Zulieferindustrien am Standort Mönchengladbach zeigten sich 2011 in einer durchweg guten Verfassung. Mit dem Netzwerk maex-online konnten Messeauftritte auf der Industriemesse „WIN World of Industry“ in Istanbul sowie auf der Hannover-Messe realisiert werden. Auf der HMI war Mönchengladbach, sowohl auf dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW, als auch mit einem eigenen Gemeinschaftsstand mit einigen Unternehmen vertreten.

Mit der erfolgreichen Präsentation auf der Hannover Messe innerhalb des NRW-Landesstandes konnte die bewährte und erfolgreiche Kooperation des Netzwerks mit dem Landescluster „Produktion.NRW“ fortgesetzt werden. Für die Elektronikindustrie unterstützte die WFMG vor Ort wie in den Vorjahren das Symposium und die Fachmesse „best of processing“ der Fa. R&D Elektronik.

Logistik

Die WFMG-Aktivitäten in der Leitbranche wurden vor allem durch die oben erwähnten Ansiedlungen geprägt. Neben der Großansiedlung von DHL wurden weitere Ansiedlungen und Expansionen betreut (z. B. Paul Langen, Winner-Spedition). Die LOG4MG - Logistik-Initiative Mönchengladbach hat darüber hinaus auch 2011 eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt. Am "Tag der Logistik" im April besuchten in Kooperation mit der MGconnect-Stiftung über 300 Besucher - vorwiegend Schüler - das Unternehmen Kartoffel Böhmer im Gewerbegebiet Güdderath und informierten sich bei den LOG4MG-Partnern über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Logistikbranche. Die siebte Auflage des Logistikforums Mönchengladbach

lockte im September traditionell die Experten der Branche zu Vorträgen und anschließendem Networking in den Borussia-Park. Auf der Fachmesse „transport logistic“ präsentierte sich das Netzwerk auf einer internationalen Fachmesse und organisierte ein „Event-Tram-Event“ mit Kunden der Netzwerkpartner. Etabliert hat sich inzwischen das sogenannte „LOG4MG-Frühstück“, bei dem sich die Initiativpartner im zwei- bis dreimonatigen Turnus zum gemeinsamen Netzwerken in den Partnerunternehmen zusammenfinden.

IT & Kreativwirtschaft

Die Aktivitäten in der Leitbranche IT & Kreativwirtschaft konnten im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden. Für die Kreativwirtschaft wurden regelmäßige Netzwerktreffen beim „apparillo“ durchgeführt. Unter anderem wurde auch das in 2009 bei der Euregio rhein-maas-nord beantragte Projekt "creative thinktank" vollständig abgewickelt. Unternehmen aus Venlo und Mönchengladbach wurden hier in Workshops vernetzt und arbeiteten gemeinsam an Projekten mit Bezügen zur jeweiligen Standortentwicklung.

Das in 2009 entwickelte Kreativzentrum V 16 erfuhr im Jahr 2011 weiterhin einen stabilen Zulauf. Zahlreiche Firmenveranstaltungen wurden neben den oben genannten apparillo-Netzwerktreffen dort durchgeführt. Mit Unterstützung der Apparillo-Akteure sowie Gewerbetreibenden und hier vor allem Gastronomen wurde kontinuierlich die Neugestaltung der traditionsreichen Altstadt und hier vor allem der Waldhauser Straße fortgesetzt. Im „Altstadtlabor“ wurde der Fachbereich Design der Hochschule Niederrhein in Planungen der Stadtentwicklung einbezogen. Die EWMG ist Eigentümer mehrerer Häuser in diesem Bereich.

Nach dem Vorbild des V 16 wurden in der Stadt an mehreren Stellen Immobilienprojekte mit kleinen Büroeinheiten und gemeinsamen Serviceangeboten (z. B. Telekommunikation, WLAN, Büroservice, z. T. Gastronomie, etc.) für die Mieter entwickelt. Neben der Entwicklung des "Bankhauses" am Albertusplatz (Veräußerung 2010 an einen Privatinvestor), ist z. B. auch das NobelBusinessCenter im Gewerbegebiet Wickrath zu nennen.

Im Bereich der IT-Wirtschaft trat die WFMG dem Verein "Digitale Stadt Düsseldorf" bei und realisierte in Kooperation mit dem Verein eine große Veranstaltung mit über 200 Teilnehmern vornehmlich aus dem Großraum Düsseldorf. Dort wurden durch das Mönchengladbacher Unternehmen Nexans Zukunftslösungen zum Thema Breitband vorgestellt. Dieses Thema hat auch eine große Relevanz für das Stadtgebiet Mönchengladbach, sowohl in den Gewerbegebieten, als auch in den eher ländlich geprägten Teilen der Stadt.

MGconnect - Stiftung

Wie im letzten Lagebericht dargelegt, wurde aus den vielfältigen Aktivitäten an der Schnittstelle Schule-Wirtschaft heraus Ende 2010 die gemeinnützige MGconnect-Stiftung gegründet. Durch Zustiftungen aus der Mönchengladbacher Wirtschaft konnte das Stiftungskapital von rund 90.000 € Ende 2010 auf ca. 142.000 € Ende 2011 erhöht werden. Nähere Angaben zu den Finanzaktivitäten der Stiftung sind in einem Stiftungsbericht gesondert ausgewiesen. Inhaltlich waren in diversen Aktivitäten im Jahr 2011 über 2100 Schüler/innen in den MGconnect-Aktivitäten involviert.

Die Aktivitäten wurden in der Regel mit Netzwerkaktivitäten in den Leitbranchen verbunden:

- Textil/ Mode: MG zieht an - Go Textile!
- Maschinenbau/Elektrotechnik: Schülerfahrt zur HMI, Veranstaltung Teclive in Kooperation mit dem Ausbildungsverbund Schlafhorst
- Logistik: Tag der Logistik

Die Umsetzung der Aktivitäten erfolgte auch 2011 mit Hilfe des Bundesprogramms JOBSTARTER, mit dessen Förderung die Gründung der Stiftung sowie die Unterstützung von Unternehmen bei der Schaffung neuer Ausbildungsplätze verbunden war. Eine beantragte Verlängerung des JOBSTARTER-Programms um ein weiteres knappes Jahr bis Ende 2012 wurde durch das zuständige Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) nicht bewilligt, so dass die JOBSTARTER-Förderung im Januar 2012 ausläuft. Im Herbst 2011 konnte mit der örtlichen Agentur für Arbeit eine Projektfinanzierung vereinbart werden, die für die Jahre 2012 und 2013 Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung für die Sekundarstufe II beinhaltet. Das BA-Programm wurde im Kontext zum Doppeljahrgang 2012/13 aufgelegt und startet zum Jahresbeginn 2012. Das BA-Projekt hat allerdings ein deutlich geringeres Volumen als die JOBSTARTER-Förderung. Als eine weitere Initiative bei MGconnect ist das zdi (Zukunft durch Innovation) Zentrum M-INTERaktiv Mönchengladbach zu benennen. In Kooperation mit Mönchengladbacher Schulen und Unternehmen wurden hier Maßnahmen zur Förderung der MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Natur-

wissenschaften, Technik) durchgeführt. Hierzu wurden in eher geringem Maße Fördermittel durch das Landesinnovationsministerium (MWIFT NRW in Anspruch genommen. Eine Fortführung dieser Aktivitäten steht in Abhängigkeit einer entsprechenden Förderung.

Internationalisierung / Auslandsmärkte

Im internationalen Umfeld konzentrieren sich die Aktivitäten der WFMG seit einigen Jahren auf die Auslandsmärkte Niederlande und Türkei. Neben dem Messeauftritt auf der WIN - World of Industry wurde in Kooperation mit der Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRWInvest das Standortmarketing für Mönchengladbach fortgesetzt.

In den Niederlanden führte die WFMG auf der Immobilienfachmesse Provada zum dritten Mal die Veranstaltung „German Open“ für Investoren und Projektentwickler durch. Darüber hinaus standen die internationalen Aktivitäten der WFMG 2011 ganz im Zeichen der sportlichen Großereignisse in Mönchengladbach. Zum einen beteiligte sich die WFMG mit einem Zuschuss an der durch die MGMG durchgeführten städtischen Kampagne zum WM-Spielort Mönchengladbach bei der Frauen-Fußball-WM. Während der WM wurden bei den deutschen Spielen darüber hinaus Business- und Kundenevents durchgeführt. Beim Spiel Deutschland-Frankreich wurden auch Luftbilder beauftragt, die überregional in den Medien zum Einsatz gelangten. Bei der Hockey-Europameisterschaft wurde mit dem Business-Club Maas-Rhein und weiteren Partnern aus den Niederlanden ein deutsch-niederländisches Businessforum durchgeführt. Dieses Format hatte sich schon bereits während der Hockey-WM 2006 und der Hockey-Champions-Trophy 2010 erfolgreich etabliert.

EU-NRW Ziel-2 Programm: Säule Erlebnis.NRW

2010 hatte sich die WFMG mit Partnern am Tourismus-Wettbewerb im Kontext der Ziel-2 Förderung des Landes NRW beworben und für die Idee „die letzte Landung der Ju 52“ eine entsprechende Prämierung erhalten. Das Projekt wurde 2011 erheblich weiterentwickelt. Nach entsprechenden politischen Beschlüssen wurde hierzu am 28.7.2010 die "Event-Hangar Mönchengladbach GmbH" gegründet. Dieses neue Unternehmen ist als künftiger Bestandshalter einer Immobilie und auch aus förderrechtlichen Gründen als 100 % Tochterunternehmen an die EWMG angedockt. Wider Erwarten erfolgte 2011 noch kein Zuwendungsbescheid für das Projekt. Die Abwicklung des Projekts obliegt nun nach Förderzusage der neu gegründeten Gesellschaft.

Finanzielle Ausstattung der WFMG

Die finanzielle Lage der Gesellschaft war geprägt durch die angemessene Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital. Durch die Kostenübernahme der im Jahre 2002 gegründeten EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH war die finanzielle Grundsicherung der WFMG auch im Jahr 2011 gewährleistet.

Neben dem EWMG-Zuschuss konnte der Umsatz der WFMG durch Provisionen in den Immobilienprojekten und die aufgeführten (Förder-)projekte im Jahr 2011 nochmals weiter gesteigert werden. In etwa die Hälfte des WFMG-Umsatzes konnte im Jahr 2011 durch Projekteinnahmen und öffentliche Förderprogramme bestritten werden. Die in 2011 sehr hohen Provisionserlöse aus Immobiliengeschäften wurden genutzt, um in die strategische Standortentwicklung zu investieren. Zum einen wurde wie oben aufgeführt die Leitbranchenstudie beim NIERIS-Institut beauftragt; weiterhin wurde in Kooperation mit Partnern aus der Region die oben erwähnte Immobilienmarktstudie durchgeführt. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft stellt sich 2011 positiv dar.

Die WFMG beschäftigte am 31. Dezember 2011 einen Geschäftsführer, zwei Prokuristen sowie 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Auszubildende. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit. Die in extern geförderten Projekten beschäftigten Mitarbeiter haben in der Regel befristete Verträge. Weitere Kapazitätsspitzen konnten durch studentische Mitarbeiter und Praktikanten aufgefangen werden.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Im Immobiliengeschäft setzte sich die positive Entwicklung der letzten Jahre zu Beginn des Jahres 2012 zunächst fort. So wurden innerstädtische Flächen im Bereich Viersener Straße / Kaiserstraße verkauft, hier wird ab Sommer 2012 das Kapellmann-Office-Building (KOB) errichtet. Im Gewerbegebiet Hardt konnte ein Grundstück an die Fa. Neue Arbeit gGmbH verkauft werden.

3. Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Immobiliengeschäft

Im Immobiliengeschäft ist nach jetzigem Stand damit zu rechnen, dass sich die hohe Nachfrage der letzten Jahre etwas abflachen wird, aber die ambitionierten Ziele von 4.000.000 € Umsatz auch 2012 erreicht werden können. Diese Einschätzung steht neben weltwirtschaftlichen und konjunkturellen Risiken allerdings im Jahr 2012 auch unter dem Vorbehalt entsprechender Flächenverfügbarkeiten. So können Flächen im größeren Stil im Nordpark voraussichtlich erst (wenn überhaupt) Ende des Jahres 2012 verkauft werden, da der Bebauungsplan für den Businesspark II wider Erwarten erst dann frühestens Rechtskraft erlangen soll. Mit Inkrafttreten des B-Plans 730 W können dann im hochwertigen Business- und Gewerbegebiet rund 27 ha vermarktet werden und zum Verkauf gelangen. Im Regiopark wird aktuell mit mehreren Interessenten verhandelt, so dass hier der Verkauf größerer Flächen möglich erscheint.

Wie in den letzten Lageberichten bereits aufgeführt, besteht bei der mittel- und langfristigen Gewerbeflächenvorsorge Handlungsbedarf. Mittelfristig strebt die WFMG auf Grundlage des aktuellen Planungs- und Baurechts die Weiterentwicklung des Gewerbegebiets Rheindahlen an. In diesem Gebiet (so hofft es die WFMG jedenfalls) soll nach über 15-jähriger Planung 2014 mit der Vermarktung begonnen werden können, so die Prospektion und der Bau des Regenrückhaltebeckens endlich erfolgt sind. Weitere eher kleinteilige Flächen können mittelfristig in neu zu schaffenden Gewerbegebieten an der Duvenstraße (Erwerb Mülforter durch die EWMG in 2011) sowie im Bereich des REME-Geländes mobilisiert werden. In Bezug auf die eher langfristige Gewerbeflächenvorsorge hat die WFMG bei der anstehenden Weiterentwicklung und Novellierung des Regionalplans (früher Gebietsentwicklungsplan) in Kooperation mit Stadt und EWMG entsprechende Ideen zur Schaffung größerer Gewerbeareale vor allem entlang der A 52 sowie im Süden in Nähe zum Regiopark entwickelt und vorgestellt.

Bestandspflege / Förderprojekte

Das langfristig ausgelegte Leitbranchen- und Clusterkonzept der WFMG hat sich bewährt. Grundsätzlich sollen die Netzwerke in den Leitbranchen auch 2012 weiterentwickelt und ausgebaut werden. Das Jahr 2012 wird für die WFMG allerdings zunächst ein Jahr des Umbruchs sein. Die Ziel-2 Förderung bei teXelligence wird auslaufen und auch bei MGconnect steht die Förderung aktuell auf einer deutlich kleineren Basis. Daher sind zunächst Anpassungen bei Personal und auch bei Sach- und Marketingaktivitäten unausweichlich. Gemäß der Empfehlung aus der NIRS-Studie, die Leitbranchen mit Zukunftsthemen zu koppeln und hier entsprechende Projekte zu entwickeln, strebt die WFMG Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung an, um neue entsprechende Projekte zu konzipieren und zum Wohle der Mönchengladbacher Wirtschaft zu mobilisieren. Hier werden aber auch verstärkt eigene Beiträge der Unternehmen erforderlich, die von diesen Projekten in erster Linie profitieren.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 06.02.2003)

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft" (im Folgenden Kommanditgesellschaft genannt) als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Absatz (1) unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Beteiligungsziel

Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 3652

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **26.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe und Lagebericht
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Uwe Peltzer

Lagebericht

Die Geschäftsführung hat unter Inanspruchnahme der Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB keinen Lagebericht aufgestellt.

Bilanz zum 31.12.2011
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.147,17	46.085,30	41.203,06
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.654,33	11.629,79	12.553,04
Summe Umlaufvermögen	61.801,50	57.715,09	53.756,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	61.801,50	57.715,09	53.756,10

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag	31.382,67	27.415,96	23.609,24
III. Jahresüberschuss	4.131,00	3.966,71	3.806,72
Summe Eigenkapital	61.513,67	57.382,67	53.415,96
B. Rückstellungen	287,83	332,42	292,54
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00	47,60
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	61.801,50	57.715,09	53.756,10

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	2.768,33	2.822,09	2.940,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168,33	-222,09	-340,57
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.307,72	2.111,70	1.919,37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.907,72	4.711,70	4.519,37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-776,72	-744,99	-712,65
Jahresergebnis	4.131,00	3.966,71	3.806,72

NEW AG

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 23.11.2011)

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschließlich der Produktion von Energie und Wasser), die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und das Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Konzessionsvertrag über die Belieferung mit Wasser in der Fassung vom 12.12.2011,
Entsorgungsvertrag über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Fassung vom 14.12.2005,
Vertrag über den Gebühreneinzug (Erstellung der Bescheide und Inkasso) bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach in der Fassung vom 28.11.1997,
Betriebsführungsvertrag für die städtischen Bäder in der ab 01.01.2006 gültigen Fassung und Nebenabrede in der Fassung vom 30.06.2008 (gültig bis 31.12.2011).

Gründungsjahr: 1998

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5912

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschafter:

Niederrhein Kommunalholding GmbH (56,83 %)
RWE Deutschland AG (43,17 %)

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Beirat (bis 09.06.2011), Regionalbeirat (ab 10.06.2011), Vorstand.

Gesellschaftskapital 177.901.568,00 Euro

ab 06.06.2011: 131.547.279,00 Euro

Mitglieder im Aufsichtsrat 12

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 3

Städtische Einnahmen

Bäderentgelte, Dividende, Konzessionsabgabe.

Städtische Ausgaben

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder, Sanierung Pahlkebad, Miete, Unternehmervergütung (Abwasser), Weiterleitung von VRR-Mitteln und LZ.

Zusammensetzung der Organe der NEW AG (Stand 31.12.2011)

Hauptversammlung

NEW Kommunalholding GmbH (56,83 %)
RWE Deutschland AG (43,17 %)

Aufsichtsrat

Ratsherr Lothar Beine, Vorsitzender
Herr Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Vorstandssprecher/Finanzvorstand der RWE Vertrieb AG,
1. stellv. Vorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Joachim Hüskens (verstorben am 28.02.2012)
Herr Manfred Kesternich, Arbeitnehmervertreter
Herr Michael Lenzen, Arbeitnehmervertreter
Herr Dr. Heinz-Willi Mölders, Mitglied des Vorstands der RWE Deutschland AG
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch
Herr Dirk Stüdemann, Leiter Controlling/Beteiligungen der RWE Deutschland AG
Herr Achim Südmeier, Vertriebsvorstands der RWE Vertrieb AG
Herr Michael Wüst, Arbeitnehmervertreter

Beirat (bis zum 09.06.2011)

Ratsfrau Nicole Finger, Vorsitzende
Ratsherr Erich Oberem, stellv. Vorsitzender
Ratsherr Rolf Besten
Ratsherr Frank Boss
Herr Diether Brüser
Ratsherr Horst Hübsch
Herr Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herr Herrmann-Josef Krichel-Mäurer
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Rainer Merkens, Ratsmitglied der Stadt Erkelenz
Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg
Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg
Ratsherr Helmut Schaper
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsherr Horst-Peter Vennen

Regionalbeirat (ab dem 10.06.2011)

Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg, Vorsitzender
Herr Günter Thönnesen, Bürgermeister der Stadt Viersen, stellv. Vorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude
Herr Thomas Gütgens, Ratsmitglied der Stadt Viersen
Herr Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herr Rainer Merkens, Ratsmitglied der Stadt Erkelenz
Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg
Beigeordneter Andreas Wurff

Vorstand

Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorsitzender
Herr Dr. Rainer Hellekes
Herr Frank Kindervatter

Lagebericht

Die Aktionärsversammlung der NEW AG haben am 15. Dezember 2011 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, dass die NEW AG keinen Lagebericht erstellt.

Bilanz zum 31.12.2011

der NEW AG

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	63.912,00	148.297,00	567.966,00
II. Sachanlagen	47.245.628,51	82.716.768,35	158.136.203,36
III. Finanzanlagen	320.788.828,05	509.161.520,65	447.689.967,99
Summe Anlagevermögen	368.098.368,56	592.026.586,00	606.394.137,35
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.420.869,22	5.952.005,86	10.107.963,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	101.940.586,24	114.864.938,53	79.697.905,11
III. Wertpapiere	0,00	0,00	3.726.934,01
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	16.720.670,99	50.554.044,76	25.635.948,56
Summe Umlaufvermögen	126.082.126,45	171.370.989,15	119.168.750,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	602.764,11	741.566,51	881.803,83
Bilanzsumme	494.783.259,12	764.139.141,66	726.444.691,90

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	131.547.279,00	177.901.568,00	153.600.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	222.239.739,13	218.868.239,14
III. Gewinnrücklagen	13.154.728,55	22.526.726,10	20.076.726,10
IV. Bilanzergebnis	0,00	28.704.999,10	13.651.933,67
Summe Eigenkapital	144.702.007,55	451.373.032,33	406.196.898,91
B. Sonderposten	5.349.200,04	14.587.992,38	27.576.784,97
C. Rückstellungen	95.647.956,73	132.007.642,70	152.019.478,90
D. Verbindlichkeiten	245.554.923,77	161.897.395,22	121.027.766,09
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.529.171,03	4.273.079,03	19.623.763,03
Bilanzsumme	494.783.259,12	764.139.141,66	726.444.691,90

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

der NEW AG

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	492.269.261,88	533.279.610,53	617.393.701,69
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	2.294.817,90	-957.223,29	-3.236.761,29
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.673,69	255.096,44	1.840.537,66
Sonstige betriebliche Erträge	22.285.832,87	38.939.261,70	72.379.214,92
Materialaufwand	-408.892.326,09	-449.597.195,32	-503.020.301,94
Personalaufwand	-30.619.719,27	-47.764.953,03	-69.332.618,07
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.649.122,41	-8.427.080,20	-17.265.265,59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-56.520.380,21	-52.355.538,22	-67.830.257,39
Erträge aus Beteiligungen	15.091.537,71	22.703.614,62	3.330.438,84
Erträge auf Grund von Gewinn- abführungsverträgen	34.182.331,88	17.862.360,06	12.060.668,90
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.803.735,95	4.570.549,99	3.584.397,94
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.238.718,85	3.177.106,41	2.405.526,14
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-994.943,38	-33.859,45
Aufwendungen aus Verlustüberahme	-647.165,29	-1.137.367,85	-7.649.097,09
Zinsen und sonstige Aufwendungen	-10.357.471,00	-10.354.172,22	-5.349.019,69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62.482.726,46	49.199.126,24	39.277.305,58
außerordentliche Erträge	0,00	2.469.029,68	0,00
außerordentliche Aufwendungen	-1.901.755,00	-2.526.979,82	0,00
außerordentliches Ergebnis	-1.901.755,00	-57.950,14	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.251.665,19	-17.654.013,41	-20.486.431,04
Sonstige Steuern	-279.121,51	-332.163,59	-388.940,87
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-46.050.184,76	0,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	31.154.999,10	18.401.933,67
Einstellung in Gewinnrücklage	0,00	-2.450.000,00	-4.750.000,00
Bilanzergebnis	0,00	28.704.999,10	13.651.933,67

NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr, der Betrieb von Bädern und die Abwasserentsorgung sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich insbesondere auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.

Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel

Erhalt des steuerlichen Querverbands zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Betriebsführungsvertrag für die städtischen Bäder in der ab 01.01.2012 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14192

Geschäftsjahr: Kalenderjahr, Gründung zum 17.12.2010

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:

Niederrhein Kommunalholding GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

ab 06.06.2011: **220.000.000,00 Euro**

Mitglieder im Aufsichtsrat **18**

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 11

Städtische Einnahmen

Bäderentgelte.

Städtische Ausgaben

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder, Sanierung Hallenbad Rheindahlen, Badbenutzungs-entgelte, Miete, Weiterleitung von VRR-Mitteln und LZ.

Zusammensetzung der Organe **der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH** (Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

NEW Kommunalholding GmbH (100,00 %)

Aufsichtsrat

Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende
Ratsherr Erich Oberem, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Rolf Besten
Ratsherr Frank Boss
Herr Diether Brüser
Herr Michael Fausten, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Horst Hübsch
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter
Herr Hermann-Josef Krichel-Mäurer
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Uwe Rossdeutscher, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Helmut Schaper
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Peter Vieten, Arbeitnehmervertreter
Herr Erich Wolters, Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Herr Friedhelm Kirchhartz
Herr Dr. Rainer Hellekes

Lagebericht

Die Gesellschafter der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach haben am 15. März 2011 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, dass die NEW mobil und aktiv Mönchengladbach keinen Lagebericht erstellt.

Bilanz zum 31.12.2011
der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	21.12.2010
		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	62.473,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	38.245.704,24	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	184.029.321,16	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	222.337.498,40	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.122.192,09	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.636.352,86	0,00	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.055.939,00	24.999,05	25.000,00
Summe Umlaufvermögen	79.814.483,95	24.999,05	25.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	302.151.982,35	24.999,05	25.000,00

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	21.12.2010
		EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	220.000.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	61.029.377,55	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-5.000,95	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	-5.000,95	0,00
Summe Eigenkapital	281.024.376,60	19.999,05	25.000,00
B. Sonderposten	9.730.270,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	8.555.425,52	4.899,00	0,00
D. Verbindlichkeiten	2.841.910,23	101,00	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	302.151.982,35	24.999,05	25.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

	31.12.2011	31.12.2010
		EUR
Umsatzerlöse	49.341.354,71	0,00
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	15.932,97	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.337,09	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	10.629.563,91	0,00
Materialaufwand	-43.310.003,16	0,00
Personalaufwand	-15.230.915,29	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des		
Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.314.038,63	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.864.561,15	-5.000,95
Erträge auf Grund von Gewinn- abführungsverträgen	5.526.449,32	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	200.132,05	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.115,00	0,00
Zinsen und sonstige Aufwendungen	-330.540,56	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.320.173,74	-5.000,95
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	274.583,08	0,00
Sonstige Steuern	-59.828,82	0,00
Erträge aus Verlustübernahme	14.105.419,48	0,00
Jahresergebnis	0,00	-5.000,95
Verlustvortrag	-5.000,95	0,00
Bilanzergebnis	-5.000,95	-5.000,95

Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 811 96 811
Fax: 02161 / 811 96 812

www.Sozial-Holding.de/ambulante
Ambulante-Dienste@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigener Häuslichkeit ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5244

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	2,00	2,00
II. Sachanlagen	99.539,50	117.095,50	101.114,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	99.540,50	117.097,50	101.116,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	172.020,99	236.015,14	241.749,53
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	113.832,94	74.563,60	156.022,97
Summe Umlaufvermögen	285.853,93	310.578,74	397.772,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.116,00	1.609,87	748,00
Bilanzsumme	386.510,43	429.286,11	499.636,50

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	281.210,53	281.210,53	281.210,53
III. Gewinnrücklagen	516,34	516,34	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-29.505,09	55.544,56	114.697,45
V. Jahresergebnis	-24.671,12	-85.049,65	-59.152,89
Summe Eigenkapital	253.150,66	277.821,78	362.355,09
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	7.777,00	9.444,00
C. Rückstellungen	64.787,07	60.909,09	60.793,92
D. Verbindlichkeiten	68.572,70	82.778,24	67.043,49
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	386.510,43	429.286,11	499.636,50

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.028.856,20	1.159.722,78	1.177.264,48
Sonstige betriebliche Erträge	161.656,49	184.978,77	182.750,90
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-46.269,31	-82.155,39	-84.650,55
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-489.128,56	-534.230,53	-521.759,12
Summe Materialaufwand	-535.397,87	-616.385,92	-606.409,67
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-317.335,52	-427.443,97	-468.863,04
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-83.339,90	-94.023,96	-84.708,25
Summe Personalaufwand	-400.675,42	-521.467,93	-553.571,29
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-25.781,83	-26.861,25	-17.266,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-253.775,09	-261.211,59	-241.081,22
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.263,75	508,37	2.278,15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16,35	-3,88	-1,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-23.870,12	-80.720,65	-56.035,89
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-1.999,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.999,00	0,00
Sonstige Steuern	-801,00	-2.330,00	-3.117,00
Jahresergebnis	-24.671,12	-85.049,65	-59.152,89

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Teilstationäre Pflegeeinrichtungen (Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege) sind überwiegend vollstationären Pflegeeinrichtungen angegliedert und ergänzen die häusliche Pflege oder ersetzen sie für einen begrenzten Zeitraum.

Findet die Versorgung in häuslichen Umgebungen statt, spricht man von ambulanter Pflege. Das Pflegearrangement schließt hier neben der professionellen Pflege durch spezialisierte Dienste in hohem Maße auch private Hilfeleistungen mit ein. Rund zwei Drittel der ambulant versorgten Pflegebedürftigen erhalten ausschließlich Hilfe durch Verwandte und Bekannte.

Fahrdienst

Zum Ende des Jahres 2010 wurde dieser Geschäftsbereich aufgelöst. Im Jahre 2011 fielen durch die Auflösung bzw. Abwicklung des Fuhrparks allerdings noch Kosten an.

Essen auf Rädern

Die Umsatzzahlen entwickelten sich durch personelle und kundenorientierte Maßnahmen steigend. Im Jahr 2011 wurden verschiedene Werbeaktionen durchgeführt. Die Anzahl der verkauften Essen stieg um 8,7% an, der Umsatz konnte um 12,6% gesteigert werden. Durch den Wegfall des Zivildienstes zum 30.06.2011 musste allerdings auch der Anstieg der Personalkosten kompensiert werden.

	Anzahl 2010	Anzahl 2011
Mittagessen	52.470	57.045
Summe Erlöse	294.512 €	331.717 €

Kurzzeitpflege

Einrichtungen der Kurzzeitpflege bieten sich an, wenn pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen vorübergehend nicht zuhause versorgt werden können, z. B. bei Urlaub oder Krankheit der Angehörigen, Umbau der Wohnung, etc.

In dem Bereich der Kurzzeitpflege konnte die Auslastung des Vorjahres gehalten werden.

	2010	2011
Belegungstage	5.163	5.164
Auslastung	94,8 %	94,8 %
Summe Erlöse	626.607 €	629.042 €

Haushalts- und Alltagshilfen

Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Schieflage dieses Geschäftsbereiches, entschloss sich die Geschäftsführung zur Schließung des Teilbereiches zum 30.06.2011.

	2010	2011
Einsatzstunden Privatkunden	5.832	3.417
Summe Erlöse	89.022 €	56.103 €

Tagespflege

Die Tagepflege wurde zum 01.07.2011 als ergänzender Baustein der Betreuung älterer Menschen in den Räumlichkeiten des Altenheim Eicken eröffnet. Aufgrund von personellen Engpässen(ausschließlich krankheitsbedingt) wurde die Einrichtung im September 2011 wieder geschlossen. Zum 01. März 2012 erfolgte die Wiedereröffnung.

	2010	2011
Belegungstage	0	109
Summe Erlöse	0 €	8.425 €

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme minderte sich um 9,9 % auf TEUR 386,5. Der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme von TEUR 387 (i. Vj. TEUR 429) vermindert sich auf 25,8 % (i. Vj. 27,3 %), investiert wurden insgesamt TEUR 39. Die flüssigen Mittel betragen mit TEUR 114 rd. 29,5 % der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquote ist mit 65 % gegenüber dem Vorjahreswert konstant geblieben. Es besteht weiterhin eine gute Eigenkapitalausstattung.

Die Gesellschaft hat in 2011 ein negatives Jahresergebnis erzielt. Bei einer um TEUR 152 gesunkenen Betriebsleistung von TEUR 1.191 und um TEUR 209 niedrigeren Aufwendungen für die Betriebsleistung von TEUR 1.216 betrug das Betriebsergebnis TEUR -25 (i. Vj. TEUR -82). Bei einem positiven Zinsergebnis von TEUR 1 und einem ausgeglichenen außerordentlichen Ergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR -25 (i. Vj. TEUR -85) ab.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der demographische Alterungsprozess der Bevölkerung ist unter den derzeit denkbaren Szenarien kaum mehr aufzuhalten. Die Zahl der Hochbetagten – so werden Personen ab dem 80. Lebensjahr nach der Konvention genannt – wächst in den nächsten Jahren voraussichtlich stark. Sie wird bis 2030 um rund 2,2 Millionen Personen zunehmen, und ihr Bevölkerungsanteil wird von heute ca. 5 % auf 7,5 % im Jahr 2020 und auf 8 % im Jahr 2030 ansteigen.

Am liebsten bleiben ältere Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Um das so lange wie möglich zu gewährleisten, sind wohnquartiernahe Serviceeinrichtungen, die über reine Pflege hinausgehen, gefragt. Ist eine anderweitige Unterbringung angeraten, dann richten sich die Nachfrage weniger auf das klassische Altenheim, sondern werden altersgerechte Wohneinrichtungen bevorzugt, die Betreutes Wohnen unter Wahrung höchstmöglicher Selbständigkeit anbieten.

Gerade diese Bereiche, die Unterstützung der älteren Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld, deckt die Ambulante Dienste GmbH mit ihren Geschäftsfeldern ab. Die verschiedenen Geschäftsfelder sollen angefangen bei unserem Beratungszentrum zu einer Dienstleistungskette verzahnt werden, um eine Kundenbindung zu haben und dadurch höhere Erlöse zu erzielen.

Durch die Konzentration auf die Bereiche Tages- und Kurzzeitpflege, sowie Essen auf Rädern soll die betriebswirtschaftliche Konsolidierung gelingen und die Gesellschaft am Markt etabliert werden.

Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4599

www.Sozial-Holding.de/bqg
BQG.Info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Analyse, Koordination und Förderung von Angeboten zur Wiedereingliederung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern sowie jugendlichen Arbeitslosen, Frauen und Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderungsrechtlicher Instrumente und sonstiger Förderungsmöglichkeiten verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheint.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der Qualifizierung und Förderung des o. a. Personenkreises.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Vereinbarung über die Gewährung eines Betriebskostenzuschuss mit der Stadt in der Fassung vom 18.05.2000.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5217

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Städtische Einnahmen

Erstattungen.

Städtische Ausgaben

Betriebskostenzuschuss.

Zusammensetzung der Organe
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Beirat

Mit Gründung der ARGE (jetzt Jobcenter) wurde beschlossen, dass Beiratssitzungen bis auf Weiteres nicht mehr stattfinden, da alle Mitglieder in den Gremien der ARGE/Jobcenter vertreten sind.

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17,00	17,00	14.171,00
II. Sachanlagen	60.645,68	69.514,62	75.467,84
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	60.662,68	69.531,62	89.638,84
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.412,38	106.567,10	687.750,12
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	359.485,54	383.153,29	491.154,83
Summe Umlaufvermögen	393.897,92	489.720,39	1.178.904,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	5.000,00	74,89
Bilanzsumme	454.560,60	564.252,01	1.268.618,68

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	241.358,00	342.137,84	393.111,15
V. Jahresergebnis	-87.495,08	-100.779,84	-50.973,31
Summe Eigenkapital	179.462,92	266.958,00	367.737,84
B. Rückstellungen	108.450,14	97.685,69	104.647,21
C. Verbindlichkeiten	60.924,45	139.608,32	87.193,48
D. Rechnungsabgrenzungsposten	105.723,09	60.000,00	709.040,15
Bilanzsumme	454.560,60	564.252,01	1.268.618,68

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.979.563,74	2.436.607,15	2.781.386,16
Sonstige betriebliche Erträge	59.175,14	28.752,26	44.271,71
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.281.085,68	-1.439.743,97	-1.620.955,78
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-369.455,84	-368.446,30	-451.956,88
Summe Personalaufwand	-1.650.541,52	-1.808.190,27	-2.072.912,66
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.896,38	-28.857,69	-50.891,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-465.436,09	-723.747,83	-756.162,38
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.116,03	6.171,54	3.335,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.476,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-87.495,08	-89.264,84	-50.973,31
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-11.515,00	0,00
Außerordenliches Ergebnis	0,00	-11.515,00	0,00

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Mit dem Auftrag der Integration von langzeitarbeitslosen Bürgern der Stadt Mönchengladbach war die BQG als städtische Gesellschaft auch im Jahre 2011 auf ihre ursprüngliche Zielgruppe ausgerichtet.

Zentrale Aufgabe war neben der Durchführung des Beschäftigungsprogramms „Jugend in Arbeit“ die Koordination und Abwicklung der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ (AGH) - die so genannten „Ein-Euro-Jobs“, sowie die Fortsetzung der Maßnahme Vorsprung / Sprungbrett, ein Projekt für erwerbslose Jugendliche im Alter zwischen 18 und 24 Jahren.

Die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten als Instrument der Integration in Beschäftigung sowie Vorsprung / Sprungbrett standen im Jahr 2011 weiterhin im Mittelpunkt der Aktivitäten der BQG.

Neben den genannten Maßnahmen und Projekten führten auch im Jahr 2011 durchschnittlich 9 abgeordnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BQG, gemäß der Vereinbarung zwischen der Stadt Mönchengladbach, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters (zuvor ARGE), vornehmlich Aufgaben des Fallmanagements, aber auch der Arbeitsvermittlung in den Räumen des Jobcenters aus.

1. Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand (AGH)

Mit der Durchführung und Koordination der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ (mit Bundesmitteln geförderte Integrationsmaßnahme für langzeitarbeitslose Bürger im erwerbsfähigen Alter) war die BQG durch das Jobcenter auch im Jahre 2011 beauftragt. Die BQG kooperierte hierbei insbesondere mit den städtischen Fachbereichen, Einrichtungen, Verbänden und Vereinen, die für die Beteiligung an dieser Maßnahme in Frage kamen.

Die BQG ist wie bisher Träger der eigenen Arbeitsgelegenheiten bei der Stadt Mönchengladbach, der Sozial-Holding sowie bei zahlreichen kleinen Trägern (Sportvereine, Fördervereine etc.). Seit 2008 ist nunmehr jeder Beschäftigungsträger in Mönchengladbach für die Beantragung der eigenen Arbeitsgelegenheiten selbst verantwortlich. Der mit den anderen Beschäftigungsträgern geschlossene Dienstleistungsvertrag zur Erstellung der monatlichen Teilnehmerabrechnungen sowie der entsprechenden Mittelanforderung beim Jobcenter wurde in 2011 nicht weiter fortgeführt, da man sich gemeinsam dazu entschlossen hat, die trägerverbundene –Software „iw3“ aus kostentechnischen Gründen nicht mehr zu nutzen.

Bewilligt wurden der BQG zum 01.01.2011 bis zum 28.02.2012 insgesamt 125 Stellen. Eine Verlängerung der Maßnahmen bis April 2012 ist aufgrund der anstehenden Instrumentenreform (ab April 2012) bereits angekündigt. Die durchschnittliche Pauschale der Maßnahmen lag bei rund 295 Euro. Damit war die BQG neben den anderen Beschäftigungsträgern der günstigste Anbieter in Mönchengladbach. Der durchschnittliche Kostensatz der AGH-Träger lag bei 341 Euro.

Die sozialpädagogische Begleitung von Teilnehmern wurde auch in diesem Jahr ausschließlich von der BQG selbst durchgeführt. Eine Weitergabe von Mitteln an Dritte für diese Tätigkeit war demnach nicht erforderlich.

Im Monatsdurchschnitt wurden im Jahr 2011 etwa 90 Personen in Trägerschaft der BQG geführt, wovon alle Personen durch die BQG sozialpädagogisch begleitet wurden. Die Bildungs-GmbH führte in diesem Zusammenhang auch im Jahr 2011 die begleitende Qualifizierung für die TN durch, die unter 25 Jahre alt waren.

Entscheidung des Personalrates der Stadt zur Einstellung von AGH-Teilnehmern

Für die in den städtischen Fachbereichen eingerichteten AGH Stellen wurde seitens des Personalrates der Stadt sämtliche Einstellungen AGH im März zurückgestellt. Das bis dahin gültige Verfahren der grundsätzliche Mitbestimmung zur Einstellung von AGH Kräften nicht personenbezogen, sondern bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahr zu besetzenden Stellen, ist aufgehoben worden. Abgelöst wurde

dieses Verfahren dann im April durch die teilnehmerbezogene Mitbestimmung des Personalrates zu jeder einzelnen Einstellung auch im AGH-Bereich.

Dies hatte zur Folge, dass Einstellungsabläufe extrem verlangsamt wurden. Von der Zuweisung eines Teilnehmers zu einer freien Stelle bis zum tatsächlichen Beginn am Einsatzort vergingen seitdem teils rund 6 Wochen (statt zuvor ca. 14 Tage). Zudem hatte der Personalrat sich grundsätzlich gegen die Besetzung der Stellen im Grünflächenbereich (FB 60) entschieden. Jede Stelle, die dort auslief, wurde seit März in dem Bereich nicht wieder besetzt. Eine Umverteilung der Stellen auf andere Bereiche konnte seitens der BQG dann zum Spätsommer realisiert und umgesetzt werden, so dass eine Auslastung von Kapazitäten (125 Stellen) überhaupt in Ansätzen wieder möglich war. Daraus resultierte ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden – der BQG fehlten rund 30.000 Euro Einnahmen durch die Nichtbesetzung von geplanten AGH Stellen.

Die im Jahr 2010 bereits erkennbaren drastischen Kürzungen der Kapazitäten für AGH setzen sich, wie bereits angekündigt, auch im Jahr 2011 weiter fort. Nach aktuellem Kenntnis- und Verhandlungsstand zum Ende 2011 werden die Kapazitäten sich nochmals um mindestens 20 Prozent reduzieren. Darüber hinaus werden die Arbeitsbereiche „Anlagen-/Grünpflege“ und „Hausmeister“ komplett aus dem Tätigkeitsfeld AGH fallen, so dass sich hieraus weitere Stelleneinbußen ergeben werden. Es wird für 2012 mit einem AGH-Bewilligungsstand von rund 70 Stellen zu rechnen sein.

Einsatz von passender Software – Kündigung der zentralen Software

Die von den Beschäftigungsträgern seit 2006 gemeinsam genutzte Software iw3 wird seit 2011 nicht mehr genutzt. Die BQG hat im Rahmen der Verhandlungen mit dem Jobcenter über Kontingente und Maßnahmepauschalen in Abstimmung mit allen beteiligten Trägern für 2011 entschieden, die vorsorglich bereits ausgesprochene Kündigung der Software iw3 zum 31.12.2010 nicht zurückzunehmen, sondern den Vertrag mit der Firma Baas und Roost tatsächlich zu kündigen.

Das Jobcenter übernahm somit im Jahr 2011 keine Förderung einer passenden Software, vielmehr musste jeder Träger eine eigene Softwarelösung zur Verwaltung und Abrechnung der Teilnehmer sowie eine Möglichkeit der Trägerabrechnung für sich finden. Die BQG verlor damit die Funktion als Dienstleister bzw. als zentraler Administrator für die Software.

Die BQG nutzt seit Januar 2011 zur Dokumentation und zur Auszahlung der Teilnehmer bereits etablierte konzerninterne Softwarelösungen. Diese sind um ein vielfaches kostengünstiger und somit - aufgrund der Mittelkürzungen des Jobcenters auch für den Posten EDV und Verwaltung - betriebswirtschaftlich darstellbar.

2. Integrationsprojekt Vorsprung / Sprungbrett

Seit September 2007 führt die BQG im Auftrag des Jobcenters Mönchengladbach ein Projekt für erwerbsfähige, junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 24 Jahren durch. Die ursprüngliche Ausrichtung des Projektes auf die Zielgruppe „Neuantragsteller beim Jobcenter“ (Sofortangebot nach SGB II § 15a) wurde - wie schon im vergangenen Jahr - erweitert. Die Zuweisung von Kunden, die bereits im Leistungsbezug nach SGB II stehen, können bei Nichtauslastung von Vorsprung ebenfalls dem Projekt zugewiesen werden.

Die guten Vermittlungsergebnisse des Projektes sowie die Erfolge, die bei Teilnehmern erzielt werden konnten, haben dazu beigetragen, dass das Jobcenter trotz erneuter notwendiger Einsparmaßnahmen „Vorsprung“ nochmals bis einschließlich 31.12.2011 und „Sprungbrett“ bis 30.06.2012 verlängert hat: Die Teilnehmerzahl in Vorsprung wurde im Rahmen der Einsparmaßnahmen dabei jedoch auf 15 TN reduziert. Die Teilnehmerzahl in Sprungbrett musste im Laufe des 1. Halbjahres zunächst auf 55, letztlich bis 30.06.2011 auf maximal 30 TN reduziert werden.

Zur Umsetzung des Projektes wurden für diese reduzierten Kapazitäten insgesamt 2,5 Jobcoache und 0,75 VK Projektleitung refinanziert.

Im Jahr 2011 konnten mit dem Projekt trotz Vorgabe der Reduzierung von Teilnehmern (verpflichtende Kündigungen / Auflösungsverträge) Vermittlungsquoten von durchschnittlich 40 Prozent erreicht werden.

Im Oktober 2011, als bereits abzusehen war, dass eine Fortführung des Projektes wahrscheinlich nicht zustande kommt, wurde die Teilnehmerkapazität für Vorsprung für die Restlaufzeit bis 31.12.2011 nochmals von 15 auf 21 TN aufgestockt.

Zum 31.12.2011 stand bereits fest, dass die Projekte nicht weiter verlängert werden können. Vorsprung endete somit zum 31.12.2011 und Sprungbrett damit zum 30.06.2012. Grund für die Nicht-Fortführung ist zum einen die drastische Einsparung des Jobcenters für das Haushaltsjahr 2012 und die im April 2012 in Kraft tretende Instrumentenreform. Mit dieser entfällt die gesetzliche Grundlage der Durchführung eines

derartigen Integrationsprojektes auf Basis einer sozialversicherungspflichtigen AGH mit 100% Lohnkostenförderung.

Die Reduzierung der Stellen im Bereich Arbeitsgelegenheiten und die Kürzungen im Projekt Vorsprung/Sprungbrett erforderten personelle Maßnahmen, wie innerbetriebliche Umstrukturierung, die dadurch minimiert werden konnten, da Mitarbeiter in Altersteilzeit / Ruhestand wechselten und 2 Mitarbeiter das Unternehmen verließen.

3. Weitere Beschäftigungsmaßnahmen / Integrationsprojekte

Programm „Jugend in Arbeit plus“

Dieses Programm wurde auch in 2011 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und der Handwerkskammer Düsseldorf durch die BQG durchgeführt. Die BQG hat zur Durchführung eine halbe Sozialarbeiterstelle besetzt.

Zur Zielgruppe zählen arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren. Ziel ist die Beratung und Vermittlung in Beschäftigung im allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Teilnehmer werden zu nahezu gleichen Teilen von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter zugewiesen.

Die gute Vermittlungsarbeit, die die BQG für Mönchengladbach in diesem Projekt bisher geleistet hat, zeigt die weiterhin stabile Zuweisungsquote von 61 Teilnehmern pro Jahr. Für 2012 ist bereits die gleiche Kapazität eingeplant.

4. Fallmanagement im Jobcenter als Teilaufgabe der BQG

Im Jobcenter (vormals ARGE) werden arbeitslose Personen mit Leistungsanspruch im ALG II – Bezug im Rahmen des SGB II beraten und in Beschäftigung vermittelt.

Dabei bearbeitet das Fallmanagement den Personenkreis, der wegen multipler Vermittlungshemmnisse nicht ohne ein fachlich fundiertes Management (= Fallmanagement) für den Übergang in Beschäftigung infrage kommt.

Im Fallmanagement geht es um die Überwindung diverser Vermittlungshemmnisse (Sucht- oder Schuldenproblematik, Familienprobleme, Erziehungsschwierigkeiten, nicht gesicherte Kinderbetreuung etc). Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die vor dem Wechsel der Leistungssysteme zum Beratungsumfang der BQG gehörten und durch die Berater der BQG mit entsprechendem fachlichen Hintergrund und, dank mehrjähriger praktischer Erfahrung mit großem Erfolg bei der Integrationsberatung der damaligen BSHG-Kunden, erledigt wurden. Seit 2011 wurde die Beschränkung der Abordnung von Personal für das Fallmanagement erweitert, es können nun auch Personen abgeordnet werden, die in anderen Tätigkeitsbereichen (z.B. Arbeitsvermittlung, Service, Rechtsstelle...) des Jobcenters tätig sind.

Im Jahr 2011 waren im Durchschnitt insgesamt 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die BQG in das Jobcenter abgeordnet. Im Laufe des Jahres konnte die Zahl der Abordnungen von 4 im Januar auf insgesamt 20 Mitarbeiter aufgestockt werden.

Mit der Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zum 01.12.2011 benötigen nun auch gemeinnützige Firmen die Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung durch die Bundesagentur für Arbeit. Im Zuge dessen hat die Geschäftsführung entscheiden, an der Abordnung von Personal zum Jobcenter weiter festzuhalten und hat einen Antrag zur Arbeitnehmerüberlassung bei der Bundesagentur gestellt, der zum Dezember 2011, zunächst für ein Jahr, bewilligt wurde. Die mit dem Jobcenter vereinbarte Gestellung von Personal wurde auf Basis dieser Genehmigung vertraglich geregelt. Eine Erstattung der Personal-Ist-Kosten plus einer Aufwandspauschale erfolgt monatlich durch das Jobcenter an die BQG.

B) Ertrags- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2011 nahm die Bilanzsumme um TEUR 109,6 von TEUR 564,2 auf TEUR 454,6 ab.

Der Anteil der liquiden Mittel, die aus passivierten erhaltenen Fördermitteln resultieren, beträgt 79,1% (TEUR 359) der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 39,5% (i. V. 47,3%) leicht verschlechtert.

Die Umsatzerlöse verringerten sich von TEUR 2.436,6 auf TEUR 1.979,6. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem negativen Betriebsergebnis von TEUR 88, gegenüber einem negativen Ergebnis von TEUR 95,0 in 2010. Bei einem positiven Zinsergebnis von TEUR 1,0 und einem ausgeglichenem außerordentlichen Ergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR -87 (i.V.

TEUR -101) ab. Das Ergebnis wurde im durch die Zuführung zur Rückstellung für die Altersteilzeit in Höhe von TEUR 40,1 beeinflusst.

C) Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für alle genannten, von der BQG derzeit durchgeführten Maßnahmen, ist wie bereits im Vorjahr eine langfristige Sicherung der BQG derzeit nicht gegeben, da die Finanzierungen Projekt bezogen und zeitlich voraussichtlich bis max. Ende des Jahres befristet sein werden.

Die Situation zum 31.12.2011 stellt sich wie folgt dar:

- Die Vereinbarung zwischen der Stadt Mönchengladbach, Agentur für Arbeit und Jobcenter zur Durchführung von Tätigkeiten für erwerbsfähige Hilfebedürftigen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) wurde im Zuge der ab 01.12.2011 notwendigen Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung durch einen Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen dem Jobcenter und der BQG direkt ersetzt.
- Das Programm Jugend in Arbeit wird auch im Jahr 2012 von Agentur für Arbeit und dem Jobcenter durchgeführt werden. Ob das Projekt auch im Jahr 2013 fortgesetzt wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar. Wie bzw. ob sich die Öffnung des Programms auch für Zuweisungen aus dem Reha-Bereich auf die Vermittlungserfolge auswirken wird, ist noch unklar.
- Die Kürzungen der Finanzmittel des Jobcenters wirken sich vor allem auf die laufenden Projekte der BQG aus: Das Projekt Vorsprung wird nach nunmehr 4 Jahren erfolgreicher Vermittlungsarbeit nicht weiter fortgeführt werden. Sprungbrett wird dem zufolge zum Sommer 2012 auslaufen. Die angekündigten Kürzungen der AGH-Stellen um weitere 20 Prozent wird voraussichtlich zum 01.05.2012 umgesetzt werden. Welche Konsequenzen sich aus den Kürzungen und der Instrumentenreform auch inhaltlich ergeben werden, kann bisher nur vage abgeschätzt werden. Klar ist, dass an der Fortführung bestimmter Felder im AGH Bereich (Textildepot, Kindergärten) weiter festgehalten wird. Der nun seit einigen Jahren andauernde negative Trend wird sich absehbar auch in den folgenden Jahren fortsetzen
- Alle laufenden Projekte sind – entgegen unseren Bemühungen – wie im letzten Jahr wieder einmal nur kurzfristig bewilligt worden. Der laufende Bescheid für die AGH Stellenbesetzungen bis zum 28.02.2012 wurde zunächst bis 30.04.2012 verlängert. Der dann folgende neue Bescheid wird voraussichtlich wieder nur eine Laufzeit bis Anfang des kommenden Jahres haben. Eine langfristig wirtschaftliche und personalpolitische Planung ist für die BQG daher nicht möglich.
- Eine konkrete Planung der Auslastung und somit ordentlichen Wirtschaftsplanung ist im Bereich AGH schlecht möglich. Die möglichen Kapazitäten sind lediglich nur um 75 bis 80 Prozent ausgeschöpft. Die Besetzung aller bewilligten Stellen erfolgt nach wie vor nicht. Dies liegt zum einen an der Zuweisungspraxis des Jobcenters zu offenen / frei werdenden AGH Stellen (Zeitraum bis zum tatsächlichen Beginn des TN), zum anderen an dem veränderten Einstellungsverfahren bei den städt. Stellen (über Zustimmung des Personalrates). Künftig muss die Maßnahmenkalkulation nicht mehr anhand einer 100%igen Besetzung, sondern einer max. 80% Auslastung erfolgen.
- Die erheblichen Kürzungen der Bundesfinanzmittel für die Jobcenter wirken sich weiterhin erheblich auf die bestehenden Projekte der BQG aus. Weitere Kürzungen für die Jahre 2012/13 sind bereits angekündigt. Fraglich ist, ob neue Projekte und Projektideen überhaupt noch berücksichtigt werden können und ohne zu Lasten bestehender Projekte überhaupt umgesetzt werden können.
- Die Kürzung des Jobcenters erfolgt weiterhin linear bei allen Trägern. Dies hat nach wie vor zur Konsequenz, dass sinnvolle und erfolgreiche Projekte ebenso von Kürzungen betroffen sind, wie weniger erfolgreiche Projekte. Das beste Beispiel bietet hier das erfolgreiche Projekt Vorsprung/Sprungbrett.
- Der Deckungsbeitrag zur Fehlbetragsdeckung für AGH von der Stadt Mönchengladbach in Höhe von 90.000 Euro für das Jahr 2011 wird auch im Jahr 2012 auf Basis der bei der Stadt noch verfügbaren Stellen gezahlt werden.

Planungen für 2012:

Im Rahmen der Einrichtung der Arbeitnehmerüberlassung zum 01.12.2011 wurde aus unternehmerischen Aspekten entschieden, sämtliche inhaltliche Aufgaben, die die BQG auch in 2012 noch abwickeln wird, formal der Bildungs-GmbH zu überführen.

Sämtliches Personal, der BQG (bis auf die Arbeitnehmerüberlassung der BQG zum Jobcenter) wird zum 01.01.2012 in die Bildungs-GmbH wechseln. Das Projekt Jugend in Arbeit wird überführt in die Träger-

schaft der Bildungs-GmbH, das Projekt Sprungbrett läuft aus, eine Überführung ist nicht mehr notwendig. Die Beantragung der AGH Maßnahmen, die zum Mai 2012 umgesetzt werden, erfolgen über die Bildungs-GmbH. Somit wird die Bildungs-GmbH Träger aller verbleibenden Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen.

Die BQG besteht zum Zweck der Arbeitnehmerüberlassung fort.

Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4699

www.Sozial-Holding.de/bildungs
Bildungs-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, vorrangig auf dem Gebiet der Altenhilfe und Altenpflege, sowie die Förderung der Wiedereingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb des Fachseminars für Altenpflege und durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderrechtlicher Instrumente verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5210

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	4,00	221,00
II. Sachanlagen	4.433,00	5.215,00	7.014,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	4.437,00	5.219,00	7.235,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.802,21	22.767,57	46.307,54
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	119.609,41	138.451,61	204.977,94
Summe Umlaufvermögen	197.411,62	161.219,18	251.285,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	201.848,62	166.438,18	258.520,48

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	127.822,97	127.822,97	127.822,97
III. Gewinnrücklagen	309,80	309,80	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	4.782,90	4.117,35	-54,81
V. Jahresergebnis	21.711,46	665,55	4.172,16
Summe Eigenkapital	180.227,13	158.515,67	157.540,32
B. Rückstellungen	11.227,53	6.534,53	6.695,00
C. Verbindlichkeiten	10.393,96	1.387,98	94.285,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	201.848,62	166.438,18	258.520,48

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	316.515,67	139.776,91	188.288,25
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	37.870,31	29.378,00
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.520,08	-6.892,14	-8.177,34
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-32.688,65	-91.511,48	-96.375,96
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.296,50	-22.649,17	-24.515,71
Summe Personalaufwand	-43.985,15	-114.160,65	-120.891,67
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.714,42	-2.016,00	-2.498,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-237.340,66	-54.404,48	-83.372,67
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	756,10	491,60	1.445,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.711,46	665,55	4.172,16
Jahresergebnis	21.711,46	665,55	4.172,16

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Bildungs-GmbH ist als Tochtergesellschaft der Sozial-Holding in den Bereichen interne Fortbildung sowie Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsmaßnahmen (der BQG) tätig. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH intensiviert und verschiedene Lehrgänge angeboten: Die Weiterbildung zum Betreuungsassistenten nach § 87b SGB XI wurde in 2011 nicht angeboten. Dafür wurde eine neue Qualifizierung zum Alltagsassistenten, eine Kombination von Pflegehelfer, Betreuung und Hauswirtschaft, initiiert. Darüber hinaus konnte im Sommer mit der Koordination und Durchführung der Jugendfreiwilligendienste FSJ und Bundesfreiwilligendienst (BFD) ein neues Geschäftsfeld implementiert werden. Nahezu alle Schulungen finden zentral in dem Gebäude der Sozial-Holding, Königstraße 151 statt.

Zusammenarbeit mit der Schwesterngesellschaft BQG:

Die Zusammenarbeit mit der BQG wurde auch im Jahr 2011 fortgesetzt.

Weiterhin übernimmt die Bildungs-GmbH hierbei die Aufgabe der Planung, Durchführung und Auswertung der Qualifizierungsmaßnahmen für die Teilnehmer im Projekt „Arbeitsgelegenheiten“ sowie im Projekt „Vorsprung / Sprungbrett“, welche von der BQG eingekauft werden. Die Kürzung der Kapazitäten der beiden Projekte wirkte sich dabei auch auf die Bildungs-GmbH aus. Die Anzahl der durchgeführten Bildungstage reduzierte sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte.

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der BQG erfolgten strukturelle Anpassungen aufgrund der Maßnahmenkürzungen und den Veränderungen inhaltlicher Vorgaben durch das Jobcenter:

- Nach den Vorgaben des Jobcenters wurden nur Teilnehmer in den AGH-Maßnahmen unter 25 Jahren qualifiziert
- Die Anzahl der zu qualifizierenden Teilnehmer (u25) in den AGH-Maßnahmen war so gering, dass sie in die bestehende Sprungbrett-Klasse (jeweils donnerstags) integriert wurden.
- Im Projekt Vorsprung / Sprungbrett, das die BQG in Kooperation mit dem Jobcenter durchführt, übernimmt die Bildungs-GmbH seit Projektstart im August 2007 auch im Jahr 2011 die Planung, Organisation, Abwicklung und Durchführung der Unterrichtsanteile in Vorsprung sowie in Sprungbrett. Ein regelmäßiger Austausch und eine gemeinsame Koordination mit den Jobcoaches der BQG sind hierfür von großer Bedeutung.

Das seit Oktober 2010 in Kooperation mit der BQG und der Stadt Mönchengladbach für die Vorsprung-Klasse erstmals eingerichtete Unterrichtsmodul „Sport“, konnte in 2011 fortgeführt werden konnte. Freitags von 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr haben die TN in einer nahegelegenen Sporthalle wöchentlich Sportunterricht. Die Halle ist kostenfrei zur Verfügung gestellt worden, der Unterricht selbst wird von einem pädagogischen Mitarbeiter der BQG durchgeführt

Etablierung der Qualifizierungsmaßnahme „Alltagsassistent“

In enger Zusammenarbeit mit der städtischen Altenheime GmbH konzipierte die Bildungs-GmbH in Anlehnung an die alte HAA-Maßnahme eine 8-monatige Weiterbildungsmaßnahme zum Alltagsassistenten. Ein hoher Praxisanteil soll die Teilnehmer auf eine Tätigkeit in einem Altenheim vorbereiten. Ziel soll es sein, Absolventen der Maßnahme in die städt. Altenheime übernehmen zu können, die in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung zwingend Bedarf an derartigen Fachkräften haben. Die Bildungsmaßnahme konnte bereits im April 2010 zertifiziert werden. Der Start des ersten Kurses erfolgte im Februar 2011. Insgesamt neun Absolventen der Maßnahme konnten in ein Beschäftigungsverhältnis in Tochtergesellschaften der Sozial-Holding einsteigen. Zwei weitere Teilnehmer konnten in externe Einrichtungen vermittelt werden. Sieben Teilnehmer beendeten die Maßnahme vorzeitig (Krankheit, sonstige Gründe) und erreichten somit nicht das Maßnahmeziel.

Mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit konnten bereits im Dezember die künftigen Planungen für die Maßnahme erfolgen. Die Maßnahme wird ab 2012 einmal jährlich (Beginn im August des Jahres), in modularer Form angeboten werden. Mit Abschluss des ersten Moduls (Inhalte des Pflegehelferscheins) können somit potentielle Kandidaten für die Altenpflegeausbildung in die Ausbildung ab Oktober einmün-

den. Die dadurch entstehenden vorzeitigen Maßnahmeabbrüche werden dann mit neuen Maßnahmeteilnehmern von Jobcenter und Agentur aufgefüllt, die dann vornehmlich für den nicht pflegerischen Bereich in Frage kommen. Teilnehmer, die alle drei Module absolvieren, können dann nach erfolgreichem Abschluss in ein Beschäftigungsverhältnis als Alltagsassistent einmünden.

Implementierung der (Jugend-) Freiwilligendienste als neues Geschäftsfeld

Im Juli 2011 konnte kurzfristig ein neues Geschäftsfeld eingerichtet werden. Mit der Anerkennung als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) erhielt die Bildungs-GmbH die Erlaubnis zur Einrichtung, Abwicklung und Durchführung des Freiwilligendienstes im Sinne des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten. Erstmals ist es seit September 2011 möglich, auch als kleiner eigenständiger Träger, der keinem Bundesverband angeschlossen ist, Fördergelder des Bundes für die Koordination und Durchführung des FSJ zu bekommen. Seit August 2011 sind der Bildungs-GmbH die Einsatzstellen der Altenheime GmbH und der Ambulanten Dienste GmbH zugeordnet. Zudem konnte die Stadt Mönchengladbach ebenfalls als Einsatzstelle gewonnen werden.

Neben der Trägerschaft FSJ konnte die Bildungs-GmbH mit Wegfall des Zivildienstes und Einrichtung des Bundesfreiwilligendienstes die Funktion einer „zentralen Koordinierungsstelle“ für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) übernehmen. Mit zivilrechtlichen Verträgen mit den o. g. Einsatzstellen konnte geregelt werden, dass die Bildungs-GmbH auch für den BFD alle anfallenden koordinierenden, steuernden und sonstigen Aufgaben übernimmt. Neben der gesamten Abwicklung der Personalverwaltung für alle Teilnehmer (inkl. Bewerbungsverfahren, -auswahl) stellt die Bildungs-GmbH für beide Dienste insgesamt 25 Bildungstage pro Jahr sicher und übernimmt die pädagogische Begleitung für alle Teilnehmer. Insgesamt konnten 77 Plätze im FSJ und im BFD für das Jahr 2011/12 eingerichtet werden: 39 Stellen bei der Stadtverwaltung Mönchengladbach, 1 Stelle (BFD) bei der Ambulanten Dienste-GmbH und 37 Stellen bei der Altenheime GmbH.

Neben den Fördermitteln, die die Bildungs-GmbH vom Bund (BAFzA = Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben) erhält, wird von den Einsatzstellen pro FSJ Platz eine Umlage von 651 Euro, und pro BFD Platz eine Umlage von 401 Euro erhoben.

Ende 2011 waren bereits alle Plätze besetzt. Eine Nachbesetzung kann dann erfolgen, sobald ein Freiwilliger vorzeitig den Dienst beendet.

Weitere Aufgaben / Wirkungsbereiche der Bildungs-GmbH

Das im September 2011 fällige TÜV-Zertifizierungs-Audit fand nicht statt. Die Geschäftsführung entschied aufgrund angekündigter Mittelkürzungen der Agentur für Arbeit auch im Bereich der Vergabe von Bildungsgutscheinen, das kostenintensive und personell aufwendige TÜV-Zertifizierungsverfahren zu kündigen. Im Oktober wurde nach erneuten Gesprächen mit der Agentur, die die Kürzung Bildungsgutscheine insbesondere im Bereich Pflege und Gesundheit ausschloss, die Kündigung der Trägerzertifizierung nach Anerkennungs- und Zulassungsverordnung für Weiterbildung (AZWV) zurückgenommen. Das fällige Audit konnte wegen Fristablauf nicht in der Form nachgeholt werden. Es musste ein neuer Termin gefunden werden, in dem die Bildungs-GmbH sich statt dem anstehenden Wiederholungsaudit nun einem Überwachungsaudit (Prüfung erfolgt alle 3 Jahre) unterziehen muss. Das Überwachungsaudit wird am 20. Januar 2012 stattfinden. Mit erfolgreichem Bestehen des Audits erfolgt die Neu-Zertifizierung, die Bildungs-GmbH wird dann wieder die Weiterbildungsmaßnahme zum Alltagsassistenten durchführen können. Die Zertifizierung dient der Qualitätssicherung und der Marktfähigkeit der Bildungs-GmbH als Träger von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Die im letzten Quartal 2008 konzipierte und durch den TÜV zertifizierte Bildungsmaßnahme „Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen nach SGB XI § 87b“

Wurde im Jahr 2011 nicht angeboten. Durch die Qualifizierung zum Alltagsassistenten hat die Bildungs-GmbH eine umfassende Maßnahme angeboten, die die Qualifikation zur Betreuungskraft nach § 87b SGB XI beinhaltet.

Die Bildungs-GmbH ist darüber hinaus auch Dienstleister für die Muttergesellschaft, der Sozial-Holding. Hier übernimmt sie verschiedene Aufgaben, die in der Regel zum Bereich der internen Fort- und Weiterbildung zählen. Im Jahr 2011 konnte die Bildungs-GmbH für die Sozial-Holding folgende Dienstleistungen erbringen:

Entwicklung, Planung, Durchführung und Evaluation von monatlichen Einarbeitungs- / Qualifizierungsmodulen für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens

Unterstützung der Altenheime GmbH vornehmlich bei der räumlichen Planung für interne Fort- und Weiterbildungen

Kleine Schulungseinheiten für Mitarbeiter/innen der Altenheime im Bereich der Hauswirtschaft im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung
Unterstützung der Altenheime GmbH bei der Planung und Durchführung von internen Fortbildungseinheiten

Die Bildungs-GmbH hat sich mit dem Weggang des Altenpflegeseminares vornehmlich in dem Bereich der Durchführung verschiedenster Qualifizierungsangebote etabliert. Für Abwicklung und Steuerung dieser Aufgaben wurde 1,00 VK beschäftigt. Zudem unterstützt ein großer Stamm externer Honorarprofessoren die inhaltliche Arbeit (Unterrichtsdurchführung) der Bildungs-GmbH.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 36 (21,7%) auf TEUR 202 erhöht. Die flüssigen Mittel betragen rd. 59,4% der Bilanzsumme und verringerten sich stichtagsbedingt um TEUR 18 auf TEUR 120.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahreswert von 95,8 % auf 89,1% leicht gesunken.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 22 ab. Demnach hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 21 verbessert. Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um TEUR 177 auf TEUR 317 gestiegen. Die Aufwendungen haben sich annähernd in gleichem Umfang erhöht.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Bildungs-GmbH übernimmt im Schwerpunkt die Aufgaben der Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsprojekten. Diese Projekte sind in der Regel zeitlich befristet, demnach ist eine (finanzielle) Sicherung der Bildungs-GmbH höchstens mittelfristig, aber nicht langfristig gegeben.

Die durchaus positiv zu bewertende enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Schwestergesellschaft BQG birgt hierbei auch weiterhin ein gewisses Risiko.

Die Finanzkürzungen des Jobcenters, die sich konkret in 2011 - und absehbar auch für 2012/13 - bei der BQG durch Rückgang von Kapazitäten verzeichnen lassen, wirken sich mehr denn je auf die Erlössituation der Bildungs-GmbH aus.

Durch den Wegfall von Vorsprung und das Auslaufen von Sprungbrett reduziert sich der durch die Übernahme der Qualifizierung entstandene Erlös für die Bildungs-GmbH. Durch den in der Instrumentenreform angekündigten Wegfall der Qualifizierung der AGH-Zielgruppen (u25 und ü25) bahnt sich auch für die Bildungs-GmbH ein Erlösausfall an.

Umso mehr verfolgt die Geschäftsführung auch weiter verstärkt die Entwicklung und Akquise von Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der Altenarbeit. Die Altenpflege verzeichnet bundesweit einen rapiden Rückgang an Pflegefachkräften aber auch an geeigneten Pflegehilfskräften und Alltagsassistenten. Hier wurde mit der Initiierung der Weiterbildung zum Alltagsassistenten der erste konkrete Schritt in diese Richtung vollzogen. Die Qualifizierung zum Alltagsassistenten soll ab 2012 regelmäßig einmal pro Jahr angeboten werden. Weitere Schritte in diese Richtung werden verfolgt und sollen umgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund der in 2011 erfolgten und in 2012/13 weiter zu erwartenden Rückgang von Schulungsbedarf (wg. geringerer Teilnehmerkapazitäten in den Projekten der BQG) wird man Wege finden müssen, diesen Verlust kompensieren zu können.

Mit der Implementierung der neuen Geschäftsfelder „FSJ und BFD“ kann die Bildungs-GmbH auf eine positive Entwicklung blicken. Damit wird die bisherige Abhängigkeit von nur einem Kostenträger (Jobcenter) aufgehoben, das Risiko für die Gesellschaft bei Finanzmittelkürzungen wird reduziert. Die Anerkennung der Trägerschaft für den BFD und der Anerkennung für den FSJ für drei Jahre ermöglicht nun eine konkretere und vor allem mittelfristige Wirtschafts- und Personalplanung.

Mit der Beauftragung der Durchführung der Einarbeitungs-/Qualifizierungsmodule für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns stärkt die Bildungs-GmbH auch weiterhin ihre Zusammenarbeit mit den Konzerntöchtern und der Konzernmutter.

Als zertifizierter Träger (Gültigkeit bis 01/2013, das Audit erfolgte im Januar 2012) hat die Bildungs-GmbH die Chance, sich darüber hinaus auch an künftigen Ausschreibungen zur Durchführung unterschiedlicher Bildungsmaßnahmen zu beteiligen. Über die Zertifizierung durch den TÜV ist der dazu erforderliche Standard gewährleistet und sollte auch in Zukunft genutzt und beibehalten werden.

Die bereits im letzten Jahr dargelegte Vermutung, dass in Zukunft die Zertifizierung für Träger und Maßnahmen eine immer größere Rolle spielen wird, bestätigt sich mit der im April 2012 in Kraft tretenden Instrumentenreform.

Mit Umsetzung dieser müssen ab sofort auch Träger zertifiziert sein, die bisher ohne Notwendigkeit der Anerkennung durch eine fachkundige Stelle Maßnahmen zur Vermittlung und Aktivierung im Gutscheilverfahren durchführen oder an Ausschreibungen teilgenommen haben.

Auch im Hinblick auf diese Neuerung/Umstellung hat die Geschäftsführung strategisch entschieden, sämtliche Beschäftigungsprojekte der BQG in die Bildungs-GmbH zu überführen. Der zertifizierten Bildungs-GmbH stehen somit alle Möglichkeiten zur Verfügung, sich im Rahmen der Projektentwicklung auf nahezu allen Tätigkeitsfeldern zu etablieren.

Mit der Entwicklung, Planung und Durchführung neuer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen auch außerhalb der Sparte Altenhilfe/Altenpflege, wird sich die Bildungs-GmbH konkret im Jahr 2012 weiter beschäftigen.

Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de/service
Service-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Catering-Leistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften sowie andere, der Stadt Mönchengladbach nahestehenden Einrichtungen.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von Reinigungsleistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von pflegenahen Tätigkeiten an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung haustechnischer Dienstleistungen für die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5607

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %);
Procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %)

Procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.679,00	6.927,00	17.639,00
II. Sachanlagen	37.887,00	33.609,00	44.019,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	39.566,00	40.536,00	61.658,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	693.131,22	918.370,11	528.882,32
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	47.844,47	12.787,43	14.918,31
Summe Umlaufvermögen	740.975,69	931.157,54	543.800,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	105,89	0,00	0,00
Bilanzsumme	780.647,58	971.693,54	605.458,63

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	520,00	520,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	250.730,12	214.109,61	260.076,69
V. Jahresergebnis	21.231,39	36.620,51	-45.967,08
Summe Eigenkapital	298.081,51	276.850,12	239.709,61
B. Rückstellungen	145.782,47	160.989,55	166.942,00
C. Verbindlichkeiten	336.783,60	533.853,87	198.807,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	780.647,58	971.693,54	605.458,63

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	6.107.265,71	6.067.599,60	5.605.002,63
Sonstige betriebliche Erträge	91.168,70	156.085,40	103.332,05
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.301.787,99	-1.290.684,98	-1.337.783,33
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.451,17	-25.727,71	-32.130,01
Summe Materialaufwand	-1.313.239,16	-1.316.412,69	-1.369.913,34
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-3.117.441,48	-3.125.654,81	-2.867.042,98
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-664.912,48	-642.242,42	-587.206,05
Summe Personalaufwand	-3.782.353,96	-3.767.897,23	-3.454.249,03
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.629,36	-27.090,27	-28.646,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.046.422,71	-1.061.971,04	-905.274,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	368,16	49,77	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.176,00	-370,76	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.981,38	49.992,78	-49.749,08
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-1.565,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.565,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.827,32	-11.567,27	3.993,00
Sonstige Steuern	-922,67	-240,00	-211,00
Jahresergebnis	21.231,39	36.620,51	-45.967,08

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahr 2011 ist die deutsche Wirtschaft kräftig gewachsen, das reale Bruttoinlandsprodukt legte um 3,0% im Vergleich zum Vorjahr zu. Nach starkem Auftakt wurde zur Jahresmitte wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Das Wachstum war breit unterstützt, neben den Nettoexporten kamen vor allem von den Investitionen und dem privaten Konsum Wachstumsimpulse. Allerdings hat zum Jahresende der erwartete Abschwung eingesetzt, im IV. Quartal ist das BIP bereits leicht gesunken.

Die Service GmbH ist in der stationären und ambulanten Altenhilfe im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig. Hierzu zählen die Speiserversorgung mit Produktion und Transport, sowie weiteren Dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören hauptsächlich die Einrichtungen der Altenheime GmbH und die der Ambulanten Dienste GmbH. Die Dienstleistungen der Service GmbH sind konjunkturunabhängig, sodass sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht bei der Gesellschaft bemerkbar machte.

Die Anzahl der abgerechneten Vollverpflegungstage für die Altenheime GmbH, Kurzzeitpflege Eicken, Seniorenhaus Mühlenwall und die COPD- Pflegestation der Maria Hilf GmbH konnten im Vorjahresvergleich relativ konstant gehalten werden. Die Produktion von Sous-Vide Produkten für die Procuratio GmbH ging im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 16 % zurück. Hingegen konnten die produzierten Mittagessen für den Bereich „Essen auf Rädern“ der Ambulante Dienste GmbH um ca. 8,5 gesteigert werden.

Die Dienstleistungen in den Bereichen Alltagsassistentz, Betreuungsassistentz und Haustechnik konnten weiter ausgebaut werden.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 191 bzw. 19,7 % vermindert. Die Reduzierung ist insbesondere auf die gesunkenen Forderungen gegenüber der Altenheime GmbH zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 38,3 % gegenüber 28,6 % im Vorjahr bezogen auf die Bilanzsumme. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen aus Zeitguthaben, Urlaubsansprüchen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15,4 auf TEUR 21,2 verschlechtert. Den um TEUR 25,2 gesunkenen Erträgen stehen um TEUR 9,8 gesunkene Aufwendungen gegenüber.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund der demografischen Entwicklung nahm die Zahl der pflegebedürftigen, in Heimen untergebrachten Senioren in den zurückliegenden Jahren stetig zu. Dies erwarten wir auch für die mittelfristigen Folgejahre, wobei wir mit einer Zunahme hochbetagter, dementer und/oder bettlägeriger Heimbewohner mit besonderem Ernährungsbedarf rechnen.

Die demographische Entwicklung, der erhöhte Kostendruck und zunehmender Wettbewerb steigert das Verlangen der Senioreneinrichtungen nach serviceorientierten Konzepten. Immer mehr Einrichtungsleitungen werden sich auf ihre Kernaufgabe, die Betreuung der ihnen anvertrauten Menschen konzentrieren und übergeben infrastrukturelle Dienste wie seniorenrechtliche Verpflegungsleistungen, Hauswirtschaft und technische Dienste in die Hände von Profis.

Für Einrichtungsleitungen wird es immer schwieriger die hohen Anforderungen und Qualitätsvorgaben von MDK, DGE, der Heimaufsicht und anderen zu beurteilen und fachlich umzusetzen. Ein qualifizierter Dienstleister, der seine Kernaufgaben professionell beherrscht, schützt die Senioreneinrichtung vor Imageschäden. Er garantiert die Einhaltung der relevanten Qualitätsvorgaben und hält die Budgets für Unterkunft und Verpflegung ein.

Die Service GmbH hat diese Tendenz frühzeitig erkannt. Die Speisepläne werden bereits seit dem Jahr 2007 durch die DGE zertifiziert. Diese Zertifizierung wird durch regelmäßige Audits bestätigt. Als weiterer Vorteil gilt die EU-Zulassung für Großküchen, die die Service GmbH im Jahr 2009 erhalten hat.

Diese Vorteile gilt es zu nutzen und eine gute Marktpositionierung zu erreichen. Die Akquirierung von Kunden ist für die nahe Zukunft mit hoher Priorität zu betreiben, um die Abhängigkeit von der Altenheime GmbH zu minimieren.

Die Belieferung eines Krankenhauses im Auftrag der Firma Procuratio wird zum 31.03.2012 eingestellt. Die Geschäftsführung befindet sich mit mehreren Einrichtungen in Gesprächen zur Abgabe von Angeboten zur Speisenbelieferung.

KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 08.10.2004)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Dienstleistungen aus den Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft der Kliniken gehören, insbesondere die Erbringung von hauswirtschaftlichen Diensten und Leistungen aus dem infrastrukturellen Gebäudemanagement.

Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört auch die Führung von Geschäften, die üblicherweise mit dem Betrieb des Unternehmens zusammenhängen.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Beteiligungsziel

Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9440

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2011
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	41.851,00	40.799,00	47.834,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	41.851,00	40.799,00	47.834,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.855,71	778,17	3.903,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	154.173,19	195.440,44	161.788,41
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	123.169,42	117.388,20	110.531,97
Summe Umlaufvermögen	280.198,32	313.606,81	276.224,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	279,96	0,00	0,00
Bilanzsumme	322.329,28	354.405,81	324.058,10

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	81.638,26	57.064,03	46.036,96
V. Jahresergebnis	25.456,96	69.574,23	51.027,07
Summe Eigenkapital	132.095,22	151.638,26	122.064,03
B. Rückstellungen	59.439,00	69.894,14	92.186,00
C. Verbindlichkeiten	128.395,06	132.873,41	109.808,07
D. Passive latente Steuern	2.400,00	0,00	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	322.329,28	354.405,81	324.058,10

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.834.907,93	1.882.876,62	1.750.363,85
Sonstige betriebliche Erträge	16.964,04	17.003,22	20.280,35
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-30.260,21	-32.715,50	-76.266,63
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-183.253,82	-193.210,25	-169.355,78
Summe Materialaufwand	-213.514,03	-225.925,75	-245.622,41
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.266.290,35	-1.263.181,11	-1.140.449,03
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-257.951,59	-261.247,23	-222.998,08
Summe Personalaufwand	-1.524.241,94	-1.524.428,34	-1.363.447,11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.528,99	-9.837,45	-9.351,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63.215,86	-57.875,30	-80.012,41
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	795,39	640,50	1.122,31
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.166,54	82.453,50	73.333,25
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.709,58	-12.879,27	-22.306,18
Jahresergebnis	25.456,96	69.574,23	51.027,07

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Vorbemerkung

Die KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH (**KSG**) erbringt insbesondere Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Dienste gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (**SK-MG**). Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der SK-MG; insofern sind Leistungen zwischen beiden Gesellschaften nicht umsatzsteuerbar.

Die Geschäftstätigkeit der KSG ist von der Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft (SK-MG) abhängig. Die Führung der KSG wird durch die Geschäftsführung der SK-MG (in Personalunion) wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Neben den klassischen Aufgaben wie Unterhaltsreinigung, Sonderreinigung und Vertretung von hauseigenem Personal des Auftraggebers war die KSG auch verstärkt in hauswirtschaftlichen Bereichen, in der Zentralspüle und der Telefonzentrale tätig.

Im Jahresverlauf haben straffere Arbeitsabläufe den tariflichen Personalkostensteigerungen entgegen gewirkt und ermöglicht, dass der Reinigungsturnus bei der Muttergesellschaft (SK-MG) teilweise erhöht werden konnte.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die schon im Vorjahr gute wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der KSG hat sich auch im Berichtsjahr stabilisiert.

Die Gesamterträge in 2011 reduzierten sich um TEUR 48,0 (2,5 %) auf TEUR 1.851,9.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 25,5 ab.

Die Umsatzrendite liegt bei 1,4 % nach 3,7 % in 2010.

Die Reduzierung der Umsatzerlöse korrespondiert mit der Entwicklung bei den Personalaufwendungen (im Berichtsjahr waren durchschnittlich 102 Arbeitnehmer (i. Vj. 105) beschäftigt).

Die Gesamtliquidität hat sich um TEUR 5,8 auf TEUR 123,2 erhöht.

Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 90,0 und deckt den monatlichen Finanzbedarf mit 0,6 Monaten (i. Vj. 0,7 Monate).

Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 322,3 (TEUR 354,4 im Vorjahr).

Die Eigenkapitalquote beträgt 41,0 % (42,8 % im Vorjahr).

Das Anlagevermögen ist zu 316,0 % durch Eigenkapital gedeckt (371,6 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das eventuelle Risiken frühzeitig erkennen lässt. Die Fortentwicklung des Risikomanagements zeigt sich durch die Installation einer Risikosoftware mit Entwicklung eines Risikohandbuches. Das Risikomanagement der KSG soll dabei zukünftig in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Alltägliche Entscheidungen (z. B. Erstellung von Dienstplänen) obliegen im Rahmen der Dienstleistungsverträge den Firmen Götz Gebäudemanagement Nordwest GmbH & Co. KG und der Clean Gebäudereinigungs GmbH & Co. KG und werden dort über ein fortlaufendes Controlling gesteuert.

Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Durch zusätzliche Reinigungsleistungen am Standort EKR, wie z. B. im Neubau der Geriatrie und der ganzjährige Betrieb des Sozialpädiatrischen Zentrums (Ilse-Lommel-Haus), wird eine effizientere Einsatzplanung erwartet, so dass die tariflichen Personalkostensteigerungen aufgefangen werden. Die Geschäftsführung erwartet eine positive Entwicklung des Unternehmens für das Jahr 2012.

SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 2964
Fax: 02166 / 394 - 2769

www.sgn-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 26.06.2006)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, von Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen und -helfern sowie von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern sowie sonstiger Ausbildungsberufe des Gesundheitswesens.

Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer Aufgabenstellung nach Absatz 1 auch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe und für im Gesundheitswesen tätige Personen anbieten.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel

Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2006

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 11795

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %);
Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH
(Stand 31.12.2011)

Gesellschafterversammlung

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %)

Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Herr Walter Schiller

Herr Mathias Evertz

Bilanz zum 31.12.2011
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.650,00	5.441,00	5.733,00
II. Sachanlagen	3.110,00	4.519,00	4.558,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	5.760,00	9.960,00	10.291,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.159,05	29.860,85	3.607,33
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	199.366,58	82.144,49	121.445,57
Summe Umlaufvermögen	203.525,63	112.005,34	125.052,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.231,91	3.231,41	3.645,40
Bilanzsumme	212.517,54	125.196,75	138.989,30

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	32.031,81	31.338,32	28.244,09
V. Jahresergebnis	2.448,91	693,49	3.094,23
Summe Eigenkapital	59.480,72	57.031,81	56.338,32
B. Rückstellungen	45.978,75	40.764,43	49.533,00
C. Verbindlichkeiten	107.058,07	27.400,51	33.117,98
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	212.517,54	125.196,75	138.989,30

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.443.608,00	1.953.432,84	1.315.731,21
Sonstige betriebliche Erträge	43.733,06	27.070,73	373,72
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-290.043,01	-293.701,95	-267.064,16
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.654.398,27	-1.256.180,43	-761.042,46
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-393.704,59	-301.066,74	-164.265,81
Summe Personalaufwand	-2.048.102,86	-1.557.247,17	-925.308,27
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.480,84	-3.922,36	-3.977,48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-145.015,03	-126.346,89	-118.400,12
Zinsen und ähnliche Erträge	2.749,59	1.408,29	1.739,33
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.448,91	693,49	3.094,23
Jahresergebnis	2.448,91	693,49	3.094,23

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

1. Vorbemerkung

Die SGN GmbH hat zum 01. Oktober 2006 ihren Betrieb aufgenommen und damit im Jahr 2011 ihr fünftes volles Geschäftsjahr bestritten. Sie erbringt die Ausbildung in den Ausbildungsberufen Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.

Die Führung der SGN GmbH wird im Berichtsjahr jeweils durch die beiden Geschäftsführer der Trägerkrankenhäuser sowie durch den Personalreferenten der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Nach der erstmaligen Anstellung der Schülerinnen und Schüler eines Ausbildungslehrganges zum 01. Oktober 2008 wurden ab diesem Zeitpunkt alle neuen Ausbildungslehrgänge bei der SGN angestellt. Damit sind im Jahr 2011 alle Ausbildungslehrgänge ganzjährig bei der SGN angestellt.

Zum 01. Oktober 2011 haben 43 Gesundheits- und Krankenpflege – sowie 17 Gesundheits- und Kinderkrankenpflege - Schülerinnen und - Schüler die Ausbildung im Lehrgang 2011-2014 aufgenommen.

Insgesamt sind damit ab 01. Oktober 2011 119 (2010: 124) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Krankenpflege und 44 (2010: 41) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege besetzt.

Für den Einstellungstermin 01. Oktober 2012 liegen bereits zahlreiche Bewerbungen vor.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamterträge in 2011 konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 506,8 (25,6 %) auf TEUR 2.487,3 gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2,4 ab; im Geschäftsjahr 2010 betrug der Jahresüberschuss TEUR 0,7.

Die Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, insbesondere durch zusätzliche Personalaufwendungen in Folge der ganzjährigen Anstellung aller Ausbildungslehrgänge bei der SGN.

Im Berichtsjahr ist die Liquidität mit TEUR 199,4 um TEUR 117,3 höher als im Vorjahr.

Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 53,6.

Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 212,5 (TEUR 125,2 im Vorjahr).

Die Eigenkapitalquote beträgt 28,0 % (45,5 % im Vorjahr).

Das Anlagevermögen ist zu 1.024,1 % durch Eigenkapital gedeckt (575,8 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das Risiken frühzeitig erkennen lässt. Diese Aufgaben wurden der Gesellschafterin Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages übertragen. Im Zusammenhang mit der Einführung eines EDV-gestützten Risikomanagements bei der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH ist im hierzu erstellten Risikomanagement-Handbuch dokumentiert, dieses Risikomanagement zukünftig auch für die SGN zu implementieren und in die Risikomanagementstruktur des Konzerns einzubinden.

Alltägliche Entscheidungen (z. B. die Erstellung von Lehrplänen) obliegen der Schulleitung der SGN.

Die Ertragslage des Unternehmens ist im Wesentlichen von der Höhe der Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter abhängig. Unterjährige Abweichungen vom Wirtschaftsplan haben eine Anpassung der Zuschüsse zur Folge, so dass regelmäßig von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen werden kann.

Hierzu beitragen wird auch die stetig wachsende Belegung der Ausbildungsplätze, so dass für die Zukunft weiterhin gute Chancen bestehen sich am Markt der Ausbildungsschulen für Gesundheitsberufe zu etablieren.

Weitere Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Ziel für die Zukunft wird es sein, die Attraktivität des Ausbildungsbetriebes weiter zu steigern, um die anerkannten Ausbildungsplätze sukzessive ausschöpfen zu können.

Dabei sollen auch Erhöhungen der Personalaufwendungen nicht unberücksichtigt bleiben. Zum Ausgleich werden Anpassungen der Betriebsmittelzuschüsse der beiden Gesellschafter folgen, um auch in der Zukunft ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Kooperationen mit anderen Ausbildungsbetrieben werden weiterhin angestrebt.

Stadt Mönchengladbach

Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement
41050 Mönchengladbach

Telefon: 02161 25-3571

Telefax: 02161 25-3579

E-Mail: Beteiligungsmanagement@moenchengladbach.de

www.moenchengladbach.de